VIII Jahrgang. Sonnabend, 12. Oktober 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht garantirt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 240. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Rudolf Virchow.

„Wir sind Alle stolz auf ihn!" sagte Lord Beaconsfield einmal von seinem politischen Gegner Gladstone und so dürfen von Rudolf Virchow auch diejenigen seiner Landsleute sagen, die seine politischen Anschauungen nicht theilen, ja den **Politiker** Virchow für eine unerfreuliche und in mancher Hinsicht schädliche Persönlichkeit halten. Was Virchow auf dem Gebiete seiner Wissenschaft, insbesondere als Pathologe und Anthropologe geleistet hat, das kann und soll uns hier nicht beschäftigen. Dieser seiner Verdienste gedenken wir heute an anderer Stelle. Wie sehr er in der ganzen wissenschaftlichen Welt gewürdigt und anerkannt wird, das beweisen die Festlichkeiten, die aus Anlaß seines 80. Geburtstages nicht allein in Berlin, der langjährigen Wirkungsstätte des großen Gelehrten, sondern auch an zahlreichen anderen wissenschaftlichen Zentralpunkten veranstaltet werden. Aus allen Theilen der gesitteten Welt sind die hervorragendsten medizinischen Forscher und Lehrer in diesen Tagen nach der deutschen Reichshauptstadt geeilt, um ihrem Altmeister, dem Manne, in dem sie alle ausnahmslos ihren Lehrer und ihr Vorbild verehren, im eigenen Namen und als Vertreter der Hochschulen, an denen sie wirken, ihre Huldigungen darzubringen. Sie werden, sachverständig und beredt, die hohen wissenschaftlichen Verdienste des Jubilars vor aller Welt verkünden und bezeugen. Hier sollen nur einige Züge aus dem allgemeinen öffentlichen Wirken des Achtzigjährigen herausgehoben werden.

Wir beginnen mit derjenigen Seite dieser seiner Thätigkeit, die allseitige Anerkennung verdient und gefunden hat. Wenn Berlin in der verhältnißmäßig kurzen Zeitspanne eines Menschenalters aus einer der ungesündesten, hygienisch arg vernachlässigten Großstädte zu der gesündesten und in Bezug auf Volkshygiene an erster Stelle stehenden Millionenstadt geworden ist, so hat sie dies dem rastlosen Arbeiten und Schaffen Virchow's als Mitglied der medizinischen Deputation der Berliner Stadtverwaltung zu verdanken. In Wort und Schrift, mit ätzendem Spott und fortreißender Begeisterung trat er schon bald, nachdem er Ende der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung geworden war, der er heute noch angehört, für eine schleunige Beseitigung der vielen Uebelstände auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege der Stadt und für Verbesserungen und Fortschritte ein. Hauptsächlich seinem Einfluß ist es zuzuschieben, daß Berlin rechtzeitig mit gutem, gesunden und ausreichenden Trinkwasser versehen wurde. Er bekämpfte erfolgreich das zuerst in Aussicht genommene Abfuhrsystem und setzte die jetzige Kanalisation durch, die sich mit ihren anfangs vielbespöttelten Rieselfeldern im Ganzen vorzüglich bewährt und vielen anderen Großstädten seitdem als Vorbild gedient hat. Er hatte schon frühzeitig und vor Anderen die Nothwendigkeit und die Vortheile einer vernünftigen Schulhygiene erkannt, und wenn auch in dieser Hinsicht die Berliner Stadtverwaltung manche vielverheißende Ansätze gemacht hat, so gebührt ihm ein wesentliches Verdienst daran.

Nicht minder war er unablässig und erfolgreich bemüht, die Berliner städtischen Krankenhäuser auf die Höhe der gegenwärtigen wissenschaftlichen Erfordernisse zu bringen. Wenn die Stadt aus Anlaß seines jetzigen Jubiläums ein Riesenkrankenhaus nach seinen Angaben und mit allen modernen Einrichtungen und Bequemlichkeiten bauen ließ, so ist anzunehmen, daß ihm diese Festgabe die liebste aller Gaben sein wird, die ihm zu seinem 80. Geburtstage von den verschiedensten Seiten und aller Herren Länder dargebracht werden. In diesem Zusammenhang sei auch noch erwähnt, was Virchow für eine zweckmäßige Behandlung und Pflege der Verwundeten im Kriege geleistet hat. Auch hier war er vielfach bahnbrechend und vorbildlich. In den Kriegen von 1866 und 1870/71 war er Mitglied des Vorstandes des Berliner Hilfsvereins für die Armee, organisirte die ersten preußischen Sanitätszüge und erbaute das Barackenlazareth auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin.

Ein anderes Bild, als der Gelehrte, der Forscher, das städtische Verwaltungsmitglied, der Vorkämpfer für eine öffentliche Gesundheitspflege, bietet natürlich der **Politiker** Virchow. Dort der weltumspannende Geist, der unbefangen Prüfende, der Vielseitige — hier der kleinliche Parteimann, der immer das winzige Stückchen seiner Fraktionswelt im Auge hatte und stolz darauf war, daß er, unbekümmert um alle weltbewegenden, grundstürzenden Umwälzungen von 1866 und 1870/71, sich allezeit „unentwegt" und „voll und ganz" in dem engen Gleise der Parteidoktrin von 1862 bewegte. Von diesem Standpunkt aus hat er niemals die weltgeschichtliche Größe und Bedeutung eines Bismarck zu würdigen vermocht. Wie hat er auch in den heftigen Redekämpfen, die diese beiden ungleichen Männer während der Konfliktszeit im preußischen Abgeordnetenhause ausgefochten haben, den Kürzeren gezogen, er der sonst immer siegreich kämpfte. Er mußte sich bereits am 18. Dezember 1863 von Bismarck sagen lassen:

„Der Herr Vorredner (Virchow) hat gemeint, mir fehle das Verständniß für die **nationale** Politik; ich kann ihm den Vorwurf nur mit der Unterdrückung des Epithetons zurückgeben. Ich finde bei dem Herrn Vorredner Verständniß für Politik überhaupt nicht. Dieses Verständniß ist gewiß auch in anderen Ländern nicht weiter verbreitet, als bei uns (Unruhe), aber es findet sich in anderen Parlamenten doch selten dieser Grad von Entschlossenheit im Bilden und Aussprechen von Ansichten, gepaart mit demselben Maße von Unkenntniß der Dinge, wie bei uns. (Große Heiterkeit.)

Die Leidenschaften erhitzten sich im Laufe der Zeit derart, daß Bismarck sich im Juni 1865 veranlaßt sah, Virchow zum Zweikampf zu fordern. Virchow hatte als Berichterstatter der Budgetkommission bemerkt: wenn der Ministerpräsident den Bericht wirklich gelesen habe, so wisse er nicht, was er von dessen **Wahrheitsliebe** denken solle. Darauf Bismarck:

„Der Herr Referent hat lange genug in der Welt gelebt, um zu wissen, daß er sich damit der technischen und spezialen Wendung gegen mich bedient hat, vermöge deren man einen Streit auf das **rein persönliche** Gebiet zu werfen pflegt, um denjenigen, gegen den man den Zweifel an seiner Wahrheitsliebe gerichtet hat, zu **zwingen**, daß er sich **persönliche Genugthuung** fordert. Ich frage Sie, meine Herren, wohin soll man mit diesem Tone kommen? Wollen Sie den politischen Streit zwischen uns auf dem Wege der Horatier und Kuriatier erledigen? (Heiterkeit.) Es ließe sich davon reden, wenn es Ihnen erwünscht ist."

Virchow erklärte, er habe nichts zurückzunehmen. Zwei Tage darauf richtete der Ministerpräsident eine Pistolenforderung an den Abgeordneten Virchow. Das Abgeordnetenhaus verbot die Annahme.

Einen ganz besonderen Trumpf gedachte Virchow in seiner Eigenschaft als Politiker im Jahre 1869 auszuspielen, indem er am 21. Oktober den Antrag auf Abrüstung stellte, um die Lasten des Volkes durch Verminderung der Ausgaben für das Militärwesen zu vermindern. In der Begründung dieses Antrages hieß es: „Eine große Armee sei um so weniger nöthig, als die dauernde Kriegsbereitschaft nicht durch gegenseitige Eifersucht der Völker, sondern nur durch das Verhalten der Kabinette bedingt wird". Am 5. November wurde der Antrag abgelehnt gegen die Stimmen der Freisinnigen. Acht Monate darauf hatten wir den Krieg. Der Weltgeschichte vermochte der Politiker Virchow ihre Bahnen nicht vorzuschreiben; das konnte nur ein wahrhaft Großer, ein Bismarck!

Was Virchow als Parlamentsredner anlangt, so hat er auch in seinen besten Tagen diejenigen arg enttäuscht, die ihn zum ersten Male sprechen hörten. Er gehört zu den Parlamentariern, deren Reden man nicht anhören darf, sondern nachlesen muß. Da nehmen sie sich bei Weitem besser aus; da kommen die vielen geistreichen Wendungen, sarkastischen Spitzen und originellen Einfälle zur Geltung, die andernfalls meist, wie man zu sagen pflegt, unter den Tisch fallen. Virchow hat eine schwache, eintönige Stimme und eine geradezu einschläfernde Vortragsweise. Daher kommt es, daß selbst seine besten Reden auf die Zuhörer nur einen mäßigen Eindruck machten. Er theilt übrigens dieses Loos mit seinem nicht minder berühmten Universitätsprofessor Mommsen, der aber vielleicht ein noch schlechterer Redner ist als Virchow. Diesem ist es denn auch in seiner langen politischen Laufbahn nur ein einziges Mal gelungen, ein Wort zu prägen, das den Tagesstreit überdauert hat. Virchow ist bekanntlich der Vater des geflügelten Wortes „**Kulturkampf**", aber es ist bezeichnend, daß er es nicht in einer Rede, sondern in einem von ihm 1873 verfaßten Wahlprogramm der Fortschrittspartei zuerst gebraucht hat. Es heißt da: „Die Partei unterstützt die Regierung in einem Kampfe, der mit jedem Tage mehr den Charakter eines großen Kulturkampfes der Menschheit annimmt". Auch das ist für den Politiker Virchow bezeichnend, daß er die Regierung ein einziges Mal in seinem langen Leben unterstützt hat in einer Sache, die verkehrt angefaßt war, zu keinem guten Ende kommen konnte und denn auch zur sichern Niederlage führte.

Indessen die politischen Fehlgriffe und Irrthümer Virchow's sind nur verschwindende Flecken in dem glänzenden Bilde des großen Gelehrten, des Forschers, des Volkshygienikers, des vornehmen, edlen Mannes Virchow, der zu den wenigen Auserwählten gehört, von denen ein ganzes großes Volk sagen darf: „Wir sind Alle stolz auf ihn!"

Ueberfall deutscher Matrosen in Venezuela.

Eine allarmirende Nachricht kommt aus Caracas. In dem der venezolanischen Hauptstadt benachbarten Porto Cabello hat der durch die Umtriebe des Präsidenten Castro überhitzte Chauvinismus die dortige Bevölkerung zu groben Ausschreitungen gegen Matrosen des deutschen Kriegsschiffes „**Vineta**" verführt. Die venezolanische Polizei hat sogar zwei deutsche Deckoffiziere, welche sich nach der englisch-amerikanischen, also gewiß einwandfreien Darstellung der Vorgänge keineswegs in den Straßenkravall gemischt, sondern nur mit ihrem Boote zur Aufnahme der verfolgten Landsleute am Quai angelegt hatten, thätlich angegriffen und, als sie sich vertheidigten, beide mit Säbelhieben erheblich verwundet. Es sind außerdem alle anderen am Ufer befindlichen und unbewaffneten Deutschen verwundet worden. Die Regierung von Venezuela hat die Stirn gehabt, vom deutschen Gesandten noch Entschuldigung zu fordern. Sie ist selbstverständlich abgewiesen worden.

Nach einem Bericht des Wolff'schen Telegraphenbureaus hat sich der Vorfall in folgender Weise abgespielt:

Ein Trupp venezolanischer **Polizisten**, die als solche nicht kenntlich waren, versuchten am Sonntag Abend in Puerto Cabello **zwei Unteroffiziere** von S. M. S. „Vineta" festzunehmen. Die Unteroffiziere, die sich keiner Schuld bewußt waren, setzten sich zur Wehr, wurden mit Säbelhieben verwundet, entrissen in der **Nothwehr** den angreifenden Polizisten die **Säbel** und vertheidigten sich damit. Sie wurden schließlich **überwältigt** und zum Verbinden ihrer Wunden auf einen in der Nähe befindlichen **deutschen Handelsdampfer** gebracht. Auf diesem Wege wurden sie von einem **Volkshaufen**, in dem sich auch **Polizisten und Zollbeamte befanden, weiter angegriffen.** Auf die **Offiziere** des deutschen Handelsdampfers wurden **Schüsse abgegeben.** Zum Schutz des Dampfers schickte der Kommandant S. M. S. „Vineta" 30 **Mann an Bord.** Die Regierung in Venezuela hat bei dem deutschen Vertreter wegen angeblicher Gebietsverletzung Beschwerde geführt. Die Beschwerde ist vorläufig mit einer Richtigstellung des Sachverhalts auf Grund des telegraphischen Berichts des Kommandanten S. M. S. „Vineta" unter **Vorbehalt deutscher Anträge auf Bestrafung der Schuldigen und Genugthuung** zurückgewiesen worden.

In New-York vorliegende Telegramme, die dort aus Port of Spain eingetroffen sind, schildern die Vorfälle wie nachstehend:

Der britische Dampfer „Eden" aus La Guaira berichtet, daß Sonntag Abend ungefähr 50 Matrosen vom deutschen Kreuzer „Vineta" in Porto Cabello in einen Straßenkrawall mit den Einwohnern verwickelt wurden. Einige Polizisten in Zivil mischten sich ein und nahmen für die Einwohner Partei, worauf der Kampf allgemein wurde. Die Deutschen bahnten sich einen Weg nach dem Quai, wo sie an Bord des deutschen Dampfers „Valesia" gingen, der dort verankert lag. **Zwei Offiziere der „Vineta"**, welche mit dem Boot am Quai warteten, wurden **von der Polizei angegriffen.** Sie vertheidigten sich und wurden beide **mit Säbeln erheblich verwundet.** Alle Deutschen am Ufer, die unbewaffnet waren, wurden verwundet. Die verwundeten Offiziere wurden von der Mannschaft der „Valesia" an Bord derselben getragen, wobei die Bevölkerung und Polizei sie noch mit Steinen und Stöcken angriff. **Der Mob versuchte darauf, die „Valesia" zu erstürmen,** wurde aber vom Kapitän und der Mannschaft zurückgewiesen. Mittlerweile hatte die „Vineta" ein Boot mit 30 bewaffneten Leuten zur „Valesia" entsandt, welche sie auf der vom Lande ab=

Allerlei und Anderes.

Berlin, 11. Oktober.

(Die Ueberbrettlseuche. — Dilettantismus und Nichtkunst. — Eine Verleumdung Goethe's. — Tagt es schon? — Weltbewegende Fragen.)

Je mehr die Saison vorschreitet, um so beängstigender wird die Ueberbrettelei, die mehr und mehr auch die wirklichen Theater zu infiziren beginnt. Nur ganz wenige Berliner Bühnen sind in dieser Beziehung noch seuchenfrei. Aber wer garantirt dafür, daß nicht auch die Hofbühnen bald die einträgliche Mode mitmachen und, statt der fünfaktigen Klassiker, nur noch einaktige Parodien auf Schiller, Goethe und Shakespeare aufführen. Die Schauspieler aber dazu hat das Hoftheater schon, und mehr vielleicht für die Parodien als für die richtigen Klassiker. Auch der große Kean ist plötzlich wahnsinnig geworden, und in dem Wahnsinn der Ueberbrettelei ist wenigstens Methode. Mit geringen Ausnahmen ist sie die Kunst der Talentlosigkeit und des Dilettantismus. Wer bisher im Theater vor die Oeffentlichkeit trat, der mußte wenigstens einigermaßen etwas gelernt haben und auf irgend einem Gebiet etwas Tüchtiges leisten, ganz gleich, ob es sich um ein wirkliches oder um ein Spezialitätentheater handelte. Heute hat man die Mauer, welche diese grundverschiedenen Kunstgebiete von einander trennte, niedergerissen und den Mischmasch, der daraus entstanden, nennt man nun „Ueberbrett'l". Hat eine Sängerin schon gar keine Stimme mehr, so nennt sie sich „Diseuse", kopirt die Yvette Guilbert und das Publikum ist glücklich. Tenöre, die man in Danzig oder in Posen einfach von der Probe wegschicken würde, werden in Berlin bewundert, sobald sie sich einen braunen Frack oder ein Sommerjacket und weiße Gamaschen anpaßen. Was brauchen sie noch singen zu können, wenn sie sich vertrauensvoll an die sogenannte Litteratur anlehnen dürfen! Man weiß, wenn man vor einem solchen Ueberbrettl sitzt, zwar nie ganz genau, ob man im Theater, im Concertsaal, im Tingeltangel oder im Irrenhause sich befindet, aber das macht nichts. Ein paar Bonzen, die sich ein Geschäft aus der Sache machen, haben der lieben Bildungspleps eingeredet, daß es sich um die höchsten literarischen Interessen handelt, und so etwas ist ungemein förderlich für das Selbstbewußtsein des durchschnittlichen Theaterbesuchers. Außerdem kommt man dabei durch die neu erfundene Species der „Literaturbarone" in intimere Beziehungen zu den Edelsten der Nation und dafür kann man schon 5 Mark für einen Parkettplatz anlegen.

Hat doch neulich im Centraltheater, wo die Ueberbrettelei sogar die unverwüstliche „Geisha" verdrängt hat, ein Prologdichter die Entdeckung gemacht, daß Excellenz von Goethe der eigentliche Erfinder des Ueberbrettls gewesen ist. Weil Goethe mit sarkastischem Hohn gesagt hat: „Gebt Ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken" — hält sich jetzt jeder Ueberjüngling für berechtigt, die kümmerlichen Flammen aus seinem Aschenhäufchen aufblasen und das „Ragout von anderer Schmaus" für eine neue Kunst ausgeben zu dürfen. Das Komische ist, daß sich schon förmliche Schulen gebildet haben, in denen die Jünger der neuen Kunstrichtung methodisch gezüchtet und dressirt werden. In den Zeitungen annoncirt sich eine „Ueberbrettl-Schule", die „künstlerische Ausbildung im modernen Stil garantirt" und dazu „schlanke Damen mit Lust und Talent" sucht. Schlank müssen sie natürlich sein, denn das Fett ist unmodern und unlitterarisch geworden. Aber auch diese Schule dürfte kaum länger leben, als das Brettl, für das sie erfunden wurde, und fast hat es den Anschein, als wollte das heiß umschmeichelte Publikum von der ganzen modernen Richtung schon jetzt nicht viel mehr wissen. Das „Rhapsoden-Theater" und das „Teloplasma", das sich den anspruchsvollen Untertitel „Cabaret für Höhenkunst" beilegt, wurden nur mit mitleidigem Lächeln aufgenommen, in dem neuen Ueberbrettl im Zentral-Theater hat man sich anständig gelangweilt, und nun hat auch die mit großer Spannung erwartete Eröffnung von „Schall und Rauch" den Zuschauern eine bittere Enttäuschung bereitet. Sie kommen endlich dahinter, mit wie wenig Geist nicht blos die Welt, sondern auch das Ueberbrettl regiert wird, und vielleicht dauert es garnicht mehr lange, bis der ganze Spuk endgiltig zerstoben ist.

Bis dahin muß man sich, so gut es geht, mit den kleinen Lustigkeiten des Daseins die Zeit zu vertreiben suchen. Die „Vossische Zeitung" hat dieser Tage die tiefsinnige Frage aufgeworfen: „Warum sind die Taschentücher viereckig?" Mit Grausen wurde ich mir bei dieser Gelegenheit der unerhörten Leichtfertigkeit bewußt, mit der die meisten Menschen an den dunklen Räthseln des Lebens vorübergehen. Hat sich schon einer der geehrten Leser jemals den Kopf darüber zerbrochen, warum die Taschentücher viereckig sind? Na also! Es wäre wirklich an der Zeit, daß der Kulturmensch sich über die letzten Gründe dieser und anderer Erscheinungen endgiltig klar würde. Die Presse könnte dabei zur Belehrung und Aufklärung des Publikums unendlich viel beitragen, indem sie, statt mit Räthselecken und Skataufgaben, ihre Spalten mit der gewissenhaften Erörterung aller derartigen Fragen von grundlegender Bedeutung füllte. Gut, es mag eine innere Nothwendigkeit sein, daß die Taschentücher viereckig sind, weil man bei runden Tüchern vielleicht leichter vorbeischnaubt. Aber warum sind die Handtücher länglich und nicht auch viereckig oder rund? Warum arbeiten die meisten Menschen bei Tage und nicht bei Nacht, da die Elektrotechnik längst so weit vorgeschritten ist, um auch die Nacht taghell zu erleuchten? Warum baut man die Häuser von unten nach oben und nicht umgekehrt? Warum schreibt man meist mit schwarzer Tinte auf weißem Papier und nicht mit weißer Tinte auf schwarzem Papier? U. A. w. g.!

Flaneur.

Neues vom Tage.

Die Bäcker in Florenz
sind in den Ausstand getreten. Sämmtliche Bäckereien sind geschlossen.

1088 Personen
sind bisher in Stadt und Landkreis Gelsenkirchen am Typhus erkrankt. Gestern sind 4 Personen gestorben

Der Brand auf den Naphta-Anlagen von Schibajew und Compagnie in Bibieibat
ist noch nicht gelöscht. Verbrannt sind bisher vier Bohrthürme, ein Reservoir, zwei Naphta-Speicher der Firma Schibajew und Compagnie, ferner drei Bohrthürme und Speicher der Kaspi-Schwarzmeer-Gesellschaft, sowie ein Bohrthurm und zwei Reservoirs der Bibieibatschen Russischen Naphtha-Gesellschaft.

Spiritus-Explosion.

Petersburg, 12. Okt. (Tel.) In der Rektifizir-Abtheilung einer hiesigen Spiritus-Brennerei fand gestern Mittag eine Explosion statt. Ein Behälter mit etwa 3000 Liter Spiritus explodirte aus bisher unbekannter Ursache. Ein 7jähriges Mädchen kam dabei ums Leben.

Grubenunfälle.

Dortmund, 12. Okt. (Tel.) Auf dem Schachte Kaiserstuhl verunglückten 2 Bergleute, einer war sofort todt.

Die bei dem Unglücksfall auf der Schlackenhalde der „Dortmunder Union" vermißten zwei Arbeiter wurden todt aufgefunden und geborgen. Von den Schwerverletzten sind ebenfalls zwei gestorben, so daß die Gesammtzahl der Todten sechs beträgt.

Theodor Müller †.

Der Präsident des deutschen Gastwirthsverbandes Theodor Müller ist gestern in Berlin gestorben.

Schwere Anschuldigungen
gegen einen Berliner Stadtverordneten hatte die „Welt am Montag" erhoben; es sollte sich ein Mitglied des Kollegiums des Betruges und des Wuchers schuldig gemacht haben. Jetzt ist das Blatt mit dem Namen des so schwer Beschuldigten hervorgetreten. Es nennt den Stadtverordneten Jacobi. Derselbe erklärt seinerseits, daß er bereits die Beleidigungsklage gegen die ganz und gar unbegründeten Beschuldigungen angestrengt habe.

Verunglückte Arbeiter.

Zwickau, 12. Okt. (Tel.) In der landwirthschaftlichen Zuckerfabrik Lann explodirte ein Dampfkessel. Ein Heizer ist todt, 2 Arbeiter schwer, 3 leicht verletzt.

gegnerischen Seite beschiegen, so daß es zu vermeiden, auf venezolanischem Gebiet zu landen. Der Mob, auf 1200 Mann geschätzt, bewahrte noch eine drohende Haltung, und da mehrere Schüsse abgegeben wurden, befahl der Kommandeur des Bootes der „Vineta" seinen Leuten, die Handgriffe des Ladens auszuführen, aber keine Patronen einzustecken. Als der Mob das Rasseln der Gewehrverschlüsse hörte, verschwand er schleunigst.

Wir dürfen zu unserer Regierung das vollste Zutrauen haben, daß sie von jenem verkommenen venezolanischen Staatswesen für den frechen Uebergriff der venezolanischen Polizeibeamten energische Genugthuung verlangt. Daß sie eine solche auch nöthigenfalls erzwingen wird, ist selbstverständlich. Denn wenn auch die „Vineta" nur zu den Kreuzern 2. Klasse zählt, so verfügt sie doch über eine starke Geschützarmirung, zwei 21 cm, acht 15 cm, zehn 8,8 cm Schnellladekanonen, zehn 3,7 cm Maschinenkanonen und vier 0,8 cm Maschinengewehre. Die Besatzung beläuft sich auf 465 Köpfe, darunter 21 Offiziere und Beamte und 20 Deckoffiziere.

Durchgegriffen wird, dessen können wir sicher sein, von unserer Regierung werden. Die amerikanische Regierung, welche seit der Besitznahme von Cuba und dem Entschluß des interoceanischen Kanalbaues durch den Isthmus sehr umfangreiche Interessen in Mittelamerika hat, wird sicher nicht zögern, angesichts der Beleidigung der befreundeten deutschen Flagge nach Möglichkeit dazu beizutragen, daß der Wiederholung derartiger Vorkommnisse vorgebeugt werde. Das Recht ist auf unserer Seite und Recht muß Recht bleiben.

Politische Tagesübersicht.

Merkwürdige Dinge scheinen in Reuß ältere Linie vorzugehen. Unwidersprochen wird in Flugblättern, die durch das kleine Land verbreitet werden, behauptet, daß der Fürst von Reuß ä. L. Heinrich XXII. Prügelstrafen an Knaben und Mädchen persönlich zu vollziehen pflege. Der im Alter von 55 Jahren stehende Fürst läßt sich der Meldung zur Folge, für die wir natürlich keine Verantwortung übernehmen wollen, stets darüber berichten, wenn jugendliche Personen, gleichgiltig ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, eine gerichtliche Bestrafung erlitten haben, welche er kraft seines Souveränitätsrechtes im Gnadenwege zu erlassen berechtigt ist. Den Eltern solcher verurtheilten Knaben oder Mädchen wird dann angeboten, daß der Fürst die Begnadigung eintreten lassen, falls die Verurtheilten sich einer körperlichen Züchtigung zu unterziehen bereit wären. Es werden nun eine Reihe von Fällen erörtert, in denen die Eltern der Kinder auf den Vorschlag eingegangen sind und der Fürst in seinem Schloß an den jugendlichen Personen, die sich der Strafe entledigen wollten, in einem Falle ein 12jähriges Mädchen, körperliche Züchtigung eigenhändig vollzogen hat.

Wie der „Dresd. Neuest. Nachr." aus Greiz gemeldet wird, ist der Fürst plötzlich nicht unbedenklich erkrankt. Das Blatt fügt hinzu, daß in Greiz jetzt eine derartige pessimistische Stimmung Platz gegriffen hat, daß die Greizer die Zeit herbeisehnen, wo Reuß älterer Linie an Reuß jüngere Linie (Gera) fällt, wie es die Landesgesetze und Hausgesetze vorgesehen ist, wenn kein männlicher Erbe vorhanden, wie dies der Fall ist.

*

Zum Berliner Milchkrieg hat die agrarische Centrale die Berliner Molkereibesitzer zur offiziellen Annahme der Ringmilch zu bewegen versucht. In einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung der Molkereibesitzer wurde betont, daß die unklare Stellung einiger Berliner Molkereibesitzer bereits eine feindselige Haltung des Berliner Publikums gegen alle Molkereien herbeigeführt und daß schon jetzt der Boykott der Konsumenten allen Ringmilch führenden Molkereien schweren Schaden gebracht habe. Schließlich wurde beschlossen, das Angebot der Milchcentrale rundweg abzulehnen.

Die amtliche Genossenschaftsliste des Milchrings ergiebt, daß Herr Oberamtmann Ring, der Führer der Bewegung, die Auffassung hat, daß die Sache in allen Dingen gut sei. Er ist der einzige unter den 650 Genossen, dessen persönliche Haftung sich auf einen einzigen Geschäftsantheil, ganze 10 Mk., beschränkt. Wenn die Centrale zusammenkracht, verliert wenigstens der Führer der Sache nicht allzuviel. 10 Mark! Zu trauen scheint also auch Herr Ring nicht dem Werk seines Geistes!

*

Es wird weiter gekämpft. Wie Reuters Bureau aus Pretoria telegraphisch meldet, ist der Boerenführer Lotter für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden; das Urtheil wurde von Kitchener bestätigt. 5 Andere, die Lotters Kommando angehörten, wurden ebenfalls zum Tode verurtheilt, doch wurde das Urtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Es ist in hohem Grade erfreulich, daß, wie aus einem gestern von uns mitgetheilten Telegramm ersichtlich, Botha an Kitchener die Mittheilung hat gelangen lassen, daß er jetzt zu Repressivmaßregeln greifen werde. Bäume, an denen ein paar Dutzend Engländer aufgehängt werden können, werden sich ja schließlich noch irgendwo in Südafrika vorfinden. Schon haben die Boeren im vergangenen Jahr die Boeren entgangen ist.

Am Sonntag hat, wie gleichfalls schon kurz gemeldet, in Natal mit Botha an 2000 Mann geschätzter Streitmacht ein erbitterter Kampf stattgefunden. Die Engländer sind über diesen Zusammenstoß merkwürdig schweigsam. Reuters Bureau weiß nur mitzutheilen, daß die Boeren schließlich ihre Stellungen geräumt hätten. Sollte es denn den Engländern wieder einmal schlecht gegangen sein?

Deutsches Reich.

— Bei den gestern stattgehabten **Ergänzungswahlen zur zweiten sächsischen Ständekammer** wurden gewählt: 20 Konservative, ein Mitglied des Bundes der Landwirthe, 7 Nationalliberale und 2 Fortschrittler.

— Lic. v. **Krzesinski** ist zum Divisionspfarrer bei der 7. Division in Magdeburg ernannt worden. Herr von Krzesinski war bekanntlich deutsch-katholischer Kandidat bei der letzten Reichstags-Ersatzwahl in Meseritz-Bomst und zog sich deshalb von dem Erzbischof Dr. von Stablewski einen scharfen Verweis zu.

Ausland.

— In russischen diplomatischen Kreisen **wird versichert**, daß **Rußland** eine Revision des Berliner Vertrages einzuleiten nicht beabsichtige.

— Als **Sühnegesandten** für den in Peking ermordeten Kanzler der japanischen Gesandschaft hat die chinesische Regierung, wie jetzt bekannt wird, eigenartiger Weise einen früheren Boxerführer, einen der eifrigsten Anhänger des Prinzen Tuan, nach Japan gesandt. Ebenso eigenartiger Weise hat sich die japanische Regierung diesen Sühnegesandten gefallen lassen.

Heer und Flotte.

J. Berlin, 12. Okt. (Privat-Tel.) **Generaloberst v. Hahnke**, welcher von seiner langen Krankheit wieder völlig genesen ist, gedenkt in diesen Tagen nach Berlin zurückzukehren, um am Montag der an ihn ergangenen Einladung des Kaisers zur Theilnahme an der Enthüllung des Denkmals für den Prinzen Albrecht Folge zu leisten.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Möwe", Kommandant Korvettenkapitän Schönfelder, am 13. September in Matupi angekommen. S. M. S. „Hansa", Kommandant Kapitän zur See Paschen, mit dem zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral Kirchhoff, an Bord und S. M. Torpedoboot „S. 90", stellvertretender Kommandant Oberleutnant zur See Frhr. v. Müffling, sind am 10. Oktober von Nagasaki nach Kobe in See gegangen. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Stein, ist am 9. Oktober in Nagasaki angekommen und am 10. Oktober nach Tsingtau in See gegangen. S. M. S. „Ziethen" ist am 9. Oktober wegen schlechten Wetters nach Schillig-Rhede zurückgekehrt. S. M. SS. „Kaiser Wilhelm II.", „Kaiser Barbarossa" und „Sachsen" sind am 9. Oktbr., S. M. S. „Hay" am 9. Oktober nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Hertha", Kommandant Kapitän zur See Derzewski, ist am 11. Oktober in Kobe angekommen und beabsichtigt am 12. Oktober nach Nagasaki in See zu gehen.

Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Krefeld" 9. Oktober Aden an und ab.

Sport.

Rennen zu Berlin—Hoppegarten.

Freitag, den 11. Oktober.

Das Hoppegartener Oktober-Meeting wurde am Freitag fortgesetzt. Dieser zweite Tag war zwar von kühlem, aber doch trockenem Wetter begleitet. Das **Wilamowitz-Zuchtrennen**, mit einem Staatspreis von 5000 Mk. dotirt, war die Hauptnummer des Tages. Das Rennen fiel der Erwartung gemäß an „Pfiffikus" aus dem Hamburger Stall des Mr. B. Die Plätze belegten die Gradiţer „Zaunkönig" und „Brachvogel". O. v. S—r.

Die einzelnen Rennen hatten folgenden Verlauf:

1. **Weltmann-Handicap.** Preis 3000 Mk. Für Zweijährige. Distanz 1400 Meter. 1. Hrn. M. Hechts hbr. Hengst „Prahlhans". 2. „Matador I." Tot.: 38 : 10. Platz: 24, 23 : 20. 4 Pferde liefen.

2. **Kinder-Trost-Rennen.** Staatspreis 3000 Mk. Für Zweijährige. Distanz 1000 Meter. 1. Hrn. A. W. Behrens br. H. „Waldmeister". 2. „Feuerfunke". 3. „Alcibiades". Tot.: 69 : 10. Platz: 36, 29, 54 : 20. 8 Pferde liefen.

3. **Wilamowitz-Zuchtrennen.** Staatspreis 5000 Mk. Für Dreijährige. Dist. 2800 Mtr. 1. Mr. B.'s br. H. „Pfiffikus", 2. „Zaunkönig", 3. „Brachvogel". Ferner liefen: „Semiramis", „Spötterin", „Sonia" und „Verismo". Tot.: 72 : 10. Platz: 30, 24, 24 : 20. Nach Endgefecht mit einer halben Länge gewonnen, eine weitere halbe Länge zurück der Dritte.

4. **Impuls-Handikap.** Klubpreis 1500 Mk. Distanz 1000 Meter. 1. Major v. Boddiens F.-St. „Intrigue", 2. „Lumme", 3. „Freidank". Tot.: 39 : 10. Platz: 38, 48, 78 : 20. 10 Pferde liefen.

5. **Realist-Rennen.** Staatspreis 3000 Mk. Dist. 1200 Mtr. 1. K. Hpt.-Gestüt Graditz hbr. H. „Hexentanz", 2. „Maikatze", 3. „Bonito". Tot.: 25 : 10. Platz: 28, 30, 30 : 20. Es liefen 9 Pferde.

6. **Kisber-Handikap.** Preis 3000 Mk. Dist. 2000 Mtr. 1. Hrn. A. v. Schmieders br. H. „St. Peter", 2. „Towthorn", 3. „Mime". Tot.: 48 : 10. Platz: 21, 21 : 20. Es liefen 5 Pferde.

7. **Hoppegartener Hürdenrennen.** Klubpreis 2000 Mk. Handikap. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. H. Manskes br. H. „Meteor", 2. „Finte". Tot.: 26 : 10. Platz: 30, 32 : 20. 5 Pferde liefen.

Stadt-Theater.

„Der neue Stiftsarzt."
Lustspiel von M. und L. Günther.

Wenn Du heute Abend diese Zeilen — überschlägst, Leser, dann sitze ich schon auf der ostpreußischen Südbahn, um bald in den heimathlichen, herbstgefärbten Wäldern fröhlichem Gejaid nachzugehen. Die Reise dorthin ist freilich trostlos. Weite ebene Flächen, überspannt von grauem, feuchten Nebel. Nur selten ein Häuschen, ein Dorf. Einige Kiefernbüsche. Ein von grünem Röhricht umsäumtes Wasserloch. Am fernen Horizont dunkle Waldstreifen. Braune Brache, stumpf schimmernde Felder. Mitunter einer Krähe heiseres Krächzen. Der schrille Schrei des stoßenden Habichts. Das ist Alles; öde, langweilig. Genau so wie — genau wie das vieraktige sogenannte Lustspiel, zu dem Vater Leopold Günther und Tochter Marie Günther — es mögen so etwa zwanzig Jahre her sein — sich in böser Stunde zusammengethan.

Es giebt Leute, welche in gewissen Zeiträumen das unbezwingliche Bedürfniß fühlen, ein Stück von sich zu geben. Das ist in der Regel eine üble Angewohnheit. Das ist schlimm. Noch schlimmer aber ist es, wenn dieselben Leute nicht eher ruhen und rasten, bis sie dem ganz unschuldigen Publikum eins versetzt haben. Dieses Stück, meine ich. Aber am allerschlimmsten ist es, wenn die, an welche kein Mensch mehr gedacht, plötzlich wieder aus der Gruft, in der man sie einst bestattet, hervorgezerrt werden. „Wenn wir Todten erwachen!" Wem will man damit einen Gefallen thun? Dem Stück schwerlich. Es heißt schon in der Bibel: „Lasset die Todten ruhen." Den Verfassern wohl auch kaum, denn es ist in der Regel nicht gerade angenehm, an Jugendsünden erinnert zu werden. Etwa gar dem Publikum? Um allmählich sich einschläfern zu lassen, dazu braucht man nicht in's Theater zu gehen. So aber wandelt man trübe seiner Wege. Es ist das reine Trauerspiel. Dieses Lustspiel nämlich.

Wer mit einem Taschentuch eine Wiese überdecken will, wird erkennen, daß die Sache nicht langt. Da mag besagtes Tüchlein noch so schön und kostbar sein. Und wer eine einzige Idee so auszurecken und auszudehnen versucht, daß sie vier Akte hindurch reicht, dem wird es klar gemacht werden müssen, daß Armuth zwar nicht schändet, daß aber Geiz die Wurzel alles Uebels ist. Da mag die Idee noch so gut und lustig sein. An einem Rebhuhn kann sich nicht ein Dutzend Menschen satt essen. Und über zwei oder drei launige Scenen, über vier oder fünf niedliche Bonmots können sich nur besonders harmlose Leute drei geschlagene Stunden lang amüsiren. Solche Harmlosen finden sich aber nur noch sehr vereinzelt. So ist das menschliche Leben.

An ein Damenstift, angefüllt bis zum Rande mit Stiftsdamen, ist ein junger Arzt engagirt, der ein ganz tüchtiger Kerl ist, der aber eine Hauptbedingung, verheirathet zu sein, nur unvollkommen erfüllt. Er ist zwar ein großer Schwerenöther, im Uebrigen aber gänzlich unbeweibt. Um seine Position nicht zu verlieren, schwindelt er, daß sich die Balken biegen; erzählt von seiner Frau; behauptet, daß sie ihn habe nicht begleiten können, weil sie krank wäre; zeigt sogar als Konterfei seiner Gattin die Photographie seiner Stiefschwester vor. Ein niedlicher Backfisch verliebt sich in ihn. Himmelhochjauchzend. Die Stiftsdamen fangen an, über die nicht vorhandene, angeblich kranke Gattin zu tuscheln. Die Situation wird schwierig. Plötzlich kommt die Stiefschwester aus Rußland. Nun scheint Alles gut. Aus Liebe zu ihrem Bruder läßt sie sich für dessen Frau ausgeben. Der Backfisch ist zu Tode betrübt. Aus den Kulissen tritt ein junger Landwirth hervor, der Verlobte der Stiefschwester. Die Situation wird wieder schwierig. Die Bombe platzt. Der Schuldige gesteht. Ein alter Medizinalrath wird auf die Bühne gejagt. Er behandelt Alle fürchterlich grob. Er weckt dadurch in Jedem den Wunsch, von ihm nicht behandelt zu werden. Der Stern des jungen Stiftsarztes geht auf. Der verliebte Backfisch verlobt sich mit ihm natürlich. Außerdem empfehlen sich noch einige Paare als Verlobte. Es ist der reine Massenmord. Der Vorhang fällt. Alles freut sich.

Wie gesagt, die Grundidee ist wohl niedlich und ansprechend. Es hätte sich aus ihr wohl etwas machen lassen. Ein netter Einakter, aber bei Leibe kein abendfüllendes Stück. Langsam wird der Karren Schritt für Schritt weiter geschoben. Man kommt garnicht vom Fleck; mühsam nur werden die einzelnen Knoten geschürzt. Kaum eine einzige Rolle, die nicht oberflächlich zusammengehauen wäre. Ganz nette Ansätze und Anläufe, aber nichts Ganzes. Das sind nicht Menschen, das sind Puppen, hölzerne Puppen. Mitunter eine wirksame Szene, aber man merkt ihr die ödeste Bühnenmache auf tausend Schritt an. Mit einem Lustspielhauch beginnt das Stück, um im Rahmen des Schwanks fortgeführt zu werden.

Die Darsteller thaten ihr Bestes. Herr **Matthias** (Dr. Härting) ging in erfreulicher Weise aus sich heraus. Frl. **Sachs** (Meta) gab einen niedlichen Backfisch, ohne sich doch so recht in das Herz des Publikums hineinlachen und hineinschmollen zu können. Den groben, kernigen Medizinalrath verkörperte Herr **Büttner** in frischer, derbkräftiger Manier. Ein eleganter Agrarier war Herr **Poetter**. Mit würdig wohlwollender Vornehmheit spielte Frau **Schäfer-Kruse** die Domina des Stifts, munter und flott Frl. **Dietrich** die Nichte aus der Residenz. Unter den Stiftsfräulein zeichneten sich die Damen **Palmer**, **Proft**, **Staudinger** und v. **Weber** aus; die Uebrigen störten wenigstens nicht allzu sehr. -ll.

Lokales.

* **Eisenacher Cartell.** Am Mittwoch, fand hier die Oktoberversammlung der westpreußischen **Alten Herren des Eisenacher Cartells akademisch-theologischer Vereine** statt. Siebzig westpreußische Geistliche, also etwa ein Drittel aller Geistlichen der Provinz, gehören dem Cartell an. Alljährlich finden zwei Hauptversammlungen der Vereinigung statt, die ein Komitée von drei Danziger Geistlichen vorbereitet und leitet. Auch die diesmalige Versammlung war, wie ihre Vorgänger, recht gut besucht. Zum Nachmittagskaffee versammelten sich die Theilnehmer im Pfarrhause zu Langfuhr, von wo aus sie einen Spaziergang nach dem Forsthause unternahmen. Sodann ging's nach Danzig in den „Luftdichten". Dort gelangte nach dem Abendessen und nach Erledigung einiger geschäftlicher Fragen ein Referat des Herrn cand. pro lic. conc. **Klotz-Dembowolonka** „Ueber Gemeinschaftsbewegung" zur Verlesung, an das sich eine mehr als zweistündige, sehr lebhafte Debatte knüpfte. Ein gemüthliches Beisammensein schloß den Abend.

* **Im Kolonialverein** und auf dessen Veranlassung hielt gestern Abend im Hotel „Danziger Hof" Herr Ingenieur **Wächter** einen außerordentlich fesselnden Vortrag über den Transport, Zusammenbau des deutschen Tanganikadampfers „Hedwig v. Wißmann". Er führte Folgendes aus:

Am 31. März 1898 verließen die Theilnehmer der Expedition mit dem Chef Oberleutnant Schloifer auf dem Dampfer „Bundesrath" Hamburg. Der in Hamburg gebaute und wieder in die möglichst kleinsten Theile zerlegte Dampfer, welcher die deutsche Flagge auf dem Tanganika führen sollte, wurde in einzelnen Kollis im Gesammtgewicht von ca. 70 Tons mitgenommen: Eine englische Gesellschaft hatte den Transport der Dampfertheile den Sambesi aufwärts bis zum Südende des Nyassa-Sees, Fort Johnston, übernommen. Die Gesellschaft kam ihren Verpflichtungen aber so schlecht nach, daß an eine Entladung des „Bundesrath" erst nach längerem Warten zu denken war. Nach vielerlei Schwierigkeiten hatten sich die altersschwachen Sambesi-Dampfer der Engländer vor die Prähme gespannt, konnten aber die Lasten nicht bewältigen, sondern erlitten Defekt. Es mußte ein neuer, stärkerer Dampfer gechartert werden, welcher die Güter bis zu den Stromschnellen brachte, von wo sie dann durch Träger nach Johnston am Südende des Njassa-Njansas geschafft wurden. Das erste Stadium der Reise hatte 6 Wochen betragen. In Johnston mußte man, Dank der verkehrten Auskunft der Engländer, 6 Wochen auf den deutschen Dampfer „Hermann v. Wißmann" warten, welcher die Tourfahrten auf dem Njassa vermittelt bis nach Karonga am Nordende des Sees. Von da mußten die Theile des zerlegten Dampfers zum Südende des Tanganika geschafft werden. Zu diesem Transport waren eigentlich 4000—4500 Träger nöthig, aber nur 450 gelang es zu bekommen. Man hatte, um einzelne größere bis zu 6 Zentner schwere Theile des Dampfers zu transportiren, zerlegbare eiserne Wagen mitgenommen, welche mit 12—16 Negern bespannt wurden. Am 7. Dezember brach der erste Theil der Expedition, da man nicht genügend Träger bekam, um zusammen zu ziehen, von Karonga nach dem Tanganika auf. Ingenieur Richter blieb zurück, während Oberleutnant Schloifer fortzog. Die Regenzeit machte die Pfade grundlos; unter großen Schwierigkeiten hatte man am 10. Januar 1899 die Hälfte des Weges zurückgelegt und am 1. Februar Kituta am Südende des Tanganika erreicht. Anfang April erst konnte Ingenieur Richter abmarschiren, nachdem Oberleutnant Schloifer von der neuen Station Wißmannhafen, wo der Dampfer zusammengesetzt werden sollte, genügend Träger geschickt hatte. Unter der Ungunst des Klimas und der Bodenbeschaffenheit leidend, welche mit Sümpfen, Hochplateaus und Schluchten wechselt, traf der größte Theil der Expedition nach 6 Wochen in Wißmannhafen ein, wo man bereits mit dem Bau des Dampfers begonnen hatte. Aber das Schlimmste kam erst nach: in der Nacht vom 25. zum 26. Juni brannten die ganzen Werkstätten, die Hellinge des Dampfers 2c. nieder, während auch der schon fast vollständig fertig gestellte Dampfer ganz ausbrannte. Man mußte nun wieder von vorn beginnen. Oberleutnant Schloifer reiste nach Deutschland zurück, um die nöthigen Mittel zu den Neubauten zu schaffen, und während seiner Abwesenheit wurde ein festes Wohnhaus aufgeführt. Endlich, ein Jahr nach dem Brande, waren die Bauten soweit gefördert, daß man an den Stapellauf denken konnte und nachdem man 8 Tage lang im Monat September 1900 mühsam sich gequält hatte, den Dampfer in das Wasser zu ziehen, schwamm dann endlich das neue stattliche Schiff, das erste deutsche auf dem Tanganika, die „Hedwig v. Wißmann", auf den Fluthen.

c. **Bürgerverein zu Neufahrwasser.** Mit der gestrigen Monatsversammlung beschloß der Bürgerverein von Neufahrwasser wieder ein Geschäftsjahr. Die Versammlung war deshalb recht zahlreich besucht und die Verhandlungen über die umfangreiche **Tagesordnung** waren lebhaft und anregend.

Der Vorsitzende, Herr Kaufmann **Krupka**, erstattete zunächst Bericht über die Thätigkeit des Vereinsvorstandes während des verflossenen Monats. Alle in der vorigen Versammlung gefaßten Beschlüsse konnten erledigt werden.

Zur **Wegebesserung** auf der **Westerplatte**, namentlich an der **Bahnhofsfähre** daselbst, hat Herr Direktor **Weiß** in Aussicht gestellt, daß die Aktiengesellschaft „Weichsel" den Weg von der Fähre bis zum öffentlichen Fahrwege aufschütten und mit einem Geländer versehen lassen will, falls der Fiskus, dem das Gelände gehört, seine Genehmigung dazu giebt. Auch sollen dann die jetzt als Schutthaufen dienenden Plätze seitwärts mit gärtnerischen Anlagen versehen werden. In gleicher Weise entgegenkommend hat sich die Gesellschaft „Weichsel" auch den Wünschen des Vereins in der Festsetzung **billigerer Fahrpreise** für die Dampferfahrten von Neufahrwasser nach Danzig gezeigt. Außer der allgemein eingetretenen Verminderung der Fahrpreise findet außerdem für die Vereinsmitglieder noch eine solche von 10 Prozent statt, so daß zur Zeit die Dampferfahrten die billigste Fahrgelegenheit für die Einwohner von Neufahrwasser nach Danzig sind. Auch für die Theilstrecken werden Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben; sogar von der Anlegestelle in Neufahrwasser bis zur Westerplatte sind solche zum Preise von 5 Pfg. in Aussicht genommen.

Zur Angelegenheit über die Umwandelung der **Bahnhofsfähre** in eine Dampffähre berichtet der Vorsitzende, daß es ihm nach Erkundigungen an zustehender Stelle möglich geworden ist, der Versammlung beruhigende Auskunft zu geben. Die Dampffähre ist zwar projektirt, aber die Ausführung dieses Projektes steht noch garnicht so nahe bevor, als daß die Bürgerschaft von Neufahrwasser nicht noch ihre wohlbegründete Stellung dazu nehmen könnte. Ein diesbezüglicher Entwurf zu einer Eingabe an die Königliche Regierung wird der Versammlung vorgelegt.

Um eine bessere **Beleuchtung** der **Bahnhofstraße** zu erzielen, ist ein Gesuch an die Eisenbahndirektion gerichtet worden.

Die **Sperrung** der **Hafenstraße** beschäftigt nun schon fast ein Jahr lang die öffentliche Meinung der Interessenten und Einwohner des Ortes, ohne daß eine Abänderung dieser schädigenden Bestimmung getroffen worden ist. Zwar erhielten die Interessenten auf eine beschwerende Eingabe an die Regierung den Bescheid, daß sich die Sperrung nur auf den Durchgangsverkehr beziehen solle, aber selbst dann noch erleiden die anliegenden Hotels und Komtoire bedeutende Geschäftsschädigungen, da andere Zugänge, als durch die Hafenstraße zu diesen nicht vorhanden sind. Die Adjacenten haben sich deshalb mit dem Bescheide der Regierung nicht zufrieden gegeben, sondern sich um Unterstützung ihrer Interessen an den Bürgerverein gewandt und dieser hat nunmehr in dieser Angelegenheit das Gesuch an den Magistrat gerichtet, derselbe möge geeignete Schritte zur Aufhebung des Verbots unternehmen.

Die in der vorigen Monatsversammlung beschlossenen Vorstellungen über **Uebelstände** im Betriebe der **Elektrischen Straßenbahn** konnten nicht angebracht werden, da der Dezernent für diese Angelegenheiten beim Magistrat beurlaubt war. Es soll deshalb persönlich mit dem Betriebsleiter der Straßenbahn darüber verhandelt werden. Gleichzeitig werden noch als durchaus berechtigte Wünsche des fahrenden Publikums anerkannt, daß sowohl für bessere Beleuchtung der Haltestellen im Orte als auch für Beseitigung der schmutzigen Rinnsteinpfützen bei den Haltestellen am Bahnhof, am Markt und in der Bergstraße Sorge zu tragen ist.

Ein Schreiben an die Regierung, welches die Gründe der Bewohner von Neufahrwasser gegen die Umwandlung der jetzigen **Bahnhofsfähre** in eine Dampffähre an dem „Hotel zu den Provinzen" darlegt und um Beibehaltung der bisherigen Verhältnisse, nur mit einem billigeren Ueberfahrtspreise, ersucht, wird in den nächsten Tagen abgesandt. Es wird in dem geplanten Projekt eine Hinderung des Hafenverkehrs, sowohl im Kanal als auch auf der schmalen Hafenstraße, eine Gefährdung der Sicherheit des Publikums, eine Erschwerung des Verkehrs eines großen Theils der Einwohner mit der Westerplatte und eine geschäftliche Schädigung des Ortes vorausgesehen.

Ueber die Verbesserung der **Bürgersteige**, besonders in der Olivaerstraße, hat der Vorstand mit der hiesigen Revierpolizei Fühlung genommen, und es sind auch hierzu die bezüglichen Anordnungen bereits getroffen worden.

Mit diesen Berichten erreicht das **Verwaltungsjahr** des Vereins seinen **Abschluß**; es erfolgt der **Kassenbericht**, nach welchem einer Einnahme von 924 Mark eine Ausgabe von 684 Mark gegenübersteht, so daß ein Bestand von 240 Mark verbleibt. Zu Kassenrevisoren werden die Herren **Hohnfeld** und L. **Michaelsohn** gewählt.

Nachdem nun noch vom Vorsitzenden ein kurzer Bericht über die **Thätigkeit des Vereins** im vergangenen Jahr gegeben und dem bisherigen Vorstande der Dank ausgesprochen war, fand die **Neuwahl des Vorstandes** statt, bei welcher die bisherigen Vorstandsmitglieder bis auf den stellvertretenden Schriftführer per Akklamation wiedergewählt wurden. Der neue Vorstand besteht aus den Herren Krupka, erster Vorsitzender, Seffers, stellvertretender Vorsitzender, Schlichting und Müller, Schriftführer, Bieber und L. Michaelson, Kassirer. Im Anschluß an die Vorstandswahl wird der Antrag gestellt, die nächste Monatsversammlung in eine außerordentliche Hauptversammlung umzuändern, um eine Aenderung der Statuten dahin vornehmen zu können, daß die Zahl der Vorstandsmitglieder künftig von der Versammlung gewählt wird, die Aemter aber im Vorstande selbst vertheilt werden.

Darauf nahm der neue Vorstand sogleich seine Arbeiten auf. Ein Antrag, den seit dem 1. Oktober eingelegten **Eisenbahnzug**, der 4 Uhr 30 Min. von Neufahrwasser abgeht, wieder eingehen zu lassen und dafür den Abendzug 12 Uhr 37 Min. einzulegen, fand keinen Anklang. Es wurde im Gegentheil dankbar anerkannt, daß die Eisenbahndirektion auf frühere Wünsche des Vereins hin gerade diesen Frühzug eingerichtet und so den Bewohnern von Neufahrwasser Gelegenheit geboten hat, direkten Anschluß an die Morgenfernzüge von Danzig zu erlangen.

In Betreff der **Kanalisationsangelegenheit** konnte mitgetheilt werden, daß dieselbe wahrscheinlich, trotz des Fallirens der in Aussicht genommenen Ausführungsfirma zum Frühjahr in Angriff genommen wird.

Einer Beschwerde, daß die in Neufahrwasser stationirten städtischen Abfuhrwagen trotz des angebotenen Ersatzes der Ueberfahrkosten nicht auf der Westerplatte in Thätigkeit treten, wird entgegengehalten, daß die Westerplatte nicht als ein Theil der Vorstadt Neufahrwasser, sondern als ein Theil der Stadtgemeinde Danzig zu betrachten ist, da die Gesellschaft „Weichsel", mit ihrem Wohnsitze Danzig, die Steuern für dieselbe aufzubringen hat.

Die Versammlung wurde erst nach 11 Uhr geschlossen.

* **Danzigs mildes Klima.** Daß die Bezeichnung „nordische Riviera" für die Danziger Bucht der Berechtigung nicht entbehrt, daß das Klima vielmehr thatsächlich ein auffallend mildes, warmes ist, das haben die Temperaturverhältnisse den ganzen Sommer hindurch gezeigt, und die gleiche Erscheinung ist jetzt wieder zu beobachten, nachdem in weiten Gebieten Deutschlands schon recht rauhe Witterung mit niedriger Temperatur Platz gegriffen hat. Im Bereiche der Wetterbeobachtungen der Hamburger Seewarte hatte heute wieder **Neufahrwasser** mit 11,3° C. die **höchste Temperatur in ganz Deutschland**; mit Ausnahme von Scilly, das 13,9° C meldete, sogar von **Europa**, und das ungeachtet der reichlichen Regenfälle in der jüngsten Zeit und der dadurch bedingten Verdunstungs-Abkühlung.

* **Kaiser-Panorama.** Die Ausstellung der Reise durch „**Die hohe Tatra**" wird auf mehrfachen Wunsch noch einige Tage verlängert werden.

Der Papst empfing gestern den Bischof von Osnabrück.

In der Märchenbrunnen-Angelegenheit beschloß gestern der Berliner Magistrat, die Angelegenheit nochmals der Kunstdeputation zur Aeußerung vorzulegen, und zwar ob unter Aufrechterhaltung der Grundideen, wie sie vorliegen, die Abänderung, wie sie der Kaiser wünschte, möglich sind.

Zur Virchowfeier.

Der Geschäftsführer des Virchowkomitees, Professor Posner, gab gestern Abend den zum Virchow-Jubiläum eingetroffenen auswärtigen Gelehrten ein Festmahl, dem auch Virchow, sowie die Koryphäen der medizinischen Wissenschaft Berlins beiwohnten.

Berlin, 12. Okt. (Tel.) Die heutigen Morgenblätter feiern den 80jährigen Geburtstag Virchows mit Festartikeln. Die „Klinische Wochenschrift" veranstaltet eine Festausgabe, in welcher die hervorragendsten Gelehrten aus aller Welt, theilweise in der Sprache ihres Landes, Virchows Verdienste um die Medizin feiern. Die lateinische Widmung des Professor Baccelli nimmt den ersten Platz ein.

Ein „loyaler" Mörder.

Auf dem Schafott ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hat der am Mittwoch früh in Görlitz hingerichtete Raubmörder Emmerich, der am 2. Februar d. J. seine Tante, eine 76 Jahre alte Wittwe, durch 14 Beilhiebe ermordet und beraubt hatte. Auf der Hinrichtungsstätte angelangt, wurde dem Verbrecher die Kabinetsordre verlesen, dahin lautend, daß der Monarch von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch mache. Nachdem dem Delinquenten auf seine Bitte die Unterschrift des Kaisers gezeigt worden war, rief er plötzlich laut: „Es lebe Kaiser Wilhelm II." und wandte sich dann an den Scharfrichter mit den Worten: „Machen Sie es kurz", worauf in 5½ Sekunden der Gerechtigkeit genügt war.

Eisenbahnunfall.

Aus **Fiume** wird uns von gestern telegraphisch gemeldet: In einer etwa 20 km von hier entfernten Bahnstation stießen 2 Lastzüge zusammen. Vom Personal wurden 8 Personen schwer verletzt, ein Bremser ist todt.

Der Bau einer Eisenbahn

vom oberen Congo zum Victoria-Nyansa und Tanganyika-See ist in Brüssel beschlossen. Die Bahn wird eine Länge von 1400 Kilometern haben.

Wieder vorbeigeglückt.

Santos Dumont versuchte gestern Nachmittag in Paris wieder einen Aufstieg mit seinem Ballon; einige Augenblicke nach dem Loslassen des Ballons erlitt aber die Steuervorrichtung eine Beschädigung, und Santos Dumont landete wieder.

Jahres-Aufführungen in Bayreuth.

München, 12. Okt. (Tel.) Richard Wagner's Erben haben in dem Konflikt mit dem Prinzregenten-Theater beschlossen, vom nächsten Jahre an alljährlich Festspiel-Aufführungen in Bayreuth zu veranstalten.

Das Erkenntniß im Gumbinner Mordprozeß

liegt noch immer nicht vor. Nach der Militärstrafgerichtsordnung soll das Urtheil mit den Gründen binnen drei Tagen nach der Verkündigung zu den Akten gebracht und dem Angeklagten nach Einlegung der Revision „sofort" zugestellt werden. Das Urtheil ist am 20. August gefällt worden. Wie Berliner Blättern aus Insterburg geschrieben wird, liegt auch heute das gerichtliche Erkenntniß noch nicht vor.

Arbeit!

Ein schwerer Winter steht anscheinend für weite Kreise unserer Bevölkerung bevor. Ueberall finden Kündigungen und Entlassungen von Arbeitern statt; es sei nur z. B. an die Gossentiner Stuhlfabrik erinnert. Und dabei giebt es jetzt bereits so viele Arbeitslose!

Der Kampf ums Dasein stellt schon in gewöhnlichen Zeiten, wenn Handel und Wandel ihren normalen Weg gehen, in unserer hastenden Zeit hohe Anforderungen; Sorgen ziehen schon in manches Haus, in manche Familie ein, wenn Industrie und Gewerbe in flottem Gange sind. Beschäftigungslose giebt es ja selbst dann immer. Wenn aber der große Geschäftsverkehr nachläßt und stockt, wie in diesen Monaten, dann wird die Noth der Beschäftigungslosen größer und größer. Daß es in Danzig jetzt leider nicht an Arbeitskräften, aber an Arbeitsgelegenheit fehlt, erkennt man aus manchen Symptomen des öffentlichen Lebens, und noch deutlicher aus der großen, oft nach Hunderten zählenden Menge Personen jeden Alters und Geschlechts, welche alltäglich Mittags auf der Breitgasse die Ausgabe des Arbeitsmarktes der „Danziger Neueste Nachrichten" erwarten [illegible]. Wie viel Sorge und Noth mag bei so Manchem von ihnen zu Haus herrschen!

Namentlich in der Eisenindustrie macht sich der Rückschlag stark bemerkbar; haben doch in vielen Etablissements des Ostens, wenn auch nicht in dem Maaße wie im rheinisch-westfälischen Industrie-Gebiet, erhebliche Arbeiterentlassungen stattgefunden [illegible]. Firmen, welche jetzt einen Schlosser oder Maschinenbauer suchen, werden geradezu bestürmt von Hunderten von Stellenlosen, die mündlich und schriftlich sich um Anstellung bewerben. Aber auch im Bauwesen, das noch im vorigen Jahre bis in diesen Sommer hinein einigermaaßen lebhaft war, ist es ganz still geworden. [illegible] haben nahezu sämmtliche Arbeiter ablohnen müssen, weil es ihnen gänzlich an Aufträgen fehlt. Natürlich zieht dieser Mangel an Arbeit und Verdienst für weite Volkskreise auch einen Niedergang des gesammten Geschäftslebens nach sich, denn wenn die Arbeiter nichts verdienen, müssen sich ihre Familien mit den Ausgaben auf das Aeußerste einschränken. Wie wenige von ihnen haben Sparpfennige für diese Zeit zurücklegen können!

Nach den betrübenden Ereignissen der jüngsten Zeit im großen Geschäftsverkehr lassen freilich diese traurigen Zustände erklärlich erscheinen.

Einer unserer Mitarbeiter schreibt darüber: „Wirthschaftliche Erschütterungen hatten immer eine Periode allgemeiner Einschränkung im Gefolge. Der Kapitalist, der Geld verloren hat oder darüber klar wird, daß seine Papiere nicht den eingebildeten Werth haben, [illegible] führung ein. Mit seinem Consum geht auch derjenige aller von ihm abhängigen Kreise zurück. Und indem sein früher Wagemuth und sein Vertrauen schwindet, schwindet zugleich der schöpferische Geist, der neue Unternehmungen ins Leben ruft und die wirthschaftliche Arbeit wieder befruchten könnte. Verbrauch und Produktion sinken, selbst der Verkehr läßt nach. [illegible] und alle großen industriellen Betriebe kommen für das, was zu thun übrig bleibt, mit einer geringeren Zahl von Arbeitskräften aus. Die Entlassungen der überschüssigen Angestellten und Arbeiter werden überall verfügt, und es tritt die allerschlimmste, weil nicht bloß rein wirthschaftliche, sondern schon sozialpolitische Kalamität ausgedehnter Arbeitslosigkeit ein.

Jetzt ist sie da und der Winter steht vor der Thür. Daß sie kommen würde, war [illegible] längst klar, und wir haben es vor Monaten vorausgesagt. Wir haben auch damals schon und zu wiederholten Malen an dieser Stelle daran erinnert, daß [illegible] Noth, so ganz und speziell gegen die Arbeitslosigkeit, staatliche Hilfe einzugreifen hätte, und wir haben daran erinnert, daß [illegible] die Kredite, welche ihnen von den gesetzgeberischen Faktoren für Staatsarbeiten bewilligt worden sind, wohl mit gutem Willen und der richtigen Einsicht und die Möglichkeit haben würden, in weit größerem Maaße der jetzt bedrängten Arbeitslosen lohnende Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

Es ist bislang in den weiten Grenzen des deutschen Reiches verhältnißmäßig sehr wenig in dieser Beziehung geschehen. In verschiedenen Bundesstaaten, in Bayern, ist man beispielsweise noch so rückständig, daß erst im Landtage ein Antrag eingebracht werden mußte, welcher [illegible] Regierung an ihre [illegible] Pflichten erinnert.

Mit Preußen stand es bisher nicht anders, obgleich [illegible] Eisenbahnkredite [illegible] Arbeitsminister direkt hätten veranlassen müssen, mit helfender Kraft einzugreifen. Im Gegentheil, Herr Thielen zog es umgekehrt zunächst vor, in allzuengherziger Fiskalität, und, wie er sich ausdrückte, [illegible] die durch die Wirthschaftskrisis verminderten Betriebseinnahmen in Einklang zu bringen, in dem gewaltigen Betriebe der preußischen Staatsbahnverwaltung ganz umfassende Arbeiterentlassungen anzuordnen. [illegible] auf den Standpunkt des einfachen Privatunternehmers herab, und es erscheint doch sehr fraglich, ob diese kleinliche Sparsamkeit sich mit den höheren Aufgaben des modernen Staates gut vereinigen läßt. Wir sind hier nicht der Ansicht.

Um so erfreulicher ist es, daß der preußische Eisenbahnminister neuerdings durch einen Erlaß an die Eisenbahndirektionen vom 28. September — endlich — eine vermehrte Bauthätigkeit bei der Eisenbahnverwaltung während der Zeit der Betriebseinschränkungen angeordnet hat. Der Minister [illegible] die Rücksicht darauf, daß die niedrigen Preise der Staatsverwaltung bei ihren Bauten zu gute kommen [illegible] Arbeiter, welche bei der [illegible] Betriebsverwaltung frei werden, gute Arbeitsgelegenheit [illegible] Industrie [illegible] im Ministerialerlasse [illegible] eine erwünschte Stütze bieten werde, welche sie in den Stand setzt, ihre Betriebe möglichst aufrecht zu erhalten [illegible].

Das sind genau dieselben Gesichtspunkte, von denen wir in unseren Erörterungen immer ausgegangen sind. Es ist erfreulich, daß sie jetzt endlich auch von dem über so ungeheure bereite Fonds und über eine so große Summe wirthschaftlicher Kräfte gebietenden Minister der öffentlichen Arbeiten adoptirt sind. Es ist deshalb auch zu wünschen, daß die betreffende Anordnung einen intensiven Ausbau findet. [illegible] in allen Parteien und Interessentenkreisen [illegible] allgemeinen Billigung sicher [illegible] Anerkennung [illegible] Herrn Thielen [illegible] nothwendige Voraussetzung [illegible], daß die guten Absichten der preußischen Eisenbahnverwaltung nicht auf dem Papier eintrocknen, sondern sich rasch in lebendige und fruchtbare Thaten umsetzen. Der Erlaß allein macht es nicht, er muß auch und zwar mit höchster Beschleunigung, ohne irgend welche Verschleppung, wie sie sonst in den Gewohnheiten der Bureaukratie liegt, ausgeführt werden. Daß er sich so bewähre, ist unser dringender Wunsch für Staat und Volk, für Industrie und Arbeiter. Schafft Arbeit und nicht allein die Augenblicksnoth wird gelindert, sondern überhaupt das wirthschaftliche Gedeihen zurückgeführt!"

Wie nöthig es gerade Westpreußen und Danzig insbesondere hat, daß eine materielle und moralische Hebung der industriellen Verhältnisse eintritt, das braucht man kaum noch besonders auszuführen; die viel erörterten wirthschaftlichen Ereignisse auf diesem Gebiet in der jüngsten Zeit, die bedauerlichen Einwirkungen, welche auswärtige finanzielle Katastrophen auf das noch im Entstehen begriffene Danziger Großindustriewesen ausgeübt haben, sind noch in frischer Erinnerung.

Von verschiedenen Seiten sind ja Schritte gethan, die Verhältnisse zu bessern und namentlich die junge Danziger Industrie, von der man sich so viel versprach, zu erhalten, soweit sie schon besteht, und ins Leben zu führen, soweit sie angebahnt ist. Aber selbst — was wir alle hoffen und wünschen — ein günstiges Ergebniß dieser Bemühungen vorausgesetzt, so liegt doch für unsere Arbeitslosen der praktische Erfolg daran in so weiter Ferne, daß er zunächst gar nicht in Frage kommt. Und — der Winter ist vor der Thür! Eine Zeit, welche den Arbeitslosen wie ein drohendes Gespenst mit Hunger, Frost und Noth drohend entgegenstarrt. Da wird denn die Arbeitsgelegenheit, welche der Eisenbahnfiskus bieten kann, zweifellos nicht ausreichen, da ist es wünschenswerth, daß auch andere Behörden so rasch und energisch als möglich eingreifen und an Arbeiten vornehmen, was ihnen irgend zu Gebote steht!

Westpreußischer Provinzial-Obstbau-Verein.

Die Prämiirung in der Ausstellung.

Wir haben bereits gestern hervorgehoben, daß das Preisrichteramt mit ganz besonderen Schwierigkeiten verknüpft war, da die Auswahl unter den vorwiegend ausgezeichneten Produkten nicht leicht war.

Als Preisrichter fungirten die Herren: A. Bauer-Danzig (Vorsitzender), Wanderlehrer Evers-Zoppot (Schriftführer), Gartendirektor Echtermeyer-Wildpark (Potsdam), Obergärtner Kotelmann-Königsberg, Garteninspektor Stobbe-Stettin, Garteninspektor Wocke-Oliva und Gutsbesitzer Wunderlich-Kl. Röbern.

Das Resultat der Prämiirung in den einzelnen Gruppen war Folgendes:

Gruppe I: Für den Verkauf gezogenes Obst.

Für die besten Leistungen in Verkaufsfrüchten von Selbstzüchtern: Rentier Domnik-Kunzendorf, silberne Staatsmedaille. — Lehrer Altersdorf-Holm, erster Ehrenpreis der Stadt Danzig. — Obergärtner Kleinschmidt-Kl. Katz, bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer. — Gutsbesitzer Rutschkowski-Kl. Grabau, Diplom.

Für beste Leistungen in Aepfeln von Selbstzüchtern: Zimmermeister Fr. Müller-Elbing, bronzene Staatsmedaille. — v. Kries-Kl. Waczmirs, Kunstgärtner Jünger, silberne Medaille der Landwirthschaftskammer.

Für beste Aepfel von Vereinen: Gr. Nebrauer Darlehnskassenverein, silberne Vereinsmedaille.

Für beste Birnen von Selbstzüchtern: Frau Luise Müller-Elbing, 3. Ehrenpreis der Stadt Danzig. — Lehrer Oltersdorf-Holm, bronzene Vereinsmedaille.

Für beste Birnen von Vereinen: Gr. Nebrauer Darlehnskassenverein, bronzene Vereinsmedaille. — Verein „Altes Schloß", Diplom.

Für beste Leistungen in Stein-, Schalen- und Beerenobst von Selbstzüchtern: Bünger, Obergärtner in Sartowitz, silberne Vereinsmedaille. — Fr. L. Müller-Elbing, bronzene Vereinsmedaille. — Rentmeister Dorow, Carthaus, Diplom.

Für die schönste und ansehnlichste Gesammtausstellung: Baumschulenbesitzer Jasse-Landmühle, Ehrenpreis der Stadt Danzig, Verein „Altes Schloß", Ehrenpreis des Prov.-Obstbauvereins, Wagner-Marienwerder, Diplom.

Für die geschmackvollsten mit Früchten dekorirten Tafelaufsätze: Ernst Brüggemann-Danzig, silberne Medaille der Landwirthschaftskammer, O. F. Bauer-Danzig, silberne Vereinsmedaille.

Für die zweckmäßigste Verpackung von Früchten: Domnik-Kunzendorf, silberne Vereinsmedaille, Verein „Altes Schloß", Diplom.

Gruppe II Obstsortimente.

Für die besten und belehrendsten Sortimente, enthaltend mehrere oder alle Obstsorten: Chausseebauverwaltung Marienburg, silberne Vereinsmedaille, Baumschule Wirthy, bronzene Staatsmedaille.

Für die besten Sortimente Aepfel: Rathke-Praust, goldene Vereinsmedaille — Dr. Schliemann-Linde, Ehrenpreis des Gartenbauvereins, Danzig — Chausseebauverwaltung Marienwerder, bronzene Vereinsmedaille — Rittergutsbesitzer Maercker-Rohlau, Diplom.

Für die besten Sortimente Birnen: Provinzial-Besserungs-Anstalt Konitz, silberne Vereinsmedaille — Gärtner-Verein-Dirschau, Diplom.

Gruppe III Obst aus Hausgärten.

Für die beste Einsendung in gemischten Früchten: Wagner-Marienwerder, bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer — Frau Rittergutsbesitzer Plehn-Kopitkowo, bronzene Vereinsmedaille — Fr. Direktor Wilhelms-Pelplin, Rechtsanwalt Dobe-Brösen, Lehrer Dudeck-Bresin, Gutsbesitzer Enß-Georgenthal je ein Diplom.

Für die besten Aepfel: Gärtnerverein Dirschau, silberne Staatsmedaille — Provinzial-Irrenanstalt Neustadt, Frl. Strübing-Stolno und Gutsbesitzer Waldehn-Gr. Mausdorf je ein Diplom.

Für beste Birnen: Gärtner-Verein Dirschau bronzene Staatsmedaille.

Gruppe IV Obsterzeugnisse.

Obstkeltereibesitzer Dr. Schliemann-Linde, silberne Staatsmedaille.

Gruppe V Obstbäume und Fruchtsträucher.

Rathke-Praust, große silberne Staatsmedaille. — Baumschulbesitzer Templin-Lißomitz bronzene Vereinsmedaille.

Gruppe VI Maschinen, Geräthe und Bedarfsartikel.

Instrumenten-Fabrik Lehmann-Danzig silberne Vereinsmedaille. — J. Wick-Oeslingen silberne Vereinsmedaille.

Gruppe VII., Lehrmittel, Sammlungen, Litteratur, Pläne.

John und Rosenberg-Danzig, Diplom.

Als nicht programmmäßige Leistung wurde die Provinzial-Besserungsanstalt Konitz (Direktor Grosebert) für das eingesandte Gemüse mit der silbernen Staatsmedaille ausgezeichnet.

Die gestifteten Ehrenpreise wurden wie folgt vertheilt: Der Ehrenpreis des Obst- und Gartenbauvereins Marienburg Herrn Obergärtner Herforth-Konitz, demselben für Diels Butterbirne den Ehrenpreis des Herrn Kaufmann O. Schäfer-Danzig.

Der Ehrenpreis des landwirthschaftlichen Vereins Neuteich dem Obstbauverein „Altes Schloß" für Adamsäpfel, der Ehrenpreis des Herrn Kaufmann Bahrendt-Danzig Fr. Müller-Elbing für beste Leistung in Birnen, den Ehrenpreis des Herrn Gutsbesitzer Enß-Georgenthal Herr Domnik-Kunzendorf für beste Bibston-Pepping; den Ehrenpreis des Herrn Stadtrath Poll-Danzig Herrn Gutsbesitzer Uphagen-Liebenthal für besten „Gelber Richard", den Ehrenpreis des Herrn Wienig-Braunschweig Herrn Wagner-Marienwerder für beste Goldparmänen; den Ehrenpreis des Vereins „Altes Schloß" Herrn Obergärtner Kleinschmidt-Kl. Katz.

Das Festmahl, welches der Preisverkündigung folgte und bei dem die Theil'sche Kapelle konzertirte, verlief in bester Stimmung.

I. Versammlung des Provinzial-Obstbau-Vereins.

Unter dem Vorsitz des Herrn Domnik-Kunzendorf hielt gestern der westpreußische Obstbauverein seine erste Sitzung im kleinen Saal des „Danziger Hof" ab. Nachdem der Vorsitzende die Erschienenen begrüßt hatte hielt Herr Obstbaulehrer Evers einen Vortrag über die Verbilligung der Obstfrachten. Er hob hervor, daß gerade die Obstbauzüchter billige Tarifsätze für ihre Erzeugnisse nöthig hätten, da die Erträge in den einzelnen Jahren sehr stark wechseln und deshalb die Züchter in den guten Jahren auf den Versand angewiesen seien. Heute wird Obst nach der Wagenladungsklasse A bei der Auslieferung von 5 To. und nach der Wagenladungsklasse B bei Auslieferung von 10 To. verschickt und diese Tarifsätze seien so hoch, daß sie, wie der Redner durch mehrere Beispiele darlegte, einen Versand des Obstes auf weitere Entfernung unmöglich machen. Eine allgemeine Detarifirung des Obstes empfiehlt sich nicht, weil unter der Geltung der gegenwärtigen Handelsverträge die Frachtermäßigung auch dem ausländischen Obst zu Gute kommen würde. Dagegen empfehle sich Einführung von Spezialtarifen von hiesigen für die Obstzüchter günstig gelegenen Stationen nach denjenigen größeren Städten, welche erfahrungsgemäß gute Absatzgebiete sind. Der Redner verlas eine Petition an den Verkehrsminister, in welcher er um einen derartigen Ausnahmetarif nach den Sätzen des Spezialtarifs 3 bittet. Die Versammlung stimmte dem Referenten in Bezug auf die billigere Tarifirung des Obstes bei und beschloß, den Vorstand zu beauftragen, die erforderlichen Schritte im Sinne der Petition bei dem Ministerium zu thun.

Eine II. Versammlung

wurde heute Vormittag im Sitzungssaale des Landeshauses abgehalten. Zwei Vorträge fanden statt.

Den ersten derselben hielt Herr Dr. Bahr (ein Sohn des hiesigen Geh. Oberpostrath Bahr) über den Obstgenuß in seiner sanitären Bedeutung. Er führte etwa aus:

Alle Obstsorten enthalten 78—87 Proz. Wasser, $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ Proz. Stickstoff, 4—14 Proz. Zucker, 6 Proz. Extrakte, Holzfasern 2c. und 1—2 Proz. freie Säuren. Der hohe Wassergehalt macht das Obst in hervorragender Weise zu einem wohlschmeckenden, harmlosen Durstlöschmittel. Dies muß besonders betont werden, um eine möglichste Verdrängung der Alkoholika durch das Obst zu bewirken. Die im Obst enthaltenden Säuren fördern die Verdauung, wie der Zucker als Nahrungsmittel bedeutend ist. Getrocknetes Obst verliert an Wasser bedeutend, dagegen steigt dafür der Zuckergehalt ganz beträchtlich. Noch nahrhafter sind dagegen getrocknete Früchte oder Fruchtgelée. Auch in sanitärer Beziehung, bei Traubenkuren, als Fieberbesänftigungs-Mittel, wie Limonade hat das Obst seinen Nutzen. Es muß aber bei Genuß manchen Obstes betont werden, dasselbe abzuschälen. Auf der Schale finden sich häufig Pilzkulturen theils ungefährlicher Art, aber auch bösartige Spaltpilze, sogar unter Umständen solche von Cholera, Tuberkulose 2c, welche durch Berührung mittelst der Hände darauf gebracht werden. In Aller Interesse liege aber, der vorher aufgezählten Vorzüge wegen, Obstbau und Obstzucht zu fördern und auch für den nöthigen Konsum zu sorgen.

Den zweiten Vortrag hielt Herr Seminarlehrer Ziesemer über den Nutzen der Biene für den Obstzüchter.

Die Obstbäume brauchen die Biene; sie befruchtet, indem sie Blüthenstaub an ihrem Leibe von einem Baume zum andern trägt, die Blüthen und verursacht die Befruchtung. Junge kräftige Bäume unter günstigem Himmel können sich zwar selbst befruchten; aber durch eine Kreuzbefruchtung werden fleischigere, wohlschmeckendere Früchte erzielt. Diese Kreuzbestäubung besorgen aber in der hauptsächlichsten Weise die Bienen, welche von einem Baume zum andern fliegen. Es muß daher in Zukunft der Bienenzucht größere Aufmerksamkeit zugewendet werden, denn es liegt im Interesse aller obstbautreibenden Kreise. Abgesehen von diesem ungeheuren Nutzen der Bienenzucht für den Obstbau, bildet die Bienenzucht aber auch für sich ein sehr lohnendes Geschäft.

Lokales.

* **Gehörn-Ausstellung.** Im Kolonialsaale des „Danziger Hof" ist gegenwärtig die schon mehrfach erwähnte reichhaltige Kollektion von Gehörnen südwestafrikanischer Thiere ausgestellt, welche die Jagdbeute des Herrn Strominspektors Ortloff, des Erbauers des Hafens von Swakopmund, bilden. Ganz hervorragende Exemplare, besonders von Gehörnen der Säbelantilope, des Kudus sind vertreten. Staunenerregend ist auch ein mächtiges Gehörn des Kaffernbüffels. Ein präparirter Kopf des Warzenschweins, die Häute von Schuppeneidechsen 2c. bilden ebenfalls interessante Stücke der Sammlung. Auch eine Reihe ethnographischer Schaustücke von Stämmen der Südwestküste, wie Bogen und Pfeile, Speere, Kolben und Beile sowie weibliche und männliche Kopfputze und häusliche Gebrauchsgegenstände machen die Ausstellung sehr reichhaltig. Ein Besuch derselben ist sehr lohnend und lehrreich.

* **Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.** Die Frist zur Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 205. Lotterie läuft Dienstag, den 15. d. M. ab.

* **Wasserstand der Weichsel vom 12. Okt.** Thorn + 0,08, Fordon + 0,14, Culm — 0,12, Graudenz + 0,34, Kurzebrack + 0,56, Pieckel + 0,54, Dirschau + 0,60, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,46, Marienburg + 0,22, Wolfsdorf + 0,18 Meter.

* **Feuer.** Auf einem auf der Mottlau liegenden Bording war gestern Nachmittag die Holzwand einer Kajüte durch die Hitze eines eisernen Ofens in Brand gerathen. Unsere Feuerwehr hatte in kurzer Zeit das Feuer gelöscht.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 11. Oktober.

Angekommen: „D. Siedler," SD., Kapt. Peters, von Landskrona leer. „Godeffroy," Kapt. Joerck, von St. Davids mit Kohlen. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Line Höge," Kapt. Höge, von Saßnitz mit Kreide. „Emma," SD., Kapt. Oldenburg, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Enak," SD., Kapt. Fuhrmann, nach Randers, schleppend: „Ulk," Kapt. Sülter, nach Randers mit Holz. „Baron Stjernblad," SD., Kapt. Clausen-Kaas, nach St. Petersburg mit Restladung Güter. „Ferdinand," SD., Kapt. Lage, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 12. Oktober.

Ankommend: SD. „Bravo", SD. „Pollux".

Einlager Schleuse, 9. Oktober.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Jul. Born", Kapt. Görgens, von Tiegenhof an v. Riesen u. D. „Elsa", Kapt. Klein von Elbing an A. Zedler mit div. Gütern nach Danzig. Ed. Adomeit von Tiegenhof mit 100, F. Tuschinski mit 75, F. Langowski mit 100 und J. Ostrowski mit 75 von Mewe, Rob. Stobbe mit 60 u. Joh. Stein mit 50 To. Zucker von Hirschfeld. Sämmtl. an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. O. Libber von Tiegenhof mit 50 an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser und 50 To. Zucker an Raffinerie, Danzig. Aug. Schmidt von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Raffinerie, D. „Ernte", Kapt. Wegner von Käsemark mit 5 To. Weizen an Moldenhauer, Kapt. Böhnke von Junkertroyl mit 26 To. Weizen an R. Sartorius, sämmtl. in Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen und 2 mit Steinen. D. „Marie", Kap. Gnoyke und D. „Frisch", Kapt. Bellmann an A. Zedler, Elbing, D. „Einigkeit", Kapt. Groß an Meyhöfer, Königsberg. Sämmtlich mit div. Gütern von Danzig.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 6. Oktober bis 12. Oktober. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 5.00 Mk., niedrigster Preis 4.60 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.30 Mk., 1.20 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1,80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.90 Mk., 0.80 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 6.50 Mk., 6.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 0.90 Mk., 0.80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.30 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.50 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.60 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Aale 2.00 Mk., — Mk., Zander 1.80 Mk., 1.20 Mk., Hechte 1.40 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.40 Mk., 1.00 Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie 1.20 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 15.00 Mk., 1.50 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Leipzig, 12. Okt. (W. T.-B.) Die neuerdings von verschiedenen Zeitungen gebrachten Meldungen, daß seitens der ehemaligen Direktoren der Leipziger Bank ein Antrag auf Haftentlassung eingereicht, aber abgewiesen sei und daß die Voruntersuchung gegen sämmtliche Aufsichtsrathsmitglieder der Bank Mitte Oktober zum Abschluß komme, ebenso die Nachricht, daß für die Gläubiger der Leipziger Bank allerhöchstens 65 Prozent ihres Gesammtguthabens zur Auszahlung gelangen, sind, wie das „Leipziger Tageblatt" von authentischer Seite erfährt, durchaus unbegründet.

Heilbronner Gewerbebank. Wie dem „Süddeutschen Korrespondenz-Bureau" von zuverlässiger Seite aus Heilbronn gemeldet wird, hat der Aufsichtsrath der Heilbronner Gewerbebank gestern beschlossen, den Konkurs der Gewerbebank morgen Mittag bei dem zuständigen Gericht anzumelden. In einem Extrablatt der Heilbronner „Neckar-Zeitung" wird vorstehende Meldung bestätigt und als Grund hinzugefügt, daß Frankfurter Bankgläubiger der Heilbronner Gewerbebank im letzten Augenblick den Versuch gemacht haben, das Baar-Vermögen der Gewerbebank mit Beschlag zu belegen.

New-York, 11. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	10./10.	11./10.		10./10.	11./10.
Can. Pacific-Actien	109	110	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Oktober . . .	5.15	5.15
„ „ Preferr.	98½	98	per December .	5.30	5.30
Petroleum refined .	8.75	8.75	per Januar . . .	5.50	5.50
do. standart white . .	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per Oktober . . .	78¼	78⅜
			per December . .	75⅛	75¾
Zucker Muscovad.	3$\frac{5}{16}$	3$\frac{5}{16}$	per Mai	78⅛	78¾

Chicago, 11. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	10./10.	11./10.		10./10.	11./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober . .	67⅝	68½	per Oktober . . .	9.42½	9.37½
per December .	69¼	70	per Januar . . .	8.90	8.97½
per Mai	72⅝	73½	Pork per Januar	14.92½	15.05

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 11. Okt. Wasserstand 0,10 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Theilweise bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Voigt	D. Fortuna	Güter	Thorn	Danzig

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 5. Oktober bis 11. Oktober wurden geschlachtet: 78 Bullen, 44 Ochsen, 153 Kühe, 135 Kälber, 513 Schafe, 903 Schweine, — Ziege, 10 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 260 Rinderviertel, 40 Kälber, 83 Schafe, 7 Ziegen, 171 ganze Schweine, 11 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 12. Oktbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	758,1	S	stürm.	bedeckt	10,6
Blacksod	—	—	—	—	—
Shields	764,0	SSW	s. leicht	bedeckt	9,4
Scilly	773,0	S	schwach	wolkig	13,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	767,8	O	s. leicht	Nebel	9,2
Helder	767,8	ONO	s. leicht	halbbedeckt	10,2
Christiansund	767,3	SO	schwach	heiter	7,0
Skudesnaes	768,0	O	mäßig	halbbedeckt	7,8
Skagen	767,8	O	s. leicht	Nebel	7,3
Kopenhagen	767,4	S	s. leicht	Dunst	10,1
Karlstad	770,1	NNO	leicht	bedeckt	6,6
Stockholm	769,6	still	—	wolkenlos	7,0
Wisby	768,5	OSO	leicht	heiter	7,6
Haparanda	765,2	still	—	heiter	5,2
Borkum	766,7	NNO	s. leicht	bedeckt	9,8
Keitum	767,4	still	—	wolkenlos	7,5
Hamburg	766,8	O	leicht	Nebel	9,1
Swinemünde	766,5	NNW	s. leicht	heiter	7,4
Rügenwaldermünde	766,4	O	s. leicht	bedeckt	8,5
Neufahrwasser	765,3	N	leicht	heiter	11,3
Memel	765,6	NNO	s. leicht	halbbedeckt	8,3
Münster Westf.	766,9	N	leicht	Nebel	6,8
Hannover	777,4	still	—	bedeckt	9,2
Berlin	766,5	W	s. leicht	wolkenlos	7,2
Chemnitz	—	—	—	—	—
Breslau	773,9	NW	s. leicht	bedeckt	7,1
Metz	765,6	O	schwach	wolkenlos	3,2
Frankfurt (Main)	786,0	still	—	halbbedeckt	3,6
Karlsruhe	775,8	NO	schwach	Nebel	2,4
München	—	—	—	—	—
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	777,4	N	leicht	bedeckt	9,2
Riga	777,2	NO	s. leicht	heiter	4,0

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet befindet sich über Nord- und Zentraleuropa mit einem Maximum über 770 mm in Mittelschweden, während eine Depression den Ozean und Südeuropa bedeckt. In Deutschland ist das Wetter ruhig, ziemlich kühl und vielfach neblig.

Die Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Provinz.

? **Zoppot**, 10. Okt. Der Gemeindevorstand beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung vorweg mit Schlachthoffragen. Das Zurückgehen der Einnahmen wird auf die vielen Unregelmäßigkeiten zurückgeführt, welche bei der Einführung von auswärts geschlachtetem Fleisch vorkommen. Zugegeben wird freilich, daß der Transport des eingeführten Fleisches nach dem Schlachthause zwecks Kontrolle bezw. Besichtigung mit nicht unerheblichen Belästigungen der das Fleisch Einführenden verbunden ist. Mit Rücksicht hierauf soll einer Vereinfachung der diesbezüglichen Bestimmungen näher getreten werden. — Auf den Bericht der Kommission zum Studium der Danziger Kämmereikassenverhältnisse hin hat die Gemeindeverwaltung die Absicht, die Abgaben durch Vollziehungsbeamte, wie das in Danzig sich bewährt hat, einziehen zu lassen. — Mit der Vertretung der hiesigen Gemeinde auf dem Kreistage in Neustadt am 26. d. M. wird der Gemeindevorsteher betraut. — Dem Ersuchen der Behörde, die granulosekranken Kinder aus Koliebken, Kl. Katz und Völtzendorf mit den hiesigen an dieser Krankheit leidenden Schulkindern gemeinsam ärztlich behandeln zu lassen, wird, da besondere Kosten der hiesigen Gemeinde nicht erwachsen, stattgegeben. — Herr Hauptmann Lucas hat sein Amt als Mitglied der Badedirektion niedergelegt. Die Gemeindevertretung hat sich mit der vorzeitigen Aufgabe des Ehrenamtes durch den Genannten einverstanden erklärt, weshalb in der nächsten Sitzung dieser Körperschaft die Neuwahl für diesen Posten erfolgen wird. Der Vorstand nimmt ferner zur Kenntniß, daß die Herren Fredrichs, Schipanski und Sulley die Wahl als Stellvertreter der Mitglieder der Kassenkommission angenommen haben, dasselbe gilt von der Wahl des Herrn Hagedorn als Stellvertreter des Kirchhofskommissars. Die Anstellung von Frl. Lietzau II. als Handarbeitslehrerin an der hiesigen Gemeinde-Mädchenschule vom 1. Oktober d. J. wird genehmigt. — Der Katholische Lehrerverein veranstaltet am Sonnabend, den 19. d. Mts., aus Anlaß des 25jährigen Amtsjubiläums der Mitglieder Brocki und Lukowitz im Kurhause einen Festkommers. Mit der offiziellen Vertretung bei demselben wird Herr Thiele beauftragt. Aus der großen Reihe der nun festgelegten Kostenüberschläge für das kommende Verwaltungsjahr wollen wir nur hervorheben, daß den Wünschen des Schlachthofausschusses gemäß die Kosten für eine Telephonanlage nach dem Schlachthause im nächstjährigen Etat festgelegt werden sollen.

Z. **Marienburg**, 10. Oktober. Der Regierungs-Präsident in Danzig hat für landespolizeiliche Abnahme der Kleinbahnstrecke Tiegenhof—Schöneberg a. W. einen Termin auf Mittwoch, den 16. d. Mts. anberaumt. Die Besichtigung hat Vormittags 10½ Uhr am Bahnhof Tiegenhof zu beginnen.

* **Thorn**, 10. Okt. Die feierliche Einweihung der Bismarcksäule findet bestimmt am 18. Oktober statt.

* **Schlochau**, 10. Okt. Dem 2½-jährigen Töchterchen des Besitzers Jeschke aus Hankeldorf wurde während es schlief, von einer Sau, die in einem unbewachten Augenblick in die Stube gekommen war, 2 Finger von der linken Hand abgebissen. Auf das Geschrei des Kindes eilte die Mutter herbei, wurde aber selbst von der Sau angegriffen. In der Angst ergriff die Frau einen in der Nähe stehenden Spaten und hieb mit der scharfen Kante auf das wüthende Thier ein, das schließlich blutend davonlief.

+ **Rummelsburg**, 10. Okt. Die Stadtverordneten beschlossen heute den Bau eines Gerichtsmiethsgebäudes. Der Bauplatz hierfür wird unentgeltlich hergegeben. Zur Erbauung des Schlachthauses hat die Stadt von der Kreissparkasse ein Darlehn von 50 000 Mk. zu 4 % und 2 % Amortisation, getilgt in 28 Jahren, genommen, desgleichen 9000 Mk. zur Tilgung einer Schuld an die Tuchmacherinnung.

* **Gnesen**, 10. Oktober. Das polnische Wahlkomitee für Gnesen hat den Beschluß gefaßt, anläßlich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in keine Wahlagitation einzutreten und keine Kandidaten aufzustellen. Das Komitee erklärt, daß die Polen in Gnesen gar keine Aussicht mehr haben, eigene Kandidaten durchzubringen. Die Zahl der polnischen Stadtverordneten in Gnesen ist im letzten Jahrzehnt außerordentlich schnell zurückgegangen. Während früher die Polen etwa ein Drittel, zeitweilig auch nahezu die Hälfte der Stadtverordnetensitze inne hatten, sind sie jetzt beinahe vollständig aus der städtischen Vertretung hinausgedrängt. Die deutschen Katholiken stimmen ebenfalls gegen die Polen und so haben sie überhaupt keine Aussicht mehr, eigene Kandidaten durchzubringen.

r. **Posen**, 10. Okt. Die Ansiedlungskommission kaufte in letzter Zeit folgende Güter: Konarzewo Kreis Krotoschin 4121 Morgen, Ludon Kreis Obernik 3908 Morgen, Prochy Kreis Schmiegel 3216 Morgen, Witoldowo Kreis Bromberg 1084 Morgen, Hochberg und Trockau Kreis Mogilno 980 bezw. 1848 Morgen, Eichenhagen Kreis Wirsitz 2408 Morgen, Stczeskowo Kreis Wongrowitz 1048 Morgen, Kowalewo Kreis Kolmar 804 Morgen, Gr. Semlin Kreis Berent 1692 Morgen, Nestempohl Kreis Carthaus 10 048 Morgen, Kl. Pulkowo und Lenzwalde Kreis Briesen 3436 bezw. 984 Morgen, Koselitz und Supponin Kreis Schwetz 1440 bezw. 1916 Morgen, Hohenhausen Kreis Thorn 2240 Morgen, Kielp Kreis Thorn 1712 Morgen, insgesammt etwa 44 000 Morgen. Aus diesem Areal werden 648 Ansiedlerstellen gebildet, im Durchschnitt erhält also jede Stelle 68 Morgen. Zur Besiedelung liegen 70 Güter mit 1800 Stellen aus.

G. **Pillau**, 10. Okt. Der gestern von hier nach Königsberg dampfende zur Rhederei von Edw. und Geo Hay (Königsberg) gehörige Dampfer „Prussia" gerieth Vormittags 11½ Uhr unweit Pillau in der Fahrrinne auf Grund, wurde jedoch durch den begleitenden Bugsirdampfer „Roland" und von dem hinzueilenden Bugsirdampfer „Vox" wieder abgeschleppt. — Einige Stunden später gerieth fast an derselben Stelle der von Königsberg kommende deutsche Dampfer „Samland" auch auf Grund. Er konnte erst heute früh wieder flott gemacht werden, nachdem er einen großen Theil seiner Ladung in einem Leichter gelöscht hatte. — Das Torpedoboot „S. 104" unternahm gestern Nachmittag eine mehrstündige Vorprobefahrt auf der Außenrhede mit zufriedenstellendem Resultat.



Dr. Szubert,
Arzt für Haut- und Geschlechtsleiden,
wohnt jetzt
Langgasse 15 (Juwelier Stumpf).
Sprechst. { von 10—12 Vorm. / von 3—4 Nachm.
Außerdem Montag, Mittwoch, Freitag von 7½—8½ Abds.
Für Kassenmitglieder täglich von 12—1. (14909

Sonntag, den 13. Oktober, Abends 5 Uhr feiert die (15072

Danziger Bibelgesellschaft

ihr

87. Jahresfest

in der Barbara-Kirche.

Herr Generalsuperintendent **D Doeblin** hat die Festpredigt übernommen und Herr Pfarrer **Fuhst** wird den Jahresbericht erstatten. Nach dem Gottesdienst wird die Mitgliederversammlung in der großen Sakristei zusammentreten, um den Vorstand und zwei Rechnungsrevisoren zu wählen. Wir bitten die Mitglieder, an dieser Versammlung theilzunehmen.

Der provisorische Vorstand: O. Fuhst.

Religionsschule der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt Mittwoch, den 16. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Neuanmeldungen werde ich zu dieser Zeit im Schullokale Heilige Geistgasse 111, 2, entgegennehmen. (15119

Rabbiner Dr. Freudenthal.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Der **Konfirmandenunterricht** beginnt Sonntag den 20. Oktober. Anmeldungen von Konfirmandinnen nehme ich vom 16. Oktober ab in meiner Wohnung Vorstädtischer Graben 49, Vorm. 10—11 Uhr entgegen. (15120

Rabbiner Dr. Freudenthal.

Die General-Agenturen

im Bezirke Ost- und Westpreußen sollen demnächst von alter deutscher, bestens eingeführter **Versicherungs-Gesellschaft** (Leben, Unfall, Haftpflicht) **mit äußerst liberalen, den Außendienst wesentlich erleichternden Versicherungsbedingungen und Einrichtungen** unter günstigen Bedingungen an **bereits bewährte, selbstthätige** und kautionsfähige **Fachleute** vergeben werden.

Bei weniger bemittelten, besonders tüchtigen Fachleuten würde die Gesellschaft die Bureau- und Inkassogeschäfte selbst übernehmen.

Diskretion auf Wunsch zugesichert. (15288m

Nur ausführliche Offerten mit Lebenslauf, zahlenmäßigem Resultatausweis, mit Angaben von Referenzen und möglichst unter Beifügung der Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **H. V. 4127** erbeten

---

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist heute bei der unter Nr. 690 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma „**Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung E. & C. Koerner**" in Danzig eingetragen, daß die dem Architekten **Walther Lentz** für obige Firma ertheilte Prokura erloschen ist. (15248

Danzig, den 7. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **David Gerber** in Ohra ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 18. Oktober 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt 33/35, Zimmer 42, anberaumt.

Danzig, den 10. Oktober 1901. (15249

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Für den Um- und Erweiterungsbau des Gerichtsgefängnisses zu Danzig sollen folgende Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdungen werden:

1. die Dachdeckerarbeiten (Holzcementdach) einschließlich Materiallieferung,
2. die Klempnerarbeiten einschl. Materiallieferung.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können im Baubureau, Schießstange 11, eingesehen werden, erstere können gegen portofreie Erstattung der Schreibgebühren von 1,50 M. für Loos 1 und 2,00 M. für Loos 2 von dem Bauschreiber **Stempel** ebenda bezogen werden.

Die Angebote sind getrennt für jedes Loos bis **Donnerstag, den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an das Baubureau, Schießstange 11, einzusenden, wo die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfinden wird. (15260

Danzig, den 9. Oktober 1901.

Baurath **Muttray**, Königl. Kreisbauinspektor. **Steinicke,** Königl. Regierungs-Baumeister.

Verdingung.

Die Erd-, Rodungs- und Böschungsarbeiten, sowie die Kunstbauten im Loose V der Nebenbahn Schlochau-Reinfeld und zwar 99 120 cbm Bodenbewegung und 1100 cbm Mauerwerk sollen vergeben werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen, sowie Verdingungsanschläge liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Bauabtheilung zur Einsicht aus. Verdingungshefte können auch gegen **post- und bestellgeldfreie** Einsendung von 1,50 Mk., mit sämmtlichen Höhen- und Lageplänen für 5,00 Mk. von da bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

29. Oktober 1901, Vormittags 12 Uhr

an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Konitz, den 10. Oktober 1901. (15262

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung II.

Bekanntmachung.

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für den Schulneubau in Schidlitz stellen wir hiermit nach Maßgabe der dafür gegebenen Bedingungen **zur öffentlichen Verdingung.**

Auf Grund dieser Bedingungen abzugebende Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **16. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,** im **Baubureau des Rathhauses** einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich sind. (15133

Danzig, den 8. Oktober 1901.

Der Magistrat.

Verdingung.

Für die Neubaustrecke Schlochau—Reinfeld sollen die Hochbauten auf den Haltestellen Woltersdorf, Pollnitz und Zechlau, einschließlich Lieferung sämmtlicher Materialien, mit Ausnahme des Cements, getrennt oder zusammen, an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen, sowie Verdingungsanschläge liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Bauabtheilung zur Einsicht aus. Verdingungshefte können auch gegen **post- und bestellgeldfreie** Einsendung von 3,00 Mk., mit sämmtlichen Zeichnungen für 5,00 Mk. von da bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (15250

Konitz, den 10. Oktober 1901.

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung II.

Aus unserer Baumschule Königshof b. Langfuhr Westpr. empfehlen wir in tadelloser Waare mit vorzüglicher Bewurzelung:

Alleebäume: Krimlinden, Rüstern, Bergahorn, Zuckerahorn, kaliforn. Ahorn, Birken, Eschen.

Zu Heckenpflanzungen: Verschulte Fichten, Liguster, Weißdorn, Weißbuchen.

Zu Waldpflanzungen: Akazien, Birken, Fichten, Eichen, Erlen, Eschen, Roth- und Weißbuchen.

Außerdem Haselnuß, einjährige Obstveredlungen, hochstämmige Rosen und Johannisbeeren, Stachel- u. Johannisbeersträucher und verschiedene Ziersträucher.

Preislisten postfrei und umsonst durch unseren Obergärtner **Weiland** in Königshof b. Langfuhr.

Besichtigung wird gern gestattet.

„Weisshof" Grunderwerbs-Gesellschaft m. b. H. (13346

Familien-Nachrichten

Freitag Nacht 1½ Uhr entschlief sanft nach langjährigem Leiden im 65. Lebensjahre meine gute Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter

Christiane v. Rosbitzki
geb. **Boyer.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Langfuhr, den 12. Oktober 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3¼ Uhr, von der Leichenhalle der vereinigten Kirchhöfe aus statt.

Donnerstag, d. 10. d. M., Nachmittags 5¾ Uhr, entschlief sanft und Gott ergeben nach 4wöchentlichem schwerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte

Therese Knetter

im 22. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeig.

Danzig, d. 10. Oktob. 1901

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle St. Bartholomäi nach dem St. Marienkirchhofe in der Halben Allee statt.

Statt besonderer Meldung.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Baginsky, Berlin, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Dr. med. Jelski,
Danzig, z. Z. Berlin, Kurfürstenstraße 12.

Die Verlobung unserer Tochter Hedwig mit dem Diakon Herrn Theodor Müller, Danzig, zeigen hiermit an

Quadendorf bei Danzig, im Oktober 1901.

August Zimmermann nebst Frau.

Hedwig Zimmermann
Theodor Müller
Verlobte.

Quadendorf, Danzig, im Oktober 1901.

Als Verlobte empfehl. sich

Bertha Wilk
Eugen Schmidt,
Monteur.

Danzig, den 13. Okt. 1901.

Für 1. Hotel und Gastwirthschaft in Schmolsin wird sofort **ein Pächter mit Kaution** gesucht. Näheres bei Kaufmann **Tillack**, Stolp i. Pom. (14965

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 14. Oktober cr. Vorm. 10 Uhr werde ich in dem **Wolff**'schen Restaurant in Langfuhr am Markte folgende dort hingeschaffte Gegenstände

1 bunte Plüschgarnitur (Sopha und 2 Sessel) mit Paneelaufsatz (15302

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion.

Dienstag, 15. Oktober cr., Nachmittags 5 Uhr werde ich in **Hela**

1 Musikorchester

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. (15303

Versammlungsort 4½ Uhr vor dem Gemeindeamt.

Skodtzki, Gerichtsvollzieher.

Pfandleih-Auktion Breitgasse 24.

Freitag, den 25. Oktober, Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 40118 bis 44573 und 36592, 36762, 39015,

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fusszeug etc., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen etc.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (15269

A. Karpenkiel, Auktionator, Paradiesgasse 13.

Versteigerung.

Dienstag, den 15. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr werden auf dem **Hofe der Artilleriewerkstatt Danzig**

vom Brande herrührende Ziegelsteine, Eisentheile und Bauholz, 324 fehlerhafte hölzerne Speichen, 76 m 105 mm breite Gurte und sonstige unbrauchbare Maschinen, Werkzeuge und Materialien

öffentlich an den Meistbietenden verkauft. (14937

Besichtigung am 14. d. Mts. von Vormittag 9 Uhr ab gestattet.

Artillerie-Werkstatt.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion Heumarkt No. 4,

im grossen Saale des Hotel zum Stern.

Dienstag, den 15. Oktober, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 1 sehr eleg. Buffet mit Grundschnitzerei, 1 Kronprinz-Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Plüschgarnitur (Sopha, 6 Fauteuils), 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Waschtisch mit Marmorplatte, Regulateure, Sophatisch, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Herren-Fahrrad, 1 Schaukelstuhl, 2 gebrauchte Pferdegeschirre, 1 einspänniges Pferdegeschirr.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

NB. Die Auktion findet bestimmt statt. Besichtigung von 9 Uhr gestattet. Die Sachen eignen sich zur Aussteuer.

Empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen und Nachlass-Regulierungen. (6276

Bureau 3. Damm No. 14.

Große Mobiliar-Auktion

Poggenpfuhl 1, Eingang Vorstädtischer Graben.

Dienstag, den 15. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage des Herrn Leutnant **Bosse** 1 Satz hochherrschaftliche Betten mit Bezügen, 1 eleg. Steppdecke sowie verschiedene andere Sachen, ferner im andern Auftrage: 1 mah. Buffet mit Marmor, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Sopha in Plüsch, 1 nußb. Trumeauspiegel, 2 nußb. Sophatische, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, 6 Muschelstühle, 2 sehr gute Bettgestelle mit Matratzen, 1 Küchenglasschrank, 1 Küchentisch, Bilder, 1 mahagoni Cylinderbureau, 1 mah. Spieltisch, 1 sehr gutes Schlafsopha, 1 Rittersopha, 1 antiken Lehnstuhl, 1 eisernen Geldkasten, Kunstschloß, sowie verschiedenes anderes Mobiliar, alsdann aus einer Streitsache: 4 Dtzd. nußb. hochlehnige Rohrlehnstühle versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator, Burgstraße Nr. 4.

Kaufgesuche

Pflastersteine zu kaufen gesucht. 250 cbm gut beputzte Kopfsteine sofort zu kaufen gesucht. Offert. unt. L 200 a. d. Exp. d. Bl. erb. (615b

Einen Kachelherd, Ausgußbecken sucht zu kaufen **Zander**, Wiesengasse 4.

Aktenregal wird f. alt zu kaufen ges. Hühnerberg 14, i. Geschäft.

Gut verz. Grundstück a. Vorort, bei Anz. e. gut. Hyp. u. kl. Baarzugabe gekauft. Offert. u. L 217.

Gut erhaltener Gehpelz für stark. mittelgr. Herrn w. zu kauf. gesucht. Off. u. L 215 erb.

1 alt. Kleiderschr. u. Kommode zu kauf. ges. Off. u. L 223 a. d. Exp.

G. e. Wäschekasten, verschließb., zu kaufen gesucht. L 173 Exped.

Gartenlaternen zu kaufen gesucht. Offert. unter L 196 an die Exp.

Papageigeb. z. k. ges. Off. unt. L 193

1 guter, brauchbarer Dauerbrandofen zu kauf. ges. Off. unt. L 192 a. d. E.

1 gut erhaltener **Herrenschreibtisch** aus Nußbaum zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **15280** an d. Exp. (15280

Petroleumlampe Figur od. ähnliches für Treppenpfosten ges. Offrt. unter L 165 an die Expedition

Guterh. zerlegb. zweithür. Kldr.-schr. z. kf. ges. Off. m. Prs. u. L 171 E

Jeder Posten alt. Fußzeug wird gek. Altstädt. Graben 81. (9917b

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischen Graben 64. (9587b

Kinderbadewanne w. f. alt z. kauf. gesucht. Off. u. L 191 an die Exp.

Einen neuen oder gut erhaltenen **Handwagen** auf Federn zum Möbeltransport suche zu kaufen. Offerten mit Preisangabe an **Gustav Braun** in Dirschau.

E. n. gut erh. Kastenw. a. Federn, p. z. Brodw. wird sofort zu kauf. ges. Offert. unter L 168 an die Exped

Ein Küchentisch wird per sofort zu kaufen gesucht St. Barbaragasse 1a, 3 Tr.

Verpachtungen

Dirschau. Mein seit ca. 30 Jahren bestehend. Herren-Garderoben-Maßgesch., verbunden mit Herrenartikel, größtes Spezialgeschäft am Platze, wih ich wegen vorgerückt. Alters unter sehr günstigen Bedingungen verpachten oder verkaufen **J. Pieper.** (632b

Schlosserei-Werkstatt im Mittelpunkt der Stadt, mit voll. Invent., anderw. z. verpacht. Offerten unt. L 160 an die Exp.

Gut eingeführtes Materialw.-Geschäft u. Flaschenbierverk. m. Waarenübernahme zu verpacht. Matzkausche g. Selterfabr. **Gross**

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Grundstück, Ohra-Niederfeld 102 mit großem Stall, Garten und Land für 11 000 bei 5000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. Hühnerberg 9. (586b

Massiv. Grundstück, Niederstadt, Mittelw. u. Gart., krankheitsh. zu verk. Off. u. L 184 an die E.

Grundstück mit kl. Wohnungen, Altst., 9½ Proz. verz., feste Hyp., bei 10-12000 Mk. Anz. sofort zu verk. Näh. Vorst. Graben 53, 2.

Hl. Geistg. ist ein Haus m. Mittelwohnungen b. zu vk. Anz. 4000 M. Näheres Johannisgasse 38, 1.

Mein Grundstück in einer Kreisstadt, am Markt, z. Z. eine Drogenhandlung, der guten Lage wegen zu jedem Geschäft pass., Gebäude massiv, großer Speicher, Anzahlung 4—5000 M., von sofort zu verkaufen. **Alex Lamparski,** Lubiewo, Kr. Schwetz. (635b

Kl. Grundst., Rechtst., 8-9 %, b. 3b. 4000 M. Anz. z. v. Nh. Hundeg. 39, 2.

Mein Grundstück mit gross. Hofraum und großer **Werkstatt,** worin eine **Reparatur-Werkstatt für Dampfbagger und Dampfschiffe** über 30 Jahre mit gutem Erfolg betrieben worden, ist, sofort auch später zu verkaufen. Näheres in **Elbing,** Kleine Lastadienstr. 6. (14952

Restaurant mit Garten, flottes Geschäft, großer Umsatz, verkaufe für 30 000 Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahlung. Offerten unter A. B. Dirschau postlagernd. (9614b

An- u. Verkauf von städt. u. ländl. Grundbesitz sowie **Beleihung von Hypotheken** und (9704b **Beschaffung von Baugeldern Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1 Tr.

In Langfuhr div. große, komf. einger. Wohnhäuser auch an der Hauptstraße, ebenso in **Danzig**, in **Köslin** rentables Grundstück in guter Lage verk. durch **E. Assmann,** Langfuhr. Mirch. W. 1a. (9987b

Wegen Fortzugs von Danzig verkaufe ich mein komfortabel eingerichtetes Haus Langgarten 42 mit schönem Garten preiswerth. Anzahl. 8-10000 M. Besichtigung täglich. Nähere Auskunft daselbst. **J. Reich.**

Haus, Altstadt, mit Arbeiterwohnungen, helle Küchen und Treppen, sehr guter Bauzustand, ca. 8½ % verzinslich, feste Hypotheken, bei mindestens 6000 Mk. Anzahlung krankheitshalber sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer belieben ihre Offerten unter L 188 in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Hotel. In sehr verkehrsreicher Provinzialst. Pommerns ist ein in bester Lage und sehr bekanntes Hotel mit 12 Logirzimmern, verschiedenen Restaurationszimmern, Festsaal und Nebenräum. nebst respekt. Privatwohn. 2c. im Ganzen unter sehr günstig. Beding. zu verk. Die ganze Einrichtung ist vollst. complett. Hierzu wird e. Käufer mit Mk. 20 0000 Anz. gesucht. Off. u. **Hotel 300 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** (15132

An- und Verkauf von Grundbesitz werd. tägl. entgegengenommen **Jos. Michelsohn,** (533b gerichtl. vereid. Sachverständiger Johannisgasse 19, 1 Tr.

Grundstück Langfuhr, anständige Mittelwohn., hübsch u. preisw., b. 8000 Mk. Anzahl. zu vrk. Off v. Selbstk. unt. L 167 an d. Exp

In einer aufstrebenden Stadt von 22000 Einwohnern, Gymn., Landgericht 2c., Knotenpunkt vieler Bahnstrecken ist ein kl. blitzsauberes, sehr gangbares Hotel ohne Nebensachen, reines **Hotel und Restaurant mit kl. Gesellschaftssaal f. Hochzeiten etc.** und 30—35 Mille Umsatz für 75000 Mk. bei 20000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Gefällige Offerten unter 581b an die Expedition dieses Blattes erbeten. (581b

Ankauf.

Mit hoher Anzahlung w. e. Villa, in großem Garten, mit Stall, i. Kreise Danzig oder dessen Nähe zu kaufen gesucht. Off. u. L 187 an die Exped. (608b

Rentierhaus mit Garten gesucht, Kreis Marienburg oder Danzig geleg. Gefl. Offerten mit allen näheren Ang. unter 15274 a. d. Exp. (15274

Verkäufe

Fast neues **Herrenrad** ist preiswerth zu verkaufen Vorst. Graben 43, part. r. (549b

Sommer- u. Winterüberzieher, für großen stark. Herrn passend, sind zu verkaufen Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 5, parterre, Gartenhaus, rechts. (542b

Gut erhalt. Knabenkl., Winterüberzieh., Anz. 2c. f. Kn. v. 10-14 J. bill. z. verk. Johannisg. 44/45, 3 r.

Ein Biberpelz mit Nerzbesatz für einen starken Herrn, ist zu verkaufen Langgasse 45, 1 Tr.

Winterjacke zu verkaufen Wiesengasse 5, 1 Treppe, lks.

Wintermantel u. and. Kleider zu verk. Gr. Wollwebergasse Nr. 20.

Gute Damensachen zu verkaufen Sandgrube 47.

Ein schwarzer, gut erh., langer Doub.-Damen-Paletot, mittl. Fg. billig zu vk. Tischlergasse 37, 1 Tr.

Gut erhalten. Winterüberzieher zu verkaufen Gr. Krämerg. 5, 2.

Jacket, Ragenmantel billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 31.

Abendmant., Plüschjacket f. jung. Mädch. D.-Winterumh. u. Jacket b. z. vk. Matzkausche g., Bierkeller.

Ein gut erh. heller Winterpaletot ist zu verkauf. Hundegasse 122, 3.

Mehrere gut erhalt. **Winter-Ueberzieher** sind billig zu verkaufen Tobiasgasse 1, 2 Trepp.

Verkaufe billig: 9jähr. braune Stute fehlerfrei, zugfest **Heere, Oxhöft Bliese.**

Bernhardin.-Rüde, sehr klug u. dressirt, 15 Mon. alt Lastadie 10.

Kanarienhähne billig, 6 Tage Probezeit. Hochfeine süße Sommer-Rübsen, Marke Züchters Freude. Schüsseld. 17.

Gut sing. Kanarienhähne bill. zu verk. Grüner Weg 3, 2, r.

Gut sing. Kanarienhähne b. zu verk. Karrengasse 1, 1, a. Jakobsth.

Tauben zu verkaufen bei Mundt, Spendhausneugasse 8.

Winter-Jacket, kleine Figur, zu verkaufen Breitgasse 72, 1.

Tauben, ff., billig zu verkauf. **Oliva,** Ludolfinerweg 12a, 1.

Kommandeurpferd, Goldfuchs-Wallach, 5", 9jährig, 3 Jahre vor der Front und Jagd gegangen, gesund, sehr elegant, sehr preiswerth zu verk. Off. unt. 15220 an die Exp. (15220

2 Wagenpferde sind einzeln od. zusammen verkfl. 11—1 Uhr Weideng. 29, prt. (9985b

Ein junger Jagdhund sehr billig zu verkaufen Langgarter Wall Nr. 14.

Arbeitspferd, (brauner Wallach), ist Halbe Allee, Bergstraße Nr. 5, zu verkaufen.

Collie, Schottische Schäferhnd. feinste Abst., ¾ Jahre alt, schön gezeichnet, schwarz mit durchgehender weißer Halskr., wegen Fortzugs für 15 Mark verkäuflich Vorstädt. Graben 49, Hinterhaus, 2 Tr. (612b

Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln, Jagdstiefel, **Komtoirschuhe,** Schnallenschuhe, Gum.-Zugstiefel, Einziehschuhe, Einziehpantoffeln, Einlegesohlen, beste Hutmacherwaare empf. auffallend billig **B. Schlachter, Holzmarkt 24.** (14996

Rudolf Virchow,

der Reformator der medizinischen Wissenschaft.

Zu seinem 80. Geburtstage, 13. Oktober 1901.

Von Dr. med. H. E. Brendel.

Nachdruck verboten.

Wenn wir von all den hundertfachen Ehrungen, den Festmählern, Kommersen, großen Sitzungen u. s. w. lesen, die zu Virchows 80. Geburtstage veranstaltet werden, wenn wir sehen, wie alle Nationen, Franzosen und Japaner, Amerikaner und Russen, mit dem deutschen Volke wetteifern, den großen Gelehrten zu ehren, wenn wir daran denken, daß heute selbst viele seiner politischen Gegner Parteien-Haß und Hader schweigen lassen und in die allgemeine Begeisterung mit einstimmen, so wird wohl der eine oder der andere fragen, ob denn wirklich die Bedeutung Virchow's so gewaltig, so überragend ist, daß sie derartige ganz außergewöhnliche Ehrungen rechtfertigt.

Diese Frage wird für den Laien um so näher liegen, als Virchow's Verdienste um die Wissenschaft nicht in einzelnen, in ihrer Wichtigkeit auch dem großen Publikum sofort verständlichen Entdeckungen beruhen, wie etwa Kochs Entdeckung des Tuberkelbazillus oder Behrings Erfindung des Heilserums gegen Diphterie. Und doch erscheinen selbst diese bedeutsamen Entdeckungen klein gegenüber dem Lebenswerke Virchows; denn er hat eine völlige Umwandlung in unserem medizinischen Denken hervorgerufen. Er hat erst das Fundament, das feste tragende Fundament, geschaffen, auf dem sich das stolze Gebäude unserer modernen medizinischen Wissenschaft erst errichten konnte. Er hat, indem er uns das Wesen der Krankheit erkennen lehrte, überhaupt erst die Möglichkeit geschaffen, auf wissenschaftlichem Wege an eine rationelle Bekämpfung der Krankheiten heranzugehen.

Diese bedeutenden Arbeiten Virchow's liegen noch kein halbes Jahrhundert zurück, und doch sind sie, ohne in ihrer Richtigkeit erschüttert werden zu können, so sehr Allgemeingut aller Forschenden und zur wichtigsten Grundlehre geworden; und es erscheint uns heute bereits fast unverständlich, auf wie schwankender Grundlage selbst große Gelehrte vor Virchow zu bauen sich getrauten. Werfen wir einen kurzen Blick auf den Stand der medizinischen Wissenschaft in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zurück. Fast alle Disziplinen arbeiteten bereits wissenschaftlich und hatten hervorragende Erfolge zu verzeichnen. Die Anatomie, die schon durch den Italiener Vesal im 16. Jahrhundert in die rechten Bahnen geleitet wurde, und die Physiologie, die sich seit der Entdeckung des Blutkreislaufs durch den genialen Engländer Harvey im 17. Jahrhundert zur selbstständigen Wissenschaft entwickelt hatte, arbeiteten nach naturwissenschaftlichen Methoden und standen in engster Fühlung mit der Gesammtwissenschaft. Nur die Pathologie, die Lehre von den krankhaften Veränderungen der Organe, ruhte noch auf völlig unwissenschaftlicher Basis und fußte vielfach noch auf den Anschauungen, wie sie vom grauen Alterthum her sich bis in die Jahrhunderte erhalten hatten. Selbstverständlich hat man ja zu jeder Zeit schon über das Wesen der Krankheit aufs Eifrigste nachgedacht, schon aus rein praktischen Gründen sogar viel früher, als man sich an die Erforschung des gesunden Organismus machte. Aber dieses Nachdenken war rein spekulativer Natur. Es begnügte sich mit hypothetischen Erklärungen, die die einzelnen Krankheitserscheinungen irgendwie verständlich erscheinen ließen, ohne überhaupt erst zu versuchen, die Krankheitserscheinungen selbst zu erkennen. Die Erklärung, die am einleuchtendsten erschien, vermochte sich auch am längsten zu behaupten, die Lehre nämlich, daß in den verschiedenen Säften oder der schlechten Mischung des Blutes, wie sie die Humoralpathologie predigte. Immer aber betrachtete man die Krankheit als etwas Fremdes, als eine äußere, mit dem eigentlichen Organismus organisch nicht in Zusammenhang stehende Erscheinung; die Krankheit blieb, wie Virchow selbst sich ausdrückte, eine Art von unnatürlicher oder vielmehr widernatürlicher Persönlichkeit, und gleichviel, ob man sie in altorientalischer Weise spiritualistisch oder nach occidentalischer Weise materialistisch deutete, immer suchte man in ihr ein fremdes, mit eigenthümlichen nur ihm zukommenden Eigenschaften ausgestattetes Wesen sui generis.

Der Satz, den Virchow einer neuen pathologischen Lehre, der sogenannten Cellular-Pathologie, voranstellte, lautet: Omnis cellula a cellula. Jede Zelle stammt von einer Zelle. Das klingt unendlich einfach und bedeutet doch einen völligen Umschwung aller bisherigen Anschauungen. Die Arbeiten von Schwann und Schleiden, auf denen Virchow vor allem fußte, hatten gelehrt, daß die pflanzlichen und thierischen Organismen aus lauter einzelnen, sehr verschieden gearteten Zellengebilden zusammen gesetzt seien. Aber man war sich über [illegible] und selbst Virchow huldigte in seinen ersten Arbeiten noch der Anschauung, daß die Entstehung solcher Zellen durch die sogenannte Generatio aequivoca, durch Selbsterzeugung möglich sei. So wie sich in der anorganischen Welt die Krystalle bildeten, so sollten sich in einer Art „organischer Krystallisation" auch in der organischen Welt die Keime der Zellen bilden. Virchow gelang der unwiderlegliche Nachweis, daß diese wunderbare Entstehung auf der ganzen Welt nirgend existirt, und daß jede Zelle immer nur wieder aus Zelle entstehen könne. Jede Zelle ist nach Virchow eine geschlossene Einheit, die in sich selbst den Grund, das Prinzip ihres Lebens aufgenommen hat, die in sich selbst die Gesetze ihrer Existenz trägt und die gegenüber der übrigen Welt eine bestimmte Autonomie besitzt. Auch das, was uns im Organismus am befremdlichsten und fremdartigsten erscheint, und dies sind natürlich die krankhaften Veränderungen im Organismus, erscheinen dann immer noch als gesetzliche und verständliche Vorgänge. Es ist an dieser Stelle natürlich nicht möglich, die Forschungen zu schildern, die im Einzelnen Virchow zu diesem Resultat geführt haben. Alle seine Arbeiten ruhten auf den bereits weit ausgebildeten naturwissenschaftlichen Methoden. Für die Hypothese hat er selbst einmal das schöne Wort geprägt, daß sie in der Wissenschaft keine andere Geltung habe, als daß sie die „Mutter des Experiments" sei. „So bin ich dazu gelangt," sagte Virchow in seiner Rede, die er beim Eintritt in die Akademie der Wissenschaften 1874 hielt, „auch die scheinbar fremdartigsten Bildungen den typischen Gesetzen des Organismus zu unterwerfen und zu zeigen, daß auch die am meisten heterologen Erzeugnisse in normalen Bestandtheilen des Körpers ihre Vorbilder finden. Die Erscheinungen der sogenannten Krankheit sind nur ungehörige, aber nicht fremdartige Erscheinungen des Lebens, ungehörig sei es dem Maße oder dem Orte oder der Zeit ihres Vorkommens nach, aber innerhalb der einmal gegebenen Schranken und Formen der menschlichen Lebensäußerungen. Nur die Krankheitsursachen, nicht die Krankheitserscheinungen sind von spezifischer Eigenthümlichkeit". Ein solches Ergebniß konnte nur gewonnen werden, indem unter wissenschaftlicher Analyse der Krankheitserscheinungen der überlieferte Begriff der persönlichen Krankheit aufgelöst und die alte Humoralpathologie definitiv zerstört wurde. Die Krankheiten, wie sie in den alten Lehrbüchern stehen und wie wir sie bezeichnen, sind keine Einheiten; sie sind Kollektivbegriffe und insofern freilich nicht körperlicher Natur. Sie haften nicht wesentlich am Blute, sondern an den verschiedensten einzelnen Theilen des Körpers, zu denen natürlich auch das Blut oder vielmehr seine einzelnen Theile gehören.

Mit diesen Forschungen begann naturgemäß eine völlig neue Aera der medizinischen Wissenschaft. Man suchte nicht mehr die Krankheit, sondern das veränderte Gewebe. Man suchte nicht mehr irgend ein fremdartiges Wesen oder eine fremdartige Kraft, die in den Organismus eingedrungen sei, sondern man untersuchte den Organismus selbst in seinen veränderten Lebensbedingungen. Wohl verstanden, wir müssen unterscheiden zwischen der Krankheit mit ihren Krankheitserscheinungen und den Krankheitserregern. Es könnte nämlich bei flüchtiger Betrachtung so scheinen, als ob spätere Errungenschaften der wissenschaftlichen Forschung mit den Behauptungen von Virchow nicht recht in Einklang zu bringen wären, ja als ob sie das stolze Gebäude, das er errichtet, erschüttern könnten. So scheint z. B., rein äußerlich betrachtet, die gesammte Bakteriologie in einem gewissen Widerspruch zu stehen. In der That aber ist auch die gesammte moderne Bakteriologie mit Virchow's Lehre völlig vereinbar, ja sogar eine neue Stütze für diese Lehre. Die Krankheitsformen, die durch das Eindringen von Bakterien in den Organismus erzeugt werden, stellen eben einen Kampf der Zellen gegen die parasitären Mikroorganismen dar, einen Kampf der mikroskopischen Zellen mit den noch viel kleineren Spaltpilzen. Metschnikoffs Phagocythentheorie steht durchaus im Einklang mit Virchow's Auffassung. Die Krankheit ist nicht ein Kampf des Lebens mit dem Tode, sondern ein Kampf bestimmter Organismen gegen gewisse Schädlichkeiten.

Haben Virchow's Arbeiten einen Wechsel in der Gesammtauffassung herbeigeführt, so haben nicht minder seine einzelnen Arbeiten auf den verschiedensten Einzelgebieten zu den wichtigsten Resultaten geführt. Auch hier sehen wir wieder, daß er als Resultate mühevollster wissenschaftlicher Forschung nur dann neue Lehren aufstellt, wenn sie in sich völlig gefestet und unanfechtbar dastehen. Bereits eine seiner ersten großen Arbeiten, die über Thrombose und Embolie, die Verstopfung der Blutgefäße mit Gerinnseln, führte zu neuer Anschauung und Erkenntniß. Noch bedeutsamer aber und grundlegender wurde sein umfangreiches Werk über die Geschwülste. Gerade die Geschwülste, diese seltsamen Gebilde, die oft scheinbar unerklärlich an den merkwürdigsten Körperstellen auftauchen, schienen ja seiner eigenen Theorie am meisten zu spotten. Hier schien es am wenigsten möglich, nachzuweisen, daß die Geschwulst ein Theil des Körpers ist, daß sie nicht blos mit ihm zusammenhängt, sondern auch aus ihm hervorgeht und daß die Gesetze des Körpers auch die Geschwulst beherrschen. Virchow wies aber durch eine Fülle einwandfreier Untersuchungen nach, daß jede Art der Geschwulstbildung, sie mag sein, wie sie will, im Wesentlichen übereinstimmt mit bekannten typischen Bildungen des Körpers, und daß der wesentlichste Unterschied der verschiedensten Geschwülste unter sich darin beruht, daß Gewebe des Körpers, die an sich normal sind, bald in Form von Geschwülsten entstehen inmitten von Stellen, welche diese Gewebe im Normalzustande enthalten, bald dagegen an Stellen, welche dieses Gewebe normal nicht enthalten. Das erste nannte er Homologie, das zweite Heterologie. Wenn sich also, um ein willkürliches Beispiel zu wählen, an einem Knochen eine Knochengeschwulst bildet, so entspricht dies dem ersten Fall. Würde sich aber etwa eine Knochengeschwulst in der Haut bilden, wo normal kein Knochengewebe vorhanden ist, so würde es dem zweiten Fall entsprechen. Es leuchtet ein, daß im Allgemeinen die erste Art der Geschwülste, die nur ein übertriebenes Wachsthum an sonst normaler Stelle darstellt, gutartiger sein wird als die zweite Art. Doch ist diese Regel nur in den allgemeinsten Grenzen feststehend.

Wenn wir ein Werk, wie das über die Geschwülste, betrachten, so müssen wir schon erstaunen, wie ein Einzelner, selbst bei aller Unterstützung durch andere Mitarbeiter, die Arbeitskraft, die dazu erforderlich, besessen hat. Noch erstaunlicher wird es freilich, wenn wir daran denken, wie wenig es Virchow gegeben war, seine ganze Kraft ausschließlich auf ein Spezialgebiet zu konzentriren, wie sehr vielmehr der Geist dieses Gelehrten jederzeit gleichzeitig für die verschiedensten Wissensgebiete sich interessirte und auf wie vielen Gebieten, ganz abgesehen von seinem Spezialgebiet und von seiner Thätigkeit auf politischem Gebiete, Virchow erfolgreich thätig war. Wir brauchen garnicht nur daran zu denken, wie sehr die große Kommune Berlin und nach ihr die anderen Großstädte durch seine Anregung auf sanitärem Gebiete Nutzen Nutzen gehabt hat, wir brauchen garnicht an seine Organisation der freiwilligen Krankenpflege, an seine Thätigkeit im Hospitalwesen, an seine Theilnahme an all denjenigen Bestrebungen zu denken, die der Aufklärung breiterer Massen auf hygienischem Gebiete galt, sondern an seine außerordentlich umfangreichen und zeitraubenden Arbeiten auf anthropologischem und ethnologischem Gebiete. Es sei beispielsweise erinnert an die von ihm veranlaßten und nachher bearbeiteten Zählungen von 10 Millionen Schulkindern in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Belgien nach Haut-, Iris- und Haarfarbe, um die Häufigkeit und Vertheilung des blonden und brünetten Typus in jenen Ländern festzustellen; es sei an seine Arbeiten erinnert, die sich an seine gemeinsam mit Schliemann unternommenen Ausgrabungen in Hissarlik anschlossen. Schon die Art, wie sich Virchow dieses von den Zunftgelehrten viel verspöttelten Mannes annahm, ist charakteristisch für den weitschauenden Blick des Gelehrten. Die populärste Arbeit, die Virchow geliefert hat, betrifft wohl aber seine Untersuchungen über die Trichine, denn sie haben den Anstoß zu unserem Fleischschaugesetz gegeben.

In den letzten Jahren lag Virchow's Bedeutung, so weit das Hauptfeld seiner Thätigkeit, die Pathologie, in Betracht kommt, weniger auf dem positiven als auf dem negativen Gebiete. In unerbittlicher Strenge erhob er stets seine gewichtige Stimme, sobald die moderne Forschung allzu weitgehende Schlüsse auf rein hypothetischer Grundlage zu ziehen geneigt war. Der Erfolg hat ihm stets Recht gegeben. Mochte es auch beispielsweise bei der Entdeckung des Koch'schen Tuberkulins noch so schmerzlich sein, daß tausend schöne Hoffnungen mit einem Schlage durch Virchow's unwiderlegliche Gegenuntersuchungen vernichtet wurden, so hat es sich doch als zweifellos richtig herausgestellt, daß zum Mindesten in dem Umfange, wie man zuerst geglaubt, ein Erfolg dem Tuberkulin nicht beschieden sein kann.

So vermag der greise Gelehrte heute auf ein Leben zurückzublicken, überreich an erfolgreicher Arbeit und ungestört durch Mißerfolge auf wissenschaftlichem Gebiete. So kann er die Huldigungen, die ihm heute dargebracht werden, mit dem stolzen Bewußtsein in Empfang nehmen, daß er wirklich zu den Großen, zu den Größten gehört, die als Förderer der Wissenschaft genannt werden können.

Virchow als Hygieniker.

Von unserem s.-Mitarbeiter.

Die Hygiene stellt am Ausgange des 19. Jahrhunderts eine selbstständige Wissenschaft von großem Umfange vor, welche als Gegenstand des Lehrens und des Forschens eine eigene Disziplin bildet. Die Grundgedanken, auf denen sich diese Wissenschaft aufbaut und denen sie allein ihre Entwickelung verdankt, sind ausschließlich ein Geistesprodukt des abgelaufenen Jahrhunderts. Zwar verfügte schon die Kultur einiger Völker des Alterthums über eine bestimmte Summe von Erfahrungen in der Fürsorge für die Gesundheit der Staatsangehörigen, und diese Erfahrungen wurden von den Staatsleitungen in der Form von öffentlichen Verordnungen und Gesetzen geltend gemacht. Aber zwischen diesen Bethätigungen und der modernen Hygiene besteht keinerlei innerer Zusammenhang, denn alle diese Errungenschaften sind in den Wirren der Völkerwanderung verloren gegangen.

Einer der bedeutendsten Förderer der modernen Hygiene ist Rudolf Virchow, welcher bereits im Jahre 1848 Theorieen aufgestellt hat, deren Richtigkeit heute von keinem geschulten Hygieniker mehr angezweifelt werden. Die Typhusepidemieen in Oberschlesien im Jahre 1848 und die Cholera-Epidemieen des nächstfolgenden Jahres in Berlin gaben ihm reichliche Gelegenheit zur Beobachtung. Wie groß auch die Vermehrung des thatsächlichen Wissens ist, welche ihm die reine medizinische Wissenschaft hier verdankt, so hielt er seine Thätigkeit niemals mit der Sektion und mit der Feststellung der äußerlichen klinischen Verhältnisse für abgeschlossen. Sein Blick richtete sich vorzugsweise auf die sozialhygienische Seite der Seuchenfragen und deshalb gehen die Ergebnisse seiner Forschungen weit über den Rahmen hinaus, der ihm ursprünglich bestimmt war. „Eine ganze Reihe der schwersten Epidemieen," schreibt Virchow, „ist unter meinen Augen verlaufen, harte Kalamitäten, von denen ganze Bevölkerungen heimgesucht waren, habe ich als erster Berichterstatter zu erforschen gehabt. Krieg, Hunger und Pestilenz wurden der Gegenstand meiner Beobachtungen. Diese Studien haben einen entscheidenden Einfluß ausgeübt auf die Stellung, welche ich im öffentlichen Leben eingenommen habe. Sie waren es, die mich zuerst in die praktische Politik führten."

Betrachten wir nun den Kern der Virchow'schen Lehre, so kennzeichnet sich derselbe am besten und kürzesten durch einige Citate aus Virchow's Schriften. Wir lesen da Folgendes: „Wir betrachten die Krankheit nicht als etwas Persönliches und Besonderes, sondern nur als die Aeußerung des Lebens und veränderten Bedingungen, aber nach denselben Gesetzen, wie sie zu jeder Zeit von dem ersten Moment an bis zum Tod in dem lebenden Körper gültig sind. Jede Volkskrankheit, mag sie geistig oder körperlich sein, zeigt uns daher das Volksleben unter abnormen Bedingungen, und es handelt sich für uns nur darum, diese Abnormität zu erkennen und den Staatsmännern zur Beseitigung anzuzeigen. Epidemieen gleichen großen Warnungstafeln, an denen der Staatsmann in großem Styl lesen kann, daß in dem Entwickelungsgange seines Volkes eine Störung eingetreten ist, welche selbst eine sorglose Politik nicht länger übersehen darf." An einer andern Stelle schreibt er Folgendes: „Sehen wir nicht überall die Volkskrankheit auf Mangelhaftigkeit der Gesellschaft zurücktreten? Mag man sich überall auf Witterungsverhältnisse, auf allgemeine kosmische Veränderungen und Aehnliches beziehen, niemals machen diese an und für sich Epidemieen, sondern sie erzeugen sie immer nur da, wo durch die schlechten sozialen Verhältnisse die Menschen sich längere Zeit unter abnormen Bedingungen befinden. Der Typhus würde in Oberschlesien keine epidemische Verbreitung gefunden haben, wenn nicht ein körperlich und geistig vernachlässigtes Volk dagewesen wäre und die Verheerungen der Cholera würden ganz unbedeutend sein, wenn die Krankheit unter den arbeitenden Klassen nur so viel Opfer fände, als unter den wohlhabenden."

Was Virchow vor 50 Jahren geschrieben hat, erscheint uns heute als etwas Selbstverständliches und doch ist diese Theorie Jahrzehntelang vergessen oder vielmehr bei Seite geschoben worden, denn in die letzten Jahrzehnte fiel die bakteriologische Aera. So groß die Fortschritte sind, die wir dieser, der bakteriologischen, Forschung danken, müssen wir doch heute zugestehen, daß Virchow Recht gehabt hat, als er den verallgemeinernden Theorien der bakteriologischen Wissenschaft skeptisch gegenüber trat. Er hat es noch erlebt, daß die Hygiene sich wiederum heute ausschließlich auf diesen Bahnen bewegt, welche er vor 50 Jahren vorgezeichnet hatte. Seine Grundauffassung von der sozial-pathologischen Natur der Volksseuchen hat den Stempel der offiziellen Anerkennung durch den im Jahre 1899 unter dem Protektorat der deutschen Reichsregierung abgehaltenen Tuberkulose-Kongreß erfahren. Virchow hat in den letzten 50 Jahren in emsiger Arbeit treu an dem Ausbau der Hygiene gearbeitet. Es würde uns hier zu weit führen, wenn wir den Forscher auf das Gebiet seiner Spezialforschung folgen wollten, wir müssen uns beschränken, darauf hinzuweisen, daß er auf Grund seines universellen Wissens und seiner scharf formulirten Darstellungskraft sich zu einer Autorität auf dem Gebiete der Hygiene aufgeschwungen hat, die weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus geachtet wird.

Am höchsten unter den hygienischen Leistungen Virchow's steht aber seine schon oben hervor gehobene Betonung der Abhängigkeit der Volksgesundheit von sozialen Mißständen. Der Weg zur Abhülfe von Volksseuchen darf nicht ausschließlich in der Bekämpfung auffälliger medizinischer Symptome gesucht werden, sondern er beruht eben so sehr in der Heranziehung der Mittel des Staates für die Beseitigung der Grundursachen. Die Hilfe ist nicht nur beim Arzt und beim Hygieniker, sondern in letzter Linie bei den gesetzgebenden Faktoren, dem Staatsmann und der Volksvertretung zu suchen.

Nach dem heutigen Stand der hygienischen Wissenschaft müssen wir annehmen, daß dieses der richtige Weg ist, um die verderblichen Seuchen, die unser Volk jahraus, jahrein dezimiren, und so unendlich viel Elend und Kummer mit sich führen, wirksamer zu bekämpfen. Und wenn einst dieses erhabene Ziel errungen ist, so wird man Virchow, dessen scharfe Beobachtungsgabe den Weg zuerst entdeckt hat, preisen und verehren als einen der größten Wohlthäter der Menschheit.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

S. K. Ja, Sie können gegen den Bahnspediteur auf Schadenersatz klagbar werden.

W. Sch. 1. Die Intendantur-Sekretariats-Beamten ergänzen sich u. A. aus Zahlmeister-Aspiranten von tadelloser Führung, welche die Zahlmeister-Prüfung zur vollen Zufriedenheit abgelegt haben, das Zeugniß über erfolgreichen Besuch der Untersekunda eines Gymnasiums oder Realgymnasiums oder ein anderes gleichwerthiges Schulzeugniß besitzen, mindestens ein Jahr als Unteroffiziere in der Front Dienst geleistet haben und unter 28 Jahre alt sind. 2. Die höchste Stelle in dieser Laufbahn ist die eines Intendantur-Sekretärs mit einem Gehalt von 2400—4200 Mk. 3. In dieser Laufbahn giebt es nur dann eine höhere Stellung bei solchen Intendantur-Sekretären, welche Hervorragendes leisten und Reserve- oder Landwehr-Offiziere sind.

H. S. 104. Das ist unsers Erachtens nicht mehr nöthig. Sollten Sie sich jedoch bezüglich dessen, was Ihre Frau in die Ehe eingebracht hat, mit dieser in wesentlichen Punkten im Widerspruch befinden, so rathen wir Ihnen doch, sich an das hiesige Amtsgericht, Abtheilung 3, zu wenden.

Lehrer Schw. Emaus. Beim hiesigen Amtsgericht sind als gerichtlich vereidigte Sachverständige für Schriftenvergleichung eingetragen, die Herren Lehrer Dieball, Langgarten 48, und Buchhalter Graeske, Hausthor 3.

A. K. Sie meinen wohl den amerikanischen Stahlkönig Andrew Carnegie? Obwohl er noch lange nicht der allerreichste Mensch der Erde ist, so verfügt er doch über ein ganz nettes Vermögen. Allerdings will Carnegie, ehe er stirbt, seine ganzen Reichthümer zum Wohle der Menschheit verwenden. Seine wohlthätigen Stiftungen an Universitäten, Bibliotheken und sonstigen gemeinnützigen Anstalten sind sehr zahlreich. Fast jeden Monat hört man von einer neuen. Andrew Carnegie wurde am 25. November 1835 zu Dunferlin in Schottland als Sohn eines kleinen Webers geboren und wanderte, 10 Jahre alt, 1845 nach Amerika aus, wo er später eine Stellung als Telegraphenbeamter in Pittsburg bekleidete. Dann machte er in Spekulationen mit einem patentirten Schlafwagen. Diese brachten ihm auch, Dank seines riesigen Fleißes und seiner zähen Thatkraft ein großes Vermögen ein, das ihn in den Stand setzte, Eisen- und Stahlwalzwerke zu bauen, die sich stetig erweiterten und jetzt die größten der Welt sind. In welcher Stadt jetzt Carnegie lebt, ist uns nicht bekannt. Doch dürfte eine etwaige Anfrage an den großen Amerikaner auch so gelangen, wenngleich wir nicht glauben, daß Sie eine Antwort erhalten werden. Auch literarisch hat sich dieser Millionär mehrfach bethätigt. In deutscher Uebersetzung erschienen von ihm: „Das Evangelium des Reichthums" und „Die Pflichten des Reichthums".

M. Alter Abonnent. Sie haben von Ihrer Pension eine Staatseinkommensteuer nicht zu bezahlen, eine Gemeindeeinkommensteuer nur insoweit, als Ihr Ruhegehalt mehr als 750 Mk. jährlich beträgt.

L. R. Kneipab. Sie müssen sich an das hiesige Vormundschaftsgericht mit einem Gesuch wenden.

Wette. Herr Oberbürgermeister Delbrück und Herr Direktor Marx haben sowohl den Rothen Adlerorden 4. Klasse, als auch den Kronenorden 3. Klasse.

A. Z. 1898. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann ein Onkel seine Nichte heirathen.

Aerztlich. In Danzig bestand vor einiger Zeit noch eine vegetarische Küche, sie ist aber nach kurzem Bestehen eingegangen. Jetzt giebt es in Danzig eine derartige Anstalt nicht.

Streitende Schichau. Das genannte Institut ist nicht städtisch, sondern befindet sich in den Händen einer Gesellschaft, die aber unter staatlicher Aufsicht steht.

Vorstand. 1. Wenn ein Verein sich auflöst, so steht der Regierung kein Recht zu, das Vereinsbanner einzuziehen. 2. Löst der Verein sich auf und ist über den Verbleib seines Vermögens in den Satzungen nichts festgelegt, so muß das Vermögen unter die Vereinsmitglieder zu gleichen Theilen vertheilt werden.

L. K., Altstädt. Graben. 1. Handelsakademien oder Handelshochschulen bestehen in Berlin, Köln a. Rh. (vom 1. April d. Js.), Leipzig und Frankfurt a. M. (wird 21. d. Mts. eröffnet). 2. Staatlich sind diese Prüfungen nicht. 3. Ja. 4. Soviel uns bekannt, nicht. 5. Nein.

Conradinum. Sie sind im Irrthum und haben die ganze Sache falsch verstanden. Als ehemalige Schüler des Conradinums gelten auch diejenigen, welche nicht die Maturitätsprüfung bestanden haben.

J. K. Der Polterabend, der Vorabend zu einer Hochzeit, ist auf einen germanischen Ursprung zurückzuführen. Durch allerlei Mummenschanz und mit vielem Geräusch und Lärm wollte man die bösen Geister von der Schwelle des Hochzeitshauses fernhalten.

H. Halbe Allee. 1. Dazu war die Eisenbahnverwaltung nicht berechtigt. 2. Wenden Sie sich beschwerdeführend an die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Danzig. Doch dürfte es immerhin noch einige Tage dauern, ehe Sie Bescheid erhalten.

O. B. 555. Das genannte Institut befindet sich in der Paradiesgasse, Ecke Kassubischer Markt. Dort erfahren Sie auch das Nähere.

S. Fr. Ja, das können Sie und zwar müssen Sie sich an das hiesige Vormundschaftsgericht wenden.

H. P. 100. Mit 21 Jahren ist man mündig und braucht die Einwilligung der Eltern zum Eingehen der Ehe nicht mehr.

Gemma. Die hauptsächlichsten europäischen Sprachen und ihre Verbreitung sind: Englisch, gesprochen von etwa 125 Millionen, Russisch von etwa 100, Deutsch von etwa 70, Französisch von etwa 50, Spanisch von etwa 40, Italienisch von etwa 32 Millionen.

M. M. Die Pariser Weltausstellung war die sechszehnte nationale und die fünfte internationale Ausstellung in Paris. Die erste nationale war 1798 und die erste Weltausstellung im Jahre 1855. Die vorjährige Weltausstellung kostete Staat und Stadt Paris je 22 Millionen Francs.

T. 501. Die Kapitulantenprämie wird dem Betreffenden von der Regimentskasse ausgezahlt.

O. W. Jopengasse. Die Villa des Herrn Generalmajors v. Mackensen ist im Sinne der deutschen Renaissance im Danziger Styl erbaut.

J. A. 1. Damm. Sie wünschen Angabe desjenigen Alters einer Dame, in welchem sie „alte Jungfer" genannt wird? Das ist eine sehr strittige, viel erörterte Frage. Unserer Meinung nach ist man keine alte Jungfer, so lange man sich noch jung fühlt und jung denkt, wenn auch mit grauen Haaren und Falten im Gesicht.

K. 100. 1. Wenn Ihnen Ihr Prinzipal Erlaubniß gegeben hat, ja. 2. Wenn Sie nur vermitteln, brauchen Sie keinen Gewerbeschein. Auf jeden Fall müssen Sie den Ihnen hieraus entstehenden Gewinn als Einkommen der Steuerbehörde angeben.

E. Dr. Jurisprudenz bedeutet, wörtlich übersetzt, Rechtsklugheit, im weiteren Sinne aber Rechtswissenschaft, die Rechte, Kameralia oder Kameralwissenschaft gleich Staatswissenschaft oder Volkswirthschaftslehre.

G. K. Kneipab. Sie haben anscheinend vergessen, einen Antrag auf Gewährung dieser Alterszulage an das Bezirkskommando zu richten. Die eigentliche Zuerkennung der Alterszulage liegt dem Generalkommando ob.

J. P. Wollen Sie, bitte, Ihr Anliegen schriftlich einreichen.

J. Dr. Vorstädt. Graben. Nothwendiges Erforderniß zum Eintritt in die Apotheker-Laufbahn ist das Berechtigungs-Zeugniß zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst von einer Schule mit Lateinunterricht.

J. K. Der junge Mann würde, sofern er nach Deutschland zurückkehren sollte, festgenommen werden. Aber vielleicht hilft Ihnen ein Gnadengesuch beim Kaiser.

Werner L. Auf den Börsenzetteln bedeutet b., daß zu dem betreffenden Kurse Umsätze stattgefunden haben, B., daß Waare angeboten war, ohne zu dem betreffenden Kurs Nehmer gefunden zu haben, b. und B., daß zu dem betreffenden Kurse Umsätze stattgefunden haben, aber noch Angebot vorhanden war. G. oder Gd. bedeutet, daß zu dem betreffenden Kurs Nachfrage vorhanden war, daß jedoch Abgeber fehlten. b. und G., daß zu den betreffenden Kurse Umsätze stattgefunden haben, aber noch Nachfrage vorhanden war. b=bezahlt, B=Brief, G=Geld.

H. M. in Sch. Es kommt Alles auf den Inhalt der ursprünglichen Schuldverschreibung, des Hypothekenbriefs, an. Gewöhnlich übernimmt der Eigenthümer nur die Kosten vor dem Grundbuchamt. Die Kosten der Erbbescheinigung, der Vollmacht und gar Reisekosten brauchen Sie keinesfalls zu bezahlen. — 102.

A. Kr., hier. Wenn es wahr ist, daß das rechtskräftige Urtheil des Gerichts den vom Anwalt des Gegners angegebenen Inhalt hat, so müssen Sie letzterem beide Grundstücke vor dem Grundbuchamt auflassen. Bestimmen Sie Tag und Stunde, wo es Ihnen paßt. — 103.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Nach dem kurzen hoffnungsvollen Aufschwung, der den belebteren Verkehr am Schlusse der Vorwoche charakterisirte, ist die Börse nur zu schnell wieder in die schwankende, dem beständigen Stimmungswechsel unterworfene Haltung zurückgefallen, die das kennzeichnende Symptom der Unsicherheit der allgemeinen Wirthschaftslage und des durch diese bedingten Mangels an spekulativer Initiative bildet. Bei diesem Stande der Dinge vermögen Momente politischer Natur am allerwenigsten ein Wirkungsrecht auf den Gang und Verlauf des Geschäfts zu gewinnen. Wäre es anders, dann hätte man sicher über ein Ereigniß wie den Tod des Emirs von Afghanistan, über dessen Tragweite sich die Börse nicht täuschen kann, kaum so gleichmüthig mit der Erwägung getröstet, daß daraus entspringende Verwickelungen vorerst nicht zu befürchten seien. Breiteren Raum als dieses politische Thema nahm in der Börsen-Diskussion die Frage der neuen Reichsanleihe ein, deren Emission, wie gerüchtweise verlautete, nahe bevorstehen sollte. Daß die Ueberzeichnung der russischen Anleihe unserer Regierung den Gedanken nahelegte, ihren Geldbedarf ebenfalls auf dem Wege einer Anleihe zu decken, erscheint um so begreiflicher, als die in weitesten Kapitalistenkreisen bestehende Abneigung gegen Dividendenpapiere die Chancen des Erfolges wesentlich erhöht, andererseits aber mußte es auch berechtigtem Zweifel begegnen, ob sich die Regierung in dieser Zeit der ökonomischen Depression zu einem Schritt entschließen würde, der durch eine erneute Belastung des Geldmarktes die Schwierigkeiten der Geldbeschaffung für Handel und Industrie naturgemäß erheblich steigern und dadurch die ohnehin kritische Situation folgenschwer verschärfen müßte. Diesen Bedenken hat sich die Regierung denn auch nicht verschlossen und durch die offizielle Meldung, daß für die nächste Zeit die Emission einer neuen Anleihe nicht beabsichtigt sei, die nach dieser Richtung bestehenden Besorgnisse beschwichtigt. Heimische Staatsanleihen konnten sich daraufhin von dem Druck, der infolge des unsicheren Standes der Anleihenfrage auf ihnen gelastet, wieder erholen, weniger nachhaltig erwies sich indessen die Rückwirkung der beruhigenden Regierungsmeldung für Bankaktien, die zusammen mit Montanwerthen in dieser Woche das bevorzugte Angriffsobjekt der Kontremine bildeten. Erwägungen über die Regreßpflicht der Berliner Handelsgesellschaft wegen der Vallendarer Obligationen, die trotz aller Dementis und Abschwächungen der Verwaltung und der Diskontogesellschaft immer wieder auftretenden Gerüchte über das Sanirungsbedürfniß der Dortmunder Union, der Beschluß des Koncurs-Verwalters der Schostag'schen Masse, den Differenzeinwand zu erheben, und die Insolvenz der Breslauer Bankfirma Ernst Kusnitzky, die ein Opfer der Konnossements-Fälschungsaffäre der Breslauer Rhedereigesellschaft geworden ist, waren die Hauptstützpunkte dieser Angriffe, denen die Aktien der Dresdner Bank wie die Antheile der Handelsgesellschaft und der Diskontogesellschaft in erster Linie ausgesetzt waren, denen sich aber auch die übrigen Bankwerthe nicht zu entziehen vermochten. Und wie hier so ließ es sich die Baissepartei auch auf dem Montanmarkt angelegen sein, das allenthalben wieder schärfer hervortretende Mißtrauen ihren Zwecken dienstbar zu machen, das gelang um so besser als die Wahrnehmung, daß die Belebung, die eine Zeit dem Kassaindustriemarkt freundlichere Physiognomie lieh, aufs Neue der Stille Platz gemacht hat, im Verein mit den wenig vertrauenerweckenden Bewegungen an der New-Yorker Börse und den wieder recht betrübten Aussichten auf eine baldige Beendigung des südafrikanischen Krieges auf die Unternehmungslust lähmend einwirkten. Die schwache Anregung, die der bekannte Erlaß des Eisenbahnministers, die Mittheilung, daß auch seitens des Marineamtes die bewilligten Kredite für Schiffsbauten jetzt in Angriff genommen werden sollen, und die günstigen Meldungen vom belgischen Ausstande, dem Markte bot, ging nur zu bald wieder verloren, zumal jeder neue Rechnungsabschluß in seinen ungünstigen Bilanzziffern und den starken Rückstellungen und Abschreibungen auf die entwertheten Materialien die trostlose Lage der Industrie, insonderheit des Eisengewerbes, in immer unfreundlichere Beleuchtung rückt. Die Verhältnisse haben hier mittlerweile eine Gestalt angenommen, die es den Brennstoff-Syndikaten unmöglich macht, ihre die Nothlage der Eisenindustrie vornehm ignorirende Preispolitik noch länger aufrecht zu erhalten. Die Gerüchte, die den lang ersehnten Beschluß der Preisherabsetzung für Coks und Kohle von der dieswöchigen Sitzung des Aufsichtsrathes des Westfälischen Coksyndikats erwarteten, haben sich indessen nicht bewahrheitet, die Beschlußfassung wurde vielmehr auf den nächsten Monat vertagt. In Folge dieses Aufschubs der Entscheidung konnten sich auch Kohlenpapiere am Schluß von den Rückgängen, die sie erlitten, leicht erholen, der relativ befriedigende Geschäftsbericht des Bochumer Gußstahlvereins und das günstige Ergebniß der Donnersmarckhütte begünstigten des weiteren eine Reprise auf dem Montanmarkt, zumal auch New-York und Wien bessere Kurse sandten. Indessen verharrte die Mehrzahl der Werthe des Kassamarktes auch weiterhin in schwacher Haltung; stärkere Rückgänger waren insbesondere Schuckert-Aktien und die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn, die auf die Aeußerung des Kaisers in Sachen der Linden-Ueberführung matt lagen.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Im Gegensatz zu der freundlicheren Gestaltung des Weltmarktes, auf dem sich die Preise nach anfänglicher weiterer Abschwächung weiterhin langsam befestigen konnten, läßt sich am Berliner Markt eine Besserung einstweilen noch nicht erkennen, wenn sich auch das Gesammtbild in etwas günstigerer Beleuchtung präsentirt. Der Wochenbeginn brachte für Weizen allerdings wieder stärkeren Preisdruck, allein die zunehmende Erkenntniß, daß der gewichene Werth des Artikels auf die Kauflust kräftig anregend wirkt, während gleichzeitig das Angebot in schwimmender Waare ständig abnimmt, bewirkte eine kräftige Erholung, namentlich für nahe Lieferung. Greifbarer Lieferungsweizen gewann gegenüber dem Stand der Vorwoche etwa 4½ Mk., während sich der Preis für Dezemberlieferung auf 159 Mk., mithin 2½ Mk. höher als in der Vorwoche stellte. Für Roggen erhielt sich bei schwachem Angebot ziemlich reger Begehr, der dem Werth des Artikels einigermaßen zu statten kam. Die Preisbesserung beträgt hier für zur Stelle befindliche Waare 2½ Mk., für Oktoberlieferung 3¼ Mk. Das Geschäft in Hafer hielt sich andauernd in engsten Grenzen, gleichwohl ist auch hier ein Fortschritt in der Bewerthung zu erkennen, der annähernd 1½ Mark beträgt. Für Rüböl zeigten sich zuerst preisdrückende Begleichungen per Oktober und billigere Saat hin Abgaben pro Mai, demnächst befestigte sich der Markt indessen, weil das noch vorhandene Deckungsbedürfniß mehr zugriff. Der Handel mit Spiritus entwickelte sich hier nur langsam, hat aber an Ausdehnung wie an Regelmäßigkeit etwas gewonnen. Der in der Vorwoche bereits auf 33 Mk. gesunkene Preis konnte sich wieder nicht behaupten, sondern ging weiter bis auf 38,7 Mk. zurück.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

11. Oktober 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	152—163	131—132	130	130
Stolp	—	—	—	—
Danzig	163—168	133	121—137	129—138
Thorn	150—164	148—150	123—138	126—132
Königsberg i. Pr.	165	130	132	128—133
Allenstein	157—161½	129—130	125—130	123—130
Breslau	157—170	140—145	126—144	137—148
Posen	159—174	134—144	120—134	128—136
Bromberg	—	145	120	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	159	136	148	146
Stettin Stadt	162	132	130	130
Königsberg	155	130	140	132
Breslau	171	146	144	133
Posen	174	139	134	132

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				11./10.	10./10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78⅜ Cts.	162,75	163,00
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	67⅜ Cts.	160,75	161,00
Liverpool	Berlin	Weizen	Loco	5 sh 9¼ d	157,75	158,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	90 Kop.	168,25	169,25
Riga	Berlin	Weizen	Loco	91 Kop.	167,00	167,00
Paris	Berlin	Weizen	Oktober	21,25 Frcs.	171,00	171,25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	[illegible]	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	145,50	145,50
Odessa	Berlin	Roggen	Loco	63 Kop.	136,00	136,50
Riga	Berlin	Roggen	Loco	68 Kop.	136,50	133,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	[illegible]	137,50	136,25
New-York	Berlin	Mais	Loco	60⅞ Cts.	127,50	127,50

Bremen, 11. Okt. **Baumwolle:** Stetig. Upland middl. loco 45½ Pf.

Hamburg, 11. Okt. **Kaffee** good average Santos per Oktober 31, per December 31¾, per März 32½, per Mai 33. Behauptet.

Hamburg, 11. Okt. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rend. frei an Bord Hamburg per Oktober 7,60, per November 7,67½, per December 7,77½, per Januar 7,90, März 8,05, per Mai 8,15. Matt.

Hamburg, 11. Okt. **Petroleum** behauptet, Standard white loco 6,95.

Paris, 11. Oktober. **Getreide-Markt.** Weizen ruhig, per Oktober 20,80, per November 21,05, per November-Februar 21,30, per Januar-April 21,75. Roggen ruhig, per Oktober 15,30, per Januar-April 15,65. Mehl ruhig, per Oktober [illegible], per November 26,85, per November-Februar 27,25, per Januar-April 27,80. Rüböl ruhig, per Oktober 61⅞, per November 61, per November-Dezember 61, per Januar-April 61. Spiritus träge, per Oktober 27¼, per November 28¼, per Januar-April [illegible], per Mai-August 30. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Oktbr. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 20¼ à 20½. Weißer Zucker träge, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per Oktober 23¾, per November 23¾, per Januar-April 24, per März-Juni 24½.

Antwerpen, 11. Okt. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., per Oktober 18 Br., per November 18 Br., per November-Dezember 18⅛ Br., per Januar-März [illegible] Br. Fest. Schmalz per Oktober 115,00.

Pest, 11. Okt. **Getreidemarkt.** Weizen loko besser, per Oktober 7,87 Gd., 7,88 Br., per April 8,27 Gd., 8,28 Br. Roggen per Oktober 6,69 Gd., 6,90 Br., per April 6,87 Gd., 7,06 Br. Hafer per Oktober 6,86 Gd., 6,87 Br., per April 7,18 Gd., 7,19 Br. Mais per Oktober — Gd., — Br., per Mai 5,60 Gd., 5,10 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 11. Oktober. **Kaffee** in New-York schloß mit 5—10 Points Hausse. Rio 18000 Sack, Santos 61000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 11. Oktober. **Kaffee** good average Santos per Oktober 39¾, per Dezember 38¾, per März 39½, per Mai 40. Unregelmäßig.

Liverpool, 11. Okt. **Baumwolle.** Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Oktober [illegible] Käuferpreis, Oktober-November [illegible] Verkäuferpreis, November-Dezember [illegible] Käuferpreis, Dezember-Januar [illegible], Januar-Februar [illegible] Verkäuferpreis, Februar-März [illegible] Verkäuferpreis, März-April [illegible], April-Mai [illegible] Verkäuferpreis, Mai-Juni [illegible] Käuferpreis, Juni-Juli [illegible] Verkäuferpreis, Juli-August [illegible].

New-York, 10. Okt. **Weizen** eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen, konnte sich auch im weiteren Verlaufe auf erwartete Abnahme in den Ankünften und Deckungen der Baissiers behaupten. Schluß stetig. — **Mais** steigerte sich im Verlaufe entsprechend der Festigkeit in Weizen und auf Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Chicago, 10. Okt. Der Weizen- und der Maismarkt verlief im Einklang mit New-York in stetiger Haltung. Schluß stetig.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag den 13. Oktober.

St. Marien. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Ludwig van Beethoven.) 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 6 Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr religiöse Ansprache von Herrn Vikar Rauch. Vortrag von Herrn Konsistorialrath Reinhard. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abds. 9 Uhr Bibelbesprechung: Evangelium Johannes, Kapitel 1, 43 ff., von Herrn Pastor Scheffen. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 5 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr 87. Jahresfest der Danziger Bibel-Gesellschaft. Festpredigt Herr General-Superintendent D. Doeblin. Jahresbericht Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Gesangsstunde Mittwoch Abends 8 Uhr Herr Lehrer Rehbinder. St. Barbara-Kirchen-Verein: Gesangsstunde Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Nauds. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch Vormittags 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst Herr Superintendent Boie.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. Kollekte.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. Kindergottesdienst 11½ Uhr Herr Pastor Stengel. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Vikar Dobberstein.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr dasselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Wichmann.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pastor Ostermeyer. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Herr Prediger Schiewe aus Landsberg a. d. W. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung (Missionar Dziewas), 11½ Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachmittags Heiligungs-Versammlung, 6 Uhr Abends Evangelisations-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. (Kirchgang des Krieger-Vereins.) Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Kindergottesdienst fällt aus. — Ev. Arbeiterverein, Breitgasse 83: Montag den 14. Oktober Abends 8½ Uhr Bibelabend. — Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heiligen Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal derselbe. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11¼ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Donnerstag 6 Uhr Abends Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, 6 Uhr Gesangsfest im Vereinssaal, Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. Montag 7¾ Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein. 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. 8 Uhr Männerverein, Vortrag von Herrn Pfarrer Kleefeld: Das deutsche Handwerk bis zur Reformation. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 8 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Herr Prediger Urbschat. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester, Organistenhaus. 4½ Uhr Erbauungsstunde in der Schule, Organistenhaus. Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein in der Predigerwohnung. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule, Organistenhaus.

Langenau. Dienstag Abends 7½ Uhr Andacht in der Schule.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pfarrer Friedrich.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. Gesang des Elbinger Kirchenchors. Nach der Predigt Einsegnung der Konfirmanden (Herbst-Abtheilung) Herr Pfarrer Weber. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan. Dienstag Morgens 9 Uhr Quartals-Kommunion. Herr Pfarrer Bergan.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Nahn. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jahresfest des Jungfrauen-Vereins. Festpredigt Herr Pfarrer Morgenroth-Dirschau. Gesänge des Jungfrauenchors.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. 9½ Uhr Beichte. Der Kindergottesdienst um 11¾ Uhr fällt aus. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Riebes. Dienstag Abends 9 Uhr im Pfarrhause: Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pred. Zimmermann. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pastor Wichmann aus Danzig.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr und Abends 6 Uhr Erntedankfest Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Berliner Börse vom 11. Oktober 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.40
do.	3½	100.40
do.	3	89.90
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.10
do.	3½	100.30
do.	3	90.00
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104.60
Sächsische Rente	3	87.90
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	95.80
do. do. 8	4	102.30
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.30
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.25
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.30
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	98.10
do. do.	3	88.00
Ostpreußische	4	102.70
do.	3½	96.10
do.	3	86.50
Pommersche	3½	97.70
do.	3	86.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	96.50
do. do.	3	86.20
Posensche 6.—10.	4	102.20
do.	3½	97.00
do. Ser. C.	3½	96.30
do. Ser. A. u. B.	3	86.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.50
" " 1.B.	3½	97.10
" " 2.	3½	96.75
" neuländ. 2.	3½	95.75
" rittsch. 1. 2.	3	86.25
" neuländ. 2.	3	86.25

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.00
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.30
" " kleine	5	81.90
" innere	4½	71.50
" kleine	4½	71.80
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	73.00
" 20 L.	4½	74.00
" 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	102.25
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	95.25
" " 1898	4½	83.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	38.60
" Goldrente L. 500	1.80	39.75
" " L. 100	1.80	30.00
" " L. 20	1.80	30.00
Griech. Monop.	1 3/4	42.40
" 500 Frcs.	1 3/4	43.70
" Gld. Pi. r. Lar.	1 3/5	37.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.00
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	98.50
Lissab. 1. und 2.	4	70.50
Mexikaner 1899	5	97.40
" 200, 100 L.	5	97.60
" 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	101.20
" Papier-Rente	4½	98.90
" "	4½	—
" Silber-Rente	4 1/5	—
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.30
" " 2—8	4	99.30
Portugiesen 4½%	fr.	36.50
Rum. amort. Rente	5	90.90
" " 400 M.	5	91.50
" " 1892/93	5	90.75
" " 80 M.	5	91.40
" " v. 1889	5	77.40
" " de 1890	4	77.20
" " de 1891	4	77.20
" " de 1894	4	77.20
" " 1000 Frcs.	4	77.30
" " 500 Frcs.	4	77.30
" " de 1896	4	77.40
" " 1000 Frcs.	4	77.40
" " 500 Frcs.	4	77.40
" " de 1898	4	77.60
" Schatzanw.	5	94.90
" 810 M.	5	95.30
" 405 M.	5	95.30
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.20
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	95.75
Russ. cv. Staats.	3 4/5	93.30
Schweden 1880	3½	98.25
Schwed. Staats. 1886	3½	98.00
" " 1890	3½	97.20
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	66.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	25.75
" D.	1	23.85
" Adm. 1888	1	99.40
" kleine	5	99.40
Ungar. Gold-Rente	4	100.10
" " 500 fl.	4	100.70
" " 100 fl.	4	100.80
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	93.80
" Staats-Rente	3½	83.40
" Gold-Inv.	4½	102.75

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 6.6. unk. 1904 f. 8.	4	—
" " 3. 4. f. 8.	3½	45.40
" " 7.8. unk. 1896 f. 8.	3½	43.40
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	111.00
" " conv.	4	97.90
" " 8.	3½	90.50
" " 9. unk. 1905	3½	90.75
" " 10. unk. 1908	4	98.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 3. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	93.00
" " 6. unk. 1904	4	94.50
" " 7. unk. 1904	3½	89.00
" " 8. unk. 1906	3½	89.80
" " 9. unk. 1907	3½	89.50
" 10. 11. b. uk. 1909/10	4	97.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	74.10
" 7. 8. unk. 1904	4	74.10
" 9. 10. unk. 1906	4	74.10
" 11. 12. unk. 1908	4	74.10
" 2. 3. unk. 1906	3½	70.75
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.00
" " 14. unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	92.50
" " 15. unk. 1904	3½	91.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
" " 17. unk. 1906	4	97.90
" " 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.00
" " 1894	3½	92.10
" " 1896 unk. 1906	3½	92.30
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	95.80
" " 1901 unk. 1910	4	102.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	106.00
" "	4	81.00
" "	4	80.50
"	3½	74.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.20
" " " " 1908	3½	91.60
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.25
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	96.00
" " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.20
" " 4. unk. 1907	3½	91.70
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	144.25
Große Berliner Straßenb.	10½	191.60
Königsberger Pferdebahn	—	17.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	135.00
Marienburg-Mlawka	3	71.00
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	134.00
Gotthardbahn	6	155.00
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	103.40
Anatolische	4½	82.75
" 60%	4½	82.90
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	106.75
Nordd. Lloyd	8½	106.25
Hansa-Dampfsch.	14	121.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.00
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	98.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	174.25
Bendix Holzbearb.	9	—
Berliner Holzkomptoir	0	62.50
Bochumer Gußst.	16⅔	159.25
Cassel. Trebertrockn. fr. Z8.	25	2.25
Danziger Aktienbr.	7½	116.25
Danziger Oelmühle	0	9.80
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63.00
Dynamit-Trust	10	150.75
Elektr. Kummer	0	1.60
Gelsenkircher Bergwerke	13	156.50
Harpener	11	152.25
Hoecherl-Bräu	7	83.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	96.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	105.70
Königsberger Walzmühle	13	—
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	176.40
Orenstein u. Koppel	20	109.50
Schalker Gruben	75	254.50
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	143.75
Stettiner Cham.	25	239.75
Stettiner Vulkan B.	14	190.75
Bentzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.00
" " 1874	3	89.00
" Ergänzungsnetz	3	89.40
" " St. 3.	5	109.25
" " Gold	4	101.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	61.30
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	96.30
Kronpr. Rudolf	4	96.75
Moskau-Rjäsan	4	99.00
" Smolensk	4	97.70
Raab Oedenb.	3	74.60
Anatolische Bahnen	5	99.50
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.10
North. Gen. Lien.	3	71.60
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.00
Berliner Bank	5	78.80
" Handels-Ges.	8	129.90
" Kassen-Verein	8½	143.60
Breslauer Diskonto	4	69.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	116.90
Deutsche Bank	11	192.40
Dtsch. Effecten-Bank	4	100.50
" Genossenschaftsb.	5	100.25
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	107.25
" Nationalbank	8	119.00
" Ueberseebank	8	125.50
Diskonto-Gesellschaft	9	170.40
Dortmunder Bankverein	8	105.50
Dresdner Bank	8	118.70
Hamburger Hypotheken	8	140.50
Hannoversche Bank	6	106.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.60
Landbank	7	112.00
Leipziger Bank fr. Z8.	9	1.90
Mitteldeutsche Creditbank	6	103.90
Nationalbank f. Deutschl.	6½	98.60
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.10
Ostdeutsche	7	104.75
Preuß. Boden-Credit	7	128.75
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	154.75
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.60
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	111.75
Reichsbank	10.86	152.75
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	106.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	139.10
Bayr. " " 100	4	155.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.80
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	139.70
Oldenburger Th. 40	3	131.30
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	98.75

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.30
Braunschweiger Th. 20	128.00
Finnländische Th. 10	69.75
Freiburger Fr. 15	28.25
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	44.50
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	26.30
Neuchateler Fr. 10	30.40
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	340.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	302.75
Venetianer Le. 30	26.25

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.19
Dollars	4.185
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.375
Franz. "	80.95
Italien. "	78.75
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.75
" Zollcoupons	323.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.60
" "	100 Fl.	3 M.	168.05
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.90
"	100 Fr.	2 M.	80.55
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.365
"	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.1875
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.95
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	78.70
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	215.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, den 5. Oktober.

Wie auf eine Schnur leuchtende Perlen, so reiht der Sommer einen schöneren Tag an einen schönen an. Ein wolkenloser Himmel lacht auf die schon halb ihres grünen Schmuckes entkleidete Erde, die schon glaubte, die Tage der Sommerfreuden seien vorbei. Welkes, raschelndes Laub wirbelt der Wind hoch in die Luft, und zu ganzen Bergen zusammen gefegt, bildet all dies gestorbene Leben ein trauriges Denkmal der Vergänglichkeit. Aber die Sonne in ihrer segenbringenden Schönheit vergoldet auch dieses Stückchen Traurigkeit und läßt noch einmal all die Nuancen vom Gelb zum Braun und Roth in hellen Farben erblühen. Wie mit einem unerwarteten Geschenk freuen sich die Menschen mit diesen letzten Sommertagen, in denen schon die süße Reife des Herbstes webt, und nur einzig Frau Mode sitzt schmollend auf ihrem goldenen Thron, und ärgert sich über die ganz unzeitgemäße Leidenschaft, mit der die Sonne Welt und Menschen durchglüht. Selbst das leichteste Herbstkleid wird zurückgehängt, und Foulardkleider, Waschblousen führen das große Wort, als schrieben wir statt Oktober erst Juli. — Man schämt sich sogar seines Winterhutes, und wer sich den Luxus gestatten kann, vertauscht die winterliche Garnitur des Filz- oder Sammethutes mit einem Kranz aus unschein-

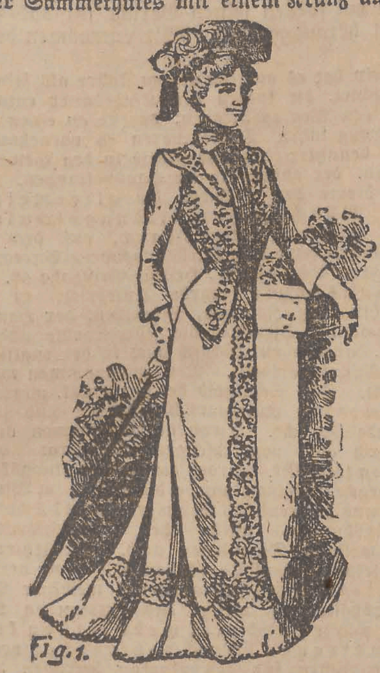


Fig. 1.

barer Erika, oder röthlichen Sammetblättern. Wer dies nicht kann, nun, der trägt eben noch seinen Sommerhut, und spannt darüber den großen weißen seidenen Sonnenschirm auch noch auf. Natürlich hält trotz der normalen Witterung die Mode mit ihren Neuschöpfungen nicht inne. — Man kauft sie nur nicht! Es ist ein ganz platonisches Interesse, das man all den Neuheiten zuwendet, und wenn es fast kalt wird, dann wird man ja sicher dies oder jenes davon kaufen — wenn man bis dahin nicht noch etwas Schöneres entdeckt hat. Das Bessere ist eben immer der Feind des Guten und dabei ist all das Gute, was man bisher sieht, so schön, daß es eigentlich werth ist, ohne Bedenken gekauft zu werden. Für die prachtvollen Pelzjacken ist es allerdings noch ein wenig zu früh, da ich aber kaum glaube, daß die Jacken und Umhänge noch durch schönere Modelle, wenn sie auch neuer sind, übertroffen werden können, so will ich Ihnen immerhin schon einige beschreiben, was ich darin heute sah. Zu einem braunen Sammetkleid nahm sich ein kurzes, mit Aermeln gearbeitetes Bolero aus Biber wunderbar aus. Das Kleid in Prinzeßform gehalten, um die schlanken Linien der Gestalt möglichst vortheilhaft im Gegensatz zu den Schultern etwas breit erscheinen lassenden Pelz hervortreten zu lassen. Nicht weniger geschmackvoll war ein kurzes Jäckchen aus Seal, das an den Seiten mit breitem Seitenriegel garnirt war, und von dessen weichem Glanz sich eine Weste aus Hermeline prachtvoll abhob. Ein anderes Jäckchen aus Chinchilla zeigte stolzartig verlängerte Vordertheile, wieder eines aus Persianer war an den Aufschlägen mit dicker stumpfer Seide abgefüttert, von deren Fond sich eine ganz diskrete Goldstickerei abhob. — Die halblangen Abendmäntel aus Tuch überbieten sich an Schönheit. Gemeinsam ist ihnen nur die zarte Modefarbe, sonst ist aber einer anders als der zweite ausgestattet. Zwei elegante Modelle boten zwei Mäntel, zu deren Ausstattung bei dem einen nur Spitzen, bei dem anderen Sammet verwendet war. Die Spitzen hin und wieder mit schwarzen Chenillefäden durchstickt, ergaben einen ganz tief herniederfallenden Schulterkragen, an den sich beinahe gleich ein dem Mantel unten herum aufsitzender Volant, auch aus Spitzen, anfügte. Das Tuch des Mantels gab dadurch nicht mehr als den Farbenton an, gesehen wurde es garnicht. Der zweite Mantel war an den Aermeln und unten herum in spitzen Bogen ausgeschnitten und mit braunem Sammet unterlegt. Vermittelst zweifarbener Chenille, deren Nuancen aber heller als der Mantel selbst ausfielen, waren in strahlenförmiger Stickerei Tuch und Sammet miteinander verbunden. Eine glatte Sammetblende wand sich außerdem rund um den Mantel herum, und sehr graziöse Schmetterlingsschleifen garnirten lang herunter die vordere Front. Die Aermel fallen alle ganz weit auf, um die duftige Garnitur der Gesellschafts- und Balltoiletten nicht im geringsten einzuengen.



Fig. 2.

Alle Kleider sind noch immer mit Boleros gearbeitet. Bei einigen Modellen sind sie so kurz, daß sie nur knapp bis unter den Arm reichen. Oben sind sie noch dazu rund ausgeschnitten, so daß eigentlich nur ein paar kleine Stoffflügel übrig bleiben, die durch die Aermel aus gleichem Stoff die Absicht verrathen, als Jäckchen respektiert zu werden. Revers mit Stickereien, auch vereinzelt mit Spitzenauflagen, die bauschig gehaltene Weste, das ist so im Allgemeinen der Rahmen, in dem sich die Herbstmode bewegt. Die langen Fracks und neuerdings auch langschößige Jackentheile bringen eine erfreuliche Abwechselung in dies schon ein wenig ermüdete Einerlei. Beinahe alle Stickereien sind im Ton des Kleides gehalten, von dem sie sich durch sparsame Anwendung feiner Goldfäden genügend abheben. Auch mit schwarzer Seide wird viel gestickt. So auf einem braunen Kleid die langen Jackentheile, der Kragen und der Rock. Durch das großlöcherige Muster der Stickerei blickte schwarzer Taffet, der auch in Formen eines Plissees unter der languettenartig auslaufenden Stickerei des Rockes hervortrat. Hellblaue Seide ergab den losen Einsatz, und eine weiße Chiffonschleife fügte sich harmonisch in die feine Farbenkomposition ein. (Bild 1.)

Am theegrünen Sammetstehkragen ersetzen jetzt die Chiffonkravatten alle Bänder. Das Sammetband jedoch sucht eine andere Form, in der es reizvoll zur Geltung kommt. Durch kleine Gold- oder Stahlschnallen gezogen, schlingt es sich ungezwungen um den Kragen, läuft in der Mitte der Taille, nicht am Kinn, in eine ganz runde Rosette aus schmalstem Sammetband zusammen; einige längere Schlingen und Enden fallen aus der Rosette heraus und letztere endigen in goldenen Kettchen, Hülsen, Glöckchen oder Quasten. Zu dunklen Toiletten nimmt man Sammetband mit weißer Seidenkante und wenn es sich um solche für ältere Damen handelt, dann ist erstens das Halsband breiter und an Stelle der leichtfertigen Schlingen und Enden fällt von der Rosette aus das breite Band beinah bis zum Rocksaum herab. Das Sammetband hat eben noch nichts von seiner Beliebtheit verloren. In verschiedenen Breiten garnirt es ganze Kleider und Blousen. Auf einer hellrosa Seidenblouse war es ziemlich dicht lang herunter auf Blouse und Aermeln aufgenäht, ein handbreiter Einsatz aus gelblichen Spitzen unterbrach spitz zugehend, quer herüber gesetzt die Sammetlinie und in der Mitte schlang sich wiederum ein Sammetbändchen durch geschürzte Oesen, um in dem üblichen Geschlinge auszufallen.

Fig. 3.

Ein modefarbenes Tuchkleid fiel durch die türkischen Borten auf, die das kurze Jäckchen umgrenzten. Ganz blaß-blaue Seide in Falten oben abgenäht, bauschte sich leicht als Einsatz auf und schimmerte als breiter Gurt hervor. Kleine Zungen aus Borten, durch Goldknöpfe gehalten, griffen von der Jacke auf den Einsatz hinüber. Hellblaue Seide puffte sich aus dem geschlitzten Aermel, um in einer mit Borten besetzten Passe zu endigen. Den Rock garnirten drei Volants.

Hertha v. H.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 10. Oktober.

Diebe und Hehler.

In dem Hause Pfefferstadt Nr. 73 wurden in den Monaten Januar—März d. J. sämmtlichen Einwohnern die Böden und Keller förmlich ausgeplündert. Unglaubliche Quantitäten Kohlen, immer zentnerweise, große Mengen von Wein, eingemachten Früchten 2c. verschwanden, ohne daß es gelang, irgend eines der Thäter habhaft zu werden. Entweder waren die Krampen aus den Wänden und Thüren herausgebrochen, oder die Schlösser waren mittelst Nachschlüssels geöffnet. Den Bestohlenen, welche nie einen fremden Menschen im Hause oder im Keller bemerkten, stieg endlich der Verdacht auf, daß der oder die Diebe möglicherweise im Hause selbst zu suchen sein könnten. Und schließlich wurde der Verdacht laut genug, um eine nach außen sehr ehrbar scheinende Frau, Johanna Bredow, welche im Souterrain des Hauses eine Plätterei betrieb, zu beschuldigen. Verdächtig machte sich auch ein Ehepaar Neumann, ebenfalls auf Pfefferstadt wohnhaft. Die Untersuchung förderte nun soviel Belastendes Material zu Tage, daß heute 6 Angeklagte auf der Anklagebank Platz nehmen konnten. Es sind dies die Kellnerlehrlinge Otto Neumann, Friedrich Bredow, der Schüler Heinrich Bredow, die Plätterin Johanna Bredow und das Schuhmacherpaar Friedrich und Johanna Neumann. Otto Neumann sollte nach den Aussagen der Bredows derjenige sein, welcher die Einbruchsdiebstähle an Wein ausgeführt hat. Heinrich Bredow wollte mit noch zwei Burschen seines Alters genau gesehen haben, wie Neumann mehrere Male mit einer Eisenstange die Krampen ausgebrochen und Wein herausgeholt hatte. Auch will er einmal zwei Flaschen Wein von ihm erhalten und sie im Sopha seiner Mutter versteckt haben. Diese Angaben stellen sich als unwahrscheinlich heraus. Bei den Haussuchungen wurden bei der Bredow eine Reihe von leeren und zum Theil auch vollen Flaschen gefunden, sogar aus dem Bett holten die Kriminalbeamten Flaschen heraus. Wenn schon der Aufbewahrungsort als ziemlich seltsam anzusehen ist, so konnte die Frau auch über die Herkunft der Flaschen nicht befriedigende Angaben machen. Einige wurden sogar direkt als Eigenthum eines Bestohlenen rekognoszirt. Dem Letzteren waren ca. 35 Flaschen feinster Liqueure und Schnäpse gestohlen, darunter waren z. B. 8 Flaschen Cognac à 8,50 Mk. Einem anderen waren 16 Flaschen Rothwein und 1 Flasche Sekt gestohlen. Bei den Neumanns fand sich zwar eine leere Eiercognacflasche und zwei leere Rothweinflaschen, über den Erwerb der letzteren konnten sie aber befriedigende Angaben geben. Die Flasche mit Eiercognac wollen sie vor ihrer Thür gefunden haben. Letztere Behauptung wurde durch das Zeugniß anderer unterstützt. Der umfassenden Diebstähle an Kohlen, Holz, Briketts, Brettern von Bauten 2c. konnten die beiden Bredow's ebenfalls überführt werden. Frau Bredow hat stets Kohlen gebrannt, obgleich sie nie solche kaufte. Eine Zeugin, welche bei ihr früher gearbeitet hat, sagt aus, daß es in jener Zeit bei Bredow's hoch hergegangen sei. Die Matrosen der Kriegsschiffe, welche Wäsche zum Plätten brachten, seien stets bewirthet worden und in solcher Weise, wie es das Geschäft nie einbringen konnte. Charakteristisch für die Denkweise der Frau Bredow, welche dem Gericht mit langen Redensarten über ihre Ehrlichkeit zu imponiren suchte, ist eine jetzt bekannt werdende Aeußerung. Als ihre Söhne wieder einmal tüchtig Holz, Bretter, Gestelle 2c. eingestohlen hatten, sagte sie: „Seid nur vorsichtig und laßt euch nicht fassen."

Es wurde demnach die Schuld bei den Bredow's für erwiesen angesehen, dagegen nur bei Friedrich Neumann die widerrechtliche Aneignung der Flasche Eiercognac. Es wurden demnach verurtheilt: Friedrich Bredow zu **5 Monaten**, Heinrich zu **3 Monaten Gefängniß**, Frau Bredow wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu **1 Jahr Zuchthaus**, zwei Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Friedrich Neumann kam mit **1 Tag Gefängniß** davon. Die beiden übrigen Angeklagten wurden **freigesprochen**.

Auffallend erschien, daß Heinrich Bredow mit den Oertlichkeiten im Keller nach seiner Schilderung über die Art der Weindiebstähle so vertraut ist.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die Rebe sehnt sich sonnenwärts,
Nach Liebe sich das Menschenherz;
Wem Licht und Liebe bleibt verloren,
Dem wäre besser, nie geboren.

Bodenstedt.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nachdem Burghausen und Ulla endlich ihre Glückwünsche hatten aussprechen können, empfahlen sie sich; es verstand sich von selbst, daß man die beiden alten Leute jetzt allein lassen mußte.

„Aber heute Abend kommen Sie zu uns und wir trinken auf das Wohl des verlobten Paares! Vielleicht ist heute Abend schon ein Brief da. Hans muß uns doch schreiben, wie das alles gekommen ist! So ein Schwerenöther! Wo der die Kourage hernimmt, um so ein reiches Mädchen anzuhalten! Und dieser Wolzin! Giebt sie auch dem Herrn von Habenichts! Da verstehe einer noch die verrückte Welt! Hinausgeworfen hätte ich ihn, wenn er zu mir gekommen wäre!"

Er hätte am liebsten noch immer weiter geplaudert, aber Burghausen und Ulla empfahlen sich jetzt endgiltig, nachdem sie die Einladung für den Abend angenommen hatten.

„Papa, fandest Du nicht, daß unser Herr Nachbar sehr viel Gewicht auf den Umstand legte, daß Anna Wolzin so reich ist?" fragte Ulla.

„Das hat Dich unangenehm berührt? Nun ja? Aber ich denke, er ist ein braver, alter Herr und paßt ganz gut zu mir. Und höre, Ulla: die Eisenbahn braucht unser Erbhaus — sie wird es gut bezahlen."

Zwei Wochen vergingen, die beiden Familien vielerlei Unruhe brachten.

Burghausen's richteten sich in dieser Zeit häuslich ein, und der Oberstleutnant trug sich offenbar mit der Meinung, daß ohne ihn dort garnichts richtig gehen könne. Des Morgens in aller Frühe kam er schon an, mit Pelzmütze und Wollshawl ausgerüstet, welche Gegenstände er anscheinend zu seinem Morgenkostüm für unerläßlich hielt.

In der That hatte er durch seine vernünftigen Rathschläge Burghausen veranlaßt, sofort an einen bekannten Antiquitätenhändler zu schreiben. Der Mann war sofort gekommen und seine scharfen, gierigen Augen konnten garnicht schnell genug den ganzen Plunder überfliegen, um dann jedes Stück einzeln zu prüfen.

Das Resultat war eine nach tausenden zählende Pauschalsumme für den weitaus größten Theil dieser Sachen, oft gerade solcher, denen Vater und Tochter den allergeringsten Werth beimaßen. Wenn Burghausen auch überzeugt war, daß der Mann ein vorzügliches Geschäft machte, fühlte er sich doch recht froh, auf diese Weise zu einer beträchtlichen Summe Geldes zu kommen, die ihm in jeder Hinsicht erwünscht war, auch weil sie ihm gestattete, Haus und Garten wenigstens einigermaßen bewohnbar herzustellen, ohne allzu viel anzuwenden.

Die Handwerker, Tagelöhner und Gärtner herbeizuschaffen, war wiederum Sache des Oberstleutnants. Er kommandirte wie ein Feldherr und brüllte die Leute an, wie ein Unteroffizier, wenn etwas verkehrt ging.

Dazwischen lief er hundert Mal nach seinem eigenen Hause, wo die Depeschenboten den ganzen Tag kamen und gingen, denn „der reiche Wolzin" wollte durchaus die Eltern seines Schwiegersohnes bei sich in Berlin sehen, und der Oberstleutnant erklärte kurz und bündig:

„Ei was, mir hat man die Braut des Sohnes zu bringen — meine Alte und ich vergeben uns nichts."

Außerdem telegraphirte das Brautpaar, oder noch häufiger die Braut allein, den ganzen Tag nur immer viele Grüße, zärtliche Anfragen, wie es Mama und Papa gehe und allerlei „Unsinn".

„Na, das wird 'ne schöne Wirthschaft bei solcher Protzerei!" schalt der Alte, lachte dabei aber über das ganze Gesicht.

Unterdessen sorgte er aber — wie ein „Sklavenaufseher" nach Ulla's Schilderung — daß sie „selbst bei der Stange" blieb und daß das Haus blitzgeschwind ein wohnliches und sauberes Aussehen erhielt, ohne viel Kosten zu fordern. Der immer noch erhebliche Rest der vielen Scharteken wurde in zwei Bodenkammern ganz ordnungsmäßig aufgestellt. „Den versilbern wir später auch noch," plante der Nachbar. Einzelne sehr hübsche Stücke durfte Ulla nach ihrem Geschmack auswählen und zur Ausstattung ihres eigenen Zimmers im Thurm verwenden. So war in zwei Wochen das Unglaubliche geschehen: ein gemüthliches, wenn auch immer noch etwas seltsam widerspruchsvolles Heim entstanden.

Wenn sich nun aber Burghausen's vornehmes, großstädtisches Mobiliar auch sonderbar zu den kleinen Fensterscheiben und der Balkendecke ausnahm, war es doch immerhin sehr „apart", wie Tante Julchen fand, die auf alles, was „apart" war, sehr viel Werth legte.

Mitten in diese arbeitsreichen Tage hinein war Ulla eines Nachmittags eine große Ueberraschung gekommen.

Sie hatte verschiedentlich im Nachbargarten rechts fröhliche Mädchenstimmen lachen, singen und plaudern gehört und helle Kleider durch die Hecke schimmern gesehen, wenn sie einmal verstohlen hinüberschaute. Sie wußte, da drüben wohnte die töchterreiche Familie, von der man sich allerlei Wunderliches erzählte, zum Beispiel, daß sie so arm wären, um Mittag zu kochen und statt dessen oft eine Woche lang nur Brod und den allergewöhnlichsten Käse äßen.

Eines Nachmittags also, als Ulla gerade im Garten ein paar herrliche Vasen japanischer Herkunft abstäubte, die auch auf die Bodenkammer verwiesen waren und die sie für das Wohnzimmer retten wollte, standen wie aus dem Erdboden gewachsen, vier junge Damen vor ihr, bildhübsche, reizende Mädchen, äußerst grotesk frisirt, wie sich moderne, junge Damen nicht zu tragen pflegten, und in einem Stil gekleidet, der bei der alleräußersten Einfachheit durch die Art und Weise, wie die Trägerinnen sich damit abfanden, ganz reizend, aber sehr phantastisch wirkte.

Das alles wurde Ulla im ersten Augenblick natürlich nicht klar; sie starrte nur verwundert auf die seltsamen Erscheinungen und konnte nichts weiter denken als: Wie reizend — wie wunderlich! Welch feine Gesichter!

Dabei aber war schon, ihr unbewußt, in ihre Augen die sympathische Erwiderung ihres freundlichen Lächelns getreten, mit dem die vier jungen Damen sie so zutraulich begrüßten.

„Fräulein Burghausen, wir sind die Schwestern Kantrupp von drüben und möchten Sie so gern begrüßen," redete die erste Dame sie an, die in ein blaues, verwaschenes Musselinfähnchen gekleidet war, dessen ausgeschnittene Taille sie mit einem Fichu nach der Art Maria Antoinette's bedeckt hatte. Das Kleid mochte vor dreißig Jahren Mode gewesen sein.

„Ah, wie freundlich! Wie liebenswürdig! Ich bin Ihnen aufrichtig dankbar, Baronesse!"

Und Ulla und die vier Mädchen reichten sich herzlich die Hände.

„Wir haben Sie nämlich immer durch die Hecke beobachtet, Fräulein Burghausen! Und wir sind förmlich hungrig auf neue Menschen!"

„Du redest ja, als wären wir Menschenfresser, Lina!"

„Aber Stella hat recht, Fräulein Burghausen. Unsere Lina vertritt nämlich bei uns die höhere Bildung; wir anderen sind einfacher geartet, aber ich versichere Ihnen, Sie nur anzusehen, war uns ein Genuß —"

„Wirklich, so wie Riekchen und Stella sagen, ist es! Sie glauben nicht, wie wir uns auf Sie freuten, Fräulein Burghausen!"

Ulla hatte nur immer lächelnd und verwundert, aber auch bewundernd von einer Schwester zur andern sehen müssen; sie waren alle vier bildhübsche Mädchen,

Landwirthschaft.

Ueber das Einmieten von Hackfrüchten.

Der vielerorts herrschende Mangel an Rauhfutter wird in diesem Jahre die Landwirthe veranlassen, ihr besonderes Augenmerk auf ein richtiges Einmieten ihrer Hackfrüchte zu richten. Bei der Herstellung der Mieten pflegt man die Mietensohle nur mit einem Spaten zu ebnen und mit einer dicken Strohrolle zu umgeben, um das Auseinanderlaufen der Hackfrüchte zu verhindern, oder dieselbe auf Spatentiefe auszuheben. In diesem Falle pflügt man des besseren Grabens wegen die erforderlichen Beete meist um. Die eingemieteten Früchte genießen einen um so größeren Schutz vor dem Frost, je tiefer die Sohle liegt, andererseits nimmt jedoch auch mit zunehmender Vertiefung die natürliche Ventilation ab. Muß man unreife Kartoffeln einmieten oder würde schlechtes Wetter eintreten, so dürften die Mieten nicht sehr vertieft werden, auch nicht breiter als 1½ m an der Sohle werden. Hält jedoch die jetzige außerordentlich günstige Witterung an und hat man nur hartschalige Kartoffeln einzumieten, so nimmt man gewöhnlich eine Breite von etwa 2 m und eine Höhe von 1—1¼ m. Im Allgemeinen gilt es als zweckmäßig, nicht zu große Mieten zu machen, da man alsdann etwaige Schäden bald übersehen und ausmerzen kann; ferner wird die Kontrolle über die Bestände erleichtert, wenn man jederzeit den Inhalt der einzelnen Mieten kennt. In der Praxis glaubt man vielfach beobachtet zu haben, daß der Mieteninhalt kleinerer Hackfrüchte sich wärmer hält als jener größerer, wodurch die Gefahr zu starken Erhitzens um so näher liegt, je kleiner das Erntematerial ist. Bei verschiedenartig entwickelten Knollen könnte man dem Rechnung tragen, wenn man die Mieten um so schmäler und niedriger herstellte, je kleiner das geerntete Material wäre. Es hat sich überall bewährt, die dachförmig aufgestapelten Knollen und Wurzeln sofort mit einer dichtliegenden Strohschicht zu belegen und diese ca. 10 cm hoch mit Erde zu bedecken, indem man letztere in der Dicke eines Spatenstiches darauf bringt; das Stroh nur hier und da mit einzelnen Spaten Erde zu belegen, genügt keineswegs. Bei dem diesjährigen Strohmangel wird man wohl allenthalben zu anderem Deckmaterial als Stroh greifen müssen; gute Dienste werden die Zweige des gerade im Kartoffel bauenden Norden und Osten reichlich vorkommenden Wachholders thun. Dieselben sind direkt auf die Kartoffeln zu legen, die Luftschicht zwischen den Zweigen bildet einen ausgezeichneten Kälte- und Wärmeabhalter; überdies erschweren die scharfen Nadeln den Mäusen den Eingang in die Miete. Wo Wachholder fehlt, kann er auch durch Kiefern- und Fichtenzweige ersetzt werden, die allerdings nicht so gut decken wie Wachholder, immerhin aber ihren Zweck erfüllen. Auch zu Fichten- oder Kiefernadelstreu, Torfmull, Torfstreu, getrockneten Schilf- und Rohrarten etc. kann Zuflucht genommen werden. Zu warnen ist jedoch vor direktem Auflegen von Kartoffelkraut, sei es anscheinend noch so gesund und trocken, auf die Kartoffeln, da man wiederholt bemerkt hat, daß die Mieten genau so weit, wie das Kartoffelkraut lag, stark angefault waren. Kunstdung-Säcke zu gebrauchen dürfte nicht ganz unbedenklich sein, weil vielfach, trotz eines vorher stattgefundenen Auswaschens derselben, doch in dem Gewebe sich noch Kunstdungreste befinden können, die wasseranziehend wirken, und so die oberste Kartoffelschicht in Gefahr kommen kann. Vielfach wird noch empfohlen, die einfache Erdbedeckung ohne Zwischenlage von Stroh oder obigen Mitteln dadurch zu ermöglichen, daß man unmittelbar auf die Kartoffeln umgekehrte Rasenstücke legt und hierauf dann die Erdbedeckung bringt. Die Knollen haben zur Zeit der Ernte die stärkste Athmungsintensität, schwitzen alsdann am stärksten, wodurch es geboten ist, den Kamm der Mieten in der Breite von 20—40 cm bis zum Eintritt stärkerer Fröste zunächst frei von Erde zu lassen. Hierdurch wird ein baldiges Abkühlen und Ausschwitzen und gute Konservirung der Knollen sicher erreicht. Erst wenn sehr kalte Witterung eintritt, der Mieteninhalt sich auf 7—8° C abkühlt und der Frost droht, dauernd zu werden, schließt man die Miete vollständig und erweitert die Erdschicht auf 50—60 cm Dicke und zwar muß sie unter gleichen Umständen um so dicker aufgeworfen werden, je dünner die darunter befindliche Stroh- oder sonstige Lage ist. Total fehlerhaft ist es, auf dem First sogenannte Dunstfänge von Stroh, Reisig etc. einzusetzen, weil sich bei kühler Witterung und kühlen Nächten daselbst der abziehende Wasserdampf verdichtet und auf die Rüben und Kartoffeln niederschlägt, wodurch der Mieteninhalt an diesen Stellen unbedingt faulen muß. — Vielfach hat man zum Schutz vor Frost das Bestreuen mit billigen Staßfurter Kalisalzen empfohlen, welche, gleich Kochsalz, die Eigenschaft haben, den Gefrierpunkt des Wassers zu erniedrigen und also den Boden längere Zeit offen zu halten. Ihre Wirkung dürfte sich bei größeren Mengen wohl darin äußern, daß sie die Porosität des Bodens aufheben und das Eindringen kalter Luft verhindern. Weiter ist von großer Wichtigkeit die Temperatur in den Mieten zu kontrolliren, wozu man einfach in Holz eingelassene Thermometer benutzt. Um dieselben in die Mieten einsenken zu können, schafft man zunächst mit einem Stock genügend Platz, läßt sie an einem Bindfaden hängend hinein und verstopft alsdann die Kanalmündung. Sobald 12° C nicht überschritten werden, hat man sich über die Mieten nicht zu ängstigen, übersteigt sie jedoch 15° C, so muß durch Aufdecken an einzelnen Stellen für Luftzug gesorgt werden; bei einer noch höheren Temperatur ist eine gründliche Lüftung und Sortierung unbedingt nothwendig. Im Laufe des Winters braucht nur an verdächtigen Stellen einmal nachgesehen zu werden, wohl aber ist im Frühjahr die regelmäßige Kontrolle wieder aufzunehmen. Sehr zweckmäßig ist es, die Mieten so anzulegen, daß sie mit der Decke nach Nord und Süd abfallen. Im Frühjahr befreit man zunächst nur die von der Mittagssonne nicht bestrahlte Nordseite vom Boden; die Knollen kühlen sich dann in kalten Nächten stärker ab, als sie die Mittagssonne durch die nach Süden abfallende, dicke Bodendecke zu erwärmen vermag, und erwachen nur allmählig zum Leben.

Fragekasten.

Frage: Wodurch entsteht das sogenannte Durchwachsen der Kartoffeln? Leiden die Kartoffeln hierdurch?

Antwort: Die Kartoffeln wachsen durch, wenn sie, wie in diesem Jahre, infolge der anhaltenden Trockenheit mit dem Wachsthum innehalten und alsdann anhaltende nasse Witterung eintritt. Dieses Durchwachsen ist wenig erwünscht, denn die früher gebildeten Kartoffeln werden minderwerthig und die neuen Bildungen selten reif. Sie halten sich in der Regel schlecht und empfehlen wir Ihnen, die von Durchwachs besonders betroffenen Sorten zuerst zu verwerthen.

Butterprüfungen in der Provinz Westpreußen.

Die diesjährigen Butterprüfungen haben, wie schon kurz mitgetheilt, Anfang September stattgefunden und zwar in Dirschau am 6., in Dt.-Eylau am 7., in Graudenz am 9. und in Konitz am 10. September. In den Schauorten Danzig und Marienburg konnten die Prüfungen nicht abgehalten werden, weil dort die erforderliche Anzahl von Anmeldungen nicht vorlag. Die Betheiligung in Dirschau und Konitz war ebenfalls nicht genügend, aus dem Grunde wurden, um dort die Prüfungen zu Stande zu bringen, im Einverständniß mit den Herstellern Proben aus den Schaubezirken Danzig und Marienburg nach Dirschau und von Graudenz, wo mehr als die für eine Prüfung äußerst erlaubten 30 Anmeldungen erfolgt waren, nach Konitz überwiesen. Obgleich alle Molkereien (Guts-, Sammel- und Genossenschaftsmolkereien, im Ganzen etwa 450) Einladungen mittelst Postkarten erhalten haben und obwohl in allen am meisten verbreiteten Zeitungen der Provinz Bekanntmachungen erlassen waren, hatten nur 95 Molkereien Proben angemeldet, von denen aber noch sechs ausblieben. Zwei Molkereien übergaben der Prüfung zwei Proben, gesalzene und ungesalzene Butter, sodaß also im Ganzen 91 Proben geprüft werden konnten. Die Anmeldungen haben in diesem Jahre um 27 Proben zugenommen. Die Kammer sucht nach wie vor die Prüfungen für die Produzenten zu erleichtern, deshalb hat sie in diesem Jahre die Proben fast vollwerthig bezahlt, sodaß den Produzenten wenigstens keine nennenswerthen Unkosten dadurch entstehen.

Auf die einzelnen Schauorte vertheilen sich die geprüften Proben wie folgt: Dirschau 20 Proben (davon aus Danzig 10, aus Marienburg 2), Dt.-Eylau 22, Graudenz 27, Konitz 22 Proben (davon aus Graudenz 3). Wie im vorigen Jahre, wurden auch diesmal wieder die Butterproben in Gegenwart eines Bevollmächtigten der Landwirthschaftskammer von einem unparteiischen Beamten in der Weise geordnet, daß den Preisrichtern die Herkunft der Proben bis nach Schluß der Prüfung vollständig unbekannt blieb.

Das Ergebniß der Prüfung ist als sehr günstig zu bezeichnen; es stellt sich folgendermaßen:

Schauort	Anzahl	hochf. Anz.	%	fein bis hochf. Anz.	%	fein Anz.	%	gut bis fein Anz.	%	gut Anz.	%	abfallend Anz.	%
Dirschau	20	3	15	2	10	2	10	5	25	6	30	2	10
Dt.-Eylau	22	14	63	6	27	2	9	—	—	—	—	—	—
Graudenz	27	7	25	4	14	6	22	3	11	5	18	2	7
Konitz	22	3	13	5	22	6	27	3	13	2	9	3	13
Insgesammt	91	27	29	17	18	16	17	11	12	13	14	7	7

(Die Bruchtheile der Prozente sind in der Tabelle weggelassen.)

Dieses Resultat ist bedeutend besser als im November v. J.; das erklärt sich theils dadurch, daß um diese Jahreszeit noch an vielen Orten Weidegang ist und demzufolge die Herstellung einer feinen Butter nicht soviel Schwierigkeiten bereitet als im Spätherbst bei Fütterung von Abfällen aus landwirthschaftlichen Betrieben und bei Fütterung von Wrucken ꝛc., theils ist aber ganz gewiß ein Fortschritt in der Besserung der Produktion nicht zu verkennen, denn man muß berücksichtigen, unter wie schwierigen allgemeinen Verhältnissen in diesem Jahre die Landwirthe unserer Provinz zu arbeiten haben.

Das Prädikat „hochfein" erhielten die Molkereien Putzig, Mestin, Praust, Freystadt (für gesalzene und ungesalzene Butter), Weißenburg, Rynsk, Schönsee, Strasburg, Kgl. Neudorf, Gr. Kruschin, Wengern, Grünfelde, Herzogswalde, Dt. Eylau (Hallier), Omulle, Mroczno, Kgl. Kiewo, Marusch, Schwetz (Kr. Graudenz), Littschen, Taschau, Ostaszewo, Leibitsch, Dritschmin, Prust und Schönau. Den Bestimmungen gemäß erhalten diese Molkereien von der Landwirthschaftskammer für ihre hervorragenden Leistungen silberne Medaillen. Von den fünf Molkereien, die im vorigen Jahre Preise erhalten haben, sind diesmal wieder drei ausgezeichnet; die Butter der übrigen beiden hat das Prädikat „fein" bekommen, ein Beweis, daß diese fünf Molkereien nicht nachgelassen haben in ihren Bestrebungen, feine Waare herzustellen.

Die diesjährigen Prüfungen lassen wiederum erkennen, daß es namentlich in denjenigen Molkereien, denen günstige Futterverhältnisse nicht gegeben sind, zweckmäßig ist, die Vollmilch bezw. den Rahm zu erhitzen, denn von solchen Butterproben haben 46,15 Proz. „hochfein" erhalten, gegen 23,08 Proz. von den in gewöhnlicher Weise bereiteten Proben. Das Prädikat „gut bis fein" und besser erhielten von den aus erhitzter Vollmilch bezw. erhitztem Rham stammenden Proben 92,31 Proz., während dies von den übrigen Proben nur 72,31 Proz. erreicht haben. Zwar sind auch von den aus pasteurisirtem Rahm gewonnenen Proben zwei nur für „gut" befunden, das liegt, wie auch aus den Beschreibungsscheinen hervorgeht, aber lediglich daran, daß die betreffenden Hersteller den Rahm nicht genügend erhitzt und dann nach der Erhitzung, besonders der eine, nicht genügend heruntergekühlt haben.

Lokales.

* **Landwirthschaftskammer.** An der unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Oldenburg-Januschau am 25. September d. Js. abgehaltenen 23. Sitzung des Vorstandes der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen nahmen sämmtliche Vorstandsmitglieder und als Vertreter der Königlichen Staatsregierung Herr Regierungsrath Busenitz theil.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung, der Vorlage der Königlichen Generalkommission in Bromberg, betreffend Bewilligung einer Beihilfe zur Fortführung von Wiesenmeliorationen im Bezirk der Gemeinde Lippink, Kreis Schwetz, theilt Herr Regierungsrath Busenitz mit das die Königliche General-Kommission denselben Antrag bereits an den außerordentlichen Meliorationsfonds der Provinz gestellt habe, da indessen aus diesem nur Gelder bewilligt werden dürfen, wenn die betreffenden Besitzer selbst Beiträge leisten, die Generalkommission dazu aber sich außer Stande erklärte, so hätte der Antrag abgelehnt werden müssen. Der Vorstand lehnte den Antrag ebenfalls ab, weil die Kammer zu diesem Zwecke gar keine Mittel besitzt.

Als Beiträge zum Prämienfonds für die im Oktober stattfindende 7. deutsche Gerste- und Hopfenausstellung bewilligt der Vorstand den früheren Satz von 50 Mk. Zu Punkt 3 betr. Berathung über Einrichtung einer Molkerei-Lehranstalt für männnliches Molkereipersonal, führt der Generalsekretär aus, daß sich der Bedarf an zuverlässig ausgebildetem Molkerei-Personal in unserer Provinz von Jahr zu Jahr mehr geltend mache und die Lehranstalt in Kleinhof-Tapiau, für welche die Kammer jährlich 1100 Mark beisteuere, den Anforderungen lange nicht Genüge leisten könne, man müsse jährlich ca. zwanzig junge Leute ausbilden. Nun habe Herr Rittergutsbesitzer Hoene-Schwintsch eine größere Molkerei in Praust errichtet und sich bereit erklärt, die weiteren dazu erforderlichen Bauten auszuführen und die Schule unter die Aufsicht des Molkerei-Instruktors zu stellen. Die Errichtung einer solchen Schule erfordere aber erstens an einmaligen Einrichtungskosten ca. 3000 Mk. und zweitens an jährlichen Unterhaltungskosten ca. 9000 Mk. Das könne die Kammer unmöglich allein tragen, selbst wenn der Herr Minister einen Zuschuß gewähre und gestatte, daß die bislang für Kleinhof-Tapiau verausgabten 1100 Mk. dazu verwendet würden. Auf Vorschlag des Vorsitzenden und des Oekonomieraths Aly wurde schließlich beschlossen, die Molkereien um einen Beitrag von mindestens 20 Mk. pro Betrieb und Jahr zu ersuchen.

Sodann wurde die Weiterzahlung der seiner Zeit zur Anstellung eines zweiten Landwirthschaftslehrers an der Winterschule in Zoppot bewilligten Summe genehmigt.

Der Vorlage der Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg, betreffend die Beitragspflicht der ausländischen landwirthschaftlichen Arbeiter zur Invalidenversicherung, stimmt der Vorstand zu. Auch mit dem zweiten Antrage, die Erhöhung der Manöverentschädigungen ꝛc. betreffend, erklärt sich der Vorstand einverstanden. Dagegen wird die Unterstützung der Anträge, die Bienenzucht und Einschränkung des Beeren- und Pilzesammelns betreffend, abgelehnt; ebenso wird der Antrag auf Beschickung von meteorologischen Kursen abgelehnt.

Die Vorlage der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern, dahin zu wirken, daß die Untersuchung des ausländischen Fleisches staatlichen Organen vorbehalten bleibe und nicht den städtischen Verwaltungen überlassen werde, beschließt der Vorstand zu unterstützen. Eine Vorlage des Bundes der Landwirthe, betreffend den Beitritt der Kammer zu der Genossenschaft m. b. H. „Der Getreidemarkt", wird einer Kommission überwiesen.

Die Vorlage des Deutschen Forstvereins betreffend Beitritt der Landwirthschaftskammer als Mitglied lehnt der Vorstand ab.

Betreffend Prämiirung älterer Leute und freier Arbeiter macht Herr Lippke nach seinem eingehenden Referate den Vorschlag, den landwirthschaftlichen Arbeitern, ganz gleich, ob Instleute, Deputanten oder Freiarbeiter, die Prämie zu gewähren, auch nachdem sie bereits ein Anrecht auf das Allgemeine Ehrenzeichen (nach 50jähriger Dienstzeit) erworben haben. Jedoch erklärt er sich entschieden dagegen, daß die Vergünstigung an andere Arbeiter als an landwirthschaftliche gewährt wird. Der Vorstand schließt sich den Ausführungen an.

Betreffend Festsetzung der Sitzungstage und der Tagesordnungen für die nächste Vorstandssitzung und für die Herbstsitzungen der Landwirthschaftskammer und des Ausschusses für Vereinswesen nimmt der Vorstand vorläufig für die nächste Vorstandssitzung den 7. oder 8. November in Aussicht und für die Kammer- und Vereinsausschuß-Sitzungen den 22. und 23. November.

Der Vorstand nimmt Kenntniß von der Aufnahme des Vereins Schlawkau, Kr. Carthaus, mit 33 Mitgliedern.

Endlich bewilligte der Vorstand u. A. 300 Mk. zum Preisausschreiben für Milchpasteurisirapparate (Kleinhof-Tapiau), ferner die Kosten für die Reise des Obstbaulehrers zu der Konferenz für Obstfachleute in Potsdam und nahm in Aussicht, den Fonds für Saatzuchtversuche zu erhöhen, lehnte dagegen den Antrag auf Einrichtung einer Obstvermittelungsstelle, sowie den des Vereins Podwitz-Lunau auf Einrichtung einer Zuchtziegenstation in Kulm ab.

* **Verein zur Förderung des Mädchenwohles.** Der Verein hat soeben seinen Bericht für das Vereinsjahr 1900/01 herausgegeben. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Der Verein hat es auch im letzten Jahre als seine Hauptaufgabe betrachtet, die soeben dem Kindesalter entwachsenen Mädchen auf den Weg zu bringen, der sie an einen Ort ehrlicher Hantierung führt. Dabei waren es vornehmlich zwei Wege, die er benutzte: der eine führte in den Gewerbe- und Handelsbetrieb, der andere in die Haushaltungen. Auf dem ersten Wege diente den Mädchen die allgemeine gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule unter Leitung des Fräulein Helene Farr, auf dem zweiten stand als Wegweiser das Stellennachweise-Bureau unter Leitung der Frau Pegelow, Heilige Geistgasse 49. In der Fortbildungsschule wurde Unterricht in Deutsch, Rechnen, Buchführung, Zeichnen, Schreiben, der Handhabung der Schreibmaschine, Stenographie, Geographie und Naturwissenschaften, daneben auf Wunsch auch in der englischen und französischen Sprache ertheilt. Neu aufgenommen wurde der Turnunterricht. Das Schulgeld betrugt 9 Mk. vierteljährlich für die erstgenannten obligatorischen Fächer und je 3 Mk. für eine fremde Sprache. Durch die Einnahmen an Schulgeld und durch eine vom hiesigen Magistrat bewilligte Subvention von 1500 Mk. wurden die Unterhaltungskosten der Schule aufgebracht. Besucht wurde die Schule im Winterhalbjahre von 108 und während des Sommers von 112 Schülerinnen. Das Vereinsbureau weist den Vereinsmitgliedern unentgeltlich weibliche Dienstboten nach. Für letztere ist die Stellenvermittelung ebenfalls kostenlos. Im verflossenen Jahre waren es fast 300 stellensuchende weibliche Personen und 208 Haushaltungen, welche das Bureau in Anspruch nahmen. Es würde jedoch viel mehr leisten können, wenn die Hausfrauen sich noch zahlreicher betheiligen würden. Die Kosten für das Bureau betrugen 300 Mk., welche aus den Vereinsbeiträgen gedeckt wurden.

Die Mitgliederzahl betrug 159 gegen 183 im Vorjahre. Die Einnahmen betrugen 477 Mk., die Ausgaben 420,30 Mk., der Gesammtkassenbestand am Ende des Vereinsjahres 1670,45 Mk.

---

aber so „verrückt" frisirt und dabei trotz der Armseligkeit ihrer Kleider entzückend.

Stella trug das Haar offen im Nacken herabwallend und vom Scheitel hinter die Ohren gestrichen; da das Haar aber starke, natürliche Locken bildete, so sah es einigermaßen „wie ein Pudel" um den Kopf herum aus.

Wo die drei anderen Mädchen die Modelle zu ihren Frisuren hergenommen, war Ulla räthselhaft. Lina trug einen riesigen Schildpattkamm hoch auf den Scheitel gesteckt und das Haar lose darum geschlungen, während es um ihr Gesicht herum hoch aufgekämmt war, sich aber nicht fügen wollte und ihr ein unordentliches Aussehen gab.

Ebenso wild und wirr waren die beiden Anderen frisirt. Die Eine hatte an den Schläfen kleine Schleifchen im Haar, wie man es auf alten Bildern sieht — aber trotz alledem fand Ulla die Mädchen geradezu entzückend.

Binnen fünf Minuten war die lebhafteste Unterhaltung im Gange, die für Ulla das Ergebniß hatte, daß die Baronessen, von denen die Aelteste einundzwanzig Jahre alt war, sie küßten, und ihr garnicht genug sagen konnten, wie sie sich freuten, eine junge Nachbarin zu haben und noch dazu eine Großstädterin! Und daß sie Ulla gleich von weitem angesehen hätten, sie sei nicht so steif und hochnasig wie die jungen Damen im Städtchen, die immer so kritisch an ihnen herab sähen, weil sie arm wären und keine so schönen Kleider besäßen.

„Sie sollten lieber gleich alles wissen," sagte Leontine, die älteste. „Unsere Eltern sind haarsträubend unglücklich, daß sie uns keine Erziehung geben konnten, aber Du lieber Gott, wir sind sechs Mädchen und drei Jungen — und unser Papa hat sich für seinen Bruder verbürgt und alles bis auf den letzten Pfennig verloren. Da konnte er natürlich nicht Offizier bleiben. Wir waren damals noch klein. Die Jungen sind von Mamas Onkel erzogen worden; dies Haus hat er uns auch gekauft, mehr kann er aber nicht thun! Und sehen Sie, Fräulein Burghausen — nur die Pension, und das, was eine alte Großtante von uns jährlich übrig hat — die gute, gute, alte Frau! — also, wenn das alles Sie stört —? Hier im Städtchen konnten wir keinen Umgang anknüpfen — das heißt, die Eltern nicht — jetzt hätten wir aber so gern Freundinnen und möchten mal eingeladen werden — wissen Sie, zum Kaffee oder so — aber kein Mensch ladet uns ein und wir —"

Die Thränen traten Leontine von Kantrupp in die Augen. Ulla drückte ihr von Neuem herzlich die Hand.

„Versuchen Sie es nur mal mit mir!" sagte sie heiter, trotz ihrer Rührung, denn die armen Kinder thaten ihr unaussprechlich leid. Sie hatte sich früher ihren Beekannten gegenüber oft recht arm gefühlt, aber wie reich war sie doch gegen die armen Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber Selbstmord bringt der Londoner „Lancet" einige Mittheilungen, die wir nicht aus häßlicher Sensationslust, sondern um des psychopathischen Interesses willen wiedergeben. Erst vor kurzem wurde ein Selbstmord erwähnt, bei dem eine Frau sich den Hals durchschnitten, den Kehlkopf herausgerissen und fortgeworfen hatte. Vor etwa 20 Jahren wurde im Medizinischen und Chirurgischen Journal von Boston ein höchst sonderbarer Selbstmord eingehend beschrieben, bei dem ein Mann sich selbst guillotinirt hatte. Er baute sich eine Vorrichtung, die ein schweres Beil durch eine Kanne Wasser schwebend erhielt. Im Boden der Kanne war ein kleines Loch, aus dem das Wasser tropfenweise auslief. Der Erfinder legte seinen Kopf unter das Beil und stellte, um sich zu betäuben, eine Flasche mit Aether neben sich. Als die Kanne soweit entleert war, daß sie das Gewicht des Beils nicht mehr aufzuwiegen vermochte, fiel dieses herunter und erfüllte seinen Zweck. Ein anderer Selbstmörder setzte die Spitze eines Dolches gegen die Stirn und trieb ihn dann mit Hammerschlägen hinein. Das Messer steckte, als der Mann gefunden wurde, bis ans Heft im Schädel. Es gelang, die Waffe herauszuziehen, und merkwürdigerweise wurde der Mann vollkommen geheilt. Ein anderer Mann schlug sich auf ähnliche Weise zwei Steinmeißel mit einem hölzernen Hammer in den Schädel hinein. Einer der Meißel steckte, als der Selbstmord entdeckt wurde, von der rechten Schläfe in grader Linie bis zur linken quer im Kopf, der andere war von vorn in die Stirn getrieben und in die Stirnwindung des Gehirns eingedrungen. Mit großer Mühe wurden die Meißel herausgezogen, der Mann starb nach fünf Stunden. In Erinnerung wird noch der Fall sein, bei dem ein Mann dadurch Selbstmord verübte, daß er eine Dynamitpatrone in den Mund nahm und zur Explosion brachte, indem er den Zünder selbst anbrannte. Alles im Umkreise wurde durch die Explosion schwer geschädigt, der Mann lebte noch zwei Stunden. Das Ertränken ist eine der häufigsten Formen des Selbstmordes, aber auch dabei kommen zuweilen merkwürdige Dinge vor. So ertränkte sich jemand, indem er seinen Kopf einfach in eine Waschschüssel steckte, bis er erstickt war. In einem andern Fall brachte sich eine Frau dadurch um, daß sie den Kopf in ein im Eise befindliches Wasserloch steckte. Selbstmord durch Erwürgen ist äußerst selten, aber auch nicht ohne Beispiele. In der Zeitschrift für medizinische Beamte wurde von einer 40 Jahre alten Frau berichtet, die an Melancholie litt und schon verschiedene Selbstmordversuche gemacht hatte. Sie wurde eines Tages todt in ihrem Bett gefunden, während beide Hände eng um die Kehle gelegt waren. Am unbegreiflichsten erscheinen die Arten von Selbstmord, bei denen die betreffenden Personen sich die fürchterlichsten Schmerzen beibringen, um ihr Leben zu enden. In einer medizinischen Zeitschrift in Bristol wurde ein Selbstmord berichtet, den ein an Melancholie leidender Mann unternommen hatte, indem er sich einen starken, rothglühenden Eisendraht in den Leib gestoßen hatte. Bei dem ersten Versuch wurde er gestört, nicht lange darauf aber unternahm er ihn zum zweiten Male mit dem beabsichtigten Erfolg. Ein anderer Mann wurde todt mit fürchterlichen Brandwunden auf einer eisernen Bettstelle gefunden. Unter dem Bett befand sich eine ausgebrannte Kerze. Aus Aufzeichnungen gingen hervor, daß der Mann beweisen wollte, Selbstmörder seien keine Feiglinge. Er hatte sich auf das Bett über die brennende Kerze gelegt, sich von Zeit zu Zeit erhoben, um seine Empfindungen niederzuschreiben und sich dann wieder auf das Bett gelegt, bis die Brandwunden den Tod herbeiführten. Solche Thaten einer krankhaften Gehirnthätigkeit sind nicht nur für den Psychologen und Psychiater wichtig, sondern auch für die Rechtsprechung, da unter ähnlichen Verhältnissen vielfach eher auf einen Mord als auf einen Selbstmord geschlossen wird.

Rudolf Virchow.

Zum 80. Geburtstag.

Mit Rosen sei die Stirn bekränzt,
Die achtzig Jahr sich jung gedacht:
Dem regen Geist, der ewig lenzt,
Sei heut der Jugend Gruß gebracht!
Ein immergrüner Baum, wie er,
Trotz allen Stürmen dieser Zeit
Und wächst, von reichen Früchten schwer,
Hinüber in die Ewigkeit.

Ja, wer, wie er, am Webstuhl saß,
Dran nimmermüd' das Leben webt,
Und drüber Zeit und Welt vergaß,
Der weiß nur Eins: Er lebt! Er lebt!
Denn ist die Zelle noch so klein,
In der des Seins Geheimniß ruht,
Sie wird dereinst ein Denker sein
Und scheiden zwischen Bös' und Gut.

Und dieser Denker sitzt und denkt,
Wie Alles wird und Alles ward,
Der Geist, der seine Schritte lenkt,
Entführt ihn bald der Gegenwart.
Wie Hamlet, steigt er in die Gruft
Und liest den Schädeln ein Kolleg
Und findet so durch Gräberluft
Zur fernsten Vorzeit Weg und Steg.

Und seinen Worten lauscht die Welt;
Denn jedes Wort ist Licht und Kraft,
Von seinem Sonnenglanz erhellt,
Ersteht die neue Wissenschaft.
Und Mutter Deutschland jubelt laut:
„Der greise König ohne Thron,
Der Mann, der uns die Welt erbaut,
Er ist mein vielgeliebter Sohn!"

(„Jugend!")

Lustige Ecke.

Aufmunterung. Ein mit Töchtern gesegneter Vater stellt einem Bekannten, der ihm als Schwiegersohn sehr erwünscht ist, seine älteste Tochter Aurelia vor. Der Bekannte, welcher von Fräulein Aurelias Erscheinung nicht sonderlich erbaut ist, bringt ein verlegenes „Ah!" zum Vorschein. — Vater (zu seinem Bekannten): „Nur Muth, junger Mann, wer einmal A gesagt hat, muß auch B sagen."

Polarlatein. „An unserm Stammtisch ist es eigentlich recht interessant, seit der Polarreisende Eismann zurückgekehrt ist." — „Ach, gehen Sie mir doch! — Alle lieben Abende — kalten Aufschnitt!"

Eine schwierige Sache. A.: „Aber lieber Freund, wo haben Sie denn so lange gesteckt?" — B.: „Ja sehen S', das war böse; ich wäre bald an Blutvergiftung gestorben, denn mich hatte ein giftiges Insekt gestochen." — A.: „Aber wissen Sie denn nicht, daß man derartige Wunden sogleich aussaugen soll?" — B.: „Das schon; aber das Vieh hatte sich g'rad' auf die Nase gesetzt!"

Afrikanischer Enthusiasmus. „Was hört man denn von Ihrem Freunde, der vor einigen Jahren nach Afrika gegangen ist?" — „O, der wirkte 3 Jahre lang als Missionär bei einem wilden Stamme, war dort sehr beliebt und bekehrte sämmtliche Eingeborne. Als er endlich fort wollte, da veranstalteten die guten Leutchen ein großes Abschieds-Festessen und — na, bei dieser Gelegenheit wurde er im Enthusiasmus — mitverspeist!"

rührt sie dann durch ein feines Sieb, gießt, falls die Suppe zu dick ist, etwas kochendes Wasser durch das Sieb nach, giebt Butter, Salz, gut gereinigte Rosinen und Zucker nach Geschmack dazu, läßt die Suppe noch 1/2 Stunde langsam kochen und richtet sie über geröstete Semmelwürfel an. Sehr gut schmeckt diese Suppe, wenn man ein bis zwei Glas Weißwein hinzufügt.

Hühner mit Estragon. Die gut vorbereiteten Hühner werden sauber gewaschen, getrocknet und in jedes ein Stückchen Butter gelegt, das man mit fein gewiegtem Estragon knetete; einen Theelöffel voll Estragonbutter läßt man zurück. Nachdem die Oeffnungen zugenäht worden sind, umbindet man die Hühner mit Speckscheiben, legt sie in einen Schmortopf, fügt geschnittene Mohrrüben, Zwiebeln und Gewürz bei, übergießt sie mit etwas Bouillon und dämpft sie weich. Ist dies geschehen, nimmt man sie aus der Brühe, gießt diese durch ein Sieb, giebt sie allmählich zu dem mit dem Rest der Butter gekneteten Mehl, dasselbe auf diese Art zu einer sämigen Sauce verkochend, die mit Citronensaft abgeschärft und mit zwei Eidottern abgezogen wird. Die tranchirten, sehr fein schmeckenden Hühner werden in der Sauce servirt.

Gedämpfte Mohrrüben. Junge zarte Mohrrüben werden geputzt, in Scheiben oder Würfel geschnitten und mit wenig Bouillon aus Liebig's Fleischextrakt, etwas Butter, Pfeffer und Salz, gut zugedeckt, unter fleißigem Umschütteln langsam weich gedämpft. Vom Feuer genommen, verrührt man die Karottenbrühe nach und nach mit zwei in etwas Rahm gequirlten Eigelben, fügt fein gewiegte Petersilie hinzu, schwenkt das Gemüse tüchtig durch und richtet es an. Als Beilage giebt man Koteletts.

Hauswirthschaft.

Leberthranflecke aus weißem Damast zu entfernen. Die von Leberthran herrührenden gelben Flecke lassen sich aus weißer Wäsche entfernen durch die Auflösung eines Theelöffels voll Weinsteinsäure in einem Liter weichen Wasser. Die befleckte Stelle wird hierin 24 Stunden eingeweicht und dann ausgewaschen. Nöthigenfalls wird dieses Verfahren nochmals wiederholt. Aeltere Flecke lassen sich schwieriger entfernen. Man weicht dieselben in eine aus der Drogenhandlung geholte, starke Lösung unterschwefelsaures Natron ein, streut dann Weinsteinsäure darauf und wäscht mit lauem Regenwasser nach.

Alte Parkettböden erhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder, wenn man folgendes Verfahren einleitet: Man macht sich aus einem Theil calcinirter Soda, einem Theil gelöschten Kalk und 15 Theilen Wasser eine Lauge, läßt dieselbe drei Viertelstunden lang kochen und bestreicht damit dann den Fußboden. Nach einiger Zeit reibt man denselben mit einer Bürste, feinem Sand und genügend Wasser ab, damit das alte Wachs heruntergeht. Alsdann macht man eine Mischung aus einem Theil konzentrirter (unverdünnter) Schwefelsäure und acht Theilen Wasser und bestreicht damit den Boden. Auf diese Weise wird die Farbe des Bodens gereinigt und belebt. Nach der gründlichen Reinigung läßt man gut trocknen und behandelt den Boden durch Bohnern wie einen neuen.

Reinigen von Messern und Gabeln. Ein sehr einfaches Verfahren, dieselben schön, rein, glänzend zu machen, besteht darin, daß man eine ungekochte Kartoffel entzwei schneidet, sie in feines Ziegelmehl oder Kalkpulver taucht und die Messer und Gabeln damit reibt.

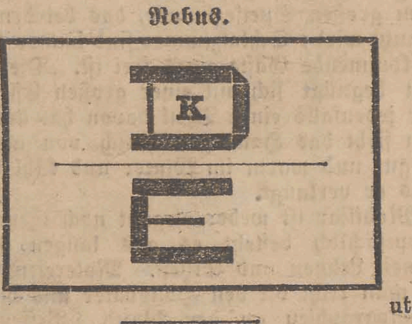
Handarbeiten.

Bettvorleger aus Fleckchen. Wer von unseren lieben Leserinnen besitzt nicht eine recht gefüllte Fleckenlade. Räumen wir einmal gründlich darinnen auf. Sämmtliche Fleckchen werden in Streifen von 2 Zentimeter Breite und ca. 12 Zentimeter Länge geschnitten und recht fest durch einander gemischt. In unserem Wollkorbe finden wir wohl auch noch eine Menge Garnreste, die bisher vergebens auf Verwendung harrten. So ausgerüstet beginnt man die Vorlage zu stricken, und zwar in drei Streifen. Zu jedem Streifen schlägt man 50 Maschen auf, strickt eine Nadel glatt ab und dann wie folgt eine Masche glatt, ein Fleckchen einlegen, eine Masche glatt, das Fleckchen zurücklegen, daß beide Enden nach einer Seite zu liegen kommen, zwei Maschen glatt und so fort die ganze Nadel. Zwischen zwei Fleckentouren werden drei Nadeln glatt abgestrickt. Die Länge eines Streifens hängt von der Masse des vorhandenen Materials und dem Wunsche des Betreffenden ab. Sind alle drei Streifen beendigt, so werden sie zusammengenäht, abgefüttert und wie Smyrna-Arbeit, deren Charakter sie auch trägt, beim Tapezierer geschoren. Dies ist die einfachste Art dieser Vorlagen. Hat Jemand viel gleichfarbige Fleckchen, so lassen sich sehr vornehme Wirkungen erzielen, wenn man sich nach einem Kreuzstichmuster richtet, Muster strickt oder gleichmäßig dunklen oder hellen Rand oder ein hübsches Mittelstück strickt. Hier kommt es eben nur auf Geschicklichkeit und Geschmack an. Diese Vorlagen sind nicht nur hübsch, sondern auch sehr praktisch und wärmen die Füße sehr.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Rebus.



Anagramm.

Tadel, Rebe, Iran, Genie, Tenne, Silen, Made, Mahl, Lama, Murat, Basel, Schoa, Stroh, Sagen, Emir, Reifen, Lose, Genua, Haut, Tanger, Reich, Tonne.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden, derart, daß die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Distichon.

Nimmer kannst Du, o Mensch, meines Wirkens völlig entbehren,
Aber mit anderem Herz, wüthe ich furchtbar umher.
—n.

Auflösungen folgen in Nr. 42.

Auflösungen aus Nummer 40:

Lösung des Bilderräthsels: Helgoland.

Lösung des Scherzräthsels: Felle, Felle.

Lösung des Ergänzungsräthsels:

Frei muß ich denken, sprechen
Und athmen Gottes Luft,
Und wer die Drei mir raubet,
Der legt mich in die Gruft.
(Chamisso.)

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Unteroff. Nürnberger, Klara Luedke, Felix Meerwald, George Nachtigall, August und Josefa Radke, Robert Bartsch ... Danzig, August Trandtmann-Elbing, Bernhard Putzynski-Lauenburg, Pom., Elsa und Erich Laver-Langfuhr, W. Meyer-Danzig.

Zwei Räthsel lösten: Willy Dötter, Gertrud Schmake, Lisbeth Miran, Karl Glaser, Tertianer Brockmann, Hedwig und Alfred Weiß, Margarethe Bartels-Danzig, ... Unteroff. Gotthold Stelter-Neufahrwasser (Gruß), Erna Radolny-Dirschau.

Ein Räthsel lösten: Kurt Gaul, Gregor Neumann, Friedrich Walter, Marie Päke, Ella Steinmacher, Marie Katho, Bruno Granzin, Klara Duran, Marie Jakob, Johanna Schmidt, Käthe Vogel (Gruß), Gertrude Wolke (gewiß doch!), Margarethe Dreling, Helene Wolke, J. Petrykus-Danzig, Kurt und Bertha Podlich-Langfuhr, Ferdinand Kuppert-Neustadt, Willy Dähler und Arthur Schneider in Bohnsack, Johanna Wilms-Neufahrwasser (nicht verwendbar), Max Wallmann in Emaus, John und Jenny-Neufahrwasser.

Denksprüche.

Grauer Himmel — trübe Tage! —
Keine Lust und keine Plage! —
Weder Sturm noch Sonnenglanz!
Grauer Stunden dunkler Kranz!

Wie ein Schiff auf stillem Meer
Todt und traurig treibt umher,
Wie ein Mühlrad ohne Bach
Still verharr' ich Tag auf Tag.

Manchmal muß es doch gewittern!
Manchmal muß das Herz erzittern!
Muß in Leid und Freud' erbeben! —
Wie so öd ist sonst das Leben!
Heinrich Seidel.

* * *

Groß ist, wer das Furchtbare überwindet. Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fürchtet. Groß kann man sich im Glück, erhaben nur im Unglück zeigen. Schiller.

* * *

Wie selten ist der Mensch mit dem Zustand zufrieden, in dem er sich selbst befindet! Er wünscht sich immer den seines Nächsten, aus welchem sich gleichfalls dieser heraussehnt. Goethe.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 41. Danzig, Sonntag, 13. Oktober. Jahrgang 1901.

So Einer war auch Er!

Liegt ein Dörflein mitten im Walde,
Ueberdeckt vom Sonnenschein,
Und vor dem letzten Haus an der Halde
Sitzt ein steinalt Mütterlein.
Sie läßt den Faden gleiten
Und Spinnrad Spinnrad sein,
Und denkt an die alten Zeiten
Und nickt und schlummert ein.

Heimlich schleicht sich die Mittagsstille
Durch das flimmernde grüne Revier.
Alles schläft; selbst Drossel und Grille
Und vorm Pfluge der müde Stier.
Da plötzlich kommt es gezogen
Blitzend den Wald entlang,
Und vor ihm hergeflogen
Trommel- und Pfeifenklang.

Und in das Lied vom alten Blücher
Jauchzen die Dörfler, sie sind da!
Und die Mädels schwenken die Tücher,
Und die Jungens rufen Hurra!
Gott schütze die goldenen Saaten,
Dazu die weite Welt;
Des Kaisers junge Soldaten
Ziehn wieder ins grüne Feld!

Sieh, schon schwenken sie um die Halde,
Wo das letzte Häuschen lacht!
Schon verschwinden die letzten im Walde,
Und das Mütterchen ist erwacht.
Versunken in tiefes Sinnen,
Wird ihr das Herz so schwer,
Und ihre Thränen rinnen:
„So Einer war auch Er!"

Arno Holz.

Brennende Liebe.

Novelette von Th. A. Gall. (Nachdruck verboten.)

„Führen Sie den Angeklagten herein — sammt den Zeugen!"

Der Vorsitzende musterte den Knirps, der kaum über die Barrière hinwegschauen konnte. Der Knabe, ein auffallend schönes Kind, blickte zuerst aus den großen braunen Augen theils neugierig, in jedem Fall aber furchtlos auf die Anwesenden. Als er jedoch der Mutter ansichtig wurde, die bei seinem Anblick sofort in Thränen ausbrach, begann auch er bitterlich zu weinen.

„Ruhig, Kleiner", sagte Landgerichtsdirektor Welisch ernst, aber freundlich ... „Es soll Dir nicht zu viel geschehen! ... Aber Du mußt uns die reine Wahrheit berichten!"

Die Personalien wurden geprüft, der Thatbestand verlesen. Dann schritt man zum Verhör der Zeugen.

Der hauptsächlichste derselben, Gärtner Beschow, erzählte, was sich in jener Nacht zugetragen. Unausgesetzt habe er unter Diebstählen zu leiden, die seinen Blumenbestand lichteten. Treue und Ehrlichkeit finde man überhaupt nicht mehr unter der Jugend. Wenn aber sogar schon ein solcher Knirps zu nachtschlafender Zeit —

„Du haben Sie Recht", fiel der Vorsitzende ein ... Und sich zu dem Knaben wendend sagte er strenge: „Also, gestehe, Kleiner! Weshalb hast Du gestohlen?"

„Weil —" stammelte das Kind ... „Meine Schwester war so krank!" ...

„Das mag ja sein! ... Genau so hast Du sofort bei Deiner Verhaftung angegeben! ... Gewiß mag sie nach Blumen verlangt haben! Aber die sind augenblicklich so billig — und man bekommt sie gerade zur Sommerzeit überall!"

„Aber nicht diese" — erwiderte das Kind.

„Das ist es eben", nahm der Gärtner das Wort. „Darum bin ich auch so ärgerlich auf den Dieb. Blumen habe ich eine Menge: wenn mir davon eine Hand voll gestohlen wird, mache ich nicht den Mund auf. Allein gerade diese ist so selten. Ich hatte einen sehr guten Abnehmer. In der letzten Zeit freilich kam die Bestellung nicht mehr: wahrscheinlich weil er verreist oder sonst etwas passirt ist. Aber sonst mußte ich mehrmals in der Woche einen Strauß liefern, der ganz aus Brennender Liebe —"

Ein schriller Klang durchgellte den Raum. Der jüngste der Richter, ein schlanker Mann mit feinen Zügen und bleichem Antlitz, hatte das Tintenfaß umgeworfen. Der Inhalt ergoß sich wie auf einem Zerstäuber über das grüne Tuch, die Akten und seine Robe. Dann zersplitterte das Glas selber vor den Füßen des Beisitzers.

Eine beengende Pause entstand.

„Brennende Liebe", hob Landgerichtsdirektor Welisch stimmend an, „in der That eine Blume, die man heute kaum noch sieht! ... Aber nicht wahr", wendete er sich zu Frau Forsten, „Ihre Tochter, die, wie ich zu meinem Bedauern höre, inzwischen gestorben ist, hätte sich auch gewiß über andere Blumen gefreut?"

Sie schüttelte das Haupt.

„Freilich", fuhr der Vorsitzende fort, „Kranke haben oftmals eigene Ideen. Allein man muß sie davon abzubringen suchen!"

„Das war ganz unmöglich! Oh, wenn Sie gesehen hätten, wie sie in ihren Fieberphantasien darnach verlangte! Brennende Liebe — das war der knappe Glückstraum ihres jungen Lebens! Brennende Liebe — daran ist mein armes Kind gestorben!"

„Bitte, erzählen Sie!"

Die Frau begann:

„In der Laube hinter dem Waldhause haben sie sich wohl zuerst gefunden. Dort rankt überall Brennende Liebe, und wenn der Sommer naht, ist ein Knospen und Blühen, ein Leuchten und Flammen, das nimmer aufhört. Es war Clarissens Lieblingsplatz seit ihrer Kindheit. Sie hatte diese Blumen gepflanzt und hier fand ihr so knapp bemessenes Glück wohl seinen Höhepunkt ... Es muß im vorigen Sommer gewesen sein, während der Manöver, die in der Nähe unserer Försterei stattfanden. Mein Mann lebte damals noch — erst im Herbst traf ihn die Kugel des Wilderers, die sein Dasein so jäh abschloß und der Beginn von dem vielfachen Wehe wurde, das ich seitdem erlitten. Wir hatten in der Stadt zu thun und kamen erst spät am Abend zurück.

Fränzchen begleitete uns; Clarisse war allein geblieben. Damals also mußte sie wohl die so verhängnißvolle Bekanntschaft gemacht haben. Offenbar gehörte er zu den Truppen, die in der Umgegend manövrirten. Mir ist später eingefallen, daß man mir erzählte, ein Offizier sei im Waldhause gewesen. Und ich erinnere mich auch des schweigsamen glücklichen Ausdrucks, der an jenem Abend in ihren Zügen lag.

Die Blume war bestimmt das Symbol dieser Neigung. Clarisse hegte ihre Laube, behangen mit Brennender Liebe, ja stets. Nun aber begann sie einen förmlichen Kult damit. Stunden lang konnte sie hier verweilen. Eine Blume fehlte niemals im Haar oder im Gürtel. Sie wachte darüber, daß keine verloren gehe.

Als mein Mann gestorben, siedelten wir hierher über. Auch das ist mir erst später aufgefallen, mit welchem Feuereifer Clarisse es betrieb. Sie haßte früher die Stadt: der Wald mit seinem grünen Dome — vorher war er ihr stets der Inbegriff jedweden Glückes gewesen. Ich ahnte nicht, daß hier der Mann weilte, an den sie ein so trauriges Verhältniß kettete. Da Clarisse ganz vorzüglich Klavier spielte und die kleine Pension ohnehin nicht für unseren Lebensunterhalt genügte, befreundete ich mich schnell mit dem Plan ... Ich brauchte es zuerst auch durchaus nicht zu bereuen. Clarisse war unermüdlich. Die Schülerinnen flogen ihr zu. Wir waren so glücklich!

Ohne Zweifel dauerte das Verhältniß fort. Da Clarisse meistens außerhalb unserer Wohnung den Unterricht ertheilte, hatten sie auch hinreichend Gelegenheit, sich zu sprechen. Sie selber aber verrieth mit keiner Silbe das Geheimniß ihres Herzens.

Dann kam der Umschwung — das Unheil. Clarisse verfiel in Schweigen. Die Rosen auf ihren Wangen schwanden, sie selber siechte hin. Zuerst sah ich die Schuld in der Ueberbürdung an Stunden, dann aber begriff ich, daß ein geheimes Wehe an ihrem Herzen fraß... An einem Frühjahrsabend kehrte sie völlig durchnäßt heim. Die Augen brannten unheimlich. Das Haar hing wirr um den Kopf. Noch in der Nacht mußte der Arzt kommen. Er konstatirte ein schweres schleichendes Fieber. Seit diesem Tage hat mein armes Kind das Bett nicht wieder verlassen, und der große Strauß Brennender Liebe, den sie damals in den zitternden Händen trug — es war das letzte Mal, daß sie diese Blumen besessen, das Symbol ihrer Liebe und zugleich des großen Kummers, dem nicht nur sie, nein, auch dies Kind hier und auch ich selber zum Opfer fallen sollte!“ — — —

* * *

Der Präsident verließ den Sitzungssaal, gefolgt von den übrigen Mitgliedern des Richterkollegiums.

„Was ist Ihnen?“ fragte er den Landrichter von Cardenius — eben jenen jüngsten der Kollegen, der vorhin das Tintenfaß umgeworfen und von seiner Ungeschicklichkeit her noch die Spuren an den Händen sowie auf der Robe trug.

„Nichts! ... Diese Geschichte von der Brennenden —! ... Ich wollte sagen: diese brennende Sommertagsgluth —“

„Ja, es ist eine tieftraurige Geschichte, die mich sehr ergriffen hat! Wir können ihr unmöglich den Schmerz zufügen, daß ihrem einzigen Kinde zeitlebens ein Makel angehaftet wird! ... Ueberdies fehlte doch dem kleinen Delinquenten ohne jeden Zweifel das Bewußtsein, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig mache! ... Wenn Sie also einverstanden sind, sprechen wir den kleinen Kerl frei!“

„Selbstverständlich“, tönte es ihm aus dem Kreise der übrigen Richter zurück.

„Wie wäre es denn, wenn wir der armen Frau mit etwas Geld zu Hilfe kommen“, fuhr der Vorsitzende fort ... „Sie befindet sich offenbar in der größten Nothlage! ... Wie abgehärmt, wie elend sie aussieht, und sicher fehlen ihr doch die Mittel, sich auch nur die mindeste Pflege zu verschaffen. Woher soll sie diese auch nehmen? Ach, wenn ich doch den ausfindig machen könnte, der der Urheber all dieses Kummers ist!“ ...

Er entnahm seinem Portemonnaie ein Goldstück; die übrigen Richter folgten schweigend diesem Beispiel.

Als er sich zu Herrn von Cardenius wandte, bemerkte er, daß dieser womöglich noch bleicher aussah als vorhin.

„Nun, Herr Kollege, darf ich Sie gleichfalls um eine kleine Spende ersuchen?“

„Gewiß“, stotterte dieser, wie aus einem Traum erwachend.

Mit fieberhafter Hast griff er nach dem Portemonnaie und raffte den ganzen Inhalt desselben zusammen. Dann aber schien er zu sich zu kommen und gab mit krampfhaft zitternder Hand eben den Betrag, den auch die Uebrigen entrichtet hatten.

Der Präsident sah ihn erstaunt an.

Plötzlich flammt es jäh in seinem Auge auf. Der gewiegte Menschenkenner, der so oft auch dem hartnäckigst Leugnenden die Schuld aus den Mienen gelesen, der in dem mit sieben Siegeln verschlossenen Buch, Herz genannt, mit kundiger Hand zu blättern weiß, er sieht sein verhängnißvolles Wissen um einen neuen Fall bereichert.

Gesenkten Hauptes, wie gebeugt von der Last der Wahrnehmung, die er gemacht, schritt er in den Sitzungssaal zurück.

Er hörte kaum den jubelnden Schrei der Mutter, die den freigesprochenen Knaben stürmisch in die Arme schloß, er sah nicht die Bewegung der Zuhörer, als er der ersteren noch die so ansehnliche Geldspende in die Hand zwang. Ihn beschäftigte ein anderer neuer, weit schwieriger Fall, der sich für ihn mit eherner Folgerichtigkeit aus dem soeben abgeurtheilten ergeben und den er — das gelobte er sich, der rechtlich denkende Mann, im Stillen bei dem Haupte seiner eigenen Kinder! — unter allen Umständen zum Abschluß bringen würde.

* * *

Wenige Tage darauf durchschwirrte die besten gesellschaftlichen Kreise der Reichshauptstadt eine zuerst sehr angezweifelte, aber gleichwohl den Thatsachen entsprechende Kunde. Herr von Cardenius, einer der Löwen des Salons, der verhätschelte Liebling der Damen der großen Welt, ebenso schneidig im Wesen wie sattelfest in den Gesetzen der Galanterie, der in der Richterrobe kaum minder elegant aussah als in der Uniform des Reserve-Offiziers, durch die er so oft den Frauenherzen gefährlich geworden: er hatte urplötzlich dem gerichtlichen Berufe entsagt, in welchem man ihm eine so glänzende Karrière prophezeiht, und sich den Boeren angeschlossen. Zugleich hatte er das Bündniß mit der Tochter des steinreichen Hüttenbesitzers gelöst, mit der er sich erst vor wenigen Wochen verlobt. Wie man sagt, weil er edelmüthig nicht wolle, daß sie an einen Mann gebunden sei, dessen Leben künftig so auf des Schwertes Schneide stehe.

Frau Horsten aber erhielt ein Schreiben vom Landgerichtsdirektor Welisch, das in freundlichen Worten die Aufforderung enthielt, doch nebst Fränzchen baldigst in seiner Wohnung vorzusprechen.

Der Jurist reichte ihr freundlich die Hand, indem er mit der anderen dem Knaben über das kurzgeschnittene, blonde Kraushaar fuhr.

„Meine liebe Frau Horsten, ich habe Ihnen eine gute Nachricht mitzutheilen. Wie Sie vielleicht nicht wissen, habe ich neben meinem Beruf als Richter noch einen weiteren, der darin besteht, daß ich den jungen Menschenblüthen, denen das Geschick die Stütze geraubt, also verwaisten Kindern, die oftmals so nothwendige Hilfe zu verschaffen suche. Das ist mir auch in Bezug auf diesen Knaben gelungen. Man hat mir eine Summe zur Verfügung gestellt, die sehr ansehnlich ist. Denn sie reicht aus, Fränzchen eine vorzügliche Erziehung zu ermöglichen, und kann, da Sie diese ja leiten, als ein recht erheblicher Zuschuß zu ihrer Wittwenpension betrachtet werden. Bedingung ist nur, daß Sie niemals und auf keine Weise erfahren, von wem diese Spende herrührt.“

Sichtlich bewegt, schied Frau Horsten, den Knaben mit sich führend.

Landgerichtsdirektor Welisch ging noch lange in seinem Arbeitszimmer schweigend, sinnend, auf und nieder. Er dachte an den jungen, schlanken Mann, dem er heute zum ersten Male seit Wochen wieder die Hand gereicht, den aber jetzt das Dampfroß forttrug und dann der Schiffskiel über Ozeane hinweg, damit er im Dienste einer edlen Sache den Fehl sühne, dessen er sich schuldig gemacht.

„Gott vergiebt auch“, murmelte der Jurist wie im Selbstgespräch. „Wir werden ihm um so ähnlicher sein, je bereitwilliger wir uns dazu entschließen!“

Schon am nächsten Tage besuchte Frau Horsten, begleitet von Fränzchen, das Grab der armen Clarisse.

Es war ein glühendheißer Sommertag. Die Luft kochte gewissermaßen. In ihr war ein Flimmern und Schimmern, durchzogen von lauter feinen, schillernden Fäden, mit denen die emsige Spinnerin Sonne aus großem goldenen Rade die Atmosphäre durchschoß.

Schweigsam schritt man die Pfade des Todtenackers dahin, den entfernten Gräberreihen zu, wo die zuletzt Geschiedenen ihre Ruhestätte gefunden. Allein schon von Weitem bot sich dem ausspähenden Auge ein überraschender Anblick. Von den erst kürzlich aufgeworfenen Hügeln hob sich derjenige, der Clarissens sterbliche Reste barg, durch ein absolut charakteristisches Gepräge ab. Während nämlich die kahle Sandfläche der übrigen meist nur etliche vertrocknete Kränzlein zeigte, reihte sich hier Blüthe an Blüthe in sattestem Farbenton aneinander. Ueber dem grünen Blüthengrunde fand ein ununterbrochenes Leuchten und Glühen statt. Tausende von Blumenflammen schienen aus der Erde empor zu flackern. Der ganze Hügel war dicht mit „Brennender Liebe“ umsponnen.

Auf der Boerenfarm.

(Nachdruck verboten.)

Nur auf seiner Farm kann man den Boeren kennen lernen. In diesen schweren Zeiten, die über Südafrika hereingebrochen sind, ist freilich das thätig-stille Farmerleben der Boeren arg gestört worden; aber noch heut setzt er im Kaplande, im Freistaate und in Transvaal, in Gegenden, wo die „Rothröcke“ noch keine Macht haben, oder wo er mit unerschütterbarem Gottvertrauen ihren baldigen Abzug erhofft, seine Arbeit in der alten Weise fort. Und wenn der Krieg einmal so oder so sein Ende erreicht hat, dann werden es doch wieder nicht die geldsüchtigen Abenteurer der englischen Rasse, sondern es wird das fruchtbare und zähe Boerenelement sein, das das Land von Neuem bebaut und seine alten, den Verhältnissen Südafrikas so trefflich angepaßten Arbeitsmethoden wieder aufnimmt. Darum kann auch die so oft geleugnete kulturelle Bedeutung des Boerenelements nur der würdigen, der den Boeren auf seiner Farm kennt.

Die Boerenfarm liegt gewöhnlich an einem kleinen Flußlaufe, einem „Spruit“, und sie weist im Allgemeinen nicht gerade viel Baulichkeiten, meist nur Wohnhaus und Stall auf. Natürlich giebt es auch Boeren, die sehr wohlhabend und von der Zivilisation so weit beeinflußt sind, daß sie sich im american style einrichten. Aber hiermit

ist ein großes Risiko verbunden; denn in einem schlechten Jahr mit Trockenheit belaufen sich die Verluste zuweilen auf Hunderte von Pfunden Sterling. Das Wohnhaus der Boerenfarm besteht hauptsächlich aus einem großen Speisezimmer, das bei den meisten auch als Wohnzimmer benutzt wird; Schlafzimmer sind immer so viel vorhanden, daß für etwa ankommende Gäste eines frei ist. Die Küche hat selten einen Herd, man begnügt sich mit einer großen Esse. Rund um das ganze Haus oder jedenfalls einen Theil davon hat der Boer seine liebe Veranda. Schön sieht das Haus gewöhnlich von außen nicht weiter aus, aber es ist gut und warm im Winter und kühl im Sommer, und das ist alles, was er verlangt.

Auch das Mobiliar ist weder elegant noch theuer, jedoch bequem und solide. Hauptsächlich besteht es aus langen Bänken mit aus Riemen geflochtenen Lehnen und Sitzen. Malereien findet man höchst selten, doch sieht man recht oft den Hausvater und die Hausmutter in vergrößerten Photographien an der Wand. Besser Gestellte haben vielfach eine Hausorgel. Die Fußböden sind im Allgemeinen Erdböden, die mit einer Art Ameisenhaufen belegt sind, die bei wöchentlicher Beschmierung mit frischem Kuhdünger hart wie Glas werden. Diese Art von Böden hat vor Holzböden den Vortheil, daß sie nicht gewaschen zu werden brauchen, daß sie nicht stauben und daß die ziemlich unangenehmen kleinen Sandflöhe darin keine Zufluchtsstelle finden. Sein Haus baut der Boer selbst, und er braucht dazu nicht groß Architekt zu sein. Die Hauptthür muß allemal gegen Osten gewandt sein, denn so haben seine Vorfahren immer ihre Häuser gebaut, und da es ihnen gut dabei gegangen ist, so thut er es auch so. Doch wird das Haus immer so gebaut, daß er von seiner Veranda freien Ausblick auf seine umliegenden Aecker hat. Ein Badezimmer leistet er sich nicht, denn er braucht sich nicht zu geniren, sein Bad im „Spruit“ zu nehmen.

Hinter dem Hause hat der Boer seinen Stall, der gleichfalls einfach, aber gut ist, wie sein Haus. Er richtet seinen Stall nicht mit Ständen für jedes einzelne Pferd ein, nur eine lange Krippe, und daraus fressen Pferd und Maulthier, Seite an Seite, in brüderlichem Verein. Hinter dem Stall hat er seinen kleinen Wagenschuppen, der Platz für seinen Federwagen und seine Karre bietet; den Ochsenwagen zieht er unter ein paar große Bäume. Vom Stall kommen wir zu seinen Kraalen. Diese sind aus großen Feldsteinen, etwa sechs Fuß hoch, und im großen Viereck gebaut. Ein Kraal für jede Thiergattung, und um all das hat er starke Stacheldrahtzäune gezogen, die sein Vieh verhindern sollen, auszubrechen und in die Aecker zu entschlüpfen. Seinen kleinen Wasserlauf muß er abdämmen, um Wasser für seine Aecker in der trockenen Jahreszeit zu sammeln.

Fleißig und strebsam ist der Boer auf alle Weise. In den südlichen und westlichen Bezirken von Transvaal pflanzt und sät er Korn, Tabak, Kartoffeln, Mais, Kaffernkorn, Bohnen und am meisten vielleicht Hafer. Magaliesberg ist Transvaals bester Tabaksbezirk, während Potschefstroom bester für Kartoffeln ist. Mit großer Sorgfalt pflanzt er auch seine Obstbäume, zumeist Pfirsich-, Aprikosen-, Feigen-, Aepfel- und Mandelbäume. Auch der Küchengarten ist gut besorgt, doch steht dieser direkt unter Schürzenkommando.

Der Boer schläft am Morgen nicht lange. Schon bei Tagesanbruch steht er auf, und das Erste, was er als Herzstärkung zur Arbeit haben muß, ist eine gute Tasse starken Kaffees. Diese muß das Kaffernmädchen rechtzeitig fertig haben, sonst mag sie sich vorsehen. So zündet er sich dann eine Pfeife an und macht sich zu seinen Kraalen und zum Stall auf, um die Reinigungs- und die sonstigen Morgenarbeiten zu beaufsichtigen. Besonders genau ist er mit seinen Reitpferden, die er nicht weniger wie seine eigenen Kinder liebt und die sein Stolz sind. Er weiß sein kleines rasches Pferd zu schätzen; er weiß, wie oft es ihn mitten hinein ins Wild getragen, wie oft es ihn in diesem schlimmen Kriege aus Feindeshänden gerettet hat. Vom Stalle geht er dem Melken zuzusehen und auch dabei ist er sehr genau. Nie dürfen seine Kühe so gemolken werden, daß die Kälber nichts mehr zu trinken haben, weswegen er auch nie, wie es bei uns zuweilen geschieht, aus ihnen blöde Melkmaschinen macht. Lieber weniger Milch zu Butter, als ein mageres Kalb, sagt der Boer. Ist das Melken fertig, so werden die Kraale geöffnet und heraus strömt nun des Boeren Rindvieh, seine Ochsen, Kühe und Kälber, und aus den anderen Kraalen kommen die Schafe mit ihren kleinen tanzenden Lämmern und die Pferde mit ihren Fohlen. Da ist Leben. Da freut sich der Boer, denn das ist sein Lohn für viele Jahre Mühe und Arbeit. Er ist ein Mann, der am liebsten immer selbst dabei sein will, wenn etwas gethan wird, wenn er auch nicht immer selbst arbeitet. Dann folgt er mit seinen scharfen Augen und paßt auf, daß alles richtig geht, und wehe dem Kaffer, der nach wiederholter Mahnung die Pflugfurche nicht nach der Schnur zieht: an dem Tage tanzt die Peitsche über ihn. Der Boer ist kein grausamer Mensch, aber als das ist er in seiner Jugend selbst leisten müssen und er hat selbst die Peitsche geschmeckt, er weiß also, wie man es machen muß. Er hat auch selbst gelernt, seine Ochsen zu treiben, und man muß nur sehen, wie aufmerksam er der Bewegung jedes Ochsen folgt. Gar oft muß man bewundern, wie er diese dickköpfigen Thiere gelehrt hat, jeden Zuruf und jeden Peitschenschlag zu verstehen. Zum Beispiel: ein schwerbelasteter Ochsenwagen mit 18 Ochsen bespannt steckt fest im sumpfigen Boden. Da kann man sehen, welche Herrschaft ein Boer über seine vierfüßigen Freunde gewonnen hat. Er ruft jeden Ochsen bei Namen und läßt ihn gleichzeitig leicht die Peitsche auf dem Rücken fühlen. So zieht er die Aufmerksamkeit der Thiere auf sich, und nachdem sie alle angerufen sind, ruft er „trek!“, während er gleichzeitig die Peitsche über die Ochsen hinsausen läßt, doch ohne sie zu berühren. Die Thiere fürchten, von der Peitsche getroffen zu werden, legen sich mit voller Kraft an und mit vereinten Kräften gleitet der Wagen aus dem Sumpf. Es ist nicht jedes Europäers Sache, ein Gespann Ochsen zu fahren. Sie sind nicht mit Zügeln zu lenken, und es kostet eine lange Lehrzeit, ehe man die Ochsen kennen lernt; man muß ein aufmerksames Auge haben, das stets den Bewegungen der Thiere folgt. Der Boer indeß ist daran von Kindheit an gewöhnt, und so ist es für ihn keine Schwierigkeit.

Außer den Speisezeiten findet man den Boeren selten in seinem Hause. Den ganzen langen heißen Tag ist er draußen bei seinen Pferden und seinen Ochsen- und Schafheerden, und überall, wo gearbeitet werden soll, will er am liebsten dabei sein. Seine Arbeit beschließt er erst mit Sonnenuntergang, wo er sein Abendessen einnimmt; darauf hält er einen kurzen Gottesdienst. Am Sonntag wird man ihn nie arbeitend finden. Naht die Zeit, wo die Lämmer zur Welt kommen, so ist er und seine Helfer den ganzen Tag draußen im Felde auf Wacht gegen die Geier und anderen Raubvögel, und bei Sonnenuntergang, wenn die Heerde hereingetrieben wird, kommen sie an, die Arme voll kleiner schwacher Lämmer, die zu müde sind, um der Heerde zu folgen. Und was für ein hübsches Bild ist es, wenn gegen Sonnenuntergang die Wächter die Heerde der Farm zutreiben! Da kommen die Thiere alle mit wohlgefülltem Magen und voll Leben und Lust springend heim. Die Fohlen und Kälber schlagen übermüthig aus und laufen miteinander um die Wette in die Kraale. Wie oft aber ist es nicht geschehen, daß gerade ein glücklicher Mann, der sich an dem Anblicke der Früchte seiner Mühe und Arbeit weidet, plötzlich von einer der schweren Plagen heimgesucht wird, die seine Heerden mit jedem Tage mehr hinschwinden machen und seiner Hände Arbeit vernichten. Viele der Boeren, die jetzt gefangen sind, oder noch für ihr theures Land kämpfen, sind von Plagen, wie Trockenheit, Heuschreckenschwärme, Viehpest, Lungenkrankheit der Thiere oder Pferdeseuchen, heimgesucht worden. Der katholische Missionar Strecker, der ein hochinteressantes, eine Fülle anschaulicher Schilderungen bietendes Buch über Südafrika jüngst veröffentlicht hat („Auf den Diamanten- und Goldfeldern Südafrikas“, Freiburg i. B. bei Herder), erzählt, daß Häuptlinge, die noch gestern über 20—30 000 Stück Rindvieh verfügten, durch die Rinderpest über Nacht zu Bettlern wurden. In Transvaal Landmann zu sein, das kann nicht Jedermann unternehmen, denn dazu gehört Kraft und Energie, um selbst dann die Arbeit fortzusetzen, wenn die erwähnten Plagen den Mann nöthigen, wieder und wieder von vorn anzufangen. Daran müßten die denken, das müßten die beachten, die dem Boeren so leichthin nachsagen, er sei kein Kulturelement und habe seinem Lande eigentlich nichts zu geben vermocht.

Gesundheitspflege.

Nutzen der Leibumschläge.

Der Nutzen und die segensreiche Wirkung der Leibumschläge kann insbesondere Hausfrauen nicht oft genug empfohlen werden. Ein wie großes Heer von Krankheiten bedroht uns in Folge von Erkältungen; sie alle werden durch schnelles Anlegen eines Leibumschlags meistens gebannt. Der rechtzeitig angelegte Leibumschlag ruft, wo sich Fieber einstellt, einen milden Schweiß hervor, entweder zertheilt sich dann der Krankheitsstoff, ohne sich auf zarten, inneren Organen festzusetzen, oder die Krankheit wird in ein Stadium hinübergeleitet, das sogleich der Diagnose ein klares Krankheitsbild vorführt. Es werden Krankheitsstoffe dadurch, daß der Blutzufluß von den afficirten Körpertheilen abgeleitet wird, gelöst und durch den Schweiß ausgeschieden, der Stoffwechsel wird angeregt. Tritt in Zeiten, wo die Masern grassiren, allgemeines Unwohlsein und leichtes Fieber mit Kopfweh und Augenschmerzen bei einem Kinde auf, so ist ein mit Vorsicht anzulegender Leibumschlag vorzüglich anzurathen. Er treibt oft in kurzer Zeit einen Hautausschlag heraus, der sich gleich als Masernausschlag erkennen läßt. Ebenso ist der Leibumschlag bei Leiden der Verdauungsorgane, der Leber, bei Durchfall in Anwendung zu bringen.

Der Leibumschlag wird folgendermaßen gemacht: Man taucht ein Handtuch in Wasser von 18 bis 22 Grad Reaumur und legt es ein bis zwei Mal fest um den Leib; windet um diesen Umschlag eine trockene, wollene Binde, die etwas breiter ist, zwei Mal herum und steckt die Enden mit Sicherheitsnadeln fest, daß keine Luft eindringen kann. Nachdem der Kranke drei Stunden so eingepackt gelegen und geschwitzt hat, wird der Umschlag abgenommen, und der Patient bleibt noch eine bis zwei Stunden im Bett oder reibt sich oder läßt sich schnell kalt abreiben, damit die Poren sich schließen und er vor dem Einfluß der kalten Luft geschützt wird. Sollte aber Hautausschlag herausgetreten sein, so unterläßt man das kalte Abreiben und der Kranke bleibt im Bett.

Für die Küche.

Hafergrützsuppe. Zu 1 Liter Suppe rechnet man 1 Tasse voll Grütze, brüht sie mit heißem Wasser zweimal gut ab, fügt einige fein gestoßene bittere Mandeln und etwas Citronenschale hinzu und läßt die Grütze mit Wasser so lange kochen bis die Suppe sämig ist.

F. L. Cailler's Schweizer Milch-Chocolade ist anerkannt die Beste.

Vorzüge: Feines Aroma, absolute Reinheit des Rohproduktes, grösste Nährkraft, leichte Verdaulichkeit, besondere Preiswürdigkeit, (Violette Packung) 100 grm. Tafel 50 Pfg. 50 „ „ 25 „
3479
Aerztlich empfohlen für Kinder und Rekonvaleszenten. Niederlage in Danzig, J. Löwenstein, Confituren.

Aparte Neuheiten

in

Jackets
Câpes
Abendmäntel
Costumes
Costume-Röcke
Blousen
Jupons

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Prohl & Bouvain

Langgasse 63.

Die Abtheilung für

Kleiderstoffe

für die Herbst- und Wintersaison ist ebenfalls aufs reichhaltigste sortirt.

Specialität: Schwarz u. weiße Stoffe. Specialität.

Reinwollene Cheviots in allen Farben 115 cm breit 1,25 Mark. (14863

Montag, den 14. Oktober, beginnt der

Ausverkauf

zurückgesetzter Herren-Stiefel, Hüte, Mäntel, Schlafröcke, Koffer, Taschen, Reisedecken, Unterkleider, Socken, Taschentücher, Träger, Schirme, Stöcke, Wäsche, Cravatten, Handschuhe, Westen, Portemonnaies.

Jockey-Club
Wilhelm Thiel
Langgasse 6. Fernspr. 997.
(15189

Die

Gasmotorenfabrik Deutz

baut außer ihrem bekannten Leuchtgasmotor als Spezialität für die Landwirthschaft (2901

Spiritus-Lokomobilen

mit elektrischer Zündung, sofort betriebsbereit; desgleichen stationäre Spiritus-, Benzin- und Petrolmotoren mit elektrischer Zündung für Landwirthschaft und Gewerbebetrieb.

Spiritus-Lokomotiven

Gasmotorenfabrik Deutz

Verkaufsstelle und Ingenieurbureau Danzig.

Blutarmen schwächlichen Personen, besonders Kindern empfehle zur **Kräftigung und Stärkung** jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten** (14752

Lahusen's Leberthran

Der **beste** und **wirksamste Leberthran**, nach besonderer Methode gereinigt und hergestellt. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Uebertrifft alle ähnlichen Präparate. Letzter Jahresverbrauch ca. **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 Mk.**, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frisch zu haben in Danzig: Altstadt-, Raths-, Elefanten-, Langgarten-, Löwen-, Schwan-, Adler-, Neugarten- und Zum englischen Wappen-Apotheke.**

Käse-Offerte.

Einen Posten Schweizer-, Tilsiter Fett- und Edamer Käse, zum Versand nicht geeignet, pro Pfd. 60 Pfg., sowie hochfeinen Quadrat-Sahnenkäse billigst, empfiehlt (97995
38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16.

4. Meissner Dombau-**Geld**-Lotterie. Ziehung 26. Oct. bis 2. Nov.
Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.
13160 Geld-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark

375000

Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark

100000

Prämie und Hauptgewinne:

Prämie	60000
Hauptgewinne	40000
	20000
	10000
2 Gew. à 5000	= 10000
5 à 3000	= 15000
20 à 1000	= 20000
30 à 500	= 15000
50 à 300	= 15000
150 à 100	= 15000
400 à 50	= 20000
1000 à 20	= 20000
11500 à 10	= 115000

Loose gegen Postanweisung oder Nachnahme empfiehlt das General-Debit:

Alexander Hessel
Königl. Sächs. Lotterie-Collection
Dresden, Weissegasse 1.

Loose in Danzig bei: **Gebr. Wetzel**, Zig. Gesch., **A. Müller** vorm. **Wedelsche Hofbuchdruckerei, Albert Plew**, Matzkauscheg., **Friedrich Haeser**, Kohlenm. 2, **Th. Muchowski**, Kassub. Markt 22, **Bischoff & Wilhelm**, Hundeg. 93. (14156

Nicht übersehen!
Wie viel **Frauen** verblühen in der besten Zeit?

Unsäglich froh sind tausende, daß sie sich durch das einzige vollkom. Verfahren vor so vielfach. Leiden schützen können, an welchen 100000de siechen. Wer seine Gattin werthschätzt, lese das Werk des ärztl. Wohlthäters Dr. Baum. Preis Mk. 1,50. **M. Kröning Magdeburg.**
(14847



Echt silberne

2900

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes stark. Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferbl., **Mk. 10,50**
Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis **Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtlich. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt,** ich gebe daher **reelle** 2jährige schriftl. **Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer. Uhren, Ketten und Goldwaaren-Engros.
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmach. und Wiederverkäufer.

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-ausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut (9022
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königgrätzerstr. 69.

Russ. Juchtenschäfte,

60 cm lang, anerkannt wasserdichtes Leder, passend zu Reit-, Jagd- und Wasserstiefeln, empf. und versendet mit 8 u. 8,50 M. pro Paar (99985
Albert Graf,
Lederhandlung, Danzig.

Hilfe geg. Blutstock. sicher! **L. Ahrbecker,** Hannover, Osterstr. (92875

Ich Anna Csillag

mit meinem **185 cm langen Riesen-Loreley-Haar,** habe solches in Folge **14-monatl. Gebrauches** meiner selbsterfund. Pomade erhalt. Dieselbe ist als das einzige Mittel geg. Ausfallen d. Haare, zur Förderung des Wachsthums derselben, zur Stärkung d. Haarbod. anerkannt worden; sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs u. verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl d. Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz u. Fülle u. bewahrt dieselb. vor frühzeitig. Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis ein. Tiegels 2, 3, 5 u. 8 Mk.

Postversand tägl. bei Voreinsend. des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus d. Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag,

Berlin, Friedrichstr. 56, Ecke Krausenstraße.
Wien I., Seilergasse 5. (1321



C. G. Schuster jun.
Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.

Vortheilhafteste (9127) **Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art** und Saiten.
Neuester Catalog gratis.
Markneukirchen No. 384.

Männerkrankheiten

u. deren radikale Heilung. preisgekrönt, einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, über 300 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser Specialarzt Dr. Rumler i. Genf (Schweiz)
Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.
(11098

Schönster Glanz auf Wäsche



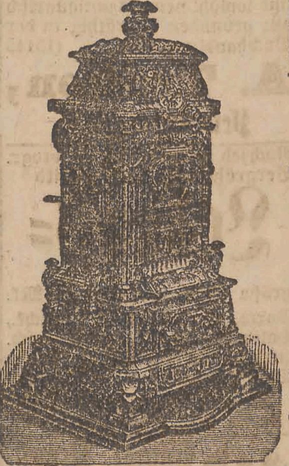
wird selbst der ungeübten Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Aktiengesellsch., Leipzig.

Nur echt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro Packet 20 Pfennig; käuflich in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen. (7645

Neueste Auszeichnung: **Goldene Medaille Weltausstellung — Paris 1900. —**



Lönholdt-Oefen,

Cadé-Oefen,

Winter's Dauerbrand-Oefen,

Patent Germanen und Simplex,

Petroleum-Oefen

empfiehlt in grosser Auswahl (14298

Rudolph Mischke
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5.

Kieferne Dielen,
„ Bohlen,
„ Bretter,

in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie

kieferne Schilflatten

empfiehlt äußerst billig die

Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
St. Barbaragasse (Todtengasse). (7960

Meissner Dombau-Geld-Lotterie

13160 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von

375,000 Mk.

Die Hauptgewinne sind:
ev. **100000** spec. **60000, 40000, 20000** M. etc.
Ziehung schon vom 26. October bis 2. November cr.
Originalloose à 3 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) versenden

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
(14689

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.
Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.
(10388

Wir verzinsen vom **Tage der Einzahlung** ab

Baareinlagen

zu **4%** p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu **4½%** p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
zu **5%** p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894



Musikwerke

selbstspielende und zum Drehen

Phonographen

nur erstklassige Fabrikate von 20 Mark aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3 M. an.

Bial, Freund & Co. in Breslau
Illustrirte Kataloge gratis und frei.

Meissner Geld-Lotterie

Ziehung vom 26. Oktober — 2. November 1901.
Höchster Gewinn im günstigsten Fall: **100,000** M.
in Summa 13,160 Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar. (15175
Loose à 3 M., für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft, BERLIN W., Unter den Linden 3.

Das photographische Atelier

L. Basilius,

Vorst. Graben 58,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Photographien** jeder Art unter Garantie für größte Aehnlichkeit bei vortheilhaftester Auffassung.
Die Preise sind im Vergleich zur künstlerisch vollendeten Ausführung konkurrenzlos billig. (9270

Spezialität: Kinderaufnahmen.

Rheuma,

Gicht, Blasen- und Harnleiden, Blutstockungen, Hautkrankheiten. Man trinke den echten **Wundergichtthee.** (Hb. veron. elect. conc.) Allein zu haben in Kartons à 50 Pfg. bei Apoth. **Hr. Hammer,** 4. Damm 18, **Hubertus Drogerie,** Danziger Hof. (15196

Umsonst versende meinen großen Prachtkatalog mit vielen Neuheiten

Solinger Stahlwaren,
Gold- und Silberwaren, Haushaltgeräte etc. etc.

14 Tage zur Probe

5 Jahre Garantie!

versende 1 Rasirmesser Nr. 27, fein hohl, incl. Scheide 1,50 M. Nr. 29 extra hohl 2 M. Nr. 33 ff. hohl 2.50 M. Sicherheitsm. D. R. G. M. (Verletzung unmöglich) 3 M. Nichtgefallendes Betrag zurück.

Emil Jansen, Fabrik-Versandhaus **Wald-Solingen** 9½.
(13456

Vorzüglichen (13738

Tilsiter Käse

I. in Postkolli p. Pfd. 50 ₰,
II. pro Pfund 40 ₰,
III. pro Pfund 25 ₰,
jede Sorte nur in ganzen Broden giebt ab nur gegen Nachnahme.
H. Müller, Molkerei Klein-Baumgart bei Nikolaiken Wpr.

Echter Thorner

Honigkuchen

täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung.
Man frage seinen Arzt!

Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Specialität: Thorner Katharinchen.

Zu haben in besseren Confituren-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.
(12387

Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. **Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnst. 4.
9265

Einige 100 Zentner

frisch gebrannten Kalk

hat abzugeben. (15135
Zuckerfabrik Praust Act.-Ges.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66. (1403

Tapisseriewaren.

Vorgezeichnet.

Klammer-Schürzen 30, 33, 46 Pfg. 2c.
Stuben-Paradehandtücher 33, 46, 54 Pfg. 2c.
Küchen-Paradehandtücher 23, 29, 38 Pfg. 2c.
Besen-Ueberhandtücher mit roth u. blauer Kante . . . . 1^{18} Mk. 2c.
Nachttaschen . . . 24, 27, 33 Pfg. 2c.
Schlafkissen. . . . 19, 22, 32 Pfg. 2c.
Wandschoner . . 33, 37, 46 Pfg. 2c.
Oberhemdentaschen 1^{23}, 1^{73}, 2^{45} Mk. 2c.

Vorgezeichnet.

Eis- u. Tablettdecken 1, 2, 3 Pfg. 2c.
Brodbeutel . . . . . 8, 14, 18 Pfg. 2c.
Wäschebeutel . . 38, 46, 54 Pfg. 2c.
Küchentischdecken 49, 54, 63 Pfg. 2c.
Markt- und Waschkorbdecken 29, 36, 42 Pfg. 2c.
Taschentuchbehälter 12, 21, 30 Pfg. 2c.
Stopfbeutel . . . . 21, 38, 49 Pfg. 2c.
Schrankgarnituren 24, 36, 48 Pfg. 2c.

Fertig Handgestickt.

Point-lace-Tischdecken mit Seiden-Einsatz 1^{55}, 2^{45} Mk. 2c.
Point-lace-Tablettdecken mit Seiden-Einsatz 78, 1^{35} Mk. 2c.
Point-lace-Eisdeckchen . . . 12, 14, 18 Pfg. 2c.
Tischläufer handgestickt auf Java-Stoff 2^{90}, 3^{65} Mk. 2c.
Tischdecken handgest. auf Java-Stoff 1^{15}, 1^{80}, 2^{90} Mk. 2c.
Staubtuchbeutel handgestickt 27, 38, 54 Pfg. 2c.
Morgenschuhe fertig zum Ausfüllen 48, 78, 98 Pfg. 2c.
Tafelläufer fertig gestickt . . 1^{38}, 1^{48} Mk. 2c.

Tuch vorgezeichnet.

Bürstentaschen . . 9, 16, 24 Pfg. 2c.
Journalmappen 26, 44, 54 Pfg. 2c.
Tischläufer 83, 98 Pfg., $1,^{23}$ Mk.
Uhrpantoffeln . . 9, 23, 32 Pfg. 2c.
Wandfeuerzeuge 33, 38, 53 Pfg. 2c.
Tischdecken . . 39, 67, 78 Pfg. 2c.
Taschentuchbehälter 29, 38, 48 Pfg. 2c.
Kaffeewärmer . . . 58, 98 Pfg. 2c.

Monogramm-Aufzeichnungen

werden in jeder beliebigen Größe auf den bei uns gekauften Gegenständen gratis ausgeführt.

Eingetroffen. Pelz-Waren. Eingetroffen.

Extra-Bestellungen

werden prompt, jedem Wunsche entsprechend, exact und pünktlich ausgeführt.

Strickwolle

Unsere weitbekannten Marken sind die Besten.

Simsonwolle Zollpfd. 1^{35} Mk. | Kraftwolle Zollpfd. 2^{20} Mk.
Kaiserwolle Zollpfd. 1^{90} Mk. | Reformwolle Zollpfund 2^{60} Mk.

Vollständig neue hervorragend gediegene Sortimente.

Kanin. Kanin-rasé. Sealkanin. Murmel. Nerzmurmel. Echt Nutria etc.

Colliers mit hochmoderner Ausstattung 73 Pfg., 1^{10}, 1^{73}, 2^{28} bis 19^{75} Mk.
Muffen neue hochelegante Formen . . 78 Pfg., 1^{23}, 1^{58}, 2^{20} bis 12^{50} Mk.
Barettes chice kleidsame Facon mit und ohne Garnitur . . . . 1^{65}, 2^{35}, 2^{80}, 3^{40} bis 11^{80} Mk.

Tricotagen

(neue Sortimente für Damen, Herren und Kinder).

Normal-Hemden 70 Pfg., 1^{05} Mk. 2c. | Damen-Camisols, gestrickt, 48 Pfg. 2c.
Normal-Hosen 85 Pfg., 1^{15} Mk. 2c. | Kinder-Anzüge 33, 46 Pfg. 2c

---

S. Baer,

34 Kohlenmarkt 34

(neben dem Stadttheater)

empfiehlt zur

Herbst- u. Winter-Saison

Riesige Auswahl!

Bekannte Billigkeit!

Strenge Reellität!

Rabattmarken werden ausgegeben.

Elegante Winter-Paletots von 10—30 Mk.

Pelerinen-Mäntel von 15—35 Mk.

Salon-Anzüge von 21—40 Mk.

Jackett-Anzüge von 9,50—24 Mk.

Winter-Joppen von 4,75—20 Mk.

Knaben-Anzüge u.-Paletots von 3,00—12 Mk.

Elegante Maassanfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz und bester Verarbeitung zu billigsten Preisen. (15253

Billige und gute

Schulbücher

(neu und antiquarisch) vorräthig in (15207

M. Bruckstein's Buchhandlung

Milchkannengasse 18.

25000 Pracht-Betten wurd. versandt, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. $12^1/_2$, Hotelbetten $17^1/_2$, herrsch. Betten $22^1/_2$ M. Preisliste gratis. Nichtpassendes z. Geld retour. (6082

A. Kirschberg, Leipzig 36.

✚ Alle Leiden ✚

als: Rheumatismus, Gicht, Asthma, Mag.-, Nerven- Brust u. Lungenleiden, Hexenschuß, Influenza 2c.

beseitigen

die mehrfach preisgekr., präpar.

Katzenfelle

v. Gebr. Danglowitz, Halle a. S. gesetzl. gesch., ärztl. empfohlen. Preis 2—3 Mk. pro Stück. Zu hab. bei Bormfeldt & Salewski, Opt. u. chirurg. Instit, Danzig, Jopengasse 40-41. (14001

Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten,

für sämmtliche Lehranstalten, sind sowohl neu als antiquarisch gut gebunden vorräthig in der Buchhandlung von (15145

A. Trosien,

Petersiliengasse 6.

Nach jed. Bilde fertige 1 photogr. Vergrößerung in Brustbild

Lebens=

größe 45/55 cm für 3 Mk. Porto, Verp. 50 Pf. Aehnlichk., Haltbark. garant. Bild unbesch. zurück. Lieferz. 8 Tage. Viele Dankschreiben. (14773m

Herm. Lax, Kunstmaler, Berlin SO., Köpenickerstr. 67.

Königl. Preuß. Lotterie.

Kaufloose à $^1/_4$ gleich M. 48.— zur Hauptziehung, sow. Rothe Kreuzloose à 3,30 hat sofort abzugeben. (15002

C. Schmidt, Danzig,

Jopengasse 66,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Spez.-Gummiwaaren-Haus

Sämmtl. Gummiwaaren

Preislisten gratis u. franko

O. Lietzmann Nachfl.,

Berlin C., Rosenthalerstr. 44

(1560

Norddeutsche Creditanstalt.

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt No. 17.

Wir verzinsen bis auf Weiteres vom Einzahlungstage an

Baar-Einlagen

ohne Kündigung . . . . . mit 3% p. a.
bei 1monatlicher Kündigung „ $3^1/_2\%$ p. a.
bei 3monatlicher Kündigung „ 4% p. a.

An- und Verkauf sowie Beleihung von Effecten. (15112



14998)

Trinken Sie gern einen hochfeinen Cognac, Rum, Branntwein oder Likör etc.,

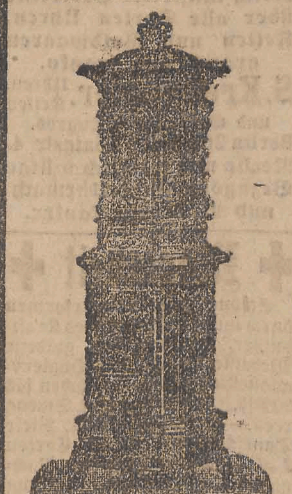
so werf. Sie nicht Geld fort f. hochversteuerte, durch Zwischenhandel vertheuerte, oft höchst minderwerth., fert. Fabrikate od. geringe Essenz. Verlang. Sie werthvoll. Rezeptbuch (80 S. illstr.)

„Die Destillation im Haushalte" 8. Aufl.

prakt. Anleit. z. kinderleicht. Selbstbereit. von Cognac, Rum, Branntwein, Likören, Bieren, Limonaden 2c. 2c., w. überallhin franko gegen Einsendung v. nur 30 Pf. in Briefmark. versende.

Max Ed. G. Noa, Berlin N., Reinickendorferstr. 48.

Zahlr. Anerkennung. v. Sachverständ., Fachleuten u. Kennern! Mehrfach prämiirt mit goldener Medaille.



Eiserne Oefen

diverser Systeme.

Irische Rundöfen

mit Chamotte von Mk. 18,00 an.

Carl Steinbrück,

Spezial-Geschäft für Ofenbau-Artikel, Altstädt. Graben 92, gegenüber der Markthalle. (14908

F. Härzer,

Heilige Geistgasse 23.

Atelier feinster Herren-Moden.

Großes Lager nur gediegenster Stoffe. (15109

Frischen u. alten fetten Werderkäse, für Liebhaber, à Pfd 60 und 70 Pf., alten gedrückten Limburger, à Pfd. 30 Pf., empf. R. F. Hanschulz, Pfefferst. 44. (5065

Verschenkt wird das bekannte Buch über die Ehe (128 Seiten stark), welch. überall 2 Mk. kostet, gegen Einsend. v. 60 Pf. durch Schmidt's Verlag, Berlin 30, Winterfeldstraße 34. (12876

Männer- Brochüre über Schwäche, deren Selbst-Behandlung u. schnelle Heilung, 40 Pf., diskret, frc. Hygien. Anst. Dir. Lorje, Berlin C. 22. (10387

1000 reiche Damen wünsch. Heirath sof. durch „Reform", Berlin 14. (5415

Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, (12335 Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Zurückgesetzte Teppiche

empfiehlt **zu sehr billigen Preisen** in bedeutender Auswahl

August Momber.

(15298

Streng feste Preise!

Die Stoppelgans! *)

Wenn die Gans von früh bis spät
Ueber Feld und Stoppeln geht;
Wenn's schon Morgens fühlbar kalt,
Dann auch ist es Winter bald.
Und Alwine, meine Frau,
Meinte gestern schon sehr schlau:
„August, sieh Dich, sei nicht dumm,
Jetzt nach Winterkleidung um,
Sonst verkühlst Du Dir den Bauch,
Gicht und Schnupfen kriegst Du auch,
Besser wie ein steifer Grog
Wärmt ein dicker „Winterrock."
Aus der Kleiderhändler Zahl
Traf ich, August, schon die Wahl,
Ach, ich fand entzückend schön
Nur allein die „Goldene Zehn!" "

Rabattmarken werden ausgegeben!

Winter-Paletots
aus prima Double, Eskimo und Krimmer, in allen Farben und feinster Ausstattung
12 Mark,
15, 18, 21, 22, 24, 27 bis 40 Mark.

Sport-Paletots u. Ulster
hervorragendste Neuheit aus feinsten engl. Stoffen gefertigt,
von 25 bis 45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel
in allen Farben und größter Auswahl vorräthig.

Winter-Joppen (gefüttert)
von 6 Mark an.

Wasserdichte
Sport-Joppen und Wirthschafts-Anzüge
aus bairischem Loden gefertigt.

Jaquet-Anzüge
in schwarz und farbig, besten Stoffen u. neuesten Facons
von 15 bis 40 Mk.

Rock-Anzüge,
ganz besonders gute Qualitäten am Lager, gefertigt wie nach Maaß
von 24 bis 45 Mark.

Knaben- u. Burschen-
Anzüge, Paletots, Pelerinen-Mäntel, Joppen in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen vorräthig (15264

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. **10**

*) Nachdruck verboten.

Einem geehrten Publikum Danzigs die ergebene Mittheilung, daß meine Waare in der Kommandite Paradiesgasse 8.9 **nicht mehr** verabfolgt wird. Der Verkauf findet fortan nur statt in meiner

Bäckerei Rammbau 20/21
und in der
Filiale Schüsseldamm 56.

Hochachtungsvoll
Max Grenda,
Bäckermeister.

Gegen Erkältungen,
Rheumatismus, Neuralgie, Krämpfezustände etc.
werden **ärztlich** empfohlen die
Thermophor-Compressen.
Halten **stundenlang** gleichmäßig **warm.**
Deutsche Thermophor-Aktiengesellschaft,
Berlin SW. 19. (15301

L' Expéditive
anerkannt bester
Vervielfältigungs-Apparat.
14918 **Werner Kessel,** Hundegasse 89.

Verein der deutschen Kaufleute
durch Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitet. Stellenvermittel. für Mitglieder und Chefs kostenfrei. Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80.
Der Verein gewährt: Unterstützung b. Stellenlosigk., freien Rechtsschutz u. hat außerdem Pensions-, Krank.- u. Begräbnißkasse sow. eig. Fachorgan. (10768



Echt bei **A. Fast** - Danzig. (15047)

Königlich Pr. Klassen-Lotterie.
Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 205. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 15. Okt. planmäßig zu erfolgen. Habe noch 1/4 Kaufloos-Abschn. zur 4. Kl. abzug. Ziehung beginnt am 19. Okt. **G. Brinckman,** Kgl. Lotterie-Einnehm., Jopeng. 18. (15282

Einen Posten astreine
Erlen-Bretter-Abschnitte
sowie einen Posten (6005
eichene Schalen
hat billig abzugeben
Heinrich Italiener,
Dampfsägew. Kl. Plehnendorf.

Danziger Aktien- und fremde Biere
sowie Malz- und Elbinger Doppelbier empfiehlt zu billig. Preisen **A. Rogotzki,** Kohlenmarkt 9. (5285

Hilfe geg. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestraße 33. (15276

Vollmilch à Ltr. 15 Pfg.
Kochmilch / Buttermilch à Ltr. 5 Pfg.
empfiehlt
Molkerei Gartengasse 3.

Veraltetes Asthma
ohne zu räuchern, alt. Lungen- u. Kehlkopfhusten. Sichere Heilung unt. Garantieschein. Kosten 5 Mk. in Briefm. od. Nachn. franko, unschädl., unerreicht, nur brieflich. Ueber 30 jähr. Praxis. Apotheker **Franz Jckel,** Herisau per Zürich. Porto 20 ₰. (15136m

---

Pianinos kreuzsaitig, v. 380 Mk. an. Ohne Anzahl. 15 Mk. mon. Franko 4wöch. Probes. (14577 **M. Horwitz,** Berl., Neanderst. 16.

Das Buch über die Ehe
mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 M. üb. d. Geschlechtsleb. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60. Beide Bücher zus. geg. M 3.— frei. **G. Engel, Berlin 190, Potsdamerstr. 131.** (11382

---

100 seltene Briefmarken v. Afr., Austral. 2c., gar. echt alle versch., 2 Mk. Prt. extr. P. grt., Katal. 11000 P. 50 ₰. **E. Hayn, Naumburg a. S.** (4260m

---

30—40 Scheffel
Aepfel,
alle gepflückt, zu verk. **Dominium Neu-Fietz,** bei Wischin Westpr., Kreis Berent. (15222

Einige hundert Zentner gute
Speise-Kartoffeln,
auch kleine Posten, hat mit Anfuhr abzugeben (5505
A. Macholl, Brentau.

Mein Uhrengeschäft
befindet sich jetzt (14972
Goldschmiedegasse 28,
Eugen Bieber, Uhrmach.

Schnellsohlerei.
Die erste Schnellsohlerei im Schwarzen Meer befindet sich **Grosse Berggasse 21 pt.** Daselbst wird jedes Fußzeug schnell besohlt und neue Arbeit nach Maaß angefertigt. (9999b

---

Ca. 10 000 Ctr. handverl.
Esskartoffeln
(Blaue, Magnum bonum, Prof. Maerker) verkäuflich ab Stat. **Hardenberg Ostbahn od. Weichselufer Neuenburg.** Gutsverwaltung Neuenburg Westpr. (14409

Fracks u. Frack-Anzüge
werden verliehen (5305
Breitgasse 20.

Elegante Fracks und (9963b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Nur noch kurze Zeit verabfolge ich ausnahmsweise

doppelte Rabattmarken gratis

bei allen Cassa-Geschäften über 6 Mark in Höhe des Einkaufs.

Durch die Verabfolgung von Rabattmarken in doppelter Höhe des Einkaufs wird der Gegenwerth von 10 M. resp. 5 M. schon bei Einkäufen bis 62,50 resp. 125 M., also in halber Höhe der bedingungsweisen Summe, fällig, und da die meisten verehrlichen Rabattmarken-Sammler schon eine große Anzahl Rabattmarken gesammelt haben, ist dieses Ziel leicht zu erreichen.

Der immer größer werdende Umsatz sowie die stete Weiterempfehlung
meines Geschäfts seitens meiner verehrlichen Kunden an Bekannte
ist der beste Beweis für meine reelle und enorm billige Bedienung.

Sämmtliche Artikel führe ich in einfach, soliden und besseren Genres.

Moderne Herbst-Kleiderstoffe

prachtvolle Qualitäten.

Mühlhauser Warps, Tuche, Loden, Homespuns, Himalaya, Zibilines, Cheviots, Lamas, Veloatines etc.

Davon kostet ausreichend Stoff:

1.	zu einem Hauskleide	1,20,	2,00,	2,75	Mk.
2.	zu einem Straßenkleide	3,50,	4,00,	4,50	„
3.	zu einem Promenaden-Costume	4,50,	6,00,	7,50	„
4.	zu einer Gesellschafts-Robe	5,50,	7,00,	9,00	„
5.	zu einem Matinée	1,50,	2,00,	3,50	„
6.	zu einem Damen-Schlafrock	2,50,	4,00,	7,50	„
7.	zu einem Kinderkleide	1,60,	2,00,	2,65	„
8.	zu einem Mädchenkleide	3,00,	3,75,	5,00	„

Seide zu 1 Trau- oder Hochzeitskleide 21 Mk.
Seide zu 1 Gesellschafts-Toilette 19 Mk.
Stoff zu 1 Seidenen Blouse 4 Mk. 50 Pfg.
Kleider-Besatz-Artikel, Futterstoffe und sämmtliche Auslagen zur Schneiderei.

Fertige Wäsche-Gegenstände

für Damen, Herren u. Kinder,
aus erprobt guten Stoffen, bei mir im Hause eingerichtet und sorgfältig angefertigt.

Partie: Warme Velour-Parchend-Beinkleider hübsche Streifen-Must. m. Volant u. Languette **78 Pfg.**
Jupons. Schürzen. Cravatten. Schleifen. Schleier.



Partie: Salon- u. Zimmer-Teppiche in allen Grössen mit kleinen, kaum sichtbaren Webefehlern von **4,25 Mk. an.**
Cocos-Thürvorleger 20 Pfg. Bettvorleger 85 Pfg.

Tischdecken
in jeder Preislage.
Yute Decken gold durchwirkt, mit Quasten 1,65 M.
Rips-Decken einfarbig mit Quasten . . 2,40 M.
Phantasiestoff Decken mit Bordüren . . 3,00 M.
Granit-Decken mit damastirtem Fond . . 3,75 M.
Plüschdecken

Englische Tüll-Gardinen,
neue wunderhübsche Muster in Relief, Spachtel und Suisse.
Große Sortimente in allen Preislagen,
vom Meter 5 ₰ bis 2 M., abgepaßt 1,20 M. bis 25 M.
Bunte Stores. Congress-Stoffe.
Tüll-Tischdecken und Läufer, Sopha-Schoner.

Wachstuche
und
Wachstuchdecken,
in Holz-, Marmor-, Mosaik- und Damast-Mustern.
Neu!
Tafelläufer
Wandschoner
Kinder-Lätzchen.

Schlesisches Hausmacher-Leinen u. Halbleinen in allen Breiten.
Bett-Einschüttungen. Bett-Bezugstoffe. Bett-Laken. Bettfedern und Daunen.
Rouleaux und Vorhangstoffe in allen Breiten. Schürzenleinen Meter 35 ₰. Servietten, Handtücher, Tischtücher.
Hemdentuche. Dowlasse. Linons. Negligée-Stoffe. Piqués. Parchende. Flanelle.

Damast-Frühstücks-Tischtücher . . 85 ₰
Damast-Tischtücher für 6 Personen . . 1,40 M.
Damast-Tischtücher für 8 Personen . . 2,50 „
Damast-Servietten, 60×60 cm groß, 1/2 Dtz. 1,75 „
Damast-Kaffeetischdecken mit Franz., Stück 1,10 „
Altdeutsche Tischdecken, auch meterweise St. 90 ₰

Gesichts-Handtücher hübsche Streifen 1/2 Dutzend . 1,75 M.
Damast-Handtücher, 1/2 Dtzd. 1,90 M., 48×110 cm 1/2 Dtzd. . . . . . . 2,75 M.
Küchen-Handtücher in allen Preisl., 1/2 Dtzd. 60 ₰
Staubtücher und Patent-Scheuertücher

Hemdentuche Meter 19 ₰
Dowlasse „ „ 28 „
Linons „ „ 30 „
Renforcés „ „ 38 „
Halbleinen große Breite, für Bettlaken ohne Naht . 65 „
Karrirte Züchen . . . Meter 24 „
Rothrosa Inlett f. Kissen „ 40 „
Rothrosa Inlett f. Deckbett „ 65 „
Fertige Strohsäcke . . . . 95 „

Piqué-Parchend Meter 43 ₰
Buntbedruckte Parchende „ 35 „
Velour-Parchende „ 40 „
Negligé-Stoffe „ 38 „
Flanelle alle Farben, von diesj. Schurwolle „ 68 „
Swanboye, roth u. weiß „ 50 „
Bett-Damaste, Kissenbreite „ 55 „
Bett-Damaste, Deckbettbr. „ 80 „
Steppdecken, Woll-Atlas . . 3,75 M.

Normal-Tricot-Herrenhemde 95 Pfg., Normal-Tricot-Herrenbeinkleid 1,10 Mk., Herren-Westen 1,25 Mk.
Kinder-Tricots mit Leibchen und Aermeln. Damenunterjacken und Beinkleider. Filz-Pantoffeln und Filz-Schuhe. Wollene Schulter- und Kopftücher. Seidene Cachenez. Chenillen-Shawls. Regenschirme. Gummischuhe.

Schwarze wollene Kinder-Strümpfe für jedes Alter, das Paar **20, 27, 35, 43, 50, 58, 65, 73, 80 Pfg.**
Schwarze wollene Damen-Strümpfe 35, 45 ₰ bis 2,50 M. Schwarze Damen-Handschuhe mit Rauhfutter 28 ₰ bis 2 M.

Partie: Strickwolle beste deutsche Marken das Pfd. 1,20, 1,35, 1,65, 2 M. **Schwarze Castor-Wolle** 8fach das Pfund **2 Mk.**
Echte Merino-Schweißgarne, das Pfd, 55 ₰, Max Hausschild Estremadura Nr. 3 1/2 und 4, marine, das Pfd 1 M.

Vorjährige Stickerei-Artikel. Diverse Kurzwaaren.
Photographie-Albums. Portemonnaies. Cigarrentaschen. Papier-, Galanterie- u. Luxus-Artikel. Künstliche Blumen. Stereoscops mit Bildern 1,25 M. Phonographen mit Walzen 7,50 M. Nickel-Wecker-Uhren 2,35 M.

Es kommen nur durchaus brauchbare Artikel zum Angebot
und müssen die zur Räumung gestellten Partien und neu angeschafften Herbstwaaren unbedingt bis Anfang November geräumt sein, um Platz für die neuen Weihnachts-Sortimente zu gewinnen.
Umtausch bereitwilligst gestattet. **Aufmerksame coulante Bedienung.**

Paul Rudolphy, Danzig,

Fernsprecher 1101. **Langenmarkt No. 1 und 2.** Fernsprecher 1101.



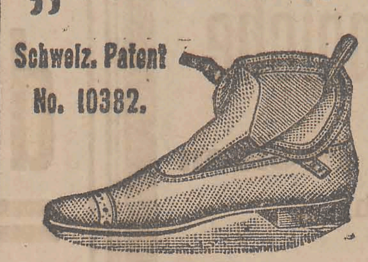
Grösste Auswahl

aller Arten **Filz- und Leder-Hausschuhe,**
warm gefütterter **Lederstiefel**
und **Pantoffeln.**

Echt Petersburger Gummischuhe.

„TRIUMPH"

Schweiz. Patent No. 10382.



D. R. G. M. No. 33761.
Man beachte den Stempel „TRIUMPH" auf der Sohle.
(15186

Ideal-Schulstiefel

— Nur allein bei —

M. Sandberger,

für Damen, Herren u. Kinder

Langgasse No. 27.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.
(9323

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, Danzig—Langfuhr: Adler Apotheke. Tiegenhof: A. Knigges Apotheke. Zoppot: Apotheker O. Fromelt. Skurz: Apotheker Georg Lievan. Neufahrwasser: Adler Apotheke

---

Prospekt gratis.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.
(7196

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.

Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven circa 2 Millionen Mark.
(14751

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom **Einzahlungstage ab** für

Baareinlagen

ohne Kündigung	3%
bei einmonatlicher Kündigung	3 1/2%
bei dreimonatlicher Kündigung	4%

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
— Beleihung von Werthpapieren. —
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unt. Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10.— bis Mk. 20.—.

In meiner **bedeutend vergrösserten**

Kleiderstoff-Abtheilung

sind

sämmtliche Neuheiten

eingetroffen und empfehle ich dieselben zu **bekannt billigen Preisen.**

Reste enorm billig.

Ludwig Sebastian

29 Langgasse 29.

Neueste schwarze

reinwollene Kostüm-Stoffe

in besonders reicher Auswahl (14981
—— zu billigsten Preisen. ——

Was erspart wird, ist verdient!

Es liegt daher in Ihrem Interesse, Ihre Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Ball-Toiletten, Uniformen, Pelze, Federn, Handschuhe, Teppiche u. s. w. in die

Dampfkunstfärberei und chemisch trockene Reinigungsanstalt von Carl Block,
Kohlengasse 1
(Breit- und Kohlengasse-Ecke)

zu geben. Sie werden dort **stets** nicht nur **billige,** sondern auch **tadellose** Arbeit erhalten.

Ablieferung auf Wunsch innerhalb 48 Stunden. (9541b

Herbst-Neuheiten.

Modernste Chiffon- u. Feder-Boas, Chiffon- u. Spitzen-Kragen u. Fischus, Besätze: Borten, Garnituren, Tressen, Atlasblenden, gestickte seid. Pleins, seid. Bänder, Knöpfe, Schnallen, Theater-Shawls, Ball- und Straßen-Fächer, Gürtel, Handschuhe, elegante Seid.- u. Batist-Taschentücher 2c. empfiehlt

Albert Zimmermann,
Langgasse Nr. 14. (14940

Schleising'sche

Tapeten

sind die besten und billigsten.

Mein Nichtbeitritt zum Tapetenringe bringt meinen geschätzten Kunden u. Käufern mehr als **50% Ersparniss!**

Gustav Schleising, Danzig,
Lieferant für deutsche u. österreichische Fürsten- und Regentenhäuser, staatliche Anstalten, der größten Werften, Werke u. Baubanken des Kontinents.
Erstes ostdeutsches Tapeten-Versandh.
Gegründet 1868.
102 Hundegasse 102.
Haltestelle d. Elektrischen, unmittelbar Ecke d. Mazkauschegasse.
(13883) Telephon 441.

Zum Schulbeginn

empfehle zu **billigsten Preisen:**
Tornister, Schreibmaterialien. Schultaschen, Zeichenutensilien. Bücherträger,
Hefte in sämmtlichen Liniaturen,
Pestalozzi-Hefte
sowie **sämmtliche andere Schulutensilien.**

Hans Guderian,
Langebrücke am Brodbänkenthor. (98825

Schidlitz

Für den neuen **Kanalisations- u. Wasserleitungs-Anschluss** offeriren billigst:

Eiserne Röhren u. Verbindungsstücke, Klosetbecken, Küchen-Ausgüsse, Bleirohr, Messing-Hähne, Geruchs-Verschlüsse etc.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Hopfengasse 109—110. (14892

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco.
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

(2347m

Einen großen Posten

Winter-Blousen

wegen vollständiger Räumung zur Hälfte des bisherigen Preises. (15229

W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Dank!

Seit Jahren litt ich an Kopfschmerzen, die mich in letzter Zeit fast zur Verzweiflung brachten. Heftiger Druck auf der Kopfplatte, Hämmern in Stirn und Schläfen, bei jeder Erschütterung, wie Husten, Niesen, selbst beim Gehen, heftige Schmerzen und ein Gefühl, als ob das Hirn lose wäre, Mattigkeit im ganzen Körper und stets trübe Augen. Endlich wandte ich mich, da nichts half, schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Kronenstraße 64, I.** Die einfachen, ohne jede Störung in Haushalt und Thätigkeit durchführbaren Anordnungen linderten das Leiden sofort, und jetzt kann auch ich für völlige Heilung meinen Dank aussprechen. **Joh. Schweizer, Zehlendorf bei Berlin,** Beerenstraße Nr. 2. (15237

Brüggener

Dach-Falzziegel

glasirt und unglasirt, als:
Mulden-, Villen- und Thurmziegel, sowie **Biberschwänze** und **Formstücke** offerirt. (7210

Brüggener Aktiengesellsch. für Thonwaaren-Industrie,

Vertreter:
Wilh. Ulbricht, Danzig,
Holzgasse Nr. 28.
Fernsprecher Nr. 1137.

Bitte ausschneiden! Inserat erscheint nur Sonntags.

„Laetitia"

weltbekannter **hygienischer**

Frauenschutz.

Garantiert unschädlich. * Absolut sicher.
Aerztlich empfohlen und begutachtet.
Tausende Anerkennungen aus allen Kreisen.

*Soeben **Neue Erfindung** D. R. Pat. angem.*
Unerreichbar einfach und von grosser Zukunft.

Broschure mit Beschrbg., Gutacht. etc. geg. **20 Pf.** Briefm.
Direkter Bezug durch die Erfinderin, fr. Hebamme

Wwe. E. Schmidt, *Berlin S. W. Ritterstrasse 49.*

Mein vielbegehrter Rathgeber (in der Ehe unentbehrlich) 1,20 M.
Bewährte Neuheiten. * Gummiwaaren.
(13483

J. Zirwas,

Breitgasse Nr. 45. Breitgasse Nr. 45.
Schneidermstr. u. langjähriger Zuschneider.

Mein Atelier feinster eleganter Herren-Moden
erlaube bestens zu empfehlen. (516b

Großes Lager nur moderner Stoffe.

Sect-Ausverkauf

pro Flasche **1 Mark**
sowie (5795
sämmtliche andere Weine
zu **billigsten** Preisen.
Dominikswall No. 13.



Elektrische Pianos

Große Auswahl (14983
in Musikautomaten.

Spezial-Geschäft für Musikinstrumente.

Willy Trossert,
Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 17.



Für nur 90 Pfg. franco bei Einsendung des Betrages per Postanweisung oder Briefmarken (Nachnahme kostet 20 Pfg. mehr) versende ich die geschützte

Kaiser-Jagdhorn-Mundharmonika

Dieselbe hat länglich ovale hörnerartige Form, mit eben solchen Decken, welche in einem Schallloch auslaufen, wodurch der Ton ein äußerst starker wird. An und für sich verleiht schon die neue und eigenartige Form dieser Mundharmonika ein gefälligeres Aussehen, **als Alle** bisher existirenden Arten, außerdem kann durch vibrirende Handbewegungen am Rande des Schalllochs jeder Trillerton erzeugt werden. Versandt in Packeten schönen Etuis (2 Stück franco M. 1.70, 3 Stück franco M. 2.40). Preislisten über alle Arten Musikinstrumente gratis und franco.
Nur allein zu beziehen durch **Heinr. Suhr** Neuenrade 141 in Westf.

(14149

Berlins größtes **Spezialhaus**

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße, à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk., Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.

Prachtkatalog
ca. 450 Abbild. grt. u. frc.

Emil Lefèvre, Berlin S.
Teppich-Spezialhaus
Oranienstrasse 158.
(4263m

Regenschirme,



beste Fabrikate (14995
empfehle billigst.
Schirmstoffe
zu neuen Bezügen in größter Auswahl.
Reparaturen billigst.

B. Schlachter,
Schirmfabrik,
Holzmarkt Nr. 24.

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schönes Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei **rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten.** Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** a. Rathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**
9264

Für Feinschmecker!

ff. Tafel- und Spezial-Liqueure — anerkannt bester Marke **H. J. Peters & Co. Nachfolger** **Köln a. Rh.**

empfehlen in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen
Richard Utz. Herm. Müller & Co., Kohlenmarkt 22, Filiale Stadtgraben 5. **Paul Machwitz,** 3. Damm 7. **Alfred Post,** Jopengasse 14.
In Langfuhr: **Emil Leitreiter.** (12550

Speise-Chocolade

AMATO

Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.

Unübertroffen.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Langgarter Wall rechts 2

empfiehlt:

Kiefern-Bretter- und Bohlen
Eichen- " " "
Buchen- " " "
Ellern- " " "
Birken- " " "

Balken- u. Kanthölzer, Dach- u. Deckenschalung, gehobelten u. gespundeten Fußboden, Fußleisten.

H. Gasiorowski, Komtoir Dominikswall 2.
Dampfsägewerk: **Kielau.** (13179

Treber

aus unserer (15252
Hefenfabrik
haben abzugeben
Wilh. Jantzens Erben
Stadtgebiet 24.

Eiserne Bettgestelle

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen,

Eis. Waschständer u. Waschtische,
weiss emaillirte u. decorirte Waschgeschirre etc.
empfiehlt

Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke, (12831
Langgasse No. 5.

Schwarz & Stillert

vorm. Eisner,
Kohlenmarkt Nr. 12.

Anfertigung aller Militär- u. Beamten-Uniformen
sowie feiner Herren-Garderoben unter Garantie tadellosen Sitzes.

Reichhaltiges Lager von
Militär-Effekten, Orden, Ordensbändern, Treffen u. Knöpfen.

Aufträge nach außerhalb werden prompt und sorgfältig zu soliden Preisen ausgeführt. (14867

Verstopfung

wird ohne Medizin sofort und für immer geheilt nach der berühmten Methode der **Nancyer Aerzteschule.** Prospekt franko und gratis. **Leipzig,** Johannis-Allee 11, **A. C. Vogt.** (9466b

---

Dampf-Presstorf,

die Fuhre ca. 3000 Stck. 36 M. offerirt franko Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Westpreußen. (14064

„Das Buch für die Frau"

v. **Emma Mosenthin,** früh. Hebeamme, **Berlin S 27,** Sebastianstr. 43 über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 9458, tausende Dankschreib. Zusendung verschl. 50 ₰ Briefm. **Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel.** (13651m

Gelegenheits-Kauf.

Eine große Partie wollener

Damen-Kleider-Stoffe

empfehlen weit unter Herstellungspreis, (15255

früher Mk. 1,80 und 1,50 jetzt 90 und 75 Pfg. per Meter,

und bitten unsere Schaufenster zu beachten

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25—26. Holzmarkt 23.

Wohnungen

Steindamm 25a,
Wohnung von 10 Zimmern, Bad, viel Zubehör, heizb. Burschengelaß, groß. Garten, in der 1. u. 2. Etage gel., event. getheilt, eine Wohn. à 6 Zimm. für 1050 Mk. u. eine Wohnung à 4 Zimm. für 400 Mk. zu verm. Näheres part. Komtoir der Oelmühle, Schleusengasse, u. Paradiesgasse 35, 2, bei Petschow, (626b

Tagnetergasse 2, 2. Etage, Wohnung, 2 Stuben, Cab. und Küche, per sofort zu vermieth.

Kl. Wohn. 1. Nov. Brandst. v. Näheres Burggrafenstraße 11, p.

Wohn. leeres frdl. Vordz. v. gl. u. 15. Okt. zu verm. Hirschg. 5, 2.

Hakelwerk 5 Stube, Kab., Küche, Keller u. Bod. zu 24 Mk. zu vrm.

Wohn. zu vm. 8 u. 9 M. Stb., K., K., K., Stall. Emaus, Unterstr. 31.

Ohra, Südl. Hauptstraße 16 sind Wohnungen zu verm. **H. Seils,**

K. Wohn., 3 Tr., 15,50 Brodbkg. 48, 1,

Eine kleine Wohnung ist an kinderlose Leute zu vermiethen Gr. Schwalbengasse 1.

Wohnung für 16 Mk. zu vermiethen Karpfenseigen 21.

Frdl. Wohnung zu verm. Alt-Schottland 114, nb. Schwzg. (623b

Schidlitz, Weinbergstraße 26, Wohnung 1. Novbr. zu verm.

Karpfenseigen 1 ist eine sehr freundl. Wohnung v. 2 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller, Waschküchen- u. Trockenbodenantheil todesfallsh. sof. zu verm. Näh. das. im Laden od. 1. Etage.

Wohnung zu verm., gl. zu bez. Rammbau 37. Näher. i. Laden.

Hintergasse 34 habe parterre und 1 Tr., Wohnung aus Stube, Kabinet, Küche rc. bestehend zu vermiethen, eventl. passend für eine Familie. Näheres im Kolonialwaaren-Geschäft Hundegasse 21. (15283

Langebrücke, Nähe des Grün. Thores, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. Milchkannengasse 31, 2.

Herrschaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern nebst vielem Zubehör, Veranden rc. von sofort zu vermiethen Langfuhr, Taubenweg 7. (15284

Lindenstr. 25 im Kell. Stb., Kab. Kch. für 7 M. u. Hofreinig. z. vm.

Englischer Damm 14,
gegenüber dem Schlachthof, in nächster Nähe der Werften und der Königl. Gewehrfabrik und Artilleriewerkstatt habe neudekorirte Wohnungen von Stube, großem Kabinet, Entree, heller Küche, Keller und Boden sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 1 Tr. (613b

Wohnung zu vermiethen. Näheres Weichmannsgasse 1, 1 Treppe, bei **Anders.**

Bischofsgasse 21 ist e. Wohnung für 12,50 Mk. sofort zu verm.

Breitgasse No. 45 ist die 3. Etage von gleich zu vermiethen. Näheres part. (598b

Stube, Kabinet, sämmtl. Zubh. 20 M. Allmodeng. 2 sof. zu v. (599b

Schidlitz, Weinbergstr. 20, Stube, Kch., K. u. Stube, Kch. z. Nov. zu v.

Wohnung, best. aus Stube, Küche und Zubehör Kl. Gasse 5 zu verm. Zu erf. Mottlauerg. 11, 1. (614b

Langfuhr, Hauptstr. 4, p.
fortzugshalber e. Wohnung v. 5 Zimm., Badez., Eintr. i. d. Gart., sehr preisw. zu verm. Ebenso sind ca. 120 Ztr. Ia. Nußkohlen dortf. bill. mitzuübern. od. zu verk. (15008

Ohra, Südl. Hauptstraße 21, 1, 2 Stub., Kab., gr. Küche, Zub., pass. für Beamt., zu vrm. Näh. 34, 1 Tr.

Leeres Zimmer zu vermiethen Langfuhr, Petschowstr. 11. (583b

Nonnenhof 5—6 ist eine Kellerwohnung an kinderl. Leute zu v. Näh. **Langgarten 24.** (594b

Schidlitz Unterstr. 17 ist e. Wohn. v. 2 Stub. zum 1. Nov. zu vrm.

Fleischerg. 41 42 Wohn. v. 4 St. u. s. Zub. u. e. v. 3 St., Balk. u. s. Zub. zu vm. Näh. Hth. part.

2 gr. Stuben, gr. h. Küche, von sof. zu verm. Mottlauerg. 3, H.

Wohn., Stb., Kab., Küch., Boden, Zubeh., all. hell im neuen Hause v. sof. z. vm. Grabeng. 1 b. **Peth.**

3 Wohnungen
1. resp. 2. Etage,
3 gr. Zimmer, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, gr. Entree und Zubehör, sehr gut gelegen und vornehm ausgestattet, im neuen Hause, am Holzraum, von gleich oder später **billig** zu vermiethen. Zu erfragen bei Architekt **M. Flier,** Kassubischer Markt Nr. 1 b, 1. (13992

Engl. Damm. Nr. 12,
Stube, Kabinet, Entr., Kch., sof. o. spät. Näh. Altst. Graben 34. (567b

Stub., Cab., Küch. 16 M sof. zu vm. Gr. Allee Lindenhof Witt. (559b

2 kl. Wohn. u. 1 Werkstatt zu vm. Vorstädt. Graben Nr. 66. (508b

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(14777

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.	
800—1200	4—5 Zimm., Zb. Petersh. a. d. Pr. 29. Näh. 1. Etg.
1200,—	5 Z., 2 Verand., Bad, gr. Gart. Lgf., Brunshöferw. 43, 1.
1600 u. 750	Wohn. v. 7 u. 4 Zim., Zubehör, Gart., ev. Pferdestall. Näh. Petershagen 10 n. d. K. beim Portier.
22—24	1 Z., Kab., Zub., p. sof. Thornscherweg 15. } N. Steind. 24,
26—28	2 Zimm., Zub., sof. „ 16 } im Komtoir.
500,—	3 Z., Ver. Z., rings Gärt., Lgf., Herrmannshfw. 17.
450—480	Wohn. v. 3 Zim., Blk., Halbe Allee, **Rzekonski.**
1350,—	h. W., 5 Zim., Bad, Zub., Okt. Weidengasse 11, hp.
800,—	„ „ „ „ Zubehör „ 11, 3.
1000,—	„ „ „ „ Bad „ Strandgasse 7, 1. E.
1450,—	8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Näh. b. Fr. **Zart.**
1200,—	6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Okt., Steindamm 24, 2. Näh. 1. Etg.
600,—	4 Zim., Entree, Zub. z. 1. Okt. Langgrt. 73, 3. Nh. i. Lad.
1500	Wohnung, 7 Zimmer, Gart., Balkon, 1. Okt. Sandgr. 6/8.
700,—	5 Zimmer, Balkon, Entree, Garten, Laube 15. Juli oder später Langfuhr, Brunshöferweg 44, 2. Etage.
850,—	Große herrschaftliche Wohnung, Bad, Zubehör Thornscherweg 19. Näheres 18 bei **Goralewski.**
240,—	1 Zimmer, Kabinet, Küche u. Zubeh. Mottlauergasse 9.
700,—	1 Saal, 2 Zimmer, heizb. Seitenz., Cabinet, Zubehör sof. Gr. Wollwebergasse 11, 3. Näheres im Laden.
1400,—	7 Zimmer, Zubehör Weidengasse 5, 1. Etage.
420,—	2 Zm., Entr., gr. h. Kch., Zb. Karpfens. 7, hchpt. N. 8, 1. Et.
1200,—	5 gr. Z., Alk., Blk., Mdch.- u. Brschgl., Zb. A. d. n. Mottl. 6.
1700,—	herrsch. Wohnung v. 6—7 Zim., Balk., Veranda, reichl. Zubehör Langfuhr, Taubenweg 7, 1 u. 2.
700,—	1 gr. Geschäftslok. m. 2 Z., Zb., L.-E. Dienerg. 37 p.
1400,—	herrsch. Wohn. v. 6 Z., Mansardenst., reichl. Zub., Garten, a. W. Pferdestall, Langfuhr, Hauptstr. 12, 1.
252,—	2 „ Zubehör „ Brunshöferweg 24.
1050,—	5-6 Z., evtl. Badest., v. Zb., gr. G. Langgarten 97-99.
450,—	incl. Wasserz., 3 Zim., Zub. Hühnerb. 14. Näh. i. Gesch.
800,—	5 Z., Balk., Grt., Zub. Lgf. Jäschkenthalerw. 11, 1 a. d. W.
800,—	4 Zimmer, Zubehör Langgarten 43, 1. Näh. part.
800,—	5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
468,—	Wohn. v. 3 Zimm, Zub. Jungstädtscheg. 3. N. p. **Boenig.**
700 u. 800	Woh. v. 4 Zimmern, Zub. Vorst. Graben 7. Näh. part.
600,—	5 Z., Ver., Blk., Grt., Zb. Lgf., Mühlenw. 2, 1. } Näh. bei
300,—	3 Zimm., Küche, Zub. Langf., Mühlenw. 2. } **Quabius.**
750,—	4 Zm., Balk., Zb. Holzschneideg. 8, 1. Näh. im Souterr.
1000,—	1 Komt. m. Wohn. v. 4 Zm., 2 Balk., Grt. Poggenpf. 24/25.
450,—	3 Z., Zb. Lgf., Hptstr. 28. N. **Gebr. Wetzel,** Lgf. u. Danzig.
900,—	4 Z., Glasver., Ver., Zbh. Lgf., Jäschkenthlw. 2c, 1. Et.
1100,—	5 „ „ „ „ „ 2c, 2. Et.
500,—	1 herrsch. Wohn. v. 3 Z., Zbh. Lgf., Hauptstr. 20, 3. Nh. p.
1100,—	4 Z., Zbh., pass. f. Arzt u. Bur. p. Okt. o. Jan. Langg. 51, 1.
750,—	5 Zim., Zub. Faulgraben 2/3, 3. Et. Näh. 9a, 2. E.
800,—	4 Zimmer, Bad, reichlich Zubehör Straußgasse 9.
1275,—	5 Z., Bad, Mädchen- u. Burschgel., Zub. Fleischerg. 60c, 1
480 u. 300	Wohn. v. 2 Zimmern, Kab., Zub. Mottlauerg. 9.
700,—	4 Zimmer, Zubehör sofort Holzmarkt 7, 1. Etage.
1400,—	Saal, 5 Zimmer, Bad Zubehör Kassub. Markt 9/10. ganz in der Nähe des Zentralbahnhofes.
1100,—	6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Sandgrube 1/2. 1. Et.
850,—	4 Zimm., Entr., Krebsm. 1. Näh. Langenm. 32, 1. Et.
450 u. 530	Wohn. v. 3 und 4 Zimm., Zub., sof. Kaninchenberg 5. Näh. bei **Truppuer,** 3. Etage.
750,—	3 Z., Bade- u. Mädchenst., r. Zub., sof. od. später Pfefferst. 75, prt., am Bahnh. N. im Kell. b. **Niwinski.**
1800—2000	7—8 Zimmer, Garten, Stall, sof. Halbe Allee, Lindenstr. 21. Näh. Poggenpfuhl 1, 3. Et.
600,—	4 Zimm., Zub., neu renov., Mottlauergasse 7, 1.
1150,—	1 Saal, 5 Z., r. Z., 1. Apr. a. fr. B. 10-1, 3-4 Fleischerg. 40, 1.
1200,—	6 Zimm., 2 Entr., r. Zub., Vorst. Grab. 54, 2. N. part.
750 u. 900	Wohn. v. 4 Z., Bad, Balk., Zbh. sof. Sandgr. 43, 1 u. 2. Et.
1800,—	6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. Nh. 2.
420—450	Wohn. v. 3 Z., Zb. sof. Thornscherw. 17. Nh. 16, 2 **Wahl**
2400,—	10 Zim., Bad, Balk., elekt. Licht, eig. Gart., Stall, Zb. 1. April Halbe Allee, Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1. Et.
1160,—	5 Z., Bad, Ver., a. W. Pferdest. z. 1./4. Lgf., Jäschkthlw. 2f.
700,—	4 Zm., 2 Kb., Zb. sof. Raueng. 8, 3. N. H.-Et. **Münzel.**
360,—	3 Zimmer, Zub. zum 1. April Holzschneideg. 8, 4. Et.
750,—	5 Zim., Zub. sof. od. spät. Langgart. 32, 1. Et. } Näh. bei
550,—	3 „ „ „ „ „ 32, „ } **Pallas.**
750,—	4 eleg. Zimmer, Balk., Bad, Gas sofort oder später Kaninchenb. 13a, 1. Et. Näh. Milchkanneng. 30, 2. Et.
400,—	3 Zimmer, Zub. sof. Thornscherw. 12a. Näh. part.
460 u. 530	Wohn., 3 Z., Barbarag 6, Ecke Engl. Damm, Langgtk.
1600,—	8 Zim., Badest., r. Zb., Kaninchenb. Näh. 12b, **Niessen.**
900,—	4 Z., 2 Kab., r. Zb., sof. od. spät. N. Milchkanneng. 15, 1. Et.
	1 gr. Laden, durchg., z. 1. Jan. od. spät. N. Milchkanneng. 15, 1. Et.
	4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
	2 einzelne helle Zimmer sofort Heilige Geistgasse Nr. 94.
	1 Saal, 3 gr. Zim., r. Zb., sof. o. sp. Langgrt. 6-7, 1. Nh. **Pallasch.**
	1 Zim., Kab., Zb. sof. od. sp. Hinterg. 34, pt. u. 1. E. N. Hundeg. 21.
	3 Zm., Kab., Balk., Gart., Zub. Näh. Langf., Hauptstr. 134, 1. Et.
	1 kl. Lad. n. Kab., Näh. Langf., Hauptstr. 134, Eg. Heiligbr. Weg.
	6—8 Zimmer, Pferdestall für 3 Pferde, Remise, sofort oder später. Näh. Langfuhr, Johannisthal 24, Ecklad.
	4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. **Brieschke,** p.
	1 Laden u. Keller Stadtgrab. 5. Näh. b. **Werner,** Stadtgrab. 6.
	Große Partere-Gelegenheit u. gr. Keller mit Gaseinrichtung, Rechtstadt. Näheres Vorst. Graben 27, 1. Etage.
	8 Zimmer, Badest., Zb. v. 1. Oktober Weidengasse 50, 1, Näheres Weidengasse 47, im Zigarrengeschäft.
	6—8 Zimmer, Pferdestall, reichl. Zub. Poggenpf. 42. Näh. prt.

Zoppot, Benzlerstr. 3, 1,
warme Winterwohnung sogl. zu vermiethen oder bis zum April einzelne und zusammenhängende Zimmer mit und ohne Küche zu vermieth. (14650

Wohnung v. Stube, Küche, Bod. Wasserleit. sof. od. spät. zu verm. Pr. 12 Mk. Neuschottland 5. (526b

Herrschaftliche Wohnung
v. 4 od. 5 Zimmern, Bad, reichl. Zub. u. Garten zu verm. Näh. Schwarzes Meer 4, part. (14976

Kleine Wohnungen,
Schidlitz, Rothhahnchengang 5b, besteh. aus Stube, Cab., Küche rc. sind an ruhige Einwohner zu verm. Näheres beim Drechsler Herrn **Reimann.** (7879b

Langgarten 32,
freundl. Wohnung v. 3 Zimm. und Zubehör v. gleich od. spät. zu verm. Besichtigung jederzeit gestattet. **Pallas.** (15198

Weidengasse 48 sind herrsch. Wohnungen von 4, 6, 8 Zimm., auf Wunsch mit Pferdestall sogl. od. später zu vermiethen. Näh. Hirschgasse 15, 1 Trp. (9221b

Breitgasse 32, 4. Etage,
2 Zimmer, 2 Cabinets, Zubeh. für 375 Mark zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. (519b

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Oliva, Georgstrasse 33,
sehr komfortabel eingerichtete **Wohnung von 6 Zimmern** und reichlichem Zubehör, Stallung, Garten rc. zu vermiethen. Näh. daselbst bei **Hildebrandt** oder Danzig, Dominikswall Nr. 9, Komtoir, **A. Böhnert.** (9804b

Oliva,
Georgstrasse Nr. 33.
sehr schöne **Wohnung von 3 Zimmern** u. reichl. Zubehör, sehr gut heizbar, zu verm. Näheres daselbst bei **Hildebrandt** u. in Danzig Dominikswall 9 bei **A. Böhnert.** (9803b

Freundliche Wohnung,
Stube, Cabinet, Entree, Küche und Zubehör billig zu vermieth. **Ohra an der Mottlau No. 10,** Nähe des Leegethors. (522b

Wohnung von zwei Stuben, Küche u. reichlich Zubehör sogleich od. später zu verm. Weidengasse 5, Bauhur. (15007

Wohn. Halbe Allee Bergstr. von gl. zu vm. Nh. Sandgr. 29. (9918b

Hundegasse No. 102, 1. Etage, 5 Zimmer, gr. Entree, Balkon, Bad, Mädchenz. u. Zub., elegant ausgestattet, zu verm. (9919b

Die Räume eignen sich auch z. Bureau od. Geschäftslokal.

Langgarten 78, 2,
freundliche, herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Badestube rc., zum 1. Januar 1902 zu verm. (9990b

Zwei hochherrschaftliche, neu dekorirte Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern nebst reichl. Zubehör, Bad rc. in schöner Lage, mit Vorgarten per sofort, Januar o. April 1902 zu verm. Sand[illegible] 29, prt. 11-1 u. 3-5 Uhr. (9984b

Ohra, Hauptstraße 4, frdl. Wohn. m. [illegible] Stube, Kab., Küche a. mit reichl. Zubeh. [illegible] in den Küchen, Wasser am Hause, für 19, 21, 15 und 16 Mk. gleich od. spät. zu verm. [illegible] (9993b

Sandgrube 43, 1. u. 2. Etg., 4 gr. Zimmer, Balkon nach dem Garten, Bad, Waschküche, Zub. für 750 u. 900 Mk. gleich zu vm. Näheres part.

Fleischergasse 56/59, 1, 5 Zimmer, Bad, Gas sofort zu vermiethen. (585b

Holzgasse 12, 2 Treppen, 4 Zimmer-Wohnung sofort zu vermiethen. (584b

Eine Wohnung, 2 Zimm., Kab., z. 1. Nov. zu v. St. Michaelsweg 5a.

Fortzugshlb. 1 frdl. Wohn. 17 M. zu vrm. Langf., Hauptstr. 73, 2.

Kleine Wohnung zu vermiethen Fleischergasse 9.

Sperlingsgasse 8/10
eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, Entree, sämmtl. Zub. [illegible] sof. od. spät. zu verm. **J. Möller.** (609b

[illegible] ist eine Wohnung, Stube, Kab., Küche u. Boden per 1. Januar zu verm. **Joh. Möller.** (610b

Zimmer

Ketterhagergasse 14, part., r., ein kleines frdl. möbl. Zimmer, sep. Eingang zu vermiethen.

[illegible]

Eleg. möbl. Salon- u. Schlafz. zum 1. November zu vermieth. Ketterhagergasse 14, [illegible]

[illegible]

Mattenbuden 22, 2, ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Kassubischer Markt 23, 3, fein möbl. Zimm. m. Pens. (628b

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Graben, gut möbl. Vorderzimm. per sof. o. sp. auch tagew. zu vm.

Heizbares Vorderstübchen für 9 M. zu vm. Hirschgasse 2a, 2 Tr., l.

Fleischergasse 46, 3, r., ist ein fein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Möbl. Vorderzimm., g. sep., bill. zu verm. Mattenbuden 12, 2 Tr.

Thornscher Weg 10, 3, rechts, gut möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang zu vermieth.

An der Markthalle, Häkergasse 7, 2 Tr., links., ist ein mbl. Vorderzim., sep. Eing. zu v.

Saub. gut möbl. Vorderz. v. gl. o. sp. z. v. Petersilg. 13, Eg. Lgbr. 13, 2.

Fischmarkt 20, 21, 2, g. mbl. Vrd.-Zimm. m. a. o. Pens. v. 15. zu vrm.

Heil. Geistgasse 36, 2. Etg., fein möbl. Vorderzimmer, sep., mit auch ohne Pension zu vermth.

Hundegasse 97, 1 Tr.,
2 freundl. möbl. Zimmer zus. oder einzeln zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer sogleich billig zu verm. Am Sande 2, 1.

Elegante Garçon-Wohnung,
2 Zimmer, passend für Offiziere oder höheren Beamten, sofort oder später zu vermiethen Weidengasse 31, 2 Tr., links.

Eine möblirte Wohnung mit Stube und Kabinet von gleich zu verm. Zu erfragen Gr. Schwalbengasse 12.

1-2 möbl. Vorderzimmer
zu vermiethen Stadtgraben 17, 3 am Hauptbahnhof **Kling.** (613b

Möbl. Zimmer m. gut. Pension, 40-45 M., zu vm. Tobiasgasse 11.

Fein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang zu vermieth. Paradiesgasse 6-7, 2 Trepp. lks.

Sep. eleg. möbl. Vorderzimmer ist an 1—2 Herren, mit auch ohne Pension sofort zu verm. Zu erfr. Brodbänkengasse 11, part.

Poggenpfuhl 8, 3, ist ein saub. möbl. Vorderz. bill. zu vrm. (617b

Vorst. Graben 53, 4, kl. saub. frdl. Wohn. z. 1. Nov. zu v. Näh. 1 Tr.

Ein möbl. sep. Zimmer an Herrn bill. zu vm. Jakobsneugasse 16, p.

Möbl. Vorderz. m. a. ohne Pens. v. sof. zu hab. Hohe Seigen 24, prt.

Ein mbl. Vorderz. billig zu vrm. Drehergasse 1, 3, Eg. Johannisg.

Möbl. Zimm. an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Heil. Geistgasse 64, 1 Tr.

Leeres heizbares Zimmer ist zu verm. Hirschgasse 5, pt. links.

Möblirtes Vorderzimmer ist zu verm. Brandgasse 5, 1 Tr. rcht.

Thornscher Weg 6
mbl. Zimm. m. sep. Eing. zu vrm.

Tobiasgasse 4, 3, kl. frndl. möbl. Vorderzim. z. 15. Okt. zu verm.

Heil. Geistgasse 31, 3 Tr. mbl. Vorderzim. zu verm., v. 15. Oktbr

Nähe Werft ist ein mbl. Zimmer mit Cab., sep. Eing., an 2 Herren v. Schiff gl. zu vermieth. Baumgartschegasse 42 43, 1 Tr. nach v.

Möbl. Stube u. Cabinet ist von gl. oder spät. an 2 oder 1 Herrn mit auch oh. Pens. z. vm. Näheres Poggenpfuhl 92, im Keller.

1 od. 2 möblirte Zimmer
für Einjährige zu vermiethen **Hirschgasse 10, 2, Gerke.**

Jopengasse 27, 3, r., ist e. freundl. möbl. separat. Zimmer zu vm.

Vorst. Graben 31, 1, vis-à-vis d. Kasino, 2 freundl., saub. gut möbl., sep. gel. Vorderz. sof. od. 1. Nov. zu verm. A. W. Pens.

2 gut mbl. Zimmer im Ganzen auch getheilt, mit auch ohne Pension zu vermth. Langfuhr, Hauptstraße 87, 1 Tr. l. (587b

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pens., zu verm. Dreherg. 10, pt.

Freundl. mbl. Zimm. v. 15. Okt. zu verm. Gr. Wollwebergasse Nr. 20

Wohn- und Schlafzimmer, möblirt, separat, zu vermiethen Poggenpfuhl 67, 2 Treppen.

Möbl. Zm. u. Cab. a. Hrn. o. Dame z. 15. Okt. z. vm. Frauengasse 5, 2.

Heil. Geistgasse 53, hochp., g. mbl. Vordrz. m. a. o. Pens. sof. z. v. (602b

2—3 möblirte Zimmer
zu vermiethen **Langfuhr,** Bahnhofstraße 6, 3 r. (603b

Fein möbl. Vorderzimmer mit Kabinet, sep., gleich od. 15. zu vermiethen Heilige Geistg. 61, 2.

Sep. gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Pfefferstadt 77, 2, l.

Möbl. Zimmer zum 1. Novbr. zu vermieth. Lastadie 32, part.

Fein möbl. Vordz., sep., 1. Nov. zu vm. Altst. Grab. 35, 1. Näh. im Lad.

Hundegasse 96, 3,
gut möblirtes separates Zimmer zum 15. Oktober zu vermiethen.

Stube zu vm. Tagnetergasse 13, 2.

Pferdetränke 13, 1 lks. ist ein einfach möbl. Zimmer an 1 oder 2 jg. Leute billig zu vermiethen.

Fein. Haus, 1-2 elg. mbl. Zim. 1 Tr. Straußg. Off. unt. L 97 a. d. Exp.

Fleischerg. 79, 1 Tr., frdl. möbl. Vorderzimmer gl. od. 15. zu v.

Ein kl. freundl. möbl. Hinterz. zu verm. Fleischergasse 41—42.

Zwei gut möbl. Zimmer, Entree, 1. Etage, mit oder ohne Pension an 1—2 Herren zu vermiethen. Näheres Hundegasse 16/17. (590b

Kohlenmarkt 25, 1 Tr., ist ein freundl. möblirtes **Vorderzimmer** zu vermiethen.

Frdl. mbl. Zim. m. g. Pens. f. 1-2 Hr zu vrm. Fraueng. 49, 2 Tr. (9983b

1 bis 2 gut möblirte Zimmer
zu vermieth. Näh. Langfuhr, Hauptstraße 36 im Lad. (9681b

Langgarten 9, 4, möbl. Vorderzimmer an 1-2 Herrn zu v. (9846b

Breitgasse 122, 1 Trp.,
Eing. Junkerg., gut möbl. Zimm. od. Zimm. u. Kab. gl. zu vm. (566b

Weideng. 6, 2, r, möbl. Zimm. zu v. (564b

Brodbänkeng. 24, 3, g. mbl. Vrdrz. m. P. v. 45-60 Mk. v. sof. zu v. (576b

1 Offiz.-Wohn., möbl., 1 Zimm., Kabinet nebst Burschengelaß zu verm. Kohlenmarkt 21. (529b

Haueng. 8, 1, sep. gel., r. gut mbl. Zimm. u. Kab. sofort zu vm. (573b

Fleischergasse 78, 2, möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sogl. zu vm. (552b

Pfefferstadt 50, 1 Tr.,
ist ein möblirtes (401g
Vorderzimmer
15. Oktober zu vermiethen.

Möbl. Z. m. o. oh. P. versetzgsh. zu v. Milchkanneng. 31, 3, a. d. Spark. (15081

Anst. junge Leute find. g. Logis mit Beköst. Kalkgasse 2, 1 Tr.

2 anst. jg. Leute find. saub. Logis im sep. Zimmer Altes Roß 1, 2.

2 junge Leute finden Logis im Cabinet bei einer Wittwe Sankt Katharin.-Kirchensteig 11, 2 Tr.

Junger Mann find. Logis Altst. Graben 84, 3, Eing. um die Ecke

Junge Leute finden Logis mit guter Beköst. Faulgraben 16, 2.

1 o. 2 junge Leute find. sof. Schlafstelle Nonnenhof 11, **Mirwaldt.**

Zwei ordentl. junge Leute find. gut. Logis Tagneterg. 12, Keller.

1 jg. Mann f. anst. Logis Langgrt., St. Barb.-Hospitalshof 4, 1 Tr.

Jg. Leute finden Logis mit a. ohne Beköstigung Paradiesgasse 6-7, 3.

Junge Leute finden Logis mit Kost Paradiesgasse 6-7, parterre.

Jung. Mann findet gutes Logis Schmiedegasse 7, 1 Tr., n. vorne.

Anständ. jung. Mann find. gute Schlafstelle Brocklosengasse 2, 3.

Junger Mann findet gut. Logis Am brausend. Wasser 22, l. **Wolf.**

Jung. Mann find. gutes Logis bei einer Wwe. Kassub. Markt 13, 2 v.

Logis zu hab. Tischlerg. 62, 1, v.

Anständiger Mann findet gutes Logis Baumgartscheg. 26, 1, lks.

1. Damm 10, 3 Tr., Schlafst. mit Beköstig. im separat. Zimmer.

Anständ. junger Mann findet **Logis** Drehergasse 19, 1 Tr.

Jg. Mann find. g. Logis im sep. Zimm. Sammtgasse 1, 1 Tr., r.

Baumgartscheg. 3-4 i. Bäckerlad. finden junge Leute billig Logis.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Pfefferstadt 44, 1 Tr.

2 junge Leute finden anständiges Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

Junger Mann findet gutes Logis Töpferg. 31, **Hoffmann.**

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 58, 2 Tr., rechts.

Ordentliche junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse 33, 1.

Schlafstelle im eignen Zim. zu h. Baumgartscheg. 22, Hinterh., 2.

Junger Mann findet gut. Logis Tischlergasse 52, 2 T. **Tysarczyk**

Junge Leute finden Logis Gr. Schwalbengasse 19, part.

Anständ. junger Mann f. gutes Logis Fleischergasse 74, 3. Et.

Schlafst. zu hab. Tagneterg. 10. 1.

Saubere Schlafstelle zu haben Bartholomäikirchengasse Nr. 7.

Jg. Mann f. gt. Logis Pfefferst. 2, 2.

Ein ord. Mann find. sof. Logis mit a. ohne Bek. Rammbau 27.

Anst. jg. Leute f. gut. Logis m. Kaff. im Kab., sep. Eg. Rammbau 54, 3. (605b

Ein anst. jung. M. find. g. Logis **Engler,** Junkergasse 8, Keller.

Anst. junge Leute find. gl. Logis bei e. Wwe. Hohe Seigen 26, 2 v. r.

Junge Leute finden sauberes Logis Holzgasse 5, Th. 4, 2 Trp.

Jg. Mann od. Mädch. find. gut. Logis Jungferng 25, 3 Tr., V.

Ein jung. Mann find. Schlafst. im Cab. Katergasse 17, 2 Trp.

Jg. Leute find. Log. Tobiasg. 1/2, 3

Gutes Logis zu haben mit auch ohne Kost Gr. Rammbau 37, 2 Tr.

Jg. Leute f. gut. Logis im Vorderzimmer Baumgartscheg. 18, 1.

Jg. Mann f. Log. Tagneterg. 7, 3.

Log. z. h. Schüsseld. 56, E. Smtg., 1.

Junge Leute finden anständ. Logis Töpfergasse 4, 1 Tr.

Anst. Mädchen find. Schlafstelle im Cabinet Burggrafenstr. 8, 2.

Ein anst. jg. Mann find. saub. Logis im sep. Zm. Schmiedeg. 5, 1.

Ein anst. jung. Mann findet **Logis** Kl. Nonnengasse 1, part.

Log. z. h. Schichaug. 20, 2. Th., 1, r.

Logis z. h. Olivaerthor 19, 2 l. v.

Jg. Leute find. Logis mit guter Beköstig. Faulgraben 16, 2 Tr.

Junger Mann findet anständ. Logis Fischmarkt 15, 3.

Warme Schlafstelle finden junge Leute Faulgraben 10, Rollgesch.

Ein junger Mann findet Logis mit Kaffee in separat. Zimmer Bartholomäikirchengasse 15.

Junge Leute finden anständ. Logis 1. Damm 2, 3 Treppen.

2 jg. Leute find. gutes Logis mit a. ohne Kost Schüsseldamm 27, 2, v.

Anst. Mädchen f. Schlafstelle bei anst. Wittwe Katergasse Nr. 8.

J. anst. Mann find. g. Schlafst. mit Kaff. i. sep. Stübch. Gr. Gasse 16, 3.

Logis z. hab. Schmiedeg. 26, 2 Tr.

Junger Mann findet Logis Nied. Seigen 18, 1 Tr. rechts.

Junge Leute find. Logis bei einer Wwe. Klein Rammbau 6 b, 1 Tr.

2 jg. Leute f. Logis m. Kaffee, 5 M., Gr. Bäckerg. 5, 1 r., Eing. Kl. Gasse.

Log. m, a. o. Kost Barbarag. 2, T. 19

Anst. junger Mann findet gutes Logis Melzergasse 1, 2 Trepp.

2 junge Leute finden gut. Logis St. Katharinenkirchensteig 18, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Katergasse 17, 3 Treppen.

Jg. Mann find. saub. Schlafst. mit Kaffee Fleischerg., Kneiphof 4, 1.

Junge Leute finden Logis mit g. Beköstigung Pfefferstadt 17, 2.

Junge Leute finden Logis ohne Beköstigung im eignen Zimmer Große Gasse 6, parterre.

Junge Leute finden Logis im Kab. Langgart. 48-50, Th. 5, 1 T.

Junger Mann findet Schlafstelle Näthlergasse 2, parterre.

Eine ordl. Mitbewohnerin k. sich meld. b. e. Wwe. Fleischergasse 77.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Malergasse 1, Thüre 7.

Anst. Frau o. Mädch. kann sich als Mitbew. m. Jungferng. 30, H. 3.

Alleinstehende Mitbewohnerin ges. Mattenbuden 19, 2, im Thor.

Alleinst. Wittwe, w. den Tag über i. Geschäft ist, sucht e. anst. Dame a. Mitbewohn. Näh. 1. Damm 7.

Bess. Mädchen am liebst. Schnd. kann gut wohnen mit auch ohne Möbel Hundegasse 64, 3 Tr.

Mitbewohn. ges. Töpferg. 17, 1, r. (569b

Pension

Knaben, welche die hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, finden gute **Pension** u. Pflege, Beaufsichtigung d. Schularbeiten durch einen Obersekundaner. Zu erfragen von Sonntag an Fischmarkt 51, 2. (15216

Bill. Pension f. Schül. h. Lehranst. zu hab. Brodbänkeng. 24, 3. (575b

Breitgasse 94, 3, find. 2 Herr. sehr gute u. bill. Pens. im frdl. möbl. Zimm. u. Kab. v. gl. ev. auch später.

Jg. Dame findet g. Pension i. kl. Zim. Weidengasse 47, 3, E. Hirschg.

Anst. j. Mann findet g. Pension u. Logis Hundegasse 50, 1 Tr.

Herr find. v. sogl. o. später gute u. billige Pens. Heil. Geistg. 43, 3, l.

Div. Vermiethung

Speisewirthsch. u. Häkerei sof. zu verm. Näh. Hundeg. 24, Lad.

L. Z., pss. z. Komt. Straußg. 10, 1, l.

Lagerkell. zu vm. Hl. Geistg. 77.

Pferdeställe
für 1 und 3 Pferde, Futterboden sofort zu vm. Weideng. 21, H. (512b

Gr. trck. Kell. sof. zu v. Hundeg. 53. (9944b

Grosse helle Menagen-Küche
nebst 2 Kammern, gewölbter Keller mit Verschlägen sowie 2 helle große Zimmer sofort zu vermth. Zu erfragen Heil. Geistgasse 94, Hange-Etg. (561b

1 gr. Obst- u. Gemüsegrt. u. Ackerl. nebst kl. Wohn. ist zu verm. Näh. Ohra, Neue Welt 48. (596b

Oberspeicher-Räume,
1. u. 3. Etage, hell, trocken u. groß, Hopfengasse 108 sofort zu verm. evtl. sind Speicher zu verk. Näh. bei **J. Broh,** Langgarten 11. (588b

Ein kl. Laden in der Töpfergasse zu jed. Geschäft, auch zu Komtoir passend, ist sofort zu vermieth. Näheres Töpfergasse 15, part.

Großer, 2-stöckiger Stall, auch getheilt, pass. zum Pferdestall, Speicher, Werkstatt, zu vermiethen Kneipab 3, 1, v.

Langgarten 79
2 Pferdeställe für 2 u. 4 Pferde sofort zu vermiethen. (607b

Eckladen, Kolonialwaarengesch. zu vermiethen Hakelwerk Nr. 5

Wohnungsgesuche

Anständiges Fräulein mit sich. Brod sucht z. 1. Nov. eine Wohnung, Stube, Cabinet, Küche in der Breitgasse oder deren Nähe, Sonnenseite. Off. unter L 197 an die Expedition.

Stube, Kabinet und Küche zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unter K 737 erbet.

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung Nähe der Kaiserlichen Werft. Off. mit Preisa. u. L 199.

Zimmergesuche

Größeres möblirt. Zimmer, part. oder 1. Etage im ruhigen Hause mit guter Bedienung gesucht. Offert. unt. L 185 Exp.

2 junge Damen suchen Nähe der Langgasse anst. Zimmer m. Pens. 35 M. Off. u. L 179 an die Exp. d. Bl.

Leere Bodenstube, ungenirt, im anst. Hause zu m. ges., Langg., Langenm., Poggenpf. bevorzugt. Off. u. L 172 an die Exp. d. Bl.

Wwe. sucht a. Mitbew b. alleinst. Dame Log. Off. u. L 177 a. d. Exp.

Heizb. Stube, sep. Eing., v. einer Schneiderin v. 1. Novbr. gesucht. Offerten unt. L 198 an die Exp.

Div. Miethgesuche

2 Zimmer
zum Komtoir
Hundegasse, Langenmarkt oder in der Nähe per 1. Dez. gesucht. Off. u. L 230 an die Exp. (624b

Pensionsgesuch

Ein junger Mann wünscht volle Pension. Offerten mit Beding. u. **L 206** a. d. Exp.

Verkäufe

Sehr gut erhalten. Kapp'scher Konzertflüg., roth. Plüschsopha, mah. Sophatisch, mah. Spielt., Stühle zu vrk. Breitgasse 111, 2.

Geige, Preis 40 Mk., zu verkaufen Steindamm 3, 1 Treppe.

Gute Zither billig zu verk. St. Katharinenkirchensteig 11, 2 Tr.

Hochf. Konzert-Geige b. zu vk. Klavst. **Barisch,** Schmiedeg. 14.

Ein fast neues Fahrrad, ganz billig, e. Piano, gut erhalten, für 45 Mk. zu verk. Tobiasgasse 12, 2.

Ein gut erhaltener
Damen-Winter-Mantel
mit Pelzbesatz u. Muff dazu von 9-12 zu verk. Hundegasse 60, 3 Tr.

Getrag. Hrn.- u. Damenkl., Fußz. Kindermant. f. 9 J. alt. Kind, Tisch, Eckspind zu vrk. Heil. Geistg. 23, 2.

Wrüberz., Hohnz.-Mant., Hosen fast neu, f. e. Lehrling p., billig zu verkaufen Langenmarkt 10, 1.

Gut erhalt. Winter-Ueberzieher zu verk. Kassub. Markt 9-10, 1.

Gute Herrensachen, eleg., neu Winterüberz. schw. Cheviot, Rock, Jacket, Hose b. z. v. Matzkauscheg., Vierk.

Kaufhaus Siegfried Lewy

22 Holzmarkt 22

empfiehlt

dem geehrten Publikum außer seinen bisher geführten Waaren auch folgende

neu aufgenommene Artikel

zu bekannt (15059

unerreicht billigen Preisen!

Damen-Confection,

Schuhwaaren für Damen, Herren u. Kinder,

Strümpfe, Strickwolle etc.

Rabattmarken werden auf alle Artikel zugegeben.

Stadt-Theater.

Sonnabend, 12. Oktober 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.
Bei ermäßigten Preisen.

Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
Regie: Fritz Hancke. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Zar Peter I., unter den Namen Michaelow . . . Robert Seim
van Bett, Bürgermeister von Sardam . . . Fritz Hancke
Marie, seine Nichte . . . Lilli Schäfer
Peter Jwanow, Zimmergeselle . . . Adalbert Lieban
Marquis de Chateauneuf . . . Carl Lommerzheim
Lord Syndham . . . Adolf Jellouschegg
Admiral Leford . . . Emil Davidsohn
Wittwe Brown . . . M. Schäfer-Kruse
Ein Offizier . . . Emil Werner
Ein Rathsdiener . . . Bruno Galleiske

Rathsdiener, Zimmerleute, Offiziere, Nachbarn.
Ort der Handlung: Sardam in Holland. — Zeit: 1697.
Im 3. Akt: **Holzschuhtanz.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 13. Oktober 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Der Salontyroler.

Schwank mit Gesang in vier Akten von G. von Moser. Musik von J. Krägel.

Sonntag, 13. Oktober 1901, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in zwei Akten und vier Bildern von Jaques Offenbach.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Otto Krause.
1. Bild: **Der Tod der Euridice.**

Personen:

Aristeus, Honigkuchenfabrikant en gros u. en detail, Depot im Berge Hymettus . . . Felix Dahn
Orpheus, Direktor des Konservatoriums zu Theben . . . Adalbert Lieban
Euridice, dessen Frau . . . Marianne Gonia
Die öffentliche Meinung . . . M. Schäfer-Kruse

2. Bild: **Der Olymp.**
3. Bild: **Der Prinz von Arkadien.**
4. Bild: **Die Hölle.**

Personen:

Jupiter . . . Eugen Siegwart
Juno, dessen Frau . . . Filom. Staudinger
Pluto . . . Felix Dahn
Diana . . . Martha Fritz
Venus . . . Jenny von Weber
Cupido . . . Lilli Schäfer
Mars . . . Alexander Calliano
Minerva . . . Käthe Schulz
Bachus . . . Emil Davidsohn
Hebe, Kellnerin im Olymp . . . Ida Palmer
Orpheus . . . Adalbert Lieban
Euridice . . . Marianne Gonia
Hans Styx . . . Adolf Gärtner
Die öffentliche Meinung . . . M. Schäfer-Kruse

Im 4. Bild:
Le Ballabile des Diables. Großes serieuses Ballet. Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Spielplan.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Die Räuber.** Trauerspiel.



Mein

seit mehreren Jahren in den besseren Familien eingeführter

Schul-Anzug

ist das anerkannt beste u. praktischste Kleidungsstück für Knaben im Alter von 5—17 Jahren. (6236

L. Murzynski,
5 Gr. Wollwebergasse 5,
Kinder-Konfektions-Bazar,
Spezial-Geschäft ersten Ranges.

Zum

Schul-Anfang

empfehle
sämmtliche Schreib- und Zeichen-Artikel, Tornister, Schultaschen, Musikmappen, Frühstückstaschen, Büchertäger, Zirkel, Schreib- und Zeichenhefte aller Art, Zeichenblocks, Tafeln, Tafelmappen u. s. w.

J. J. Lorenz,
Matzkauschegasse Nr. 7. (15263

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere **General-Vertretung für die Provinz Westpreußen** von Marienburg nach **Danzig** verlegt und dem früheren Rittergutsbesitzer auf Praust bei Schwetz a. W., Herrn Direktor **Paul Lessing,** übertragen haben.
Das Bureau befindet sich in **Danzig, Petershagen 10.**

Perleberg, den 1. Oktober 1901.

Perleberger Viehversicherungs-Gesellschaft.
Die Direktion: **Krause,** Generaldirektor.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erkläre ich mich zur Aufnahme von Versicherungsanträgen, sowie zur Aufklärung in Versicherungsangelegenheiten jeder Zeit gern bereit.

Paul Lessing, Direktor, (15046
General-Vertreter der Perleberger Viehversicherungs-Gesellschaft für die Provinz Westpreußen.

W. Hoffmann, Praust Wpr.,
empfiehlt sein Lager von Kohlen, Brennholz aller Art, Briquets, Anthrazit, Bauholz, Nutzholz, Cement, Dachpappen, Gogoliner Bau-Stück-Kalk etc. zu billigsten Tagespreisen. (14884

Potrykus & Fuchs,

Inhaber: **Christian Petersen.**



4 Gr. Wollwebergasse 4. 4 Gr. Wollwebergasse 4.

Unsere Preise

sind in Folge Preisrückganges in sämmtlichen Artikeln ermässigt und bieten unsere reichhaltig sortirten Läger wirkliche Vortheile beim Einkauf.

Kleiderstoffe und Blousenstoffe

für das Haus, die Strasse und Gesellschaftstoiletten, sowie
baumwollene Velours u. Parchende
bringen wir in hervorragenden Neuheiten in grösster Auswahl.

Weisswaaren, Leinen, Tischwäsche, Handtücher und fertige Leib- und Bett-Wäsche

führen wir in unseren seit 25 Jahren erprobten Qualitäten.

Braut-Ausstattungen und Baby-Wäsche

werden unter den günstigsten Bedingungen auf das Tadelloseste ausgeführt.

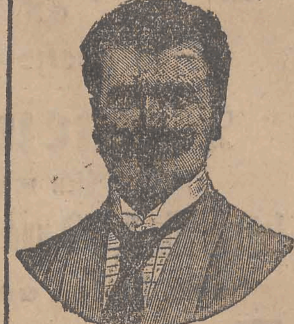
Bett-Einschüttungen, staubfreie Bettfedern und Daunen, eiserne Bettgestelle mit Patentsprungfedermatratzen, Kinderbettstellen.

Tricotagen, Flanelle, warme Unterkleider

gut gearbeitet, aus waschbaren Qualitäten. (15257

Die Abtheilung für **Gardinen, Rouleaux, Teppiche, Vorlagen, Möbelstoffe** ist bedeutend bereichert und stellt Erzeugnisse modernsten Geschmacks zum Verkauf.

Albert Siede's
Uhren-Reparatur-Anstalt „FORTUNA!“



Mit bestem Erfolg und dabei weit billiger als sonst erhält man seine Uhr billig und gut reparirt. (5926
Feder einsetzen, gut haltbar, 1 Mk., Glas, Zeiger, beste Sorte, 20 Pf.
Durch meine Erfindung des **„Tasters non plus ultra“** paßt das erste Glas und ist jedes Warten ausgeschlossen, daher **Motto:** „Rastloses Streben mit höchster Kraft, Erzeugt Triumph der Wissenschaft!“
Auf alles zur „Fortuna“ **Heil. Geistg. No. 48, 48, 48, Ecke Kuhg.**

Neues Heilverfahren

mittelst

Vibrations-Massage.

Glänzende Erfolge bei den verschiedenen akuten und chronischen Krankheiten des Stoffwechsels.
Von medizinischen Autoritäten warm empfohlen.
Prospekte &c. in der Anstalt für Vibrations-Therapie.
(System **Muschik.** D. R. P. 99209.) (5976
Danzig, Holzmarkt 15.

Grobe Gruskohlen
offeriren sehr billig (5176
Walter Golz & Co.

Vorzüglich unterrichtet
für **Anlage u. Spekulation** sind
Neumann's Börsen-Nachrichten.
Berlin SW., Charlottenstr. 84.
Probenummern kostenfrei. (8856m

Räucherlachs,
milde gesalzen, täglich frisch empfiehlt (9995b
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Haut- u. geheime Krankheiten
Blasen-, Nieren- und Frauenleiden, auch veraltete, sowie Schwächezust. heilt nach langjährigen Erfahrungen schnell u. sicher ohne Berufsst. diskr. (14405
Apotheker Neumann,
Berlin, Chausseestraße Nr. 2b,
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.

Buch über die Ehe
mit 39 Abbildungen von **Dr. Retau** sendet für 1,60 M. franko **A. Sachtleben, Berlin SO. 16.** (7522b

---

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

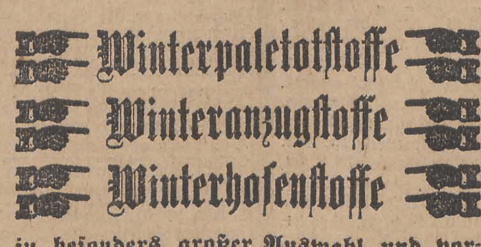
Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen,
— Garbe, Lahmeyer & Co., — Aktiengesellschaft.
Grösste Spezialfabrik für Dynamomaschinen und Elektromotoren
in jeder Leistung und Spannung für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom.
Generalvertreter für Ost- und Westpreußen:

F. W. Haack u. Lingen & Baumgart,
Königsberg i. Pr.,
Kneiph. Langgasse 42/43. Französische Str. 1.

Elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen, Haustelegraphen-, Telephon- u. Blitzableiter-Anlagen
in jedem Umfange.
Pa. Referenzen, weitgehendste Garantie. (13309
Projekte und Kostenanschläge kostenlos.

Verkauf von Portièren
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Besonders zu empfehlen sind einzelne gestickte **Musterdekorationen** in modernem Geschmack. (14420
August Momber.

Regulateure
auf Abzahlung
(ohne Preiserhöhung)
J. Neufeld, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse 26. (13335



Winterpaletotstoffe
Winteranzugstoffe
Winterhosenstoffe

in besonders großer Auswahl und vorzüglichen Qualitäten empfehlen für diese Saison zu (15049
äußerst billigst gestellten Preisen.

Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus,
Heilige Geistgasse 20.



Güter-Parzellirung
durch die (4669
Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen **Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen** Ziegelei-, Wald-, Mühlen- u. Seegrundstücke in jeder Größe u. Preislage zu äußerst günst. Bedingungen.
Jede Auskunft mit Beschreibungen erth. kostenlos
Bureau der Landbank
Berlin W. 64, Behrenstr. 14/16.

Willst großen Genuß Dir verschaffen, mein Sohn,
Bestelle die folgende Kollektion!



40 Gegenstände, Bücher &c.
für zusammen nur **2,50 Mk.**

Diese Kollektion enthält folgende, hochinteressante Romane, Erzählungen &c.: **Ein Opfer der Liebe; Die geraubte Braut,** Pariser Sittenroman; **Die Nachtvögel von Paris; Weiberkniffe,** Erfahrungen eines Lebemannes; **Der Leutnant als Kammerjungfer,** eine köstliche Humoreske; **Die Hochzeitsreise,** Burleske voll prickelndem Humor; **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria in Wort und Bild; Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründlich zu erlernen; **1 gr. illustr. Kalender; 6. und 7. Buch Moses** (sehr interessant); **Geschichtsbücher, Witz- und Gratulationskarten u. s. w.** (Postpacketsendung.)

Einige Anerkennungsschreiben: Es ist erstaunlich, was Ihre Firma für solch geringen Betrag Werthvolles bietet. Darum nehme ich Veranlassung, Ihnen für die Sendung meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. B. Demburg, Techniker in N. — Die Bücher sind zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen, ich kann Sie daher Jedermann bestens empfehlen. Johann Thünnessen, Verwalter in P. — Mit Ihrer Büchersendung sehr zufrieden, bitte, senden Sie mir noch eine Kollektion. O. Schwerdtfeger in N. (15275

Buchhandlung M. Luck, Berlin 29, Brunnenstr. 24.

W. Dreyling,
Grabdenkmal-Fabrik. Steinmetz-Werkstätte und Steinbildhauerei
Danzig, Milchkannengasse 28/29,
Zweig-Geschäft:
Marienwerder Westpr., Rospitzerstraße 7.
Grosses Lager (14598
fertiger Grabdenkmäler
in Granit, Marmor u. Sandstein in geschmackvoller Ausführung. Uebernahme jed. vorkommenden Steinmetz- und Bildhauer-Arbeit in Granit, Marmor und Sandstein zu soliden Preisen.
Milchkannengasse 28|29

1 Bettgestell, 1 Winterüberzieh. zu verkauf. Weidengasse 32, 2, l.

Bettgest. m. Matr., Kleiderschr., Tisch bill. z. vk. Jungferng. 29, 2.

Schidl., Unterstr. 24, Sopha z. vk.

Ein Wäschespind, 3th., billig zu verkaufen Weidengasse 45.

Sofort zu verkaufen:
2 Plüschgarnituren 110 u. 150 M. Plüschsopha 42, Ripssopha 30, Schreibtisch 32, 2 Sophatische 15 und 20, Pfeilerspiegel 10 M., sowie Küchenschrank u. Küchentisch und andere Sachen sehr billig **Elisabethwall Nr. 6** im Laden. (589b

Betten, fast neu, auch einzeln, u. Möbel, Bettgestell, Schränke, Trumeau, Stühle, neues Paneelsopha umzugshalber zu verkauf. Jäschkenthalerweg 26, parterre.

Schlafsopha 6 Mk., birk. **Bettgestell** 5 Mk. fortzugsh. zu verk. Heil. Geistgasse 17, 4.

Eine Geige
mit Zubehör ist billig zu verkaufen Hirschgasse 15, 2 Trepp.

Gebrauchtes Pianino
aus berühmt. Fabrik, fast neu, b. z. vk. Brodbänkeng. 36, 1. (15139

Bett. spottb. zu v. Vorst. Grab. 30, 1 (563b

Plüschgarn., nußb. Spind, Vert., Plüschsoph., Ripssoph., Sophat., Par.- u. Stabbtg., Mtr. räumgsh. bill. z. v. Vorstädt. Grab. 17, 1. (557b

2 ficht. dunkelpol. Kleiderschr., n., bill. zu vrk. Langgarten 32, Hof.

Ein Kinderausziehbettgestell für 4 Mk. zu vk. Langgart. 69, Th. G.

Bettgestell mit Matratze ist zu verkaufen Langgarten Nr. 24.

Pianino, elegant, fast neu, zu verkaufen Lastadie Nr. 22.

Ein Musik-Automat mit Platten billig zu haben Weidengasse 45.

Eine Zither ist zu verkaufen Langf., St. Michaelsweg 6 **Görtz.**

3/4 Geige mit Bogen und Kasten zu verk. Schießstange 8.

Pianino, kreuzsaitig, schöner starker Ton, fast neu, zu verkaufen, auch Theilzahlg. Jäschkenthalerweg 26, part.

Bettg., Bett., Sthl., Sph., Wäschespind, Spieg., Spht., Kdrwg. Reg. 2 Sess., Komtoirs. Johnsg. 19, 1.

Eine rothe Plüschgarnitur, eine Fleischhackmaschine, ein einfaches eisernes Bettgestell zu verkaufen Weidengasse 50, 2.

Bettgest. m. a. oh. Matr., Spieg., Tische, Schlafs. bill. Lastadie 10.

2 Sophat. 5 u. 6 Mk., hocht. Stühle, Pfeilersp. zu vk. Fischmarkt 39, 1.

Fast neues **Sopha** billig zu verk. Schüsseldamm 36, 1 Trp.

Vorstd. Graben 53, 1 Tr., sofort eine elegante Plüschgarnitur (rothbraun) zu verk., es würde auch e. alte Garnit. in Zahl. gen.

Alt. Sopha, 5 M., gut. Oberbett zu verk. Heilige Geistgasse 19, 4.

Seltener Gelegenheitskauf
eines großen Postens feiner **Schuhwaaren** für Herren, Damen u. Kinder, stammt aus ein. Berl. Konkurs zu auffall. bill. Preisen. Damen mit klein. Nummern besonders günstig. Neu eröffnet! (9937b **Altstädtischen Graben 81.**

Zwei Paar Brustgeschirre, Neusilber u. schwarz, sind umständehalber sehr billig zu v. **Gutehergerge Nr. 34.** (510b

Auf Theilzahlung!
Taschenuhren, Regulateure,
1 Mk. wöchentlich,
auf Wunsch sende Auswahl. Offert. u. L 60 an die Exp. (511b

Eine gut erhaltene **Dreschmaschine** und einen alten **Spazierwagen** hat zu verkaufen (551b
A. Macholl, Brentau.

Bogenlampe für Gasglühlicht, mit 5 Brennern, ist sofort zu verk. Näh. 4. Damm 1, pt. (15194

100 Stück Heringstonnen billig abzugeben. Offert. unt. 15134 an die Exp. d. Bl. (15134

Leere Schmalzfässer
billig zu verkaufen (403g
Schidlitz 36.

Vom Abbruch
Am Holm, schrägüb. der Werftfähre sind noch **Sparren, Dachlatten, 1½zöll. Bretter, Thüren, Dachpfannen, Steine u. Beton** wegen Räumung billig zu verk. Die Ueberfahrt ist frei.
568b) **A. Böttcher.**

Blumenkorb v. Rohr, Pfeilersp., Haussegen u. Gardinenstangen zu verk. Neuschottland 11, 1 Tr.

3 gebrauchte Maschinen f. Schlossereizwecke räumungshalber zu verkaufen Johannisgasse 59, 2 Treppen.

Branntweinfässer,
große u. kleine, sind billig zu vrk. Sandgrube 51, im Geschäft.

Ein neuer stark. Kastenfdrwg. u. leere Schmlzf. b. z. v. Tischlerg. 43

Alte Münzen und Medaillen
b. zu v. **Milchkanneng. 13.** (15210

Gepflücktes Tafelobst, Gravensteiner, Calville, Ribbestone, Pepping, Napoleons Butterbirne zu verkaufen Groß Plehnendorf, **Gustav Schilling.**

Salmiakelemente verkauft bill. **Porsch,** Langgasse 63, 2 Tr.

2 neue Romane billig zu verk. Jungstädtischegasse 1, pt., links.

Myrthenbaum (Brautmyrthen) zu verkaufen Bischofsgasse 22.

Kisten
sind billig zu verkaufen
Thornscherweg 10, Geschäft.

Eine Nähmaschine, sowie Betten, Porzellan, Wäsche, Decken 2c. zu verk. **Barbaragasse 1b, 2 Trp.**

Kinderwagen
gut erhalten, der 47 M. gekostet hat, für 25 M. zu verk. Pfefferstadt Nr. 72, 1 Treppe.

Sauerkohl,
diesjährigen, habe n. etl. 100 Ztr. abzugeben. Off. u. L 186 a. d. Exp.

1000 Zentner Speisekartoffeln à 1,75 Mk. zu verkaufen Veenekamp, Danzig, Promenade 2, pt.

200 Zentner Futterrüben verkäuflich. Zu melden Zigankenberg 2, Hofmeister **Heinrich** oder Mattenbud. 29, **K. Harsdorff** (601b

Gut erh. Thüren u. Fensterzinkl. Schaufenster billig zu verkaufen Zoppot, Bismarkstraße 17. (616b

Futterkartoffeln zu vrk. **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (9948b

Drillingsgewehr,
fast neu, zu verkaufen. Offert. unter L 213 an d. Exp. d. Bl.

Roth. Rabattb. z. v. Nonnh. 13, 1.

Schrbsekr., Buff. b. z. v. Brdbkg. 48.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Gr. Berggasse 23, 2, rechts.

Myrthenb., Bild. z. v. Hundeg. 90, 3

Ein gut erhaltener
Jagdwagen
mit Langbaum ist billig zu verk. Vorstädt. Graben 3. (630b

Ein gr. fliegendes Schild zu verkaufen Pferdetränke 13, Hof.

Ein gut erhaltenes Rad ist billig zu verkaufen St. Kathar.-Kirchensteig 4, 1 Treppe.

Ein Fahrrad u. eine Reithose zu verkaufen Rosengasse 3, 3.

Ein gebrauchtes
mahagoni Cylinderbureau
ist mir zum Verkauf übergeben
A. F. Sohr,
Möbelfabrik **Gerbergasse 11/12.**

Ein Paar gebrauchte
Arbeitsgeschirre
zu verkf. Langf., Hauptstraße 84.

Ein fast neuer **Kochherd** mit Bratofen, auf Abbruch, steht billig zum Verkauf Hochstrieß 6, an der neuen Husarenkaserne.

Ein Spazierwagen
auch als Fleischerwagen zu benutzen, steht billig zum Verkauf Ohra Niederfeld 21.

2 Jahrgänge der Woche à 5 Spro Heft zu verk. Olivaerthor 16, 1.

Offene Stellen

Männlich.

Gesucht
ein junger Mann
mit guter Schulbildung zur Erlernung des Molkereifaches. Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung.
Molkerei-Genossenschaft
Lusin Wpr. (15181

Dauernde u. angenehme
Lebensstellung
findet ein Landwirth, Offizier a. D., Beamter oder Kaufmann, der sich der Versicherungs-Branche widmen will, als **Direktions-Inspektor** für die Ostprovinzen bei einer großen Lebensversicherungs-Gesellsch. ohne Volks-Versicherung, gegen sofortiges Fixum, Provision und Spesen.
Offerten mit Lebenslauf unt. K 902 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (15068

Eine alte leistungsfähige Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Einbruch-Diebstahl sucht geeignete (14845
Agenten
für Stadt Danzig u. Vororte gegen hohe Provisionsbezüge. Meldungen unter K 682 an die Expedition ds. Blattes erbet.

Grossen Nutzen
bringt **O. Sekrudt's Harzer** Klosterthee. Gew. Händl. Haus. wie En gros-Vertr. erhalt. grat. Probe u. Prosp. v. **O. Sekrudt's** Theefabrik, **Berlin S. 14.** (13997m

Personen
jeden Standes wird ein lohnender Verdienst durch Gewährung höchster Provisionen für Zuführung von Feuerversicherungen gegeben. Auch werden ständige Vermittler unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter G 666 an d. Exped. (13239

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will wende sich an die **Agentur David in Genf.** (15053m



(13999m

Gesucht
durch eine leistungsf. Oliven-Oelfabrik der Provence, in ganz Deutschland **tüchtige Agenten** zum Verkauf der vorzüglichen Oele der neuen Ernte. Offrt. an **Armand,** 15. Rue du Chantier in Marseille. (15033

Kutscher, verheirathet, jung, kräftig, gute Zeugnisse, mit landwirthschaftlichen Arb. vertr., der auch vereinzelt Mehlfuhr. fahr. muß, v. sogleich ges. Mühlenwerke Kahlbude bei Danzig, **P. Holzrichter.** (578b

Im städtischen Arbeitshause w. ein Krankenwärter gesucht. Lohn 30 M. monatl. bei freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt Töpfergasse 1. (582b

Ein guter Rockarbeiter melde sich Tagnetergasse 10, 1.

Schneidergeselle ges. Häkerg. 1, 3.

Schneiderges. m. sich Fauleng. 6, 2.

Schneidergeselle für Militär u. Zivil find. d. Arbeit Langfuhr, Eschenweg 15, Gartenhaus, part.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Drehergasse 24, 1 Tr.

Hsd. u. Ktsch., drn. jüg. Leute, a. f. R. Berl. u. Schlesw., R. fr., s. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vm.

6-8000
jährliches Einkommen
hat tüchtiger junger Mann (Kaufleute bevorzugt, Branchekenntniß nicht erforderlich) durch Uebernahme eines Generalvertriebes für d. Regierungs-Bezirk Danzig und Marienwerder. **Neuer grosser Gebrauchsartikel.** D. R. G. M. Zur Uebernahme von Muster- und Waarenlager sind einige hundert Mark erforderlich. Offerten erbitte **Hôtel Vanselow** unter **R. N. 1000.** (636b

Tücht. Schneidges. st. e. **E. Stamm,** Schneidermstr., Breitgasse 113.

Ein jung. Glasergeselle
für dauernde Arbeit kann sofort eintreten bei **F. Stenzel,** Glasermeister, Reitergasse 3.

Schneidergeselle findet d. Beschäftigung Tobiasg. 25, 2 Tr. **Emil Teske,** Schneidermeister.

Vertreter-Gesuch.
Eine leistungsfähige Verbandstoff-Fabrik in Sachsen
sucht (15289m
für Schlesien einen tüchtigen Vertreter zum Besuch von Apotheken 2c. gegen gute Provision. Offerten unter **L E 4854** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Einen tüchtigen Arbeiter
sucht **Julius v. Götzen,** Hundegasse 105.

Vertretung,
Getreide und Sämereien,
für Bremen gesucht. Prima Referenzen. Off. unt. B F 3129 an Rudolf Mosse, Bremen (15290m

Ein Kutscher
mit guter Führung kann sich melden Hakelwerk 2. **Groos.**

Schneider-Gesellen stellt sofort ein **W. Todtenkopf,** Langfuhr, Mirchauerweg 13.

2 Steinsetzergesellen
finden bis Einfrieren Beschäft. **P. Tarnowski,** Steinsetzermeister, Lauenburg i. Pomm. (633b

Ein Schneidergeselle kann sich melden Töpfergasse 31, 2.

Gut eing. Agt. od. Agentur-Gesch. z. provis. Engros-Verkauf von
Ia. Egypt. Cigaretten,
Fabr. i. Cairo, f. Reg.-Bz. Danzig gesucht. Off. mit Ref. an (15278 **Julius Escher, Hamburg I.**

Täglich 6—10 Mark
sind leicht zu verdienen mit hochreell., neuem, sehr gangb. Artikel. Jeder ist Käufer. Fleißige Leute, Einkassir., Vereinsdien., überh. Jeder, der über Bekanntenkreis verfügt, wolle seine Adresse per Postkarte senden an (15277 **Hans Bock, München,** Sendlingerstraße 36.

1 jüng. Rasirer zur Aush. event. feste Stell., nach Zoppot gesucht. Näh. Breitg. 84, bei M. Laaser.

Offene Stelle.
Ein tüchtiger, solider, im persönlichen Verkehr gewandter Herr findet bei einer ersten Lebens- u. Unfall-Versich.-Gesellschaft als (15279
Reisebeamter
lohnende und dauernde Stellung. Gefl. Offerten mit Referenzen u. Lebenslauf erbeten unter M 5566 an Haasenstein u. Vogler A.-G. in Berlin.

Mehrere tüchtige (14982
Schuhmachergesellen,
auch verheirathete, sucht für dauernde Arbeit bei großem Lohn **Hermann Hübner,** Schuhmachermeister, Ribnitz i. M.

Oberreisender
auf geschützte Neuheit in Kreideportraits bei 12 000 Mk. Einkommen sucht **Kunstinstitut „Germania" B. Schadrack,** Berlin, Melchiorstr. 10. (15226m

Vertreter, d. Gelegenheit hat, c. Rest Cognac an Private zu vermitteln, w. gegen Provis. gesucht. Off. m. näh. Ang. u. L 174 an d. Exp.

Ein Reisender, der die Land-Kundschaft besucht, kann s. einen hoh. Verdienst sichern. Näheres Veenekamp, Danz., Prom. 2, pt.

Ein Schneiderges. a. Militärarb. geübt k. sich mld. Schützengang 20

Für meine Kolonialw. 2c. Handlung suche ich einen **tüchtigen Kommis.** Meldung Sonntag Vormittag 10—11 Uhr. **William Hintz,** Gartengasse 5.

Jüngerer Hausknecht
gesucht für Fleischerei u. Wurstfabrik. 501b
A. Dünkel, Langgarten 2-3.

Mann oder kräftiger Junge zum Kohlentragen gesucht Schule Barbara-Kirchhof 6, 8.

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128

Tüchtigen Verkäufer
suche zum sofortigen Eintritt für mein **Herren-Moden-Geschäft;** derselbe muß der **poln. Sprache** mächtig und im Dekoriren großer Schaufenster geübt sein.
Franz Berendt,
Kohlenmarkt 6.

2 tücht. Schuhmachergesellen sucht sofort **F. Jonetat,** Langfuhr, Ahornweg 9.

Zwei tüchtige, solide
Böttcher
per sofort gesucht (15271
Zucker-Raffinerie Danzig
in Neufahrwasser.

Schreiber
für ein Versicherungsgeschäft ges. Off. mit Gehaltsf. u. L 210 an die Expedition d. Blattes.

Intelligenter Laufbursche, Sohn achtbarer Eltern, welcher mit Bureauarbeit ber. vertr. ist, wird gesucht. Meldungen von 10—11 Uhr Vorm. **A. Thiele,** Hundegasse 91, 1 Treppe.

Laufbursche gesucht 4. Damm Nr. 9. Wochlohn 3 M.

Ein Laufbursche kann sich melden Schichaugasse 20. (631b

Ordentl. Laufburschen sucht **C. Ziemssen,** Hundeg. 36. (15297

Kräftiger Laufbursche kann sich meld. Milchkanneng. 22, 1.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher das **Kolonial- u. Destillations-Geschäft** erlernen will, kann sich melden bei (14799
von Tadden,
vorm. **Filbrandt,** Dirschau.

Lehrling gegen monatliche Vergütigung suchen für unser Wäsche- und Modew.-Geschäft. 9965b) **Loubier & Barck.**

Musik!
Begabte Knaben erhalten gründliche Ausbildung bei guter freier Pension im **Musik-Lehr-institut Lauenburg i. Pomm.** 15073) **Direktor H. Gath.**

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, melde sich Tischlergasse Nr. 59.

Ordentlicher Junge,
der Lust hat, Sattler zu lernen, melde sich bei **Ratzke,** Langgarten Nr. 82.

Sohn ordentl. Eltern welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlern. melde sich Langgarten 102. (593b

Kellnerlehrling kann sich melden Hotel Monopol. (591b

Ein Lehrling
zur **Schlosserei** kann sich melden **Mattenbuden 27.**

Friseurlehrling oder Volontair stellt ein Friseur **Kreisig,** Graudenz, Culmer-Straße 75.

Ein Schlosserlehrling kann sofort eintreten Häckergasse 50.

Ein Stellmacher-Lehrling kann sofort eintreten. (620b **Foth,** Vorst. Graben 3.

Tischlerlehrling kann sich melden Kneipab 3, Hof.

Weiblich.

Geübte Cigarettenarb. könn. sich m. Cigarettenfabr. „Stambul", **J. Borg,** Matzkauscheg. 5. (15142

Zur Damenschneiderei werd. **unentgeltlich junge Mädchen** angenommen u. nach d. Lehrzeit **dauernd beschäft.** Langgasse 35, 2 (9915b

Mädchen für die Buchbinderei stellt sofort ein **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Ein junges Mädchen a. Aufw. f. den Vorm. verl. Gr. Gasse 6b, 1.

Für eine Privathäuslichkeit in der Stadt wird eine tüchtige zuverlässige
Haushälterin gesucht.
Offerten unter L 175 an d. Exp.

Zuverl. Dienstmädchen
mit guten Zeugn., in Wäsche u. Hausarb. erf., bei gut. Lohn mögl. sof. ges. Brodbänkeng. 38, 1.

Ordentl. Aufwärterin für den Vormittag ges. Petershag. h. d. Kirche 34b, 2. Meld. v. 2—4 Uhr.

Suche eine moderne **Damenschneiderin** zum Anfertigen von Privat-Kostümes. Offerten unter L 182 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche eine (604b
Kranken-Wärterin
für meine Frauenklinik.
Dr. Kubacz,
Dominikswall Nr. 13.

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen
stellt sofort ein Kartonnagen-Fabrik **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Nähter. f. wöchentl. ein. Tag find. Beschäft. Johannisg. 44/45, 3, r.

Nettes Kindermädchen melde sich sofort Weidengasse 31, 2, 1.

Junge Mädchen
aus guter Familie stellt als **Lehrlinge** ein **Adolph Janzen,** Häkergasse Nr. 33.

Für eine **Haus- u. Küchengeräthe-Handlung** werden gewandte und fleißige **Verkäuferinnen** bei hohem Salair gesucht. Off. unter L 212 an die Exp. erb.

Eine mitunter kränkliche Dame von mittleren Jahren sucht eine Mitbewohnerin evtl. geg. freie Station für bald, die dann aber die häuslich. Arbeiten das. übern. Off. m. Lebensl. u. Empfehl. u. L 169 a. d. Exp.

Mädchen für Zigarrillos mit Deckbl. ges. Brodbänkeng. 38, 2.

Ein ordl. Aufwartemädch. wird von sogl. gesucht Pfefferstadt 1, 3.

Ein j. Mädchen f. m. Geschäft als Lehrling ges. Zu meld. Sonntag Vm. v. 10-11½ U. **B. Schlachter,** Schirmfabrik, Holzmarkt 24.

Junge Damen zur Erlern. der feinen Damenschneiderei könn. sich meld. Am Sande 3/4, 1, rechter Flügel, Ecke Schmiedeg.

Bei höchst. Lohn u. fr. R. s. Mdch. f. R. Berl. u. Schlsw., f. Danz. zahlr. Köch., Stub.- u. Hsmädch. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Stell.-B.

Eine Kassirerin
für Butter- und Käsegeschäft bei freier Kost gesucht. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansp. unter **L 202** an die Exp. d. Bl.

Eine Maschinennähterin findet Beschäftig. Pfaffengasse 8, part.

Tücht. ehrl. Aufwärterin f. d. g. Tag sof. ges. Fleischergasse 8, pt.

Junge Damen, welche die feine Damenschneider. nach leichtfaßl. Methode erlern. woll., werd. jederzeit angen. Dies. könn. für eignen Bedarf arbeit. **A. Wende, 1. Damm 14, 3 Tr. Hilfsarbeiterin** daselbst ges.

Junges Mädchen, das Herrenschneiderei unentgeltl. erl. will, wird ges. Tagnetergasse 9, 4 Tr.

Jung. anst. Mädchen für leichten Dienst bei gut. Lohn melde sich zum 11. Novemb. Gr. Allee 15.

Jg. Mädchen, Schneiderin, k. sich meld. Paradiesgasse 29, 2 Tr.

Tüchtige Arbeitsmädchen finden dauernde Beschäftigung in der Zuckerwaarenfabrik von **A. Lindemann,** Sandgrube 20.

Eine gewandte
Kassirerin
wird per sofort resp. 1. Novbr. gesucht. Photographie nebst Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisse erbeten (15259
Sächsisches Engros-Lager
Kolberg, Sattlerstr. 4.

Ein ordentliches Waschmädchen oder eine Waschfrau kann sich melden Altstädtisch. Graben 16.

Suche jüngere Kochmamsells, Köchin., Hausmädchen für zwei Herrschaften, älteres Kindermädchen u. Kinderfrauen bei hohem Gehalt Frau **Marie Höhnke,** Heil. Geistgasse 36, 1.

Evangelische Kindergärtnerin
2. o. 3. Kl. bei hohem Gehalt sof. gesucht Frau **Marie Höhnke, Heilige Geistgasse 36, 1 Tr.**

Aufwärterin, 15-16jähr. Mädch. verl. **Leichnitz,** Langgarten 11.

Aelt. Mädchen mit Zeugnissen melde sich Hundegasse 59, 2.

Tücht. Maschinennäht. f dauernd. ges. Melzergasse 11, 2. **Neumann.**

Junges Mädchen
für den ganzen Tag gesucht Kaninchenberg 6, 3 Tr., rechts.

Eine Kinderfrau für hier, eine Köchin für Berlin und eine für Marienwerder sucht
Maria Wodzack Ww.,
Vorstädtischer Graben 63, 1.

Ein ordentliches, erfahrenes **Hausmädchen** für festen Dienst gesucht. **1. Damm 9.**

Dienstm. b. hoh. L. ges. Lastadie 10.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Komtoirist,
bisher in Getreide- und Kommissionsbranche thätig, firm in Korrespondenz, doppelter Buchführung, mit Abschluß 2c., sucht anderweitiges Engagement.
Eintritt ev. sofort. Offerten unter 6084b an die Exp. (6084b

Lehrlingsstelle
von sofort gesucht. Bewerber hat Berechtigung zum einjähr. Militärdienst. Offerten unter L58 an die Exped. d. Bl. (9991b

Photographie! Wer beschäftigt Gehilfen beh. w. Ausbildung. Off. u. L 183 Exp.

Welche Brauerei würde geneigt sein, e. jungen strebsam. Mann einen Bierausschank einzuricht. Offert. unt. „Glück" an d. Filiale „Danz. Neuest. Nachr." Dirschau.

Kräftiger Laufbursche, Sohn ord. Eltern, sucht Beschäftigung. Offert. unter L 158 an die Exp.

Junger Mann gestützt auf gute Zeugnisse sucht in einem Kolonial- und Delikatessengeschäft Stellung. Offerten unter **N. M. 5 Marienwerder** postlagernd erbeten.

Ein verheiratheter Mann der sich für keine Arbeit scheut, bittet um Beschäftigung als Arbeiter. Zu erfragen Sammtgasse 5, 1 Tr. rechts. (406g

Ein anständ. 19jähr. junger Mann (militärfrei) welcher die Mittelsch. bes. hat, wünscht in ein größeres Bureau einer Versicherungs-Gesellschaft als Lehrling ev. sofort einzutreten. Gefl. Offerten unter L 205 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufmann,
Materialist längere Jahre gereist, auch Stadtreisender gewesen, mit Kaution sucht Vertrauensstellung oder Reisestelle, bevorzugt Stadt. Gefl. Offert. u. 634b a. d. Exp. erb. (634b

Ord. arbs. Hausd., Kutsch., Kncht., daru. entl. Reserv., empf. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vm.

Weiblich.

Jung. anst. Mädchen welch. schon im Schankgeschäft thät. war, sucht v. Nov. Stelle in solch. od. ähnl. Gesch. Off. u. L 159 an die Exp.

Jg. Frau bittet u. Aufwartst. f. Vor.- u. Nachm. Tobiasgasse 6, 4.

Gebildete Dame
sucht Stellung zur selbstständ. Führung eines Haushalts. Off. u. S 100 postl. Danzig erb. (502b

Eine ältere Frau
wünscht in einem anst. Hause g. freie Wohnung irg. eine Besch. Offerten unter L 190 an die Exp.

Ordentliches junges Mädchen sucht Aufwartestelle f. d. ganzen Tag Fleischerg. 24, E. Kircheng.

Wäscherin w. Stückw. z. Wasch. u. Plätten Spendh.-Neug. 4, 2, Plätt.

Für ein jung. Mädchen aus anst. Familie wird eine (15244
Lehrstelle
in ein. fein. Fleisch- u. Wurstgeschäft oder in einer Bäckerei und Konditorei von gleich ges. Offerten unt. 15244 an die Exp.

Empfehle Wirthin u. Wirthschaftsfräulein, Stubenmdch. **mit guten Zeugn., Mädchen für Alles mit hervorragend. Zeugnissen Maria Welz, Heilige Geistgasse 123.**

Jg. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinm. Jungferngasse 9, 1 Tr.

Eine Frau w. Stellen z. Waschen. Zu erfrag. Klein Rammbau 8b.

E. jg. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Ritterg. 6, 1. Th. a.

S. Frau s. St. z. W. u. Reinm. Hlb. Allee, Michaelsw. 7a, 3 Afg., 1

Empfehle
Wirthinnen, Köchinnen, Kinderfrauen, Stubenmädchen, Lehrfräulein, Kindermädch., Hausd. **Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Jung. Mädchen, in einfacher und dopp. Buchführung, Korrespond. Schneibmasch., Stenogr., erfahr., sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung als **Buchhalterin.** Offert. unt. L 209 an die Exp.

Junge saubere zuverl. Aufwärterin b. um St. für d. Morg.- o. Vormit. 3. Damm 12, Hof, 1.

Anst. Frau bitt. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Gr. Hosennäherg. 1, 2.

Jg. Mädch. b. u. Stell. f. d. Vorm. Zu erfrag. Langgarten 85, Hof.

Frau wünscht Stelle zum Wasch. Lastadie 23-24, Hof, pt., Th. 24c.

Eine anst. Frau empf. sich zum Waschen u. Reinm. Hühnerg. 5, 1.

Eine ordl. jg. Frau bittet um e. Aufwartestelle für den g. Tag. Offerten unter L 222 an die Exp.

Junge Frau bitt. u. Stelle zum Waschen Johannisg. 10, 3 Tr., l.

Frau, g. Zgn., b. u. Wasch- u. Reinmacht. Z. e. Petersh. h. d. K. 22-23.

Jung. Mädchen, Lehrerst., sucht Stell. als Stütze, am liebst. bei einzeln. Dame od. ält. Ehepaar. Offert. unt. L 201 Exped. (619b

Tücht. Mädchen empf. Hedwig Glatzhöfer, Breitg. 37, Ges.-V.

Junge alleinsteh. Frau
wünscht eine Stelle z. Führung einer kleinen Wirthschaft, auch beim alleinstehenden Herrn oder Wittwer. Offerten unter L 218 an die Expedition dieses Bl.

Unterricht

Staatl. conc. Vorbereitnng z. Einjähr.-Examen
Dr. A. Rosenstein,
Straussg. 6, pt. u. 1 Tr. (14471

Zur Annahme
von Schülerinnen für den Unterricht in allen feinen
Handarbeiten,
im Spitzenklöppeln, Wäsche-Zuschneiden und Maschinennähen ist täglich bereit (554b
H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin,
1. Damm 4, 1 Tr.

Tanz-Unterricht.
Heilige Geistgasse 107.
Neue Kurse beginnen **Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Oktober.** Anmeldungen erbitte täglich und Sonntags von 6-8 Uhr. (9967b
F. Heldt, Tanzlehrer.

Klavier-Unterricht.
Zum 1. November verlege ich meine Wohnung nach
Hundegasse 18.
Martha Lingenberg,
Brandgasse 10/11.

Gepr. erfahr. Lehrerin ertheilt gewissenh. Privat- u. Nachhilfe-unterr., a. im Lat. Jopeng. 13, 4.

Englisch, Französisch Russisch, Italien. etc.
Nationale Lehrkräfte.
Prospekte etc. gratis.
The Muedler Acad. of Languag., Kohlenmarkt 17. (625b

Wer erth. einem jung. Mann gründlichen Unterricht im Deutsch und Schönschreiben. Off. unt. L 207 bis zum 16. d. Mts. an die Exped. d. Blattes erbet.

Suche f. e. Quartaner d. Petrisch. e. Schüler d. höh. Klasse z. Beaufsichtig. d. Schularb. Off. u. L 219.

Jg. Mädchen, w. bürgerl. kochen kann, möchte d. feine Hotelküche erlernen, ohne Vergütigung. Off. unt. L 203 an die Exp. (629b

Klavier-Unterricht
w. leichtfaßlich u. gründlich ertheilt Fischmarkt 5, 1, links.

English.
Lessons given. Conversation and Correspondence (Berlitz Method). Moderate terms. Please apply at Frau Dr. **Watson,** Langenm. 7, 2. 2-4 P. M.

Melle A. Fechoz,
leçons de français et d'italien, cercles de conversation, grammaire et littérature. S'adresser de 11 h à 2 h. (595b
Töpfergasse 33, 2. Etage.

Grdl. Klavierunterricht,
8 Std. 6 Mk., sow. Nachhilfe, Priv.- u. Handarb.-Unterricht ertheilt **Louise Fisch,** Breitg. 106, 2 Tr.

Sprachen u. Kunstgeschichte.
Zu einem Zirkel für Franz. und Englisch, Konversation und Kunstgeschichte, in Langfuhr, finden v. 1. November ab zwei j. Mädchen (15 u. 17 J.) Aufnahme. Off. u. L 180 an die Exp. (611b

Violin- und Ensembleunterricht.
Mehrere Stunden sind frei geworden. Anmeldungen in den Vormittagsstunden erbeten.
Heinrich Davidsohn,
Hundegasse 45, 2. (14361

Unterricht
in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (9126 **Agnes Bonk, Goldschmiedg. 3, 2** Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Zither-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** Sandgr. 1a, pt. (12896

Bauschule Gera, Reuss j. L. Vorunterr. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov. (9264

English.
Agnes S. Wood,
Jopengasse 38, 1. (9440b

Tanzunterricht,
Sonntag, 13. Oktober cr. beginnt die Tanzstunde Nachm. 4 Uhr. Meldungen von neuen Schülern nehme ich noch vor Beginn Nachm. 3½ bis 4 Uhr im St. Josephshaus, Töpfergasse, entgegen. Abends 7 Uhr Gesellschafts-Stunde für meine früheren Schüler. Die Damen bitte ich schon um 5 Uhr Abends zu erscheinen. **R. Gorschalski,** Tanzlehrer. (539b

Ebert'sche höhere Mädchenschule.
Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, 15. Oktober,** die Annahme neuer Schülerinnen kann am 14., 15. Oktober von 10—1 Uhr erfolgen.
Für die 9. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. (14299
Hevelke.

Hoppe'sche Mädchen-Mittelschule
Heilige Geistgasse 131, 1 Treppe,
nahe der Kohlengasse. (14093
Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag, den 15. Oktober.** Annahme neuer Schülerinnen am 12. und 14. Oktober, von 9—1 und 2—4 Uhr im Schullokale.
Anna Hoppe, Vorsteherin.

Viktoria-Kindergarten.
Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.
Heumarkt No. 6.
Anmeldungen erbittet Vormittags
556b **Elisabeth Thomas.**

Russische Unterrichtskurse
unter Bevorzugung praktischer Uebungen werden **vom 21. d. M. ab** in einem vom Magistrat zur Verfügung gestellten Zimmer der **Ober-Realschule St. Petri** durch einen wissenschaftlich gebildeten Lehrer eingerichtet.
Näheres beim Kastellan der Anstalt.

Handels-Lehr-Institut für Damen
Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin,
Altstädt. Graben 96/97, vis-à-vis der Markthalle.
Gründlichste Ausbildung zur Buchhalterin, Korrespondentin, Komtoiristin, Stenotypistin.
Vorzügliche Referenzen. — Stellenvermittelung, Lehrplan kostenfrei. (15251
Pensions-Nachweis durch das Institut.

Buchführung, Komtoirarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine
lehrt gründlich und gewissenhaft (15162
Königsberger Handels-Lehr-Institut
Paul Jarius, Heilige Geistgasse 103, 1.
Beginn der Abendkurse speziell in Buchführung am 14. Oktober cr. Anmeldungen von 10—12 Vorm. und 2—4 Nachm. erbeten.

Bahnhof Schönsee bei Thorn.
Staatl. concess. Vorbereitungs-Institut für das Freiwilligen-Examen
wie Sekunda und Prima (Gymnasial und Real.) Lage, Pensionat, Unterricht bestens empfohlen. Schnelle sichere Resultate oft schon nach einhalbjähriger Vorbereitung.
— Prospekte gratis. — (14426
Pfr. Bienutta, Direktor.

Pädagogium Ostrau b. Filehne,
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. (13579m

Meine Anstalt für Schwedische Heilgymnastik und Massage ist nach
Brodbänkengasse 11, 2 Treppen
verlegt. Zirkel für Heilgymnastik verbunden mit Turnen fange ich den **14. d. Mts.** an und ist dieses für schwächliche oder zurückgebliebene Kinder zu empfehlen. Auf Wunsch können auch Erwachsene daran theilnehmen. Honorar 10 M. per Monat.
14770) **A. v. Wästfelt.**



1. Danziger Handels-Lehr-Institut.
Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern:
Buchführung,
einfach und doppelt, einschließlich Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen u. sämmtlich Komtoirarbeiten theoretisch und praktisch. (14142
Kostenloser Stellennachweis.

Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.**
W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

Flöten-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz**, 1. Flötist am Stadttheater, Sandgrube 1a, pt. (12825

Russischen Unterricht

ertheilt **Kahane**, Vorstädt. Graben 43, vereid. Dolmetscher der russischen Sprache für den Oberlandesgerichtsbz. Marienwerder u. Reg.-Bez. Danzig. (9858b

Tanz-Unterricht.

Neue Kurse Sonntag, den 13. d. Mts.
für Damen von 4—6,
für Herren von 6—8.
Wochentags-Kurse den 14. d. Mts.
für Damen von 8—9,
für Herren von 9—10.
Anmeldungen erbeten täglich von 10—3 Uhr **Hundegasse 104.**

G. Konrad,
15066) Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht

Beginn der neuen Kurse (553b

Mitte Oktober.

Anmeldungen erbeten täglich 12—3 Uhr,

1. Damm Nr. 4, 1 Tr.

Marie Dufke,
Tanzlehrerin.

Capitalien.

30000 Mark

zu goldſ. Stelle zw. Bankgeld u. 100 Mll. Priv.Geld auf ein groß. Etablissement ges. d. **E. Assmann**, Langfuhr, Mirch.W. 1a. (9988b

Darlehen

von 100 M. aufwärts erhalt. Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartals-Rückzahlung. vermittelt durch **K. von Berecz et Co., protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Baroßgasse 105.** — Retourmarke erwünscht. (14487

Geldsuchende erhalt. sofort geeignete Angebote von **A. Schindler's Verl., Berlin SW. 48** (9802b

Geld-Angebot.

zu mäßigen Zinsen. Anfragen an **Friedrich Lohmann, Dresden-Plauen.** Rückporto erb. (15232

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe zu kaufen gesucht. Offerten mit billigstem Preis unter L 137 an die Exped. (565b

Suche auf mein Grundstück in Langfuhr, Hauptstraße, gelegen zur zweiten Stelle

6000 Mark.

Bankgeld 25000 Mk. Offerten unter L 101 an die Exp. (544b

1500 Mk. w. zur 2. sich. Stelle auf ein ländl. Grundstück sof. gesucht. Offrt. u. L 104 an die Exp. (545b

9000 Mark

suche zur Ausbeutung von 100 Morgen großen Torflagers (das gewerbliche Unternehmen bereits im Gange) gegen hypothekarische Sicherstellung. Off. u. 15075 an die Exp. (15075

3500 bis 4000 Mk.

werden zum 1. Jan. 1902 vom Selbstdarleiher auf ein vor 4 J. erbautes Haus zur 1. Stelle gesucht. Off. u. L 176 an die Exped.

9300 Mk. v. Gldg. zu v. Off. L 164.

25000 Mk. z. 1. St. oh. Agent. zu verg. Off. unt. L 194 an die Exp.

5000 M. z. 1. St. zu 5 Prz. zu verg. Ag. vrb. Off. unt. L 204 an die Exp.

2000 Mk.

aus Privathand geg. genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter L 208 an die Exp.

25000 Mark zur ersten Stelle städtisch v. Selbstdarl. gesucht. Offerten u. L 211 an die Exped.

3000—4000 Mk. werden zur Eintr. auf Grundstück ges. Offert. unt. L 220 Exped. (622b

300 Mark

z. Uebernahme eines Geschäfts gesucht. Off. u. L 216 an d. Exp. d. B.

2000 M. zur erststell. Hypothek sofort zu vergeb. Off. u. L 195.

Eine Hypothek von 8000 Mk., à 5%, ist v. 1. Januar zu cediren Langfuhr, Johannisthal 8, 2.

Verloren und Gefunden

Große Granatbrosche

verlor. geg. Gegen Belohnung abzug. Faulgrab. 23, Lad. (580b

Verlor. e. Gef.-Dienstbuch auf den Namen **Emma Hesse.** Abzg. Neufahrw., Eintrachtstr. 5. (546b

Sparkassenbuch gef. Abzuhol. Frauengasse 11, H., 2. **J. Mackia.**

Mittwoch, Nachm. ist mir ein Fahrrad, Marke Adler, Nr. 52, gestohlen worden. Ich warne daher vor Ankauf.
A. Winkler,
Mattenbuden 8, 1.

Verloren

Freitag Nachmittag ein Packet, enthalt. 6 Mtr. Kleiderstoff, auf dem Wege von der Hundegasse üb. Langfuhr nach Brentau. Geg. Belohn. abzug. Hundegasse 60, 2.

Verloren ein Miethsbuch a. d. Namen **Bertha Kaschke.** Abzugeben Hühnerberg 1, **Rezin.**

Vermischte Anzeige

Schirmrep. u. Bez. w. f., schn. u. b. a Schirmf. **S. Deutschland**, Lngg. 2. (9559

Kinder-Konfektion

von 1—16 Jahren.

Mädchen-	Knaben-
Kleider,	**Anzüge,**
Jacken,	**Paletots,**
Mäntel,	**Jackets,**
Blousen,	**Blousen**

sowie (13667

Morgenröcke, Matinées, Jupons

in Wolle und Seide empfehlen in größter Auswahl zu **billigsten** Preisen, in bekannt tadellosem Sitz und Ausführung.

Loubier & Barck
76 Langgasse 76.

Ca. 600 Ctr. vorzügl. rothe Daber'sche Speisekartoffeln,
ca. 100 Ctr. prima Pferdeheu
— preiswerth abzugeben — (6066
Schwabenthal bei Oliva!

Schüchternheit, Verlegenheit,

Befangenheit, Angst, Furcht, Verwirrung, Schwinden der Gedanken, Aufregung (vor Höherstehenden, vor dem andern Geschlecht, in Gesellschaft ꝛc.) und ihre sofortige Unterdrückung durch die Methode **„Zoism"**. Keine bloßen moralischen Rathschläge. Kostenloses (Garantie!) überall anzuwendendes Verfahren. Broschüre **gratis und franko F. W. Glöckner & Co., Leipzig 85 a,** Alexanderstraße. (15261

Zum Schulanfang

offerire ich:

Schultaschen, Schultornister,
per Stück von 25 ₰ an, per Stück von 50 ₰ an,
Bücherträger, Bücherriemen, Broddosen,
per Stück von 30 ₰ an,
Schiefertafeln, Schwammdosen, Federkasten, Musik-, Zeichnen-, Ordnungs- u. Zeugnissmappen,

Schreibe-Hefte
4 Bogen Inhalt in allen Liniaturen, aus extra schwer. holzfreiem Kanzleipapier, **pro Dutzend 80 ₰**

sowie **sämmtliche**
Schulbedarfs-Artikel, Schreib- und Zeichen-Materialien
zu **billigsten** Preisen. (15295

En gros. **L. Lankoff** En detail.

3. Damm 8, Ecke der Johannisgasse.

Zweiggeschäft:
Poggenpfuhl 92, Ecke des Vorstädtischen Graben.
Sämmtliche Schulbücher
zu **Verlags-Buchhändler-Preisen**; auch wird das **Einbinden und Repariren** derselben schnellstens, sauber und billig ausgeführt.

Damenschneiderin, gut arbeit., empfiehlt sich Langgasse 49, 4.

Kohlenmarkt 13, 2 Tr., guter Privatmittagstisch w. empfohl.

Butter! Honig!

Je 10 Pfd.-Kolli franko 10 Pfd. garantirt täglich frische und schmackhafte **Natur-Kuhmilch-Süssrahmbutter** 6 Mk., 10 Pfd. feinst. **Natur-Bienen-Schleuderhonig** 4 Mk., zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 5 Mk.
M. A. Koller, (15272
Buczacz 13 via Breslau.

Garantirt reelle Bedienung.

Butter! Honig!

Liefere je 10 Pfd.-Kolli fr. geg. Nachn. 10 Pfd. **Natur-Kuhmilch-Süssrahm-Grasbutter,** täglich frisch, Mk. 6, do. 6 Pfd. Mk. 3,25, 10 Pfd. **Natur-Bienen-Blüthen-Schleuder-Honig** (1901er) Mk. 4, z. Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig Mk. 5. **Samuel Koller jun.** in Buczacz Nr. 16 (via Breslau). 15273

Junger Mann,
27 Jahre, stattliche Erscheinung, Besitzer eines gutgehend. Zahn-Ateliers in einer Kreisstadt Pommerns, wünscht sich mit gebildeter junger Dame mit e. Vermögen von 3000—5000 M. zu verheirathen. Reflektant. mögen ihren Brief nebst Bild vertrauensvoll unter L 234 an die Expedition dieses Blatt. senden.

Vertrauen!

Beamter, 30, mittleres Einkommen, wünscht Bekanntschaft evangelisch-lutherischer Dame, auch jüngerer Wittwe, zwecks späterer Heirath. Christlich und häuslich erzogene Damen, angenehmes Aeußere und einiges Vermögen, die glückliche Ehe eingehen wollen, mögen ihre Adressen unter Darlegung der Verhältnisse und Beifügung des Bildes vertrauensvoll unter **„Frieda"** hauptpostlagernd Thorn niederlegen.

Heirath w. Fräul. (verwaist) 26 Jah., v. angenehm. Aeußeren u. gut. Charakter mit einem Vermögen v. 180000 M. Offerten unt. L 178 an die Exp.

Zwecks Heirathsvermittl. s. mit bess. Persönlichk. in Verb. zu tret. Offerten unter L 189 an die Exp.

Alleinst. stattl. Wittwe ohne Kinder, Anf. 40er, m. 50000 Mk. Verm., w. Heir. Nh. Fr. **Krämer,** Leipz., Brüderst. 6. Ausk. g. 30 Pf.

Gebildeter Landwirth,
evang., Ende zwanzig, aus angesehener Familie sucht mit gebild. Damen zwecks späterer Verheirathung in Briefwechsel zu treten. Junge Damen mit Vermögen, welche eine glückl. Ehe eing. woll., bitte vertrauensvoll ihre Off. u. L 181 an d. Exp. zusend.

Aelterer, vertrauenswürdiger
Buchhalter
übernimmt Buchführung zeitweise, desgl. Einricht., Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern. Off. u. K 765. (9893b

Gesucht einige Theilnehmer a. gutem kräftigen Privat-Mittagstisch Breitgasse Nr. 28, 3 Tr.

Fuhrwerk zu Möbelumzüge sowie zu jedem andern Transport stets billig zu haben **Altstädt. Graben 38, part.**

Damen werd. in u. auß. d. Hause frisirt Schüsseldamm 18, 1 Tr.

Wer reparirt schnell Wheeler u. Wilson-Nähmaschine? Off. unter L 166 an die Exp. erb.

Damen, die in Zurückgezogenh. leb. w., find. liebev. diskr. Aufn. in e. Beamtenfam. Off. u. L 157 E.

Damen w. frisirt Pferdetr. 1, 1 Tr.

2 Kinder, 4 und 5 Jahre, in Pflege zu geben bei anständige Leut. **Krause** Große Allee Nr. 3.

Knabe, 4 Jahre alt für eigen abzugeben **Krause,** Große Allee Nr. 3.

Damenputz!
wird elegant und einfach, chik und billig gearbeitet Drehergasse 11, Ecke Breitgasse.

Rath i. Damenangel. d. früh. Heb. Versand hyg. Art. Frau **Jigner,** Berlin, Cottbuser Damm 88. (15286m

Guter Mittagstisch
zu haben Langgarten 57.

Deutsches Waarenhaus Gebrüder Freymann

Kohlenmarkt 29.

Tricotagen.

Wir werden in der kommenden Woche enorme Massen-Vorräthe in **Tricotagen und wollenen Unterkleidern** für Herren, Damen und Kinder zu ausserordentlich billigen Preisen verkaufen und empfehlen: (15254

Wollene Unterkleider für Herren.

Normalhemde	mit doppelter Brust, in allen Halsweiten . .	95 Pfg.	**Unterbeinkleider**	gute Imitatwaare	90 Pfg., 1 Mk.
Normalhemde	mit Vorderschluß	1,25, 1,50 Mk.	**Unterbeinkleider**	alle Weiten u. Längen prima	1,25, 1,50 Mk.
Normalhemde	extraschw., alle Größ. u. Weit.	2,00, 2,50, 3,00 Mk.	**Unterbeinkleider**	extraschwer, mit angewebt. Futter	1,50, 2 Mk.
Normalhemde	Prima „Reine Wolle" . . .	3,50, 4,00 Mk.	**Unterbeinkleider**	Normal-Façon	2,25, 3, 4 Mk.
Normaljacken	in allen Größen	60, 75 Pfg.	**Unterbeinkleider**	a. Barchent	1,25, 1,50 Mk.
Normaljacken	extra schwer	1,00, 1,25, 1,50 Mk.	**Unterbeinkleider**	a. reinwoll. Frisaden	2,50, 3, 4 Mk.
Normaljacken	Prima „Reine Wolle" . . .	2,50, 3,00 Mk.	**Unterbeinkleider**	a. Wolle gestr.	3,50, 4 Mk.
Unterjacken	aus Imitat-Tricot	1,50, 1,75 Mk.	**Jagdwesten**	zweirihig, alle Größ.	2, 2,25, 3 Mk.
Unterjacken	aus Vigogne gestrickt	1,75, 2,00 Mk.	**Jagdwesten**	imitirte Kammgarn-Wolle	4, 5 Mk.
Unterjacken	Prima „Reine Wolle" . .	4,00, 5,00, 6,00 Mk.	**Jagdwesten**	extraschwer, größte Nummern . . .	5, 6, 7 Mk.

Wollene Unterkleider für Damen.

Vigogne-Hemde	mit halben und ganzen Aermeln	50, 60, 75 Pfg.	**Pantalons**	aus Velour-Barchent . .	1,00, 1,25 Mk.
Unterhemde	aus reiner Wolle gestrickt	75 Pfg., 1,00, 1,25 Mk.	**Pantalons**	aus gestreiften Pelzvelour	1,50, 1,75 Mk.
Unterhemde	in allen Größen, Prima Tricot . .	1,50, 2,00, 2,00 Mk.	**Pantalons**	aus reinwollenen Frisaden	2,50, 3,00, 4,00 Mk.
Normal-Unterhemde	extra lang	1,50, 2,50 Mk.	**Pantalons**	aus schwerem Tricot .	1,60, 2,00 Mk.
Flanell-Hemde	in reiner Wolle .	2,50, 3,00 Mk.	**Unterröcke**	aus Velour-Barchent .	1,25, 1,50 Mk.
Gestrickte Ueberzieh-Westen			**Unterröcke**	aus schwerstem Pelzvelour	2,00, 2,50 Mk.
			Unterröcke	aus reinwoll. Frisaden	3,00, 4,00, 5,00 Mk.
			Unterröcke	Vigogne, gestrickt	1,25, 1,50, 2,00 Mk.
	mit und ohne Aermel . .	1,75, 2,00, 3,00 Mk.	**Unterröcke**	aus glattester Wolle gestrickt	2,50, 3,00, 4,00 Mk.

Wollene Unterkleider für Kinder.

Untertricots aus Tricot u. gestrickt in allen Längen.	**Mädchen-Pantalons** in allen Gröseen und Sorten.

Alle Grössen zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltig sortirtes Lager in krumpffreien

Flanellen, Frisaden und Boys

in den allerbesten Qualitäten.

---

20 Mk. Belohnung.

Vorgestern Donnerstag Mittags zwischen 12 und 1 Uhr sind meinem braunen Jagdhunde in der Töpfergasse die Sehnen des linken Hinterlaufes böswillig durchschnitten worden. Wer mir den Thäter so nachweist, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann, erhält obige Belohnung. Dem Angeber sichere ich möglichste Verschwiegenheit zu.

Hering,
Leutnant
im Feldart.-Regiment Nr. 72.

Möbeltransporte jeder Art werd. unt. Garantie bill. ausgef. **Bruno Przechlewski,** Danzig, Altst. Graben 44 Fuhrgeschäft. Telephon 1011. (9785b

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (9815b

Rechts-Bureau
von **Otto Jochem,**
9446b) Schmiedegasse 27.

Rath, sichere Hilfe in Damenangelegenheiten. Vers. hyg. Art. **Scholtka,** Hebamme, Berlin, Blücherstr. 39. (15287m

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Konditorei u. Café O. Schultz

Inh.: **Hans Zimdars,**
Breitgasse No. 9,
empfiehlt in täglich frischer Waare und tadelloser feinster Qualität

Baumkuchen, Theekonfekt u. Berliner Pfannkuchen.

Sämmtliche Saison-Artikel auf Lager.
Neueste Sendung elegantester Pariser Bonbonnieren.
Telephon Nr. 1176.

Trockene kieferne Tischlerbretter, trockene eichene Bretter und Bohlen, eichenes Brennholz u. eich. Sägespähne

offerirt preiswerth (15246
die Schneidemühle von
H. Sass, Langfuhr, Kl. Hammer.

15 garantirt sichere Treffer

muß jeder einzelne Theilnehmer schon bis **15. November d. Js.** erzielen. Nur **einmalige** Zahlung. Man verlange sofort kostenlos. Prospekt. **Friedrich Esser,** Bank-Kommission, Frankfurt a. M. Kostenloses Nachschlagen sämmtlich. Prämienloose. (15225m

Vorzügl. Dabersche Speisekartoffeln,

aus Originalsaat gezogen, empfiehlt (15270
„Weisshof", Grunderwerbsgesellschaft m. b. H.
Proben umsonst im Komtoir Brodbänkengasse 25.

Eröffnung
der
Schwanen-Drogerie
Altstädt. Graben 19|20.

Der geehrten Einwohnerschaft von Danzig und Umgebung die ergebene Mittheilung, dass ich am Montag, den 14. d. Mts., **Altstädt. Graben 19|20** unter der Firma

Schwanen-Drogerie
Waldemar Gassner

eine **Drogen-, Chemikalien-, Parfümerien-, Farben-**etc. **Handlung**

eröffnen werde. Zum Bezuge chemisch-technischer Präparate, **Drogen, Verbandsstoffen, Chemikalien, Farben, Lacke Seifen und Parfümerien, Medizinal-Weinen, Thees, Cacaos, Chocolade** etc. halte ich mich unter Zusicherung gewissenhaftester u. coulantester Bedienung bestens empfohlen. (15247

Danzig.
Hochachtungsvollst
Waldemar Gassner.

4. Damm 1, 2 Trepp. besserer Privatmittagstisch empfohlen

Gelegenheitsgedichte fertigt **E. Duske,** Breitgasse 118, 1. (9689b

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** ist aus Posen, wohin er sich von Berlin aus begeben hatte, nach hierher zurückgekehrt und besuchte heute Vormittag mit seinen Damen die Provinzial-Obstausstellung im „Danziger Hof". Am Eingang zur Ausstellung wurde der Herr Oberpräsident vom Komitee empfangen.

* **Ordensverleihung.** Dem Obergefreiten der Reserve Richter zu Charlottenburg, früher vom Husaren-Regiment Nr. 11, ist das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse verliehen.

* **Charakterverleihung.** Dem ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Graudenz, dem bisherigen Bankassessor Sternberg ist der Charakter als Bank-Direktor mit dem Range eines Raths vierter Klasse verliehen.

* **Theologische Prüfungen.** Der letzte Anmeldetermin für die nächsten theologischen Prüfungen bei dem Konsistorium in Danzig ist auf den 20. Oktober festgesetzt.

* **Die Ansiedelungskommission** hat die bisherige Staatsdomäne Grabitz im Kreise Birnbaum mit den Vororten Geisberg, Garstedt und Kloßowitz angekauft. Die Gesammtfläche ist 1009 ha groß.

* **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag: „Salontyroler", Abends: „Orpheus in der Unterwelt". Montag: „Die Räuber". Dienstag: „Die Hugenotten". Mittwoch: Unbestimmt. Donnerstag: „Der Troubadour". Freitag: „Der neue Stiftsarzt". Sonnabend: „Emilia Galotti". Sonntag Abend: „Don Juan".

* **Wilhelmtheater.** Heute und morgen finden die beiden unwiderruflich letzten Gastspiele des Dr. Hanns Heinz Ewers'schen „Ueberbrettl" statt; an beiden Abenden kommen die besten und zugkräftigsten Nummern des Repertoirs zum Vortrag. Man darf wohl annehmen daß auch diese beiden Abende noch sich der gleichen Gunst erfreuen werden, wie die vorangegangenen. — Morgen Nachmittag findet mit dem gegenwärtigen Spezialitäten-Ensemble eine Vorstellung zu den gewöhnlichen Sonntag-Nachmittags-Preisen statt. Von 6—7½ Uhr konzertiren die Mürzthaler im Theaterrestaurant, daselbst ist auch nach der Vorstellung Doppel-Konzert.

* **Abonnement-Künstler-Konzerte.** Am Freitag, den 18. Oktober beginnen bekanntlich die im Mittelpunkte unseres Musiklebens schon seit über drei Jahrzehnten stehenden Abonnements-Künstlerkonzerte der Fa. C. Ziemssen mit dem Berliner Heldentenor Ernst Kraus und unserem neuen Dirigenten der Singakademie Fritz Binder, einem hervorragenden Pianisten, als Solisten. Herr Kraus, welcher sich übrigens sehr auf Danzig freut, um auch hier ganz zu zeigen, was er kann, hat für sein hiesiges Konzert die Arie aus dem „Freischütz" gewählt: „Durch die Wälder, durch die Auen" sowie den Liebesgesang Siegmunds aus der „Walküre". Außerdem wählte Herr Kraus noch verschiedene Lieder von Schubert, Giehrl, Liszt und Loewe, in denen seine Stimme besonders zur Geltung kommt. Unser zukünftiger Mitbürger, Herr Fritz Binder, hat für seine Einführung als Pianist das große C-moll-Konzert von Beethoven, sowie das Konzertstück von Weber ausersehen. Herr Musikdirektor Theil, in dessen bewährter Hand die Leitung des Orchesters liegt, wird das Programm mit der Beethoven-Ouverture von Lassen beginnen. Man darf auf diesen Abend besonders gespannt sein.

* **Populäre Symphonie-Konzerte in Zoppot.** Wie schon erwähnt und wie aus dem Inseratentheil ausführlicher ersichtlich ist, finden auch diesen Winter im Hotel Werminghoff in Zoppot sechs Extra-Konzerte nach Art der populären Symphonie-Konzerte statt.

* **Die Realkurse des Vereins Frauenwohl** beginnen am 15. Oktober ihren 11. Jahrgang. Den lateinischen Unterricht, der wieder mit zwei Abtheilungen in Aussicht genommen ist, ertheilt seit einer Reihe von Jahren Herr Dr. Mörner, Oberlehrer an der St. Petri-Schule, den französischen Frl. A. Thiele, Oberlehrerin an der Viktoria-Schule. Als neue Lehrkraft tritt für Englisch Frl. H. Ruhm von der Scherler'schen Anstalt ein. Frl. Lindenberg, Oberlehrerin an der Viktoria-Schule, wird die „Geschichte des 19. Jahrhunderts von 1815 an" behandeln, Herr Dr. Löbner, Oberlehrer an derselben Anstalt, die „Litteratur der Gegenwart". In der Physik wird Herr Oberlehrer Dr. Steinbrecher (Städt. Gymnasium) Elektrizität und Magnetismus durchnehmen. Auch das Zustandekommen des Mathematik-Kursus ist ziemlich gesichert. — Im Interesse des pünktlichen Anfangs und damit etwaige Wünsche berücksichtigt werden können, ist baldige Anmeldung erforderlich. Die Entgegennahme derselben findet täglich 10—1 Uhr im Vereinsbureau Ziegengasse 5, 1 Tr., statt.

* **Der Verein der freisinnigen Volkspartei in Danzig** hielt gestern Abend im Bildungsvereinshause seine Monatsversammlung ab. Nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten wurde beschlossen, zu Sonntag, den 17. November einen Parteitag nach Danzig einzuberufen. Ihm geht am Sonnabend Abend eine öffentliche Versammlung voraus und Sonntag Vormittag findet der Parteitag statt, im Anschluß daran ein gemeinsames Essen. Die Abgeordneten Fischbeck und Goldschmidt haben ihr Erscheinen zum Parteitag zugesagt.

* **Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft.** Die Sektion Danzig hält nächsten Mittwoch in der Concordiahalle eine ordentliche Sektionsversammlung ab, deren Tagesordnung aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich ist.

* **Die Glocken von St. Marien.** Dem Verfasser des Buches „Die Glocken von St. Marien", Herrn E. Pietzker, ist vor einigen Tagen aus dem Kultusministerium ein Schreiben zugegangen, nach welchem der Kaiser ein ihm gewidmetes Exemplar des Buches angenommen hat und seinen Dank dafür aussprechen läßt. — Die erste Auflage ist übrigens fast vergriffen, der Verfasser beabsichtigt daher zum Weihnachtsfest eine Neuausgabe.

y. **Güterverkehr mit der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn.** Mit Gültigkeit vom 10. d. Mts. sind im Verkehr von Riesenburg und Marienburg M. M. E. nach Danzig und Neufahrwasser in Kraft getreten: a) Ausnahmetarif 14 für Rohzucker jeder Art an Raffinerien; b) Ausnahmetarif Q für Zucker (Rübenzucker) jeder Art zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern. Die Frachtsätze dieser Ausnahmetarife entsprechen denjenigen des Spezialtarifs III der Preußischen Staatsbahnen und sind nebst ihren Anwendungsbedingungen bei den genannten Stationen zu erfahren.

§ **Beförderung der Rekruten zu ihren Truppentheilen.** Die Einberufung der in den einzelnen Armeekorpsbezirken für deren Truppentheile ausgehobenen Rekruten, mit Ausnahme derjenigen der Garde wird, wie in den beiden Vorjahren, ohne vorherige Sammlung, bei den Bezirkskommandos erfolgen. Die die Eisenbahn benutzenden Rekruten lösen auf Grund des Gestellungsbefehls Militärfahrkarten gegen sofortige Bezahlung. Es wird daher jedem Rekruten, der rechtzeitig zur Lösung der Fahrkarten am Schalter erscheint, auch bei Verabfolgung von Blankokarten eine Militärfahrkarte bis zum Zielpunkte ausgehändigt. Als Legitimation für die Verabfolgung der Militärfahrkarte dient der Gestellungsbefehl der nach Einsichtnahme in derselben Weise wie die Urlaubsscheine von der Fahrkartenausgabestelle abgestempelt wird. Die Rekruten sind verpflichtet, möglichst eine Stunde, wenigstens aber eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges eine Militärfahrkarte zu lösen. Die spätest zulässige Stunde des Eintreffens auf der Zielstation ist im Gestellungsbefehl angegeben. Auf bestimmte Züge sind nur diejenigen Rekrutentransporte verwiesen, die mit Sonderzügen befördert werden. Es ist daher allen nicht auf Sonderzüge verwiesenen Rekruten die Wahl des zu benutzenden Zuges freigestellt.

* **Leutnant v. Plchwe** vom 1. Leib-Husaren-Regiment steht nach der neuesten Liste der siegreichen Herrenreiter in Deutschland nunmehr unter diesen an siebenter Stelle mit 29 Ritten, 17 Siegen und 4 zweiten Plätzen. Von unserem Armee-Korps seien noch genannt: Leutnant Völckers (35. Art.) mit 45 Ritten, 7 Siegen und 11 zweiten Plätzen, Leutnant Reißner (5. Hus.) mit 18 Ritten, 4 Siegen und 7 zweiten Plätzen. Die entsprechenden Zahlen bei den anderen Herrenreitern Westpreußens sind: Hauptmann Großkreutz (35. F.-A.) 10, 3, 2; Leutnant v. Puttkamer (2. Hus.) 9, 2, 1.; Leutnant v. Brüneck (1. Leib-Hus.) 4, 2, —; Leutnant Graf Kalnein (1. Hus.) 15, 1, 2; Leutnant C. v. Mackensen (1. Hus.) 5, 1, 2; Leutnant Nadrowski (36. F.-A.) 14, 1, 2; Leutnant H. v. Mackensen (1. Leib-Hus.) 11, 1, —; Leutnant Jobst (5. Hus.) 3, 1, —; Leutnant F. v. Brockhusen (5. Hus.) 1, 1, — und Leutnant Heitz (72. F.-A.) 1, 1, —.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Langgarten 51 von den Eigenthümer Heldt'schen Eheleuten an den Kaufmann Eduard Schulz für 119 500 Mk. Heiligenbrunnerweg 11 von dem Maurermeister Georg Boeling und dem Malermeister Reinhold an den Baugewerksmeister Oskar Ehm für 18 160 Mk. Töpfergasse 13 von den Schneidermeister Abrams'schen Eheleuten an die Wittwe Marie Müller, geb. David für 35 600 Mk. — B. Durch Erbgang: Pfefferstadt 22 und Weißmönchenhintergasse 19 nach dem Tode des Schneidermeisters Lendzian auf dessen Wittwe und deren Tochter übergegangen.

* **Unfall.** Der Maurer Julius Lubner aus Schidlitz wurde bei einem Bau in Schidlitz von einer einstürzenden Mauer befallen und erlitt erhebliche Quetschungen an Brust und Beinen. Mit dem Sanitätswagen wurde er in das Stadtlazareth Sandgrube geschafft.

* **Polizeibericht für den 12. Oktober.** Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Entlaufens aus der Besserungsanstalt, 1 Bettler, 2 wegen Trunkenheit, 1 Obdachloser. Obdachlos: 3. Gefunden: Quittungskarte für Meta Berner, 1 Fünfzigpfennigstück, am 10. September cr. 1 China-Denkmünze, am 12. September cr. 1 silberner Ring mit drei blauen Steinen, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. 1 brauner Spazierstock mit Hornkrücke, abzuholen vom Schutzmann Herrn Kaminski, 2. Polizei-Revier, 1 Herren-Fahrrad, abzuholen von der Arbeiterfrau Caroline Suckrau, Gr. Mühlengasse 12 Keller. Zugelaufen: am 11. d. Mts. 1 schwarzer Teckel mit weißer Brust und braunen Flecken über den Augen. Verloren: 1 braunes Portemonnaie mit ca. 12 Mk., Visitenkarten und einer Marke von Spindler, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

r.- **Neustadt Westpr.,** 10. Okt. Gestern wurde der am 26. v. Mts. aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse entwichene Untersuchungsgefangene Arbeiter Krose bei einem Einbruche in Sbichau (Kr. Neustadt) überrascht, nach heftiger Gegenwehr überwältigt und in das hiesige Gefängniß eingeliefert.

k. **Thorn,** 12. Okt. (Priv.-Tel.) Das Reichsmilitärgericht hob das Urtheil des Oberkriegsgerichts, durch welches der Feuerwerksoberleutnant Roggenbrod wegen Vergehens gegen Militärwachmannschaften zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt wurde, auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Oberkriegsgericht zurück.

Allenstein, 12. Okt. (W. T.-B.) Infolge falscher Weichenstellung lief der um 2½ Uhr von Osterade ankommende, von 2 Lokomotiven gezogene Güterzug auf ein falsches Geleise, auf dem zahlreiche Rangirwagen standen. Im Ganzen sind 12 Wagen theils vollständig zertrümmert, theils beschädigt. Vom Zugpersonal ist Niemand verletzt.

k. **Bütow,** 11. Oktober. Vergangene Nacht ist das Kabrowski'sche Haus, Lauenburger Straße 19, mit dem Hinterhaus vollständig niedergebrannt. Die in demselben wohnenden sieben Familien hatten nur wenig versichert. Das Nebenhaus wurde stark beschädigt.

* **Königsberg,** 11. Okt. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Arbeiter Ernst Pohl wegen Ermordung des Tambours Lange endete mit der Verurtheilung des Pohl zu 4 Jahren Gefängniß. Baruß wurde unter Aufhebung des Schwurgerichtsurtheils vom 5. Juni freigesprochen. Bezüglich des Letzteren beantragte Rechtsanwalt Meitzen, durch Beschluß festzusetzen, daß der Angeklagte für die Strafhaft entschädigt werde und zwar um so höher, als er außerordentlich lange in Untersuchungshaft gesessen hat. Der Gerichtshof faßte über diesen Antrag keinen Beschluß.

* **Königsberg,** 11. Okt. Die Strafkammer verurtheilte den Schutzmann Scharna wegen schwerer Amtsvergehen zu 9 Monaten Gefängniß und sprach ihm für mehrere Jahre die Fähigkeit ab, öffentliche Aemter zu bekleiden. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängniß beantragt.

* **Memel,** 11. Okt. Wie Fischer erzählen, sind die beiden Reisekähne der Schiffer Fischer und Palkus auf der Höhe von Pillkoppen, welche daselbst während des Orkans zu Anker lagen, voll Wasser geschlagen und gesunken. Wie verlautet, soll Fischer mit Familie und Besatzung ertrunken sein, dagegen lauten die Nachrichten über den Kahn des Palkus unbestimmt. Fischerleute sollen Letzteren gerettet haben, ob aber die Familie und Bemannung auch zu den Geretteten gehören, darüber fehlt vorläufig jede Nachricht. Das Unglück ereignete sich ungefähr 1½ Meilen vom Lande.

Eingesandt.

Nachdem der Labesweg in Langfuhr bis zum Ende der Häuserreihe gepflastert ist, hat man den ganzen noch vorhandenen Sand und Schmutz auf den übrigen, bis zum Eisenbahnübergange reichenden Straßentrakt geworfen, sodaß hier der Verkehr für Fuhrwerke ganz außerordentlich erschwert ist. Bekanntlich muß aber gerade dieser Weg tagtäglich von Lastwagen aller Art, die mit Ziegeln, Holz, Getreide 2c. vom Bahnhof abfahrn, passirt werden, und es ist zum Gotterbarmen, wenn man sich hier die armen Pferde abplagen sieht. Hoffentlich wird hier schleunigst Abhilfe geschaffen. Dem Magistrat sei diese Angelegenheit dringend zur Beachtung empfohlen.

Ein Thierfreund.

Standesamt vom 12. Oktober.

Geburten: Zimmergeselle Franz Senger, T. — Militär-Anwärter Anton Rokowski, S. — Militär-Anwärter Johann Puy, S. — Böttchergeselle Paul Speer, T. — Schiffbauer Otto Grünke, S. — Arbeiter Johann Wenserski, S. — Metalldreher Hermann Gibramczik, S. — Schneidermeister Johann Beyer, S. — Modelltischlergeselle Ernst Lange, S. — Maurergeselle Julius Smolinski, T. — Maschinenschlosser Johann Moranz, S. — Arbeiter Karl Schonnagel, T. — Arbeiter August Lübek, S. — Schiffsführer Paul Leopold Krupp, T. — Restaurateur Hermann Engling, T. — Unehelich 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Johann Decker zu Kl. Czyste und Marie Auguste Rotzoll zu Plutowo. — Arbeiter Johann Rudlaff und Martha Maria Wittenberg, beide zu Emaus. — Arbeiter Bruno Felix Braemer, hier und Boritte Johanne Sloch zu Lusin. — Privatier Julius Lehmann und Flora Rosenthal, geb. Loewy, beide hier. — Schneidermeister Conrad Louis Paster und Hulda Adele Glück, geb. Eliczewski, beide hier. — Schuhmacher Otto Rudolf Albert Klewer und Marie Hedwig Schürgast, beide zu Marienburg. — Postbote August Blaszk hier und Elisabeth Rosalie Pokriefke zu Warschkau.

Heirathen: Tapezier Walter v. Lipinski und Martha Klabs. — Tischler Johann Krutz und Anna Damorau. — Arbeiter Hermann Lewandowsky und Bertha Gniech. — Arbeiter Johann Richert und Mathilde Ballkowski. Sämmtlich hier. — Friseur und Perrückenmacher Theodor Götz zu Pr. Stargard und Käthe Franz, hier. — Aufseher Hermann Lenz zu Tempelburg und Laura Marczahn, hier. — Tischler August Rotha zu Oliva und Johanna Schmidt, hier.

Todesfälle: Arbeiter Mathias Skoczki, 72 J. 6 M. — S. d. Arbeiters Eugen Nandelstädt, 4 M. — S. d. Sattlergesellen Konrad Rehse, 6 M. — Wittwe Ottilie Weichbrodt geb. Kaschner, fast 57 J. — Schiffsgehilfe Friedrich Krause, 39 J. 10 M. — Eigenthümer Johann Karl Grell, 48 J. 8 M. — T. d. Arbeiters Hermann Prieß, 24 Tage. — Wittwe Marie Saro geb. Lederer, 62 J. 4 M. — S. d. Arbeiters Wilhelm Rohde, 3 Tage.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 12. Oktbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4697 Rinder, 1492 Kälber, 12876 Schafe, 8817 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 64—68; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—62; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—55; d. gering genährte jeden Alters 48—50. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 61—64; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—59; c. gering-genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—51; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—69; c. geringe Saugkälber 60—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—43.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 67—70; b. ältere Masthammel 58—64; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—32.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63; b. Käser 65; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 59—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt etwas Ueberstand.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Der Geschäftsgang in guter Waare war glatt, sonst schleppend. Es bleibt Ueberstand.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt. Es wurden nur einzelne Posten zum Preise von ca. 1 Mk. über Notiz gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 11. Oktober.

Rohzucker. Tendenz: matt. Basis 88° Mk. 7,22½—20 excl. Sack, 7,35 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 7,52½, November Mk. 7,62½, Dezember 7,70, Januar-März Mk. 7,90, Mai Mk. 8,05 Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Oktober Mk. 7,75½, November Mk. 7,62½, Decbr. Mk. 7,75, Januar Mk. 7,85, Februar Mk. 7,92½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 12. Oktober.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 9° R. Wind: NO.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hochbunt 766 Gr. Mk. 168, weiß 745 Gr. Mk. 161, besetzt 673 Gr. Mk. 140, Sommer- 750 Gr. Mk. 146, 759 Gr. Mk. 149 mit Geruch 729 Gr. Mk. 141 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. Mk. 131 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische kleine 668 Gr. Mk. 120 und 122, große 656 Gr. Mk. 118, 650 Gr. Mk. 119, 650 Gr. Mk. 120, 686 Gr. Mk. 121, 692 Gr. Mk. 123, hell 662 Gr. Mk. 124, 674 und 698 Gr. Mk. 125, 662 Gr. Mk. 126, weiß 695 Gr. Mk. 130, fein weiß 698 Gr. Mk. 134, Chevalier 702 Gr. Mk. 128, hell 698 Gr. Mk. 130 und 132, weiß 698 Gr. Mk. 134, fein weiß 707 Gr. Mk. 135, 704 Gr. Mk. 136 per To.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 125½, 128, 130, weiß Mk. 132, 133, fein weiß Mk. 134½ und Mk. 136 per Tonne.

Pferdebohnen inländische Mk. 137 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit Futter Mk. 103 per Tonne bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,40 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	12.		12.
Weizen per Oktober	155.75	Hafer per Oktober	136.50
" " Dezember	159.75	" " Mai	143.50
" " Mai	163.75	Mais per Oktober	127.—
Roggen per Oktober	134.50	" " Mai	—.—
" " Dezember	136.25	Rüböl per Oktober	55.90
" " Mai	141.—	" " Mai	52.30
		Spiritus 70er loco	38.20

	12.		12.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.60	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	134.15
3½% " "	100.60	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	82.50
3% " "	89.90	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	97.25
3½% Preuß. Cons. 1905	100.30	Berl. Handelsges.-Anth.	129.—
3½% " "	100.40	Darmstädter Bank	115.90
3% " "	90.—	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.90	Deutsche Bank-Aktien	191.75
3½% Westpr. Pfandbr.	96.75	Diskonto Comm.-Anth.	169.50
3½% " " neulandsch.	95.90	Dresdener Bank-Akt.	118.25
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.30	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	106.75
4½% Chines. Anl. v. 1898	83.70	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	195.40
4% Ital. Rente	99.60	Ostdeutsche Bank	106.10
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	61.50	Allgemeine Elektr.-Ges.	174.10
5% Mexikan. conv. Anl.	97.30	Danz. Oelmühle St.-Akt.	9.80
4% Oesterr. Goldrente	101.30	" " St.-Prior.	63.50
4% Rum. Goldr. v. 1894	77.25	Große Berl. Pferdebahn	190.50
4% Russ. 1880er Anl.	99.40	Harpener	151.20
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	95.80	Laurahütte	175.50
5% Türk. Adm.-Anleihe	99.40	Barziner Papierfabrik	183.—
4% Ungar. Goldrente	100.20	Wechsel a. London kurz	20.365
Canada Eisenbahn-Akt.	109.25	" " " lang	20.26
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	—.—	Wechs. a. Petersburg kurz	215.40
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-Aktien	71.25	" " " lang	213.50
Marieburg-Mlawka-Eisenbahn-St.-Prior.	112.90	Wechsel auf Warschau	215.60
North. Pacific pref. Akt.	97.90	Oesterreichische Noten	85.30
		Russische Noten	216.40
		Privatdiskont	2¾%

Tendenz. Die heutige Börse eröffnete schwach und in großer Geschäftsunlust. Banken waren ungünstig beeinflußt von der Konkurserklärung der Heilbronner Gewerbebank und von Schwierigkeiten hinsichtlich der Angelegenheit des Spekulanten Leo Hanau in Mülheim a. Ruhr. Montanwerthe gaben nach auf Nachrichten aus Oberschlesien, wonach die schlechte Geschäftslage zu beträchtlichen Produktionseinschränkungen in der Eisenbahnindustrie zwang. Auch das Dementi aus New-York über die Vereinigung der Northern-Pacific und der Great-Northern Railway wirkte verstimmend. Von Fonds Italiener auf Heimathland fest. Große Berliner Straßenbahn etwas gedrückt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 12. Oktober.

Die nicht ganz geringe Besserung Nordamerikas hat hier nur schwachen Wiederhall gefunden, denn die Betheiligung am Geschäft ist höchst unbedeutend und der Fortschritt in den Preisen blieb sehr mäßig, in den Preisen für Roggen kaum der Rede werth. Hafer hat bei beschränktem Verkehr feste Haltung bekundet. Rüböl ist etwas billiger erlassen, aber wenig umgesetzt worden. Um etwas größeren Umsatz zu erreichen, mußte der Preis für 70er Spiritus loko ohne Faß auf 38,20 herabgesetzt werden. Umsatz 12000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Zolltarifsverhandlungen.

J. **Berlin,** 12. Okt. (Privat-Tel.) Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt: Es erscheint verfrüht, schon heute von den Aussichten der Berathungen des Zolltarifs in den Bundesrathsausschüssen zu sprechen. Doch glauben wir sicher, uns nicht der Gefahr auszusetzen, dementirt zu werden, wenn wir sagen, daß auch bei den Vertretern Badens, Hessens und einiger thüringischer Staaten schon jetzt die Ansicht vorhanden ist, bei der Beurtheilung des Zolltarifs dem Gesichtspunkte voll und ganz Rechnung zu tragen, daß es sich zunächst darum handelt, ein Instrument zu gewinnen, mittelst dessen man nach den verschiedensten Richtungen bessere Vertragsbedingungen erzielen kann, als dies auf Grund des jetzigen autonomen Tarifs möglich ist. Wie man vernimmt, hat ebenso wie andere Einzel-Regierungen auch die hessische Sachverständigen-Vernehmungen betreffs des neuen Zolltarifs veranstaltet.

Vom badischen Hof.

Köln, 12. Okt. (W. T.-B.) Gegenüber dem Gerücht, daß der Erbgroßherzog von Baden an Stelle des Großherzogs einen Theil der Regierungsgeschäfte übernehmen solle, kann die Kölnische Zeitung versichern, daß diese Ausstreuungen jeder thatsächlichen Grundlage entbehrten. Der Großherzog bedürfe in keiner Weise einer Entlastung oder Unterstützung; ebenso wenig denke der Erbgroßherzog daran, das Kommando über das 8. Armeekorps aufzugeben.

Die Landtagswahlen in Böhmen.

Prag, 12. Okt. (W. T.-B.) Bei den gestrigen Landtagswahlen in den Städten wurden 35 Jungtschechen, 10 Deutsche-Fortschrittler, 7 Mitglieder der deutschen Volkspartei, 10 Alldeutsche, 1 Alttscheche, 1 tschechischer Radikaler und 1 selbstständiger radikaler Jungtscheche gewählt. 5 Neuwahlen sind erforderlich.

Frankreich auf dem Schwarzen Meer.

G. **Frankfurt a. M.,** 12. Okt. (Privat-Tel.) Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Paris: Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Bulgarien wegen Errichtung einer französischen Schiffahrtslinie auf dem Schwarzen Meer mit den Stationen Burgas und Varna werden vermuthlich ein positives Resultat ergeben.

Eine kleine Schiebung.

) **Philippopel,** 12. Okt. (Privat-Tel.) Zwischen der Pforte und der Regie-Verwaltung war ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach diese der Pforte einen Vorschuß von 500 000 Pfund aus den zu erwartenden Ueberschüssen der Regie-Einnahmen unter der Bedingung gewähren sollte, daß ihr Monopol nicht aufgehoben werden könne, bevor der Vorschuß zurückgezahlt sei. Diese Kombination scheint aber an der Einsprache der „dette publique" zu scheitern, die in einer solchen Maßnahme eine Beeinträchtigung ihrer Einnahmen zum Nachtheile der Gläubiger befürchtet.

Japanische Anleihe in Amerika.

New-York, 12. Okt. (W. T.-B.) Wie in finanziellen Kreisen verlautet, sei der eigentliche Grund des Besuches des Marquis Ito in Amerika, für Eisenbahnbau in Japan und auf der Insel Formosa eine Anleihe von 50 Millionen Dollars aufzunehmen. Wie man hört, sei Ito ermächtigt, sehr liberale Bedingungen zuzugestehen. Zinszahlung und Rückzahlung werden von den Behörden in Tokio vollständig garantirt. In der Wallstreet ist man diesem Projekte nicht abgeneigt, falls ausreichende Sicherheiten geboten werden.

Botha und de Wet.

△ **London,** 12. Okt. (Privat-Tel.) Das Kommando de Wet bewerkstelligte die Verbindung mit der Streitmacht Bothas. Die Rebellion in der Kapkolonie breitet sich trotz der Maßregeln Kitcheners immer weiter aus.

Middelburg, 12. Oktbr. (W. T.-B.) Kommandant Lotter ist gestern früh hingerichtet worden.

Der neue Emir von Afghanistan.

Simla, 12. Okt. (W. T.-B.) Der Emir von Afghanistan Habib Ullah übersandte dem Vicekönig von Indien ein Schreiben, worin er den am 3. erfolgten Tod seines Vaters mittheilte und hinzufügte, daß seine Brüder, die Sirdars und die Armee an demselben Tage in einem öffentlichen Durbar ihn als Emir anerkannt hätten und Treue schwuren. Habib Ullah erklärte dann, er wolle in die Fußtapfen seines Vaters treten und hoffe, daß die Freundschaft beider Regierungen an Festigkeit zunehme.

N. **Berlin,** 12. Okt. (Privat-Tel.) Kontreadmiral Stubenrauch ist zum Marine-Kommissar für den Kaiser Wilhelm-Kanal ernannt worden.

Kiel, 12. Okt. (Privat.-Telegr.) Die erste Ersatz-Kompagnie des Tsingtauer Seebataillons übersiedelte gestern mittelst Sonderzuges nach Fort Ruesterſiel, dem zukünftigen Standort. Die Ablösung des Transports für die westafrikanische Station hat an Bord des Ozeandampfers „Eduard Bohlen" die Auslandsreise angetreten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute Sonnabend Anfang 7½ Uhr:

Vorletztes Ueberbrettl-Gastspiel

unter Leitung des Fabeldichters

Dr. Hanns Heinz Ewers.

Hierzu das gegenwärtige

Spezialitäten-Programm.

Theilweise neues Repertoire.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

Fremden-Vorstellung.

Das vorzügliche Oktober-Ensemble.

Gewöhnliche Sonntag-Nachmittags-Preise.

Von 6—7½ Uhr: Frei-Konzert d'Mürzthaler.

Abends 7½ Uhr:

Unwiderruflich letztes Ueberbrettl-Gastspiel.

Hierzu 10 hervorragende Spezialitäten.

Theilweise neues Repertoire.

Während des Gastspiels erhöhte Preise der Plätze. Abonnements und Passepartouts ungültig.

Täglich nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Montag:

Vorletztes Auftreten des brillanten Oktober-Ensembles.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 13. Oktober 1901:

Grosses Konzert

der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰

15299) Otto Zerbe.

Kaiser-Panorama in der Passage

Um mehrfachen Wünschen zu entsprechen, bleibt

die hohe Tatra

noch einige Tage ausgestellt.

Entree 25 Pfg., 5 Billets 1 Mk., Kinder 15 Pfg., 10 Billets 1 Mk.

1. Frank-Konzert

Montag, den 14. Oktober, 7½ Uhr.

Schützenhaus.

Kartenverkauf und Programm bei W. F. Burau, Langgasse 39. (15266

Ostseebad Brösen Strandhalle,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum für die Wintermonate mit seinen gut geheizten Räumen.

Strandhotel Brösen.

Besitzer C. Pettan. (15281

Heute, sowie morgen Sonntag:

Große Vorstellung

des gesammten Variété-Ensembles.

Erstklassige Spezialitäten.

Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Zoppot. Hotel Werminghoff.

Abonnements-Einladung.

Unterzeichneter beabsichtigt, wie in den Vorjahren, auch in dieser Winter-Saison

6 Extra-Konzerte

(populäre Symphonie-Konzerte)

zu veranstalten.

Der Preis beträgt für die 6 Konzerte à Person 2,25 ℳ
für Familien zu 3 Personen à „ 2,00 „
für jede weitere Person à „ 1,75 ℳ mehr.

Zur gefälligen Zeichnung liegen Listen bei Fräulein Focke, Seestraße Nr. 27, und im Hotel aus.

Um recht rege Zeichnung wird höflichst gebeten, da das Zustandekommen dieser Konzerte davon abhängig ist. (15187

Mit vorzüglicher Hochachtung

H. Werminghoff.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 13. Oktober:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.

Bei ungünstigem Wetter findet dasselbe im gr. Saale statt.

Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (8624

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag: Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Heute Sonnabend: Großes Tanzkränzchen

sowie jeden Montag u. Donnerstag:

Grosser Gesellschafts-Abend.

Wilhelm Schulz.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 13. Oktober cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militär-musik.

Anfang 4 Uhr.

Klein Hammer-Park.

Sonntag, den 13. Oktober, Nachmittags 4 Uhr,

Militär-Frei-Konzert.

Augustin Schulz.

Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. C. Niclas.

Café Milchpeter

Sonntag, den 13. Oktober:

Kaffee-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰ Emil Homann.

Restaurant und Café Oskar Beyer, Am brausenden Wasser 5.

Heute Sonnabend: (15294

Gr. Verwürfelung von Gänsen u. leb. Hühnern

(Gratis-Verwürfelung eines gr. lebenden Hahnes)

wozu ergebenst einladet Oskar Beyer.

NB. Täglich: Grosses Frei-Konzert.

6 Damen. Damenorchester „Sedina". 3 Herren.

Morgen Sonntag: Matinéee von 11—2 Uhr Mittags.

Zur Ostbahn Ohra.

Morgen Sonntag, den 13. Okt.:

Großes Saal-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.

Nachdem: Tanzkränzchen

11442) im neuerweiterten Saale.

Anfang 4 Uhr. Franz Mathesius.

Restaurant Hôtel de Stolp Konzertsaal

Dominikanerplatz.

Täglich Doppel-Konzert

der hier so beliebten Original Tyroler Sänger-, Jodler- u. Tänzertruppe „Sepp'l Zurlinden" täglich zweimal Abends Tanz 9 u. 11 Uhr verbunden mit Militärkonzert. Sonn- und Feiertags von 12 bis 2 Uhr Matinée. Sonntags Anfang 5 Uhr, Wochentags Anfang 7 Uhr. Mittagstisch.

M. Nitschl.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.

Morgen, Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen

im neuerbauten Saale.

wozu ergebenst einladet J. Loth.

Hôtel Punschke.

Danzig, Jopengasse 24.

Täglich: **Grosses Konzert**

der Marine-Damenkapelle „Viktoria".

Eintritt frei. Eintritt frei.

5 Damen, 2 Herren. Anfang 7 Uhr.

Walter Punschke.

Apollo.

Heute: **Gänse-Schlachtfest.**

Sonntag von 4 Uhr; Familien-Konzert.

Um 9 Uhr Onkel Albert kommt!

Café Weinberg, Schidlitz.

Morgen Sonntag, den 13. Oktober:

Militärtanz.

Anfang 4 Uhr.

wozu freundlichst einladet R. Schwinkowski.

Gesang-Verein der Maler

feiert am Sonntag, den 13. Oktober, Abends 6 Uhr, sein

erstes Winter-Vergnügen

im Café Nötzel, 2. Petershagen, bestehend in Chor- und Sologesängen, komischen Vorträgen, Theater und Tanz. Kollegen und Freunde sind höflichst eingeladen.

Der Vergnügungs-Vorstand.

Westpreussische Obst-Ausstellung

veranstaltet vom Provinzial-Obstbau-Verein und Danziger Gartenbau-Verein, verbunden mit einem Honigmarkt des Provinzial-Vereins für Bienenzucht

vom 11.—13. Oktober 1901 im „Danziger Hof" zu Danzig.

Eröffnung Freitag 12 Uhr Mittags. (15143

Eintrittsgeld: 1. Tag 1 Mk., 2. und 3. Tag 50 Pfg.

Olivaer Hof,

Holzmarkt Nr. 7,

empfiehlt seinen **kräftigen Mittagstisch,**

à 75 ₰ und 1,00 ℳ.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. (9583b

Zum Technikum

Sonntag, den 13. ds.:

Hundegasse 112.

Menu:

Windsorsuppe oder Bouillon. Frikassé von Huhn oder Blumenkohl mit geb. Zunge, Hasenbraten, Kompot, Speise, Käse oder Kaffee

für 1 Mark.

Restaurant Böttchergasse 18

a. d. neuen Fortbildungsschule.

Mittagstisch

3 Gänge für 50 ₰.

Kräftige Abendspeisen billigst.

Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (5606

The Continental Bodega Company. Spezial-Filiale Danzig,

Inh.: Jos. C. Fuchs, Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.

Original-Bodega-Probierstube und Rheingauer-Weinstube.

Großes Lager auserwählter Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Schaumweine.

Vom 1. Oktober ab wieder Abends geöffnet!

Preislisten zu Diensten. (14634

Apollo-Saal, Hotel du Nord.

Sonntag, den 13. Okt. 1901:

1. groß. Streich-Konzert

der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke.

Billets sind im Vorverkauf à 40 ₰ und 3 Stück 1 ℳ im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn O. Schulz (Inhaber H. Zimdars), Breitgasse 9 und in der Musikalienhandlung des Herrn J. Kindler, Langgasse, vis-à-vis der Hauptpost, zu haben. (15202

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 ₰

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)

Sonntag, den 13. Oktober:

Gross. Militär-Konzert

ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. W. Schierhorn.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.

14805) Franz Böhnke.

Wohin? Nach Jäschkenthal.

Sonntag, den 13. Oktober cr.:

Gr. humoristisches **Künstler-Konzert** der (5475

Wolff'schen Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Fritz Hillmann.

Café Behrs

Am Olivaerthor 7.

Sonntag, den 6. Oktober cr.:

Großes Saal-Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.

14760) H. H. Behrs.

Baumann, Freudenthal.

Sonntag, den 13. d. M.:

Wurstpicknick.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.

Sonntag, 13. Oktober:

Gross. Tanzkränzchen

bei freiem Entree.

Empfehle meine Kegelbahn.

Kaiserhof, Heilige Geistgasse 43,

empfiehlt seine Lokalitäten für Vereine und Hochzeiten, sowie kräftigen Mittagstisch in u. außer dem Hause.

15285) A. Ruttkowski.

Café Hintz,

Schichaugasse 6,

empfehle meine Lokalitäten. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Albert Hintz.

Extrazimmer, Billard, Pianino zur Verfügung.

Café Link

Sonntag, 13. Oktober:

Gr. Saal-Konzert

Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

A. Link.

Paradiesgasse No. 4.

Sonnabend, 12. Oktober:

Großes Frei-Konzert,

Gänse- und Enten-Verwürfelung,

wozu ergebenst einladet (5725

F. Goehrke.

Restaurant A. Bodanowitz, 3. Damm Nr. 5.

Sonnabend, den 12. Oktober:

Gänse-Verwürfelung

bei musikalischer Unterhaltung.

Restaurant Vorstädt. Graben 9.

Morgen sowie jeden Sonntag:

Frei-Konzert.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein C. Witzke.

Vereine

Die Sterbekasse „Einigkeit",

Begräbnißgeld 150 Mk.

Sonntag, den 13. Oktober, Nachmittags von 4—6 Uhr, Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokale Brodbänkengasse 32, in den zwei Täubchen.

Der Vorstand.

Danziger Zitherklub

Uebungsstunden jeden Mittwoch von 9 Uhr Abends ab im Vereinslokal „Kaiserhof", Heil. Geistgasse. Aufnahme von aktiven sowie passiven Mitgliedern daselbst. Guitarre- und Mandolinenspieler sehr erwünscht. (9955b

Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.

Am Freitag, den 25. Oktober, Nachm. 4 Uhr, findet im Gewerbehause die

Michaeli-General-Quartals-Versammlung

statt, wozu die geehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden. Die Tagesordnung wird durch Kurrende bekannt gemacht.

Der Vorstand der Maler- und Lackirer-Innung zu Danzig.

J. A.: Oskar Ehlert, Obermeister. (15296

Nach Hela

ohne Anlegen in Zoppot fahren am

Sonntag, den 13. Oktober, 2 Extradampfer.

Abfahrt Johannisthor 8 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm. Rückkunft Danzig ca. 2 Uhr bezw. 8 Uhr Nachm.

Bei günstiger Witterung fährt Sonntag Nachmittag der Salondampfer „Vineta".

Das zum Frühdampfer am Sonntag gelöste Retourbillet berechtigt zur Rückfahrt mit dem Nachmittagsdampfer.

Fahrpreis: Retourbillet Mk. 1.50, Kinder Mk. 1.—.

Restauration an Bord.

Nach Westerplatte

kostet das Retourbillet erster Platz jetzt 30 Pfg. und zwar an Sonn- und Wochentagen. (15291

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Kranken- und Begräbniß-Unterstützungskasse Wilhelmsverein (E. H.)

Sonntag, den 20. cr., Abends 6½ Uhr, im Kassenlokal Breitgasse No. 33,

ordentliche General-Versammlung

wozu die Herren Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht pro I., II. und III. Quartal 1901,
2. Beschlußfassung über die Verfügung der Königlichen Polizei-Direktion betr. den § 21,
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft Sektion I.

Die Herren Mitglieder unserer Sektion werden hierdurch auf Grund unseres Statuts zu der in

Danzig

am Mittwoch, den 16. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, in der „Konkordiahalle", Langenmarkt 15, 1. Etage, stattfindenden

ordentlichen Sektionsversammlung

ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1900.
2. Wahl zweier Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner. (Falls das neue Genossenschaftsstatut genehmigt wird ist die Amtsdauer der nicht ausscheidenden zwei Vorstandsmitglieder und Ersatzmänner um ein Jahr zu verlängern.)
3. Neuwahl der Delegirten.
4. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission zur Vorprüfung der Jahresrechnung pro 1901.
5. Dechargeertheilung für den durch die bisherige Kommission geprüften Rechnungsabschluß der Sektion für das Jahr 1900.
6. Feststellung des Jahresetats für die Sektionsverwaltung pro 1902.
7. Beschlußfassung über die Institution der Vertrauensmänner.
8. Geschäftliches und Beschlußfassung über eventl. Anträge.

Der Vorstand der Sektion I.

Adolph Claassen, Vorsitzender. (15293

Zum Schulanfang

empfiehlt (15265

sämmtliche Schul-Bedarfsartikel

F. A. Jaworski,

Papierhandlung, Große Krämergasse 7.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne Plomben

Conrad Steinberg american dentist

Holzmarkt 16, 2. Et. (9068

Wohne **dauernd** in Zoppot, Seestraße 14,

J. Eggert, Dentist. (9960b

Schonendste Behandlung. Anwendung bewährter Neuerungen!

Sprechstunden: von 3—6 Uhr.

Winter-Obst

mit der Hand gepflückt,

Gravensteiner a Maaß	2,50 ℳ
Goldparmäne „	1,75 „
Verschiedene Reinetten	1,50 „
Grüner Stettiner	1,50 „
Weinlinge	1,25 „
Kleine Weihnachtsäpfel	1,00 „

liefert frei ins Haus für Danzig.

Praust 27.

Proben werden nicht versandt, sind aber zur Ansicht an Ort und Stelle. (15292

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kl. Famil.", 30 Pf. Brfm. eins. G. Klötzsch Verl. Leipzig (6186

Schneiderin

empfiehlt sich zum Anfertigen von Damen- und Kindergarderoben aller Art in und außer dem Hause. Zu erfrag. Thornscher Weg 10, 1 Tr. links, od. Sandweg 12. (9997



Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82